THE Circulation of the "SONNTAGPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 16 (16 Seiten) Chicago, Sonntag, den 19. April 1914. Sechsundzwanzigster Jahrgang.

50 Jahr nach Düppeln.

Viele Gedenkfeste in Schulen, Kasernen u. s. w. gestern.

Arbeiter gegen Zigeuner.

Brandstiftung verheert badisches Städtchen furchtbar.

Radau im Wiener Gemeinderat, und Schlägereien nachher!

..gar. Rumänen laden zu Kongreß.

(Sonderkabeldepesche der „Sonntagpost.")

Berlin, 18. April. Allenthalben im Reiche wurde der 50. Gedenktag der Schlacht von Düppeln gefeiert. Die meisten Blätter brachten größere Gedenkartikel, in allen Schulen wurde auf die Bedeutung des Tages hingewiesen, und natürlich wurden viele Militärfeiern veranstaltet. Die Kasernen des 3. und des 4. Garderegiments (Kaiserin Augusta und Elisabeth Regiment) waren festlich gschmückt. In den Kasernenhöfen fanden Paraden unter Mitbeteiligung der überlebenden alten Kriegskameraden statt. Die Kommandeure hielten Ansprachen und verlasen einen, den Tag würdigenden Armeebefehl des Kaisers.

Während der glänzenden Feier in der Kaserne des Augustaregiments erschien plötzlich am Himmel ein Geschwaderflug von 6 Döberitzer Offiziersfliegern und warf Telegramme zur Erde, welche die alten Düppelschanzenstürmer begrüßten.

Am Denkmal des Generals Wrangel und an dem von Prinz Friedrich Karl wurden auf Befehl des Kaisers prächtige Lorbeerkränze niedergelegt.

Das Marineverordnungsblatt bringt eine Kabinetsordre, die ebenfalls dankbares Gedenken ausspricht für die Dienste, welche die kleine preußische Marine damals geleistestt habe, besonders am Jasmundtag, ihrem Ehrentage. Damals hätten die Männer auf der Kommandobrücke diese wackere Marine dem Herzen des Königs und des ganzen deutschen Volkes näher gebracht und hätten die Grundlage zur heutigen starken Flotte des Reiches gelegt. „Vertrauensvoll", heißt es am Schluß, „richtet sich der Blick auf die jetzige Marine, welche mit größeren Mitteln noch Größeres leisten wird, wenn wiederum eine Waffenentscheidung angerufen werden sollte."

In Sonderburg, Schleswig, fand ein sehr imposanter Festzug der vereinigten Schulen, Abordnungen von Regimentern und Marinevereinen nach dem Düppeldenkmal selbst statt. (Die Düppeler Schanzen, bei Sonderburg, wurden am 18. April 1864 erstürmt; damals brannte Sonderburg teilweise nieder.)

Der Gymnasialdirektor Spanuth hielt die Hauptrede und feierte jene glorreichen Ereignisse. Zahlreiche Kranzspenden wurden am Denkmal sowie auf den Kriegergräbern niedergelegt, — darunter auch solche von alten Kriegsveteranen in Chicago.

Für Nichtachtung und Bedrohung.

Das Oberkreisgericht zu Wilhelmshaven hat den Oberleutnant z. S. Bollenbeck vom Schlachtschiff „Helgoland" zu zwei Monaten Gefängniß verurteilt. Der Offizier wurde überführt, sich der Verletzung der Achtung einem Kameraden gegenüber und der Bedrohung schuldig gemacht zu haben. Bollenbeck hatte in der Sylvesternacht in der Offiziersmesse des Schlachtschiffes gelegentlich eines Wortwechsels mit seinem Revolver einen Schuß auf den wachthabenden Offizier abgegeben.

Suffragettenvortrag verboten.

Wie aus Dresden gemeldet wird, hat die dortige Polizei der englischen Kampfsuffragette Sylvia Pankhurst, der Tochter der Suffragettenführerin Frau Emmeline Pankhurst, verboten, in einer öffentlichen Versammlung einen Vortrag über die Frauenstimmrechtsbewegung in England zu halten.

Fräulein Pankhurst war von Wien nach der sächsischen Hauptstadt gekommen, um in einer Versammlung von Frauenstimmrechtlerinnen zu sprechen; der Plan wurde jedoch durch das Verbot der Polizei vereitelt.

Wüste Szenen bei Fliegerbeisetzung.

Zu Dresden, seinem Heim, wurde die Leiche des Fliegers Reichelt bestattet, der letzte Woche in England auf so tragische Weise umgekommen war. 5000 Menschen wohnten der Feier auf dem Friedhofe bei,—und leider benahm sich die Menge in der rücksichtslosesten Weise, zertrampelte Grabstätten, warf Grabmäler um, beschädigte Grüfte und Mausoleen und verwüstete große Teile des Friedhofes! Der Schaden ist zum Teil gar nicht zu ersetzen.

General's 80. Geburtstag.

General d. Inf. a. D. August v. Seebeck, Chef des 31. Infanterieregiments in Altona, beging in Potsdam die Feier seines achtzigsten Geburtstags. Besondere Freude bereitete dem Veteranen ein telegraphischer Glückwunsch vom Kaiserpaar aus Korfu. Die Zahl der übrigen Gratulanten war Legion.

Neuer Museumseinbruch.

In das berühmte Roemermuseum zu Hildesheim, Hannover, dessen Begründer der, am 25. November 1869 gestorbene Georg Friedrich Adolf Roemer war, sind nächtlicherweise Einbrecher eingedrungen. Augenscheinlich waren die Burschen hinter bestimmten Gegenständen her. Als sie das Gesuchte nicht fanden, verschwanden sie, ohne den übrigen Inhalt anzurühren.

Neuer württemgerg. Finanzminister.

Aus Stuttgart wird berichtet, daß der württembergische Finanzminister v. Geßler von seinem Posten zurückgetreten ist. Zu seinem Nachfolger ist Dr. Theodore v. Pistorius ernannt worden, welcher bislang Direktor im Finanzministerium war.

Der neue Minister, am 12. November 1861 in Tübingen geboren, ist während seiner ganzen Laufbahn im Steuer- und Finanzwesen tätig gewesen.

Polen bringen Streitsache nach Rom.

Wie aus Posen gemeldet, ist anläßlich des kürzlichen Berlin-Moabiter Kirchenstreites eine Deputation hervorragender Polen nach Rom abgereist. Sie führt Schriftstücke, welche die Behandlung polnischer katholischer Pfarrkinder durch deutsche Geistliche darstellen.

(Der Streit war darüber entstanden, daß die Geistlichkeit der katholischen, großenteils von Polen besuchten Kirche in Moabit bekannt gab, keine Pfarrkinder könnten die Kommunion erhalten, wenn sie keinen Vorbereitungsunterricht in deutscher Sprache gehabt hätten).

Posten entleibt sich.

Nach neuester Meldung aus Gleiwitz, Schlesien, wurde der Pulvermagazinsposten, der (wie in der „Abendpost" gestern gemeldet) von russischen Spionen verleitet worden sein soll, mit voller Ausrüstung zu dersertiren, im Skiwalde erschossen aufgefunden; die Anzeichen sprechen für Selbstmord.

Vermächtniß für Düsseldorf.

Der Rentner Karl Weiler in Düsseldorf hat der Stadt 700,000 Mark vermacht. Die Hälfte dieser Summe soll zur Unterstützung armer Wittwen verwendet werden. 100,000 Mark sind als Stipendienfonds für die Kunstakademie bestimmt, und 40,000 Mark als Grundstock für ein Heinedenkmal.

Kampf mit Zigeunern!

In der Altstadt von Frankfurt a.M. kam es zu einem bösen Kampfe zwischen Zigeunern und Arbeitern. Zwei Arbeiter wurden erstochen, und mehrere andere schwer verletzt! Die Zigeuner flüchteten endlich in ein Haus, wo sie von der Polizei nach einer Belagerung festgenommen wurden, soweit sie an dem Kampfe teilgenommen hatten.

Der Rote Hahn!

Zu Durmersheim in Baden, Amtsgericht Rastatt (etwa 3000 Einwohner) wütete eine riesige Feuersbrunst, die an neun Stellen zugleich ausbrach und unzweifelhaft von Brandstiftern gelegt worden ist. Nach den letzten Berichten waren mehrere Fabriken und zahlreiche Wohnhäuser bereits vernichtet, und das Feuer war noch nicht unter Kontrolle.

Universitätsbau geweiht.

Zu Zürich in der Schweiz wurde das neue Universitätsgebäude eingeweiht. Alle Bundes- und Kantonalbehörden waren erschienen: auch viele deutsche und ausländische Universitäten sandten Vertreter zu der Feier, die sich über mehrere Tage ausdehnt.

Bedlam im Gemeinderat.

Wien, 18. April. Im Wiener Gemeinderat kam es zu schlimmen Tumultszenen zwischen dem Bürgermeister, der christlichsozialen Mehrheit und der Opposition. Heftigtste Wortgefechte und greulicher Lärm nötigten zum Schließen der Sitzung. Dann wurden Liberale von Galleriebesuchern überfallen, und mehrere Gemeinderäte wurden durchgeprügelt.

Nachklang zu Abbazia.

In einer amtlichen Mitteilung über die Staatsmännerbegegnung zu Abazzia wird auf das Bestimmteste betont, die jüngste dortige Zusammenkunft des österreichisch-ungarischen und des italienischen Leiters des Auswärtigen habe völlige Uebereinstimmung der Ansichten ergeben. Die bisherigen Erfolge der Dreibundspolitik hätten vollkommen befriedigt, und es bestehe ungeteiltes Vertrauen zwischen diesen beiden Mächten und gegenüber Deutschland; man habe sich entschlossen, an der jetzigen Richtlinie unentwegt festzuhalten. Beide Minister telegraphirten dem deutschen Reichskanzler v. B...mann Holweg Zusicherung völliger Harmonie in der Friedenspolitik des Dreibundes.

Ungar. Nationalitätenkongreß.

Budapest, 18. April. Die rumänische Partei plant die Einberufung eines Nationalitätenkongresses, welcher Mitte Mai in Budapest stattfinden soll. Der Termin ist mit besonderer Berechnung gewählt worden, weil zu gleicher Zeit die Delegationen hier tagen werden, sodaß eine intime Fühlung mit den verschiedensten maßgebenden Faktoren möglich werden wird.

Apponyi kein Dreibundgegner!

Eine kürzliche Meldung ist dahin zu berichtigen, daß Graf Albert von Apponyi in einem ausführlichen Artikel für den Dreibund eingetreten ist. Hingegen ist die, früher erwähnte, dem Dreibund feindselige Kundgebung vom Grafen Ludwig v. Batthyany ausgegangen, welcher Mitglied des Parlaments ist und dem Aufsichtsrat der Ungarischen Bodenkreditanstalt angehört.

Maklerfirma bankerott

Und Teilnehmer unter Betrugsklage verhaftet.

Brüssel, Belgien, 19. April. Die bekannte Maklerfirma Colet & De Coen hat soeben ihre Zahlungen eingestellt, mit 10 Millionen Franken Verbindlichkeiten. Beide Mitglieder der Firma — welche verschwägert sind — wurden unter Betrugsklage verhaftet. Die Firma hatte viele Klienten, besonders unter den kleinen Leuten.

Kühner Flieger.

Macht Schleifen- und Kopfsturzflug trotz starken Windes erfolgreich.

Hempstead, Long Islnd, N. Y., 19. April. Der Aviatiker Charles F. Niles versetzte eine Menge in große Aufregung, indem er mit seinem Monoplan das Schleifenstück machte, sich dann 1000 Fuß nach der Erde gleiten ließ und dann, als ein starker Windstoß die Maschine traf, den Kopfsturzflug machte. Zeitweilig sah es aus, als ob es ein gräßliches Unglück geben würde. Schon zur Zeit, als Niles in die Luft flog, ging ein Wind von 35 Meilen, und er verschlimmerte sich dann noch mehr. Aber Niles blieb Sieger, obwohl er das Schleifenstück nicht wiederholen konnte.

Wie sein Vater.

Junger Landmann schießt sich durch den Kopf.

Urbana, O., 19. April. Der 26-jährige Earl Dickinson schoß sich auf der Dickinson'schen Farm, nördlich von hier, durch den Kopf. Sein Vater, William D., hatte sich vor 5 Jahren ganz auf dieselbe Weise entleibt. Der junge Mann war schon seit einiger Zeit schwermütig.

Vom Baseballfelde.

„American League."

Chicago, 18. April. Die Chicagoer („Whitesox") siegten heute über die St. Louiser (Browns) mit 5 zu 3.

Detroit, 18. April. Die Detroiter besiegten heute die Clevelander Gäste mit 4 zu 3.

New York, 18. April. Die New Yorker („Yankees") wurden heute von den Washingtonern mit 4 zu 1 geschlagen.

Boston, 18. April. Die Bostoner („Redsox") schlugen heute die Philadelphier („Athletics") mit 1 zu 0 auf's Haupt.

„National League."

St. Louis, 18. April. Die St. Louiser („Cardinals") besiegten heute die Chicagoer Gäste („Cubs") mit 5 zu 2.

Cincinnati, 18. April. Mit 8 zu 5 wurden die Cincinnatier heute von den Pittsburgern geschlagen.

Brooklyn, N. Y., 18. April. Die Brooklyner blieben heute Sieger über die New Yorker („Giants") mit 9 zu 6.

Philadelphia, 18. April. Die Philadelphier („Phillies") schlugen heute die Bostoner mit 5 zu 3.

Muthmaßliches Wetter.

April begießt die Blumen des Königs Mai frostschauernd!

Washington, D. K., 18. April. Das Bundeswetteramt stellt folgendes Wetter für dn Staat Ilinois am Sonntag und Montag in Aussicht.

Gewitter und Rgnschauer am Sonntag, und kälter; lebhafte West- und dann Nordwestwinde im nördlichen Teil des States.

Montag schön und im westlichen und südlichen Teile wieder wärmer.

Dieselbe Voraussage gilt für Indiana und im Wesentlichen auch für Michigan, das indeß am Montag wärmeres Wetter im westlichen Teile haben soll. Ebenso Wiskonsin.

(Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit:)

Unbestimmt, mit Gewitterschauern und viel kälterem Wetter am Sonntag. Montag heiter. Mäßige westliche Sturmwinde am Sonntag, die aber in der Nacht abnehmen.

Das Thermometer der Chicagoer Wetterwarte zeigte Samstag Nachmittag 2 Uhr 80 Grad, 3 Uhr 78, 4 Uhr 76, 5 Uhr 74, 6 Uhr 73, 7 Uhr 70, 8 Uhr 69 und 9 Uhr 63 Grad.

Die höchste Temperatur, 80 Grad, herrschte um 2 Uhr Nachmittags, die niedrigste, 66 Grad, um 5 Uhr Samstag früh. Durchschnittstemperatur 73 Grad, um 26 Grad über der normalen Stufe für diesen Zeitraum! Der Wind erreichte seine höchste Schnelligkeit — 48 Meilen pro Stunde! — um 3:14 Uhr Nachmittags, und kam vom Süden. Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft betrug Samstag Vormittag 7 Uhr 53 Prozent, Abends 7 Uhr 58.

„Kriegsrat!"

Präs. Wilson besprach sich fast 5 Stunden mit Kongreßführern.— Doch überstürzt man sich nicht. — Das Ultimatum an Huerta.

Washington, D. K., 18. April. Der Kriegsgeist ging heute Abend in der Bundeshauptstadt um! Alle Klassen, Soldaten sowie Zivilisten, erwarteten Feindseligkeiten mit Mexiko. Es wurde überall zugestanden, daß nur noch ein Ding das Aeußerste verhüten könnte: nämlich ein vollständiges Nachgeben des „provisorischen Präsidenten" Huerta.

Nelson O'Shaugnessy, der Geschäftsträger der Ver. Staten in der Hauptstadt Mexiko, händigte heute Abend Huerta das letzte Wort der amerikanischen Regierung ein: Mexiko muß sich verpflichten, spätestens Sonntag Abend um 6 Uhr die amerikanische Flagge zu salutiren (als Gengutuung für den Zwischenfall von Tampico u. s. w.)

Dieser Salut muß in der Weise geschehen, wie die internationalen Regeln es verlangen, und muß zu Tampico stattfinden, wo amerikanische Blaujaden in Uniform, zum Teil direkt von einem amerikanischen Boot weggerissen, schimpflich durch die Straßen geschleift wurden.

Die ursprüngliche Forderung des amerikanischen Admirals Mayo muß einfach erfüllt werden, oder—Huerta oder sein Volk muß die Folgen tragen!

Huerta kann keinerlei weitere Winkelzüge machen, nicht mehr feilschen, nicht mehr verschleppen. So sagte Präsident Wilson offiziell.

Staatssekretär Bryan war wie vom Donner gerührt als er die letzte Depesche vom Geschäftsträger O'Shaughnessy entzifferte. Er fuhr sofort, begleitet vom Privatsekretär des Präsidenten, in einem der schnellsten Automobile nach Virginien hinüber, wo Herr Wilson Golf spielte. Fast noch schneller ging die Rückfahrt nach dem Weißen Hause.

Von 12.25 Uhr bis 5 Uhr Abends dauerte die Beratung des Präsidenten und des Staatssekretärs mit Kongreßführern. Es wurden alle Arrangements für eine gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser des Kongresses, am Montag, vervollständigt. Dann leistete sich der Präsident eine Ausfahrt. Das Ultimatum an Huerta ging an Shaugnessy.

Präsident, Kabinet und Kongreß unterbrachen aber zeitweilig die kriegerischen Vorbereitungen um der Vermählung des Abg. Flood mit Frl. Portner beizuwohnen.

Um 11:10 Uhr heute Nacht fuhr der Präsident nach White Sulphurs Springs, W. Va., ab, um seine Gattin zurückzuholen.

Staatssekretär Bryan sagte alle Arrangements für eine Reise nach Florida ab, blieb bis spät Nachts in seinem Büro und ließ sich auch den Imbiß dorthin bringen.

Washington, D. K., 18. April. Kurz vor Mitternacht teilte Staatssekretär Bryan mit, daß eine neue Depesche vom Geschäftsträger O'Shaughnessy aus Mexiko unterwegs sei. Sobald sie entziffert ist, wird sie, wenn sie irgend etwas von großer Wichtigkeit enthält, dem Publikum bekannt gegeben.

New York, 19. April. Zwei Worte waren Alles, war der Regierungszensor in der Stadt Mexiko von einer Depesche eines Korrespondenten der „United Preß" durchgehen ließ! Diese zwei Worte lauteten: „Alles ruhig!" Sie trafen kurz vor Mitternacht ein.

Cleveland, 19. April. Flottensekretär Daniels äußerte hier, nachdem er ein Distanztelephongespräch mit dem Staatssekretär Bryan gehabt, es sei noch nicht eine Chance unter hundert, daß Huerta nachgeben werde! Noch kurz zuvor hatte er sich hier auf einem demokratischen Bankett gegenteilig geäußert.

Er versicherte aber, daß die Flotte vollkommen kriegsfertig sei, ebenso wie die Armee.

Stadt Mexiko, 19. April. Präsident Hberta heißt Krieg willkommen! Die Nachricht vom Herannahen der amerikanischen Flotte hat keine Aufregung hier verursacht. Die Regierung ist „befriedigt von der Gelegenheit, die bewaffneten Streitkräfte der Ver. Staten zu begrüßen."

Torreon, Mixiko, 19. April. Eine Konferenz, welche vermutlich auf den Streitfall zwischen Huerta und den Ver. Staaten Bezug hatte, wurde zwischen dem Rebellenführer Villa und dem amerikanischen Konsul in Durango, C. H. Hamm, abgehalten. Hamm war auf Weisung des amerikanischen Staatsdepartements hierher gekommen.

Die 5 amerikanischen „Zeitungsleute, welche von General Ortega zu San Prdro mit gefangen genommen wurden, haben sich als gewöhnliche Flibustier entpuppt, welche die Maschinengeschütze Velascos bedienten. Sie gaben jetzt zu, daß sie obige Rolle nur annahmen, um sich vor der Hinrichtng zu schützen.

Frauenkirche:

Das ist das Neueste in Englands Frauenbewegung.

Polizistenkolleg:

In Paris geschaffen—Wandelbilder statt Professors.

Was europäische Blätter über „Teddys" jüngste Reisen zusammenphantasiren.

Heiratsstreik von Prinzessinnen?

London, 18. Was von den Beobachtern der Frauenbewegung in England schon lange erwartet wurde, ist nunmehr auch erfolgt: Eine besondere Frauenkirche ist begründet worden, die erste ihrer Art in England, und wahrscheinlich in der ganzen Welt. Sie nennt sich „die Kirche des Neuen Ideals". Soeben hat sie ihr erstes Gotteshaus in der blühenden und intellektuell hochstehenden Liverpooler Vorstadt Wallasey eröffnet. Rev. Hatty Baker fungirt als Pastorin desselben. Eigentlich ist das Gotteshaus nur eine Konzerthalle; aber die ersten Gottesdienste waren bereits so erfolgreich, daß schon Pläne für die Errichtung eines eigenen Gebäudes ausgearbeitet werden.

Die Frauenrechtlerinnen klagen sehr darüber, daß die sonstigen britischen Kirchenwürdenträger allgemein sehr wenig Sympathie mit der Frauenbewegung zeigten und den Frauen auch keinerlei Anteil an der Leitung der Gottesdienste einräumen wollten; und zunächst als Protest hiergegen ist die neue Kirche ins Leben gerufen worden; aber Hatty Baker und Andere sind überzeugt, daß sie sich auch von großem positiven Wert erweisen und einem wirklichen Bedürfniß entspreche. Für diese Auffassung ist folgende Aeußerung in ihrer ersten Predigt in der neuen Kirche bezeichnend: „So lange Abraham aus eigenem Antriebe handelte, machte er Fehler, und zweimal mußte ihm der Herr sagen, daß er den Rat seiner Gattin Sarah annehmen solle. Und die größte Tragödie, welche die Welt je gesehen, hätte sich nicht ereignet, wenn Pontius Pilatus auf den Rat seiner Gattin gehorcht hätte."

Hatty Baker ist ein regelrecht ordinirter Reverend der Kongregationalistenkirche. Die neue Kirche hat jedoch keinen bestimmten konfessionellen Karakter, und zu ihren Mitgliedern gehören viele Frauen, welche früher mit der anglikanischen Staatskirche in Verbindung standen, sowie Methodistinnen, Presbyteriannerinnen, Baptistinnen und sonstige Angehörige nonkonformistischer Kirchen. Mit den Frauenstimmrechtsvereinigungen hat übrigens diese Kirche an und für sich nichts zu tun, obwohl ihre Begründerinnen meistens auch Frauenstimmrechtlerinnen sind. Hatty Baker ist fest überzeugt, daß schließlich diese Kirche Alles, was zur Frauenbewegung hält, in sich aufnehmen werde, und dies eine Bereicherung der ganzen menschlichen Gesellschaft bedeute.

* * *

In der französischen Hauptstadt ist das erste „Polizistenkolleg" der Welt eröffnet worden, und zwar in einem Wandelbildertheater; und der vortragende „Professor" ist denn auch eine Wandelbildermaschine, von welcher man große Dinge erwartet. Polizeipräfekt Hennion hoffts nichts Geringeres, als mit Hilfe der Wandelbilder jungen Burschen, die soeben in die Polizei eingetreten sind, in sechs Monaten oder noch kürzerer Zeit, die Erfahrungen einer zwanzigjährigen Praxis zu eigen zu machen, worauf sie graduirt werden und ein Diplom erhalten.

Die Wandelbilderhochschule ist unzweifelhaft recht geschickt arrangirt. Zunächst zeigt der mechanische Professor großartige Ansichten der Stadt Paris, welche jeden jungen Polizisten mit Stolz erfüllen; dies ist auch einer der wichtigsten Zwecke des Lehrkurses. Stolz und ein hohes Gefühl seiner Wichtigkeit als Beschützer aller dieser Herrlichkeiten sollen in ihm erweckt werden.

Weiterhin erscheinen die Helden der Polizeimacht, welche für die Stadt Paris gestorben sind; sodann die, welche in Diensterfüllung verwundet wurden und von der französischen Regierung Dekorationen für Tapferkeit auf ihrem Felde der Ehre erhalten waren. Große Porträts von Polizeioffizieren, welche das Kreuz der Ehrenlegion tragen, lächeln auf die Studenten nieder.

Dies Alles ist nur eine „Vorrede", wenn auch sehr wohlberechnete. Nachher erst erscheint das Hauptlehrmaterial.

Nachher sieht man zwei Personen sich auf dem Bürgersteige streiten. Dieser Wortwechsel ist harmlos, aber immerhin ein öffentliches Aergerniß. Ein Polizist nähert sich dem Paar, und in einer sanften, aber doch festen Weise veranlaßt er die Beiden, sich zu trennen, und jeder geht an seine Geschäfte. Darauf folgt ein regelrechter Straßenkampf. Die größte Gefahr dabei ist ein schwarzes Auge oder einige Brauschen für die Kämpfer; aber der Polizist bringt die Keilerei zum Einhalt und gebietet den Beteiligten, am nächsten Tage zu einer gewissen Stunde sich im Polizeigericht einzufinden. Auch entnimmt er ihren Zivilpapieren, die jeder Franzose bei sich trägt, ihre wirklichen Namen und Adressen.

Dann kommt ein wirklich gefährlicher Straßenkampf, erst zwischen zwei, dann zwischen noch mehr Personen, welche sämmtlich Waffen benutzen. Das richtige Verhalten der Polizei in solchen Fällen wird vom Anfang bis zum Ende gezeigt. Ebenso auch bei einem größerem Krawall.

Ferner wird den Polizisten vorgeführt, was bei einem schweren Unfall auf der Straße zu tun, und wie den Verletzten die erste Hilfe zu leisten ist; auch, wie der Verkehr zu regeln, was mit verlaufenen Kindern zu tun ist, wie man mit Betrunkenen, mit Irrsinnigen usw. verfahren soll, sodaß dieselben sowie für das Publikum, wie für den Polizisten unschädlich werden Auch schlechte oder ungeeignete Methoden werden vorgeführt und in ihren Folgen gezeigt, sodaß der junge Polizist weiß, was er zu vermeiden hat.

Alle möglichen Verbrechertypen und ihr Wirken werden vorgeführt, auch bestimmte Persönlichkeiten, die auf diesem Gebiete besonders bekannt sind. Ferner ungesetzliche Kneipen, Spielhöllen, Lastertempel, allerhand „krumme" Agenturen, und die Anzeichen, welche zu ihrer Entdeckung führen können.

Schließlich folgt noch ein „Postgraduanten"-Kurs für Polizeiinspektoren und Polizeirichter, welche die ersten Verhöre, die Ueberweisung zum Prozeß, die Verbringung nach dem Männer- oder Frauengefängniß, den Hauptprozeß, die Transportirung nach dem Zuchthause usw. in so klarer und packender Weise, wie nichts Anderes es vermag, darstellen.

Polizeipräfekt Hennion glaubt, der Kurs werde vor Allem dem Polizisten zeigen, daß, wenn er in diesem Dienst bleiben soll, er Liebe für seine Arbeit, Mut, gesunden Menschenverstand und vollkommene Aufrichtigkeit haben und sich stets als den Beschützer des Publikums — und nicht als ein „Gottseibeiuns" fühlen muß.

* * *

In nervöser Stimmung fragt sich das offizielle Frankreich, ob es überhaupt noch irgendwelchen Freund in der Welt hat. König George von England und seine Gemahlin treffen am 21. April in Paris als Staatsgäste Frankreichs ein und halten sich vier Tage auf. Während dieser Zeit wird Frankreich sich alle Mühe geben, zu einem engeren Einverständniß mit England zu gelangen, wofern solches möglich ist, und ein für allemal die, schon seit längerer Zeit verbreiteten Gerüchte zur Ruhe zu bringen, daß England im Fall eines Krieges nicht zur Hilfe kommen würde — außer wenn für England der übliche Löwenanteil vom Ergebniß gesichert sei.

Ungefähr ebenso schwarzseherisch denkt man derzeit von Rußland, — ja dieses wird angeschuldigt, tatsächlich mit Deutschland, dem „Todfeind" Frankreichs, intimer zu sein, als mit Frankreich selbst! Was würde wohl Rußland im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und einer anderen Macht tun? Frankreich hat jedenfalls schwere Zweifel in dieser Hinsicht. Daher ist man recht gespannt darauf, ob der kommende Besuch des Präsidenten Poincare in St. Petersburg, als Gast des Zaren, ein greifbares Ergebniß haben wird.

* * *

Wie es scheint, besteht neuerdings eine Art „Prinzessinenstreik" gegen Heiraten, die auf Bestellung gemacht werden. Einzelne Proteste von Königskindern, welche keine Stimme bei der Auswahl des Lebensgefährten hatten, sind zwar schon so alt, wie das ganze System selbst, — aber es hat den Anschein, daß jetzt eine verabredete Bewegung einer Anzahl Prinzessinnen im Gange ist. Das ist ein Schlag für „königliche Heiratsstifter", welche hauptsächlich der Narheit der Prinzessinnen und der Zunahme des „Feminismus" die Schuld daran geben. Andererseits heißt es, daß hauptsächlich die Prinzessin Patricia von Connaught, Tochter des Generalgouverneurs von Kanada, die sich während ihres Aufenthalts in der neuen Welt gewisse anstößige demokratische Ideale gebildet haben soll, für die Bewegung verantwortlich sei.

Unter den heiratsfähigen Prinzessinnen, welche es gar nicht eilig zu haben scheinen, die Lebensgefährten anzunehmen, die von ihren königlichen Eltern ausgesucht wurden, sind die ältesten Töchter des Zaren Nikolaus von Rußland, besonders die Großfürstin Tatiana, die Schönheit der russischen Kaiserfamilie, und Prinzessin Elisabeth von Rumänien, ebenfalls eine große Schönheit, gleich ihrer jüngeren Swester Marie.

Indeß erstreckt sich die „Streikbewegung" nicht ausschließlich auf Prinzessinnen; auch einige Prinzen sind davon angesteckt. So soll vor Allen der Prinz von Wales, der britische Thronerbe, nichts von dem ihm gemachten Vorschlag einer Verbindung mit einer hochgestellten, aber auch höchst unanziehenden Prinzessin wissen wollen.

Es läßt sich noch nicht absehen, wie weit diese Bewegung gehen wird.

* * *

Die Mönche vom weltbekannten Hospiz auf dem St. Bernhard, in der Schweiz, haben im verflossenen Jahre nahezu 40,000 Personen Obdach und Nahrung gegeben. Die freiwillige Spende, welche hierfür geleistet wurde, war sehr niedrig: sie betrug durchschnittlich 10 Centimes oder 2 Cents pro Person. Da gegenwärtig das Kloster in geldlichen Schwierigkeiten ist, so wird ernstlich die Frage erwogen, ob nicht künftig ein bestimmter Preis für wohlhabende Reiche berechnet werden solle, — welche das gastliche Kloster bei schönem Wetter, ohne alle Hilfsbedürftigkeit, besuchen, für das Wochenende dableiben und schließlich einen oder höchstens zwei Franken als Gegengabe für sich selbst und für ihren Automobilchauffeur in die Büchse werfen! Diese Mönche betreiben ihr wohltätiges Werk schon seit neun Jahrhunderten, ohne jemals von irgendwelchen Besuchern Bezahlung verlangt zu haben.

* * *

Aus Rom berichtet man:

Oberst Roosevelt, der es vor fünf Jahren auf seiner Heimreise von Afrika fertigbrachte, die Ruhe des Vatikans und die von vier oder fünf der leitenden europäischen Regierungen zu stören, hat wieder einmal, wenn auch vielleicht ganz unbewußt, mit seiner südamerikanischen Reise einige Beunruhigung hervorgerufen. Ein großer Teil der europäischen Presse glaubt steif und fest, die neueste Naturkneiperei des Ex-Präsidenten bilde nur eine Fortsetzung der Versuche der Ver. Staaten, ein Handelsmonopol bei den südamerikanischen Republiken zu gewinnen, unter Ausschließung aller europäischen Mächte! Manche Blätter fügen auch noch hinzu, Präsident Wilson arbeite in dieser Sache Hand in Hand mit „Teddy."

Am stärksten bringt das Blatt „Popolo Romano", welches als offizielles Organ der italienischen Regierung dient, diese Auffassung zum Ausdruck in einem langen Alarmartikel, in welchem es auch von Gegenmaßnahmen europäischer Mächte spricht und auch die Südamerikareise von Prinz Heinrich von Preußen als eine solche hinstellt. Dieses Blatt hatte übrigens schon früher erklärt, die Politik der Ver. Staaten, einen geschäftlichen Imperialismus in Südamerika aufzubauen zu suchen, werde sich eines Tages als eine größere Bedrohung des Weltfriedens erweisen, als die Gelbe Gefahr oder der Ausbruch eines europäischen Krieges! —

Die Progressisten.

„Buhmen" für Roosevelt als Kandidat von 1916.

Indianapolis, 19. April. Die Progressisten von Indiana organisirten sich auf ihrer Statskonvention gestern Abend vollständig.

Bundessenator Poindexter von Washington schmetterte in einer Rede die Kandidatur von Oberst Rosevelt als Präsidentschaftskandidat von 1916 heraus.

Unter ganz stürmischer Begeisterung wurde Albert J. Beveridge abermals für das Bundessenatorsamt aufgestellt. Es herschte ein sehr hoffnungsselige Stimmung.

Gründer ins Zuchthaus.

Mildes Urteil in New York gefällt.

New York, 18. April. Der Wall Street Gründer Clarence Smith, welcher unter dem Namen Clarence M. Smith & Co. lichtscheue Geschäfte trieb, wurde zu 6 Monaten Zuchthaus verurteilt, nachdem er sich auf eine der, von der Jury erhobenen Anklagen schuldig bekannt hatte, nämlich: Die Post zum Betrügen von Geldanlegern durch faule Bonds benutzt zu haben.

7 andere Beamten und Direktoren derselben Gesellschaft waren kürzlich in's Zuchthaus gesandt worden.

Ihr Boot kenterte.

Drei Militärakademiker sind ertrunken.

Madison, Wis., 19. April. Drei Mitglieder vom Personal der St. Johns Militärakademie zu Delafield, Wis., ertranken im Nagawickasee, als ihr kleines Boot umschlug.

Infolge dieses Unglücks wird aus der Wettfahrt der Akademie dieses Jahr wahrscheinlich nichts werden.

Die Ertrunkenen waren: Kapt. Kelly, von Minnesota, Spiruitte von Milwaukee, und Mogg von Chicago.

Keokuk, Ja., 19. April. Sich an einen schwarzen Hund hängend, den sie auf ihrer Ausfahrt mitgenommen hatten, gelang es Arthur Bailey und Clan Hoots von Nauvoo, einen kleinen Baum auf einer, halb unter dem Wasser befindlichen Insel des Copersees zu erreichen; und nach 8 Stunden wurden sie bemerkt und gerettet. Sie trugen große Sorge, daß die Reter auch den Hund mitnahmen. Ihre Pinasse war auf Klippen geworfen worden und in Trümmer gegangen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Cincinnati nach Hamburg; Finland nach Antwerpen; Olympic nach Southampton; Columbia nach Glasgow.

Lokalbericht.

Aufgerüttelt.

Der Polizeichef entschließt sich zu energischerem Vorgehen.

Brief an den Staatsanwalt.

Die abgesetzten Schulkommissäre dürfen ihre Mandamusklage einbringen. — Sachverständige aus England. — Bericht des Gesundheitsamts.

Der Polizeichef Gleason sprach sich gestern dahin aus, daß er gegen die Polizisten, welche den Angaben des Staatsanwalt Maclay Hoyne zufolge bei der Ermordung von Isaak Henagow in Roy Jones' Wirtschaft offen für diesen Partei nahmen und zu seinem Gunsten falsche Angaben machten, sehr energisch vorgehen werde. Er sandte Herr Hoyne ein Schreiben zu, in welchem er ihn bittet, ihm die Namen jener Polizisten mitzuteilen und ihm auch das in seinem Besitz befindliche Beweismaterial zu übermitteln, damit er die Angelegenheit der Untersuchungsbehörde unterbreiten könne. Der Staatsanwalt wird den Brief morgen beantworten und dem ersteren Gesuch ohne Weiteres Folge leisten, das Beweismaterial aber wird er nicht eher preisgeben, als bis der Prozeß gegen Franche, alias „Duffy the Goat", den angeblichen Mörder von Henagow, beendet ist, da sonst dessen Verteidiger sehr leicht Vorteil daraus ziehen könnten.

Der Polizeichef hatte gestern auch eine Konferenz mit einer großen Anzahl von Hauptleuten, die er in sein Büro geladen hatte, und auch der erste Hilfspolizeichef Schuettler nahm an der Konferenz teil. Eingeweihte wollen wissen, daß es sich auch hier um die Ermordung Henagows handelte und daß den Hauptleuten der Auftrag wurde, ihre Bezirke schleunigst von allem Gesindel zu säubern, von Herrn Gleason wird dieses aber mit der Erklärung, daß nur Routineangelegenheiten erörtert wurden, in Abrede gestellt.

Untersuchen das Abwässerungssystem.

Drei Abwässerungssachverständige, von denen zwei aus England stammen, trafen gestern hier ein und begannen sofort, Chicagos Abwässerungssystem einer gründlichen Untersuchung zu unterziehen. Sie kamen auf Veranlassung der Grundeigentumsbörse und werden sich etwa zwei Wochen hier aufhalten, um dann einen vorläufigen Bericht abzustatten.

Die Sachverständigen sind Dr. George A. Soper, der Präsident der städtischen Kloakenkommission in New York, John D. Watson, der Chefingenieur der Kloakenwerke in Birmingham, England, und sein Freund Arthur Martin, der sich als beratender Ingenieur eben auf diesem Gebiete einen Namen machte.

Sie wurden auf dem Bahnhofe von Beamten der Grundeigentumsbörse begrüßt und nach dem Kongreßhotel geleitet, das während der nächsten zwei Wochen als ihr Hauptquartier dienen wird. Ihre Untersuchung wird eine so gründliche wie nur irgend möglich sein. Als man sie aufforderte, hierher zu kommen, teilte man ihnen mit, welch schwierigen Problemen Chicago sich betreffs seines Abwässerungssystems gegenübersieht, von welchen Gefahren es in sanitärer Beziehung bedroht ist, und sie werden nun an Ort und Stelle den genauen Sachverhalt feststellen, um dann Pläne zu entwerfen, wie der öffentlichen Wohlfahrt am besten gedient werden kann. Zunächst gilt es natürlich, die verschiedenen Teile des Chicagoer Abwässerungssystems genau in Augenschein zu nehmen, womit bereits morgen begonnen werden soll.

Dürfen die Klage einreichen.

Das Staatsobergericht in Springfield hat gestern das von den vier abgesetzten Schulkommissären, James B. Dibelka, J. C. Harding, Henry W. Huttman und C. O. Sethneß, gestellte Gesuch, gegen den Präsidenten und den Sekretär des Schulrats, Peter Reinberg und Louis Larson, eine Mandamusklage anhängig machen zu dürfen, um sie zu zwingen, sie als gesetzmäßige Mitglieder der Behörde anzuerkennen, bewilligt. Die vier Kommissäre wurden bekanntlich abgesetzt, weil sie nicht für die Wiederernennung von Frau Ella Flagg Young zur Schulsuperintendentin gestimmt hatten.

Ein Warrantoverfahren.

Staatsanwalt Hoyne hat auf Veranlassung von Giachino Taghieni im Kreisgericht ein Quo Warrantoverfahren gegen den Gemeinderat des Vorstädtchens Maywood anhängig gemacht, weil dieser am 10. Juli 1913 ein dem Kläger und vier seiner Nachbarn gehöriges Stück Land ohne ihre Zustimmung annektirt haben soll.

Parkpolizisten im Verhör.

Acht Lincoln Parkpolizisten, nämlich Samuel Wakefield, Howard Becker, Louis Moeller, Charles Ohreweld, Thomas Colquitt, Frank McGuire, C. L. Nelson und P. Versgrove, hatten sich gestern vor der Untersuchungskommission der Parkbehörde gegen die Anklage, wiederholt ihren Posten ohne Erlaubniß verlassen und in Scheunen, Ställen u. dgl. Unterschlupf gesucht zu haben, zu verantworten. Sie stellten aber jede Schuld in Abrede, und ihr Anwalt ließ durchblicken, daß den Anklagen wahrscheinlich politische Ursachen zu Grunde lägen. Der Parkpolizeihauptmann C. E. Shaw stellte den Angeklagten ein gutes Zeugniß aus. Die Entscheidung wird im Laufe der Woche abgegeben werden.

Bericht des Gesundheitsamtes.

Die heute beginnende Woche ist vor Allem der Säuglingsfürsorge gewidmet. Es gilt, beträchtliche Geldsummen für weitere, dringend nötige Fürsorgestationen aufzubringen, und eine Anzahl bekannter Damen und Herren wird sich unverzüglich an's Werk machen, Beiträge dafür zu sammeln. Es sterben in Chicago jedes Jahr gegen 4000 Säuglinge, deren Tod hätte verhindert werden können; sie starben, weil man ihnen nicht die rechte Nahrung gab, weil es ihnen an Luft und Licht, sowie vor Allem an der nötigen Sauberkeit fehlte. Diese Kinder am Leben zu erhalten ist die Aufgabe der Säuglings-Wohlfahrtsgesellschaft, welche sich zunächst an die Mütter wendet und ihnen, wenn ihre Kinder krank darniederliegen, mit Rat und Tat zur Seite steht, dann aber auch die besagten Stationen unterhält, was natürlich einen beträchtlichen Kostenaufwand erfordert.

Die ärztliche Untersuchung der Schulkinder ist zur Zeit eine weit strengere und zuverlässigere als früher. Obgleich der allgemeine Gesundheitszustand jetzt ein verhältnißmäßig guter ist, wurden in dem vergangenen Vierteljahr 10,574 Fälle von ansteckenden Krankheiten in den öffentlichen Schulen entdeckt, während vor einem Jahre, als Chicago sich inmitten einer Scharlachfieber- und Diphtheritisepidemie befand, die Zahl nur 8325 betrug. Die rechtzeitige Entdeckung der Krankheiten und die Verhütung von Ansteckung hat natürlich auf den allgemeinen Gesundheitszustand den größten Einfluß.

Im Monat März waren in nur zwei Wards, der 2. und der 21., keinerlei durch Typhusfieber, Blattern, Masern, Scharlachfieber oder Diphtheritis verursachte Todesfälle zu verzeichnen. Am schlimmsten war es in dieser Beziehung um die 22. Ward bestellt, in welcher ein Todesfall durch Typhusfieber, einer durch Masern, 4 durch Scharlachfieber und 3 durch Diphtheritis herbeigeführt wurden.

Eine Uebersicht über die Zahl der Todesfäll und ihre Ursachen in der gestern abgelaufenen Woche gibt die folgende vergleichende Tabelle:

	18. April 1914	11. April 1914	19. April 1913
Todesfälle, alle Ursachen	758	821	744
Sterberate, per Jahr, per 1000 der Bevölkerung	16.5	17.0	16.7
Todesursachen:			
Typhus	5	2	3
Masern	3	3	13
Scharlachfieber	8	10	18
Keuchhusten	9	12	2
Diphtheritis und Croup	16	16	27
Streptococcus Halsentzündung	0	0	2
Influenza	4	6	4
Lungenentzündung	141	132	129
Schwindsucht, alle Arten	82	109	83
Hirnhautentzündung	0	2	3
Diarrhoeale Erkrankungen (unter 2 Jahren)	42	59	47
Geburtsfehler und Unfälle	39	50	44
Nach dem Alter:			
Unter 1 Jahr	134	174	149
1 bis 3 Jahre	38	41	95
3 bis 5 Jahre	38	50	65
5 bis 10 Jahre	19	21	37
10 bis 20 Jahre	31	32	36
20 bis 30 Jahre	63	65	60
30 bis 40 Jahre	82	87	59
40 bis 50 Jahre	80	84	86
50 bis 60 Jahre	98	92	76
60 bis 70 Jahre	72	81	75
70 bis 80 Jahre	69	66	46
Ueber 80 Jahre	34	28	25

Ueber die Zahl der in letzter Woche gemeldeten Fälle von ansteckenden Krankheiten gibt die folgende vergleichende Tabelle Auskunft:

	17. April 1914	10. April 1914	16. April 1913
Typhus	18	27	10
Windpocken	69	99	46
Masern	140	127	675
Röteln	16	11	14
Scharlachfieber	117	98	352
Keuchhusten	193	213	38
Diphtheritis	152	147	177
Streptococcus Halsentzünd'g	0	2	2
Ziegenpeter	100	101	73
Augenentzündung der Neugeborenen	1	1	0
Tuberkulose, alle Arten	268	232	146
Hirnhautentzündung	4	4	3
Kinderlähmung	4	4	3
Lungenentzündung	175	224	13
Andere Krankheiten	25	48	29
Zusammen	1278	1334	1578

Propaganda für Chicago.

Vertreter der Association of Commerce finden freundliches Entgegenkommen.

Die Vertreter der Association of Commerce, welche, um für die Ausdehnung des Chicagoer Handels Propaganda zu machen, zur Zeit den Süden bereisen, trafen gestern in Augusta, Ga., ein, wo herrliches Sommerwetter herrscht, die Leute Sommerkleidung und Strohhüte tragen. Am Nachmittag war die ganze Stadt zu einem Barbecue versammelt, das zu Ehren der Chicagoer Besucher vom Fischklub Carmichael sieben Meilen von der Stadt veranstaltet worden war. Die Besucher waren von dem Empfang entzückt. „Je weiter südwärts wir kommen, um so besser gefällt es uns", sagte Herbert F. Miller, der Geschäftsführer der Association of Commerce. „Nicht nur vom geschäftlichen Standpunkt betrachtet, ist die Reise ein Erfolg. Wir wissen, daß die Reisenden der Chicagoer Firmen überall im Süden freundlicher Aufnahme sicher sind. Der Süden hängt nicht so sehr an den Märkten gewisser anderer Städte, wie wir bisher angenommen haben. Man schätzt die Chicagoer Geschäftsmethoden hoch."

Wahl im City Club.

Der City Club hat in der gestrigen Beamtenwahl Allan B. Pond an Stelle von Alfred L. Baker zum Präsidenten, Thomas W. Swan zum Vizepräsidenten, Harold H. Rockwell zum Schatzmeister, Henry P. Chandler zum Sekretär gewählt. Der Klub hat jetzt 2399 Mitglieder.

Zahlungsunfähig.

Von Gläubigern der Standard Washed Coal Co. wurde gestern im Bundeskreisgericht das Bankerottverfahren gegen die Firma anhängig gemacht. Die größte Forderung, $13,300, macht Logan A. Coelman, Springfield, Ill., gegen sie geltend. Die Gesellschaft befindet sich schon seit geraumer Zeit in den Händen eines vom Staatsgericht eingesetzten Masseverwalters.

— $200,000 Schadenfeuer gestern in Holzhöfen in Vancouver, B. K.

Eine weitere Kraftprobe

Findet Dienstag zwischen Liberalen und Prohibitionisten statt.

In 31 Ortschaften.

Kaltwasserapostel suchen 236 Wirtschaften in 16 Counties zu schließen. — Drei Counties sind in Gefahr, völlig trocken gelegt zu werden.

In 31 Ortschaften im Staat wird es am kommenden Dienstag zu einer weiteren Kraftprobe zwischen den liberalen Elementen und den Prohibitionisten kommen. Letztere wollen bei den Gemeindewahlen, die in den Landbezirken des Staates vierzehn Tage nach der Stadtwahl in Chicago stattfinden, weitere Gebiete trocken legen. Sie hoffen, aus drei weiteren Counties die Wirtschaften zu verbannen und die Zahl der völlig trockenen Counties von 52 auf 55 zu vermehren. Insgesammt steht das Schicksal von 236 Wirtschaften auf dem Spiel. Von den 31 Ortschaften, in denen es zu einer Kraftprobe zwischen beiden Elementen kommen wird, sind 22 liberales Gebiet, d. h. sie haben Wirtschaften aufzuweisen. Vier haben bisher keine Wirtschaften aufzuweisen gehabt. In ihnen versuchen die Liberalen, die Zulassung von Wirtschaften durchzusetzen. In fünf Ortschaften, die in Townships gelegen sind, in denen die Prohibitionisten am 7. April siegreich geblieben sind, wird es zu einer Kraftprobe zwischen beiden Elementen kommen, trotzdem ein Sieg der liberalen Elemente keine greifbaren Folgen für sie haben wird und kann. Unter dem Lokaloptiongesetz kann eine Stadt oder ein Dorf, das in einem Township gelegen ist, das sich für Ausschließung der Wirtschaften erklärt hat, Wirtschaften nicht zulassen, auch wenn sich die Mehrzahl ihrer oder seiner Wählerschaft dafür erklärt. Daher hat die Abstimmung in diesen fünf Ortschaften nur einen akademischen Wert, keinen praktischen. Ein wirklicher Kampf, der greifbare Folgen haben kann, findet nur in 26 Orten statt.

Liberale Orte bedroht.

Die 22 Ortschaften, die jetzt Wirtschaften aufzuweisen haben, welche die Prohibitionisten zu schließen suchen, sind:

Antioch	East Pekin	Momence
Athens	Effingham	Mound City
Aronzville	Henry	Mounds
Carlyle	Huey	Nashville
Deerfield	Herscher	Pocahontas
Divernon	Kampville	Worden
Danvill	Medota	
Edwardsville	Montene	

Bond County, Menard County und Pulaski County sind die drei Counties, welche die Prohibitionisten in der Abstimmung am Dienstag trocken zu legen hoffen. In dn beiden ersten Counties brauchen sie nur in je einem Ort zu siegen. In Pulasky County müssen sie in Mound City und Mounds mit fünf, bezw. acht, Wirtschaften den Sieg davon tragen. Die einzige Oase in Menard County, die sie erobern müssen, ist Athens mit drei Wirtschaften, während in Bond County die einzige umstrittine Ortschaft Pocahontas mit vier Wirtschaften ist. Eine Zeit lang hatte es den Anschein, als ob auch die Bewohner von Caß County sich ohne Wirtschaften würden behelfen müssen, da die Prohibitionisten einen Vorstoß in Aronzville und Beardstown machen wollten, den beiden einzigen „feuchten" Orten" im County. Sie reichten Petitionen für Lokalabstimmungen ein, aber ein Kontest, den die liberalen Elemente in Beardstown gegen die prohibitionistische Petition anhängig machten, wurde zu ihren Gunsten entschieden, und die liberalen Elemente des Orts sind nicht gefährdet.

Kampf in trockenen Orten.

Die vier Ortschaften, die keine Wirtschaften aufzuweisen haben, und in denen die Schankfrage am Dienstag zur Abstimmung gebracht wird, sind De Soto in Jackson County, Irvington in Washington County, Montrose in Effingham County und Wamac in Marion County. In Wamac und Montrose hat eine Abstimmung darüber, ob Wirtschaften zugelassen werden sollen, nie stattgefunden. Die Gemeindebehörden haben stets einfach die Ausstellung von Lizensen verweigert.

Die fünf Orte, in denen zwar eine Wahl stattfindet, aber das Resultat in Anbetracht der Abstimmung im Township keine Aenderung zur Folge haben wird, sind Algonquin, Cabery, Milan, Reddick und West Frankfort.

Achtzehn Counties betroffen.

Insgesammt sind von den Lokaloptionsabstimmungen am Dienstag 18 Counties, wie folgt, betroffen:

Lake County, Antioch mit 4 und Deerfield mit 2 Wirtschaften; Kankakee County, Monteno mit 6 und Herscher mit 2 Wirtschaften; La Salle County, Mendota mit 4 Wirtschaften; Effingham County, Montrose und Effingham mit 12 Wirtschaften; Sangamon County, Divernon mit 4 Wirtschaften; Tazewell County, East Pekin mit 11 Wirtschaften; Marion County, Wamac; Jackson County, De Soto; Washington County, Irvington und Nashville mit 8 Wirtschaften; Menard County, Athens, 3 Wirtschaften; Pulaski County, Mounds mit 8 und Mound City mit 5 Wirtschaften; Vermilion County, Danville mit 76 Wirtschaften; Madison County, Edwardsville mit 29 und Worden mit 4 Wirtschaften; Clinton County, Carlyle mit 7 und Huey mit einer Wirtschaft; Calhoun County, Kampsville mit 2 Wirtschaften; Marshall County, Henry mit 10 Wirtschaften, und Bond County, Pocahontas mit 4 Wirtschaften.

Sommerschwüle.

Das Quecksilber kletterte gestern bis auf 79 Grad.

Gestern Nachmittag um 2 Uhr stieg die einen Vorgeschmack vom Sommer gebende Luftwärme auf 79 Grad, womit sie allerdings hinter dem wärmsten Apriltage des Vorjahres, dem 2., noch immer um 1 Grad zurückblieb. Die mittlere Wärme hat sich in den ersten 17 Tagen des Monats auf 43 Grad, ungefähr auf derselben Höhe wie im vorigen Jahre, gehalten. Professor Cox im Wetteramt erklärt die Witterungsschwankungen für ungewöhnlich. Die ersten Tage des Monats waren wärmer als zu erwarten war, ihnen folgte eine kurze Kälteperiode, und gestern herrschte sommerliche Hitze.

Unter $3000 Bürgschaft!

Elmer Mann, der im Calumet Hotel, South Chicago, gewohnt hat, wurde gestern vom Stadtrichter Wells wegen angeblichen Einbruchs in drei Fällen unter $3000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Der angebliche Hehler Georg Barden kam, da er der Polizei behilflich gewesen war, einen Teil des gestohlenen Guts zurückzuerlangen, straffrei davon.

Mann wird bezichtigt, Einbrüche in die Wohnungen der Frau E. McKinley, Nr. 6820 Lafayette Ave., der Frau Wm. D. Cook, Nr. 6935 S. Michigan Ave., und des Frank B. Reed, Nr. 350 Normal Parkway verübt und Schmuck und Kleidungsstücke im Gesammtwerte von $690 gestohlen zu haben.

Leiche geborgen.

In Riverside wurde gestern die Leiche eines jungen Mannes aus dem Desplainesfluß gezogen. Sie harrt jetzt in Neuschäfers Bestattungsgeschäft in Berwyn ihrer Identifizirung. Spuren von Gewalt sind an dem Toten nicht wahrnehmbar. Die Polizei ist der Ansicht, daß ein Unfall vorliegt.

Hat ausgelitten.

Der 44jährige Wagenausbesserer Stephan Fabian, Nr. 5148 Süd Turner Ave., dem vorigen Freitag auf den Geleisen der Grand Trunkbahn an der Süd Central Park Ave. von einer Rangirlokomotive das linke Bein abgefahren wurde, ist gestern im Deutschen Diakonissenhospital durch den Tod von seinem Leiden erlöst worden.

Hält zu seinen Gästen.

Der Geschäftsleiter des Bladstone Hotels, R. J. Tompkins, teilte gestern der Assessorenbehörde mit, daß er deren Verlangen, ihr eine Liste der ständig dort wohnenden Gäste zu unterbreiten, nicht Folge leisten werde. Wie er sagt, ist er gern bereit, den Gästen etwa für sie eingehende Formulare oder anderweitige Papiere einzuhändigen, der Behörde aber auch eine volle Namensliste einzuhändigen, dazu halte er sich nicht verpflichtet.

Ein Gutachten.

Wie das städtische Justizdepartement gestern erklärte, hat die Chicago Telephone Co. nicht das Recht, den Wünschen der betreffenden Kunden zuwider der Rechnung für jetzt gelieferte Dienste eine alte, sich aus einem früheren, jetzt abgelaufenen Kontrakt ergebende, hinzuzufügen. Auch kann sie dem Kunden nicht, wenn er sich weigert, diese letztere, alte Rechnung zu begleichen, ganz die Verbindung abschneiden.

Brennende Bahnschwellen.

In den Anlagen der St. Paulbahn in der Nähe von Kingsbury Str. entzündeten gestern Funken aus einer Lokomotive einen Stoß Eisenbahnschwellen und einen leeren Güterwagen. Die Feuerwehr schätzt den Schaden auf weniger als $200.

— Siebzig europäische Wundärzte, Teilnehmer an dem gerade beendigten Weltkongreß in New York, besuchten heute das Johns Hopkinshospital in Baltimore.

Ausschlag auf ganzem Körper des Kindes

Begann mit kleinen roten Flecken. Schrie fast Tag und Nacht. Gebrauchte Cuticura Seife und Cuticura Salbe. Gesund in einer Woche.

R. F. D. No. 2., Jackson, Mo. — Als unsere Tochter 10 Monate alt war, litt sie an Ausschlag auf dem ganzen Körper. Anfangs waren es kleine rote Flecken, die später blutige Wunden wurden. Wir versuchten alle möglichen Salben, die aber unserm Kind nichts halfen. Tag und Nacht hatte sie keine Ruhe, obgleich wir alles zur Besserung unsres Kindes taten. Sie schrie fast Tag und Nacht, und wir konnten sie kaum berühren, weil sie von Kopf zu Fuß mit Ausschlag bedeckt war.

„Wir hatten von Cuticura-Seife und -Salbe gehört und machten einen Versuch damit; und nachdem wir diese Mittel angewendet, die Seife wie auch die Salbe, vergingen nur einige Tage, und unser Kind konnte gut schlafen und war in einer Woche überhaupt ganz gesund." (Gez.) August F. Bartels, 25. Nov. 1912.

Um Kopfgrind zu entfernen

trockenes, dünnes und ausfallendes Haar zu verhüten, Jucken und Entzündung zu lindern und Wachstum und Schönheit des Haares zu fördern, ist häufiges Waschen mit Cuticura-Seife und gelegentliches Auftragen von Cuticura-Salbe eine höchst wirksame und billige Behandlung. Ueberall in Apotheken und sonstwo zu haben. Reichliche Probe von jedem postfrei mit 32seitigem Hautbuch. Schreibe Postkarte an „Cuticura, Dept. T., Boston."

Männer, welche sich mit Cuticura Seife rasieren und ihr Haar waschen, werden es wohltätig für die Haut finden.

Gemeine Kerle.

Der Stadtrichter Uhlir schickt zwei schlechte Gatten ins Arbeitshaus.

Betörte Maid.

Vierzehn Tage nach der Hochzeit von glattzüngigem Schuft verlassen. — Lebte mit treulosem Gatten fünf Jahre unter gleichem Dach.

„Es sind zwei der gemeinsten Kerle in Chicago," sagte Stadtrichter Uhlir gestern, „und es ist die Frage, wer von den Beiden der gemeinste ist." Dann verurteilte er den 48 Jahre alten Vinzent Rousenski, 2331 Seely Ave., und den 32jährigen John Pecan, 1118 W. 17. Straße, zu je einem Jahre Arbeitshaus. Beide sind verheiratet und Väter von drei Kindern. Als Beschwerdeführerinnen traten ihre Ehefrauen auf. Laut der Zeugenaussage zwang Rousenski seine Gattin häufig im letzten Winter, auf der Veranda zu schlafen, während seine Kinder im Taubenschlag im Hintergebäude nächtigen mußten, und zwar ohne Decken. Diese behielt er selbst; seine Gattin mußte sich mit Lumpen zudecken. Außerdem war er häufig betrunken und mißhandelte dann seine Gattin, zwang sie auch, ihren und der Kinder Unterhalt mit Waschen zu verdienen; seit drei Jahren hat er ihr nicht einen Cent gegeben. Pecan versetzte Schmuck und Kleider seiner Gattin, auch ihren Waschwringer, und gab ihr in den letzten beiden Jahren keinen Cent, so daß sie als Waschfrau arbeiten mußte. Einst trank er die Milch aus, welche die Gattin für die kranken Kinder gekauft hatte.

„Liebe macht blind".

Vor knapp vier Wochen heiratete Mary E. Shepard Charles Shepard, der, wie sie in ihrer gestern im Superiorgericht eingereichten Scheidungsklage behauptet, ihr seither auch als Jefferson Davis Shepard bekannt geworden ist. Sie hatte ihn vor etwa einem halben Jahre kennen gelernt, was sie aber von ihm und seiner Familie erfuhr, war ausschließlich aus seinem eigenen Munde. Er behauptete, daß er für die Santa Febahn ein Hotel in Torreon, Mexiko, betreibe, $175 Monatsgehalt beziehe und Grundeigentum in Fort Worth, Tex., habe. Sein Benehmen war tadellos, und so nahm sie schließlich seinen Heiratsantrag an. Am 25. März ließen sie sich trauen. Seither hat sie erfahren, daß er in Bessemer, Ala., wertlose Bankanweisungen ausgestellt habe. Am 8. April war er augenscheinlich trostlos, weil ein gewisser Wechsel aus Texas nicht eingetroffen war, mit dessen Erlös sie nach Fort Worth übersiedeln wollten, wo er ein Grundeigentumsgeschäft zu gründen beabsichtigte. Schließlich bat er sie, ihm leihweise ihren Diamantring im Werte von $500 behufs Verpfändens zu überlassen. Sie tat es, er kam aber nicht wieder, sondern schrieb ihr in einem Eilbrief, er habe soeben das Anerbieten erhalten und angenommen, ein Hotel in Kansas City zu leiten, und sie solle ihm dahin folgen, sobald er schreibe. Einliegend sei der Pfandschein. Der Pfandschein war aber nicht eingelegt, sondern den versuchte er von Kanada aus zu benutzen, um noch mehr Geld auf den Schmuck zu borgen. Das hat die Klägerin aber verhindert. Der Beklagte hatte $135 erlangt. Shepard habe sie nur in betrügerischer Absicht geheiratet, behauptete die schwer betrogene Frau.

Der Mutter Fehltritt.

Thomas L. Reeve hatte am 24. April 1912 Dr. Paul E. Kelly wegen Entfremdung der Gattin, Jennie Reeve, die ihn an jenem Tage verlassen hatte, angeschossen und war freigesprochen worden. Er hatte sich mit seiner Gattin ausgesöhnt, aber das Verhältniß war nicht von Dauer, und gestern wurde vor Richter Sullivan über die gerichtliche Lösung der Ehe verhandelt. Die drei Kinder des Paares, Florence, Bertha und Rosy, neun, sieben und fünf Jahre alt, wurden vernommen und schilderten, wie der Arzt in die Wohnung gekommen sei und die Mutter geküßt habe. Ferner wurde ein Schreiben der Frau Reeve an den Arzt aus der Zeit vor der Entdeckung des Verhältnisses vorgelesen. Die Frau soll nach der Versöhnung den Gatten bös mißhandelt und ihn einmal, während er bei den Kindern schlief, gekratzt haben. Er hat daher auf Scheidung geklagt, weil er aber keinen Anwalt hatte, so verschob der Richter die Fortsetzung der Verhandlung bis zum nächsten Samstag. Reeve wohnt zur Zeit mit den Kindern im Hause 837 Windsor Ave. Um den bösen Schein zu vermeiden, hält er keine Wirtschafterin, sondern führt selbst den Haushalt.

Hatte auch eine Geliebte.

Am 16. August 1909 hatten Thomas L. und Jessie M. Sweeny, 2541 Wilcox Ave., in St. Joseph, Mich., geheiratet, und am 1. Dezember jenes Jahres hatte die Frau entdeckt, daß der Gatte eine Geliebte unterhalte. Trotzdem blieb sie mit ihm unter demselben Dache wohnen bis zum 7. Februar dieses Jahres, doch lebten sie wie Fremde zusammen, aßen auch getrennt. Als die Frau das Scheidungsgesuch, welches nach ihrer Vernehmung gestern von Richter Foell bewilligt wurde, einreichte, sagte ihr der Gatte über den Fernsprecher, er könne nicht von der anderen lassen, und bat sich nur das Bettzeug seiner Mutter aus. Er soll mit der Geliebten, einer geschiedenen Frau Cole, an der West 12. Straße wohnen.

Ein Geistlicher, der schlägt.

Frau Della R. Brown, 50 West 37. Straße, wurde gestern von William O. Brown, einem Geistlichen, geschieden. Sie war Kirchensängerin, als sie ihn am 7. Januar 1907 in Macon, Mo., heiratete. Im Januar 1912 mußte die Frau sich wegen Mißhandlungen von dem Mann trennen, nachdem er sie geschlagen und ihr die Tür gewiesen hatte, weil sie nicht mit ihm von Chicago fortziehen wollte.

Dem Alkohol verfallen.

Florence Miller, 553 Ost 43. Str., ließ durch Richter Foell gestern ihre am 11. November 1888 eingegangene Ehe mit Samuel Miller lösen, der allmählich dem Trunk dermaßen verfiel, daß er wiederholt verhaftet wurde und die Familie häufig die Wohnung wechseln mußte. Im letzten Mai hat die Frau sich vom Gatten getrennt.

Gerichtsmißachtung oder nicht?

Am nächsten Samstag will Richter McDonald entscheiden, ob er die Geheimpolizeiagenten Isaak Stiefel und Daniel Ahern wegen Gerichtsmißachtung bestrafen soll. Sie waren in dem Prozesse von Aileen Heppner unter Meineidsanklage vorgeladen worden, hatten sich an dem Tage, auf den die Vorladung lautete, auch eingestellt, aber dann nicht mehr, und verteidigten sich gestern vor dem Richter damit, daß sie nicht für die Dauer des ganzen Prozesses vorgeladen worden seien, sich also auch keiner Gerichtsmißachtung schuldig gemacht hätten. Frl. Heppner wurde damals freigesprochen.

— Der New Yorker Appellhof hat in der Klage von Louis Goldstein gegen die Pullman Car Co. entschieden, daß Bahngesellschaften für gestohlenes Eigentum schlafender Reisender verantwortlich sind.

Prachtvolle Büste

Wie man eine perfekte Form erhält.

50c Schachtel frei.

Wir wollen Euch ein 50c Paket von Dr. Catherine E. Kelly's wunderbarer Behandlung kostenfrei schicken um die Büste voll und fest zu machen; ebenfalls unser Büchlein: „Die vollkommene Figur". Dr. Kelly hat diese Behandlung an sich selbst versucht, und sie vergrößerte ihren Büstenumfang u. den ihrer Patientinnen um 3 bis 6 Zoll. — Schreibt heute und legt 10c bei, um die Verteilungskosten bezahlen zu helfen, und eine 50c Behandlung wird Euch sofort zugeschickt in einfachem Umschlag.

Dr. Kelly Co., Dept. 72 B B, Buffalo, N. Y.

Junge Brautpaare und alle die Möbel brauchen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß der

Eröffnungs-Verkauf

unseres neuen Geschäftes, welches wir

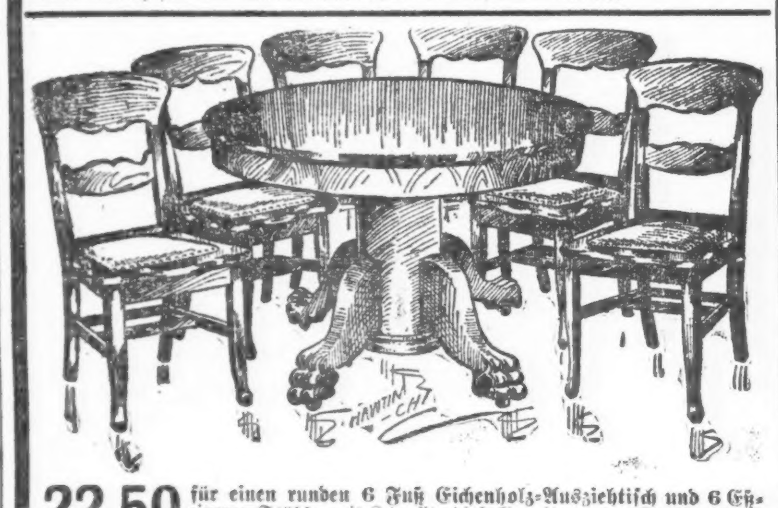
2348-2350-2352 West North Ave.

zur Bequemlichkeit unserer Westseite-Kunden aufgemacht haben, in vollem Gange ist.

Frei! Alle Kunden, die jetzt bei uns für $25 oder darüber Waaren einkaufen, erhalten bei Vorzeigung dieses Koupons in unseren zwei Geschäften ein prachtvolles fein dekorirtes La Francaise Porzellan-Eßservice, wert $8.50, absolut frei. Dasselbe enthält 50 Stücke und ist in englischem Blau oder mit breiten Goldstreifen zu haben. **Frei!**

Spezielle Bargains für Montag, Dienstag und Mittwoch

Drehbare Davenports, können mit einem einzigen Handgriff in ein doppeltes und komfortables Bett umgewandelt werden, und sind in geschlossenem Zustande eine Zierde für jedes Zimmer — wert 35.00; für nur **22.50**



22.50 für einen runden 6 Fuß Eichenholz-Ausziehtisch und 6 Eßzimmer-Stühle, mit Ledersitz; diese Garnitur wäre billig für 35.00, wird aber in dieser Woche verkauft für nur **22.50**

Couches, mit Eichengestell, in Boston-Leder, wert 16.50; speziell für nur **9.75**

Küchentische zu **98c**

Messingbetten, garantirt die feinste Waare, mit zweizöll. starken endlosen Pfosten, wert 22.50, für **14.50**

Eisenbetten, wie Abbildung, wert 12.50, für **6.75**

Starke Sprungfeder, ganz aus Stahl, wert 6.50, für **3.50**

Echte Filzmatratzen, für nur **5.98**

Eine große Partie feinster Filzmatratzen, alle 3½ Fuß breit, wurden als Muster gebraucht und weisen Fingerabdrücke auf, werden alle deshalb unter dem ½ Preise verschleudert

Größte Auswahl der besten Marken in Ranges und Gas-Kochherden. Dieselben werden von uns kostenlos aufgesetzt und verbunden.

Stewart Gas-Kochherde, aufwärts von **12.50**

Kohlen-Kochherde, für **14.50**

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigentümer.

Ostseite-Geschäft: **723-725-727 North Avenue** nahe Halsted Straße.

Westseite-Geschäft: **2348-2352 W. North Ave.** Ecke Western Avenue.

Ablieferung per Automobil.

UMI

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute und demnächst stattfindende Vereinsfestlichkeiten.

Konzert der Schweizer.

Frühlingsgesang in der Nordseite Turnhalle. — Der New City Damenchor, „Stock im Eisen“ und „Liedertafel Forest Park“ schließen sich an.

Am heutigen Sonntag veranstaltet der Schweizer Liederkranz sein jährliches Frühjahrskonzert in der Nordseite-Turnhalle. Dieses Konzert wird ein sehr genußreiches werden, da der Verein einer der größten und leistungsfähigsten Gesangvereine der Stadt ist. Ein sorgfältig zusammengestelltes reichhaltiges Programm wird zur Aufführung kommen, das gewiß jeden Besucher zufrieden stellen wird. Es wird von den Sängern tüchtig gearbeitet, um dieses Konzert zu einem musikalischen Ereigniß zu gestalten. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Es werden unter Herrn C. Gutzwiller u. a. die Chöre „Horch auf, du träumender Tannenforst“ von Angerer, „Schweizer Treue“ von Methfessel und „Wüchsen mir Flügel“ von Weinzierl gesungen. Letzteres ist das Preislied, mit welchem der Verein bei dem Schweizer Sängerfest in Peoria am 14. und 15. Juni Ehren zu erringen erwartet. Ein Doppelquartett wird „Heimatglück“ von Neumann vortragen, Frl. Elsie Schey das Sopransolo „Schweizerlied“ und Herr C. Gutzwiller das Kreislersche Violinsolo „Wiener Melodien“. Durch turnerische Vorführungen werden die Damen des Schweizer Turnvereins und der Helvetia Turnverein das Programm bereichern.

Der New City Damenchor, der ebenso beliebte wie leistungsfähige deutsche Frauengesangverein der Südwestseite, gibt am heutigen Sonntag von 2 Uhr Nachmittags an ein Frühjahrskonzert nebst Ball in der Teutonia Turnhalle, 53. Str. und Ashland Ave. Die fleißigen Sängerinnen haben sich von Herrn Beidel wieder mehrere schöne Lieder e übenlassen und ein Programm aufgestellt, welches ihren vielen Freunden viel Vergnügen und Genuß bereiten wird. Was die Geselligkeit betrifft, so wird sie, wie immer bei diesem Verein, nichts zu wünschen übrig lassen. Die Leitung des Festes haben Präsidentin Lina Gebhardt und die Damen Katharine Kohl, Mary Graf, Eva Graetsch, Anna Ritchky und Elisabeth Bohn in Händen. Der Eintritt kostet 25c.

Auf nach Yondorfs Halle, Ecke Halsted und North Avenue, ist die Losung für den heutigen Sonntag, wenn der so tätige Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand mit sämmtlichen Zahlstellen sein Stiftungsfest abhält, verbunden mit einem großen Umzug punkt 3 Uhr Nachmittags von der Halle an Wisconsin und Larrabee Straße aus, um der Welt zu zeigen, wie der Verein im letzten Jahre gearbeitet hat. Aus dem einen kleinen Verein sind fünf geworden, und er hat sich über die ganze Stadt verbreitet. Auch ist Agitation mit dem Fest verbunden, und zwar werden am 19. April Kandidaten beiderlei Geschlechts von 18 bis 55 Jahren unentgeltlich aufgenommen. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt. Ein sehr rühriges Komite ist schon wochenlang an der Arbeit, um ein genußreiches Programm aufzustellen, auch bekommt jeder Besucher ein schönes Souvenir.

Der Bremer Wohltätigkeitsverein veranstaltet am heutigen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in Schönhofens unterer Halle sein 14. Stiftungsfest, verbunden mit Verloosung, ab. Das Komite, unter der Leitung des bewährten Präsidenten Karl Breihauer, hat sich alle Mühe gegeben, um das Fest recht gemütlich zu machen, und zu gleicher Zeit dafür gesorgt, daß recht schöne und wertvolle Preise verloost werden. Da auch für gute Musik und Getränke, sowie gute Speisen gesorgt ist, so wird es an fröhlicher Stimmung nicht fehlen. Der Eintritt kostet nur 10 Cents die Person.

Die Gesangsektion des österr. Kronken-Unterstütz.-Vereins Stock im Eisen hält am heutigen Sonntag in der La Salle Turnhalle, 2048 Larrabee Str., ihr Frühjahr-Konzert, verbunden mit Ball, ab. Wer immer Gelegenheit hatte, den zahlreichen Festen dieser rührigen Sektion beizuwohnen, wird auch sicher diesmal nicht verfehlen, anwesend zu sein. Auch bei dieser Veranstaltung mitzuwirken haben sich schon verschiedene Vereine bereit erklärt, so daß ein allen Ansprüchen gerecht werdendes Programm aufgestellt werden konnte. Lieder von den Mitgliedern der Sektion, ein Lied im Massenchor gesungen, sowie ernste und heitere Einzelvorträge und ein die Lachmuskel anregendes Bühnenstück versprechen die Gemüter aller anwesenden zu fesseln. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents die Person an der Kasse. Beginn 4 Uhr Nachmittags.

An dem heutigen Sonntag, von 5:30 Uhr Nachmittags an, wird die Liedertafel Forest Park in Heß' Halle, Madison Str. und Desplaines Ave., Forest Park, ihr neuntes Konzert mit Ball geben. Das Unterhaltungsprogramm zeichnet sich durch die Mitwirkung von drei Mitgliedern des hiesigen deutschen Theaters aus, Frl. Liane Weingärtner und den Herren Felix Marx und Ferry Körner. Ein Sopransolo von Frl. Weingärtner, ein von ihr und Hrn. Marx gesungenes Duett und komische Vorträge der beiden beliebten Komiker Marx und Körner, sowie zum Schluß die Aufführung des Lustspiels „Einer muß heiraten“ durch die drei Künstler und Frau Julie Nieman werden den Besuchern außergewöhnliche Genüsse verschaffen. Die Sänger werden unter ihrem Chormeister C. A. Boehler einige schöne Chöre, wie den Preischor „Die neue Heimat“ vortragen, und für die Konzert- und Tanzmusik ist ein gutes Orchester verpflichtet. Der Eintritt kostet nur 25 Cts.

Die zweite Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins wird am heutigen Sonntag in der Northwest Halle, North und Western Ave., ihr 43. Stiftungsfest feiern. An der Unterhaltung der Besucher werden der Gesangverein Fidelia und mehrere bewährte Solisten mit Gesangs-, Instrumental- und anderen Vorträgen sich beteiligen, und getanzt wird ebenfalls werden. Dieses Programm und die sorgfältigen Vorkehrungen verbürgen den Teilnehmern genußreiche Stunden, welche um 3 Uhr Nachmittags beginnen.

Am heutigen Sonntag wird der Turnverein Vorwärts sein Frühlingsfest in seiner Halle, 2431 West 12. Str., feiern. Ein großes Schauturnen aller Turnklassen und Ball sind auf dem Festprogramm, die Turner und Turnfreunde bereiten sich auf einen großen Tag vor und werden sich in ihren Erwartungen auch nicht getäuscht finden, denn was durch geeignete Vorbereitung und Vorkehrungen hat geschehen können, um das Fest erfolgreich zu machen, das ist geschehen. Mitglieder und Schüler haben freien Eintritt, Gäste zahlen im Vorverkauf 25, an der Kasse 50c.

Der Gesangverein Liedertafel Eintracht veranstaltet am kommenden Mittwoch Abend, in der Wicker Park Halle ein großes Konzert. Die Sänger haben gewissenhaft geprobt und werden ohne Zweifel etwas Gutes leisten. Ausgezeichnete Solisten sind engagirt. Der leistungsfähige Verein singt auch einen Zyklus für Männerchor mit verbindender Dichtung und Begleitung von Klavier und Streichquartett. „Südslavische Dorfbilder“ heißt die Komposition. Der Komponist H. Jüngst hat es meisterlich verstanden, die Schönheiten der verschiedenen Volksweisen durch eine klangvolle und dabei leicht sangbare Bearbeitung voll zur Geltung zu bringen. Bald wehmütig, bald feurig, bald ernst und bald heiter im leichten Tanzrhythmus ziehen in diesem Werke eine Reihe der reizvollsten, in deutschen Sängerkreisen wohl noch gänzlich unbekannten südslavischen Melodien an uns vorüber.

Der Bayern Frauenverein wird am kommenden Samstag, 8 Uhr Abends beginnend, seinen sechsten Kalikoball in der Teutonia Turnhalle, Ecke 53. Str. und Ashland Ave., veranstalten. Da alle vorhergegangenen Festlichkeiten dieses Vereins stets erfolgreich verliefen, so bemüht sich das Komite auch diesmal, den Besuchern einen genußreichen Abend zu bereiten. Gute Musik, gute Getränke und ein feines Essen zu mäßigem Preise erwartet die Gäste. Jedermann ist freundlich eingeladen. Das Komite besteht aus den Damen Anna Zipf, Präsidentin; Margarethe Wahl, Marie Hoeflein, Ella Bidinger, Marie Werner und Amalie Bertin.

Einen Veilchenball veranstaltet der Nord-Chicago Frauenverein am kommenden Samstag, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str. Eintritt 25c. Am Vorkehrungsausschuß sind die Damen Karoline Willeke, Präsidentin; Margarete Ertel, Vorsitzende; Rose Potschar, Sekretärin; Mathilde Reifenberger, Schatzmeisterin; Rosa Grandke, Katie Flatig.

Der Deutsche Verein Alpenrose veranstaltet am kommenden Samstag Abend, in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., nahe North Ave., ein Tanzkränzchen in Verbindung mit Agitationsversammlung. Die Präsidentin, Frau Emma Stamm, und die Mitglieder Luise Mattern und Theodor Timmermann sorgen für eine gemütliche Unterhaltung. Der Verein nimmt an dem Abend Männer und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren frei und ohne Voruntersuchung auf. Er bezahlt $5 die Woche Krankengeld auf die Dauer von 6 Wochen im Jahre und $100 Sterbegeld.

Ein Bockbierfest kündigt der Verein der Brandenburger für den kommenden Samstag Abend in der Senefelder Halle, 1514 Wells Str., an. Allerlei heimatliche Unterhaltung, wie sie zur schönen Bockzeit in Berlin und Umgegend üblich ist, steht auf dem feuchtfröhlichen Programm.

Der Südungarische Damenchor hält am kommenden Sonntag in Counts Halle, 1500 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Straße, sein Frühjahrskonzert ab. Das Programm umfaßt Gesang, komische Aufführungen und Tanz.

Ein Kaffeekränzchen und Kappenfest hält der Germania Frauenverein am Mittwoch, dem 29. April, in der Wicker Park Halle ab. Die Damen des beliebten Vereins haben Alles recht schön vorbereitet und erwarten zahlreiche Beteiligung ihrer Freunde, indem sie ihnen einige Stunden heiterer Unterhaltung in Aussicht stellen. Angefangen wird um 1 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 15 Cents.

Explosion und Feuer.

Im sechsten Stockwerk eines Hochbaues $2000 Schaden verursacht.

Im sechsten Stockwerk des Broadwaygebäudes, 171 bis 175 Nord State Straße, trat gestern Abend um sechs Uhr eine Explosion ein, worauf sofort Feuer ausbrach. Die Erschütterung war so heftig, daß sie unter den in dem Gebäude und in dem anstoßenden Freimaurergebäude befindlichen Personen große Angst verursachte. W. H. Knust, 2336 West 50. Straße, Präsident der Madison Embroidery Co. im fünften Stockwerk des Broadwaygebäudes, brachte seine Gattin und drei weibliche Mitarbeiter in Sicherheit. Polizist Seeger rief die Feuerwehr und geleitete dann aus dem gleichen Stockwerk drei Mädchen ins Freie. Leutnant Thomas Scanlon vom Löschzug Nr. 1 wurde an den Beinen und im Gesicht bös verletzt, als er, auf der Rettungsleiter hoch oben im sechsten Stockwert stehend, von einem Hagel von Glasscherben überschüttet wurde. Er wurde ins Iroquois Memorialhospital gebracht. Das Feuer blieb auf das sechste Stockwerk beschränkt, in dem die Truax Laboratories Schminte und ähnliche Sachen herstellen; die unteren Stockwerke haben etwas durch Wasser gelitten. Der Brandschaden wird auf $2000 veranschlagt.

Im dritten Stock des Thompson Hotel, 813 W. Monroe Str., richtete ein aus unbekannter Ursache entstandener Brand heute Morgen $500 Schaden an und störte die Gäste aus dem Schlafe.

Ein anderer Brand zerstörte die Anlage der Welch Printing Company, 1512—18 Orleans Str., zum Teil. Sechs Familien flohen aus dem Nachbargebäude.

Das zweistöckige Stallgebäude 9039 Green Bay Ave., der Bäckereifirma Rhumback and Borowitz gehörend, brannte gestern Abend ab. Zwei Pferde kamen in den Flammen um. Schaden $1500.

Vater und Sohn.

Der 67 Jahre alte John Carson, 1431 W. 73. Str., soll gestern Abend in schlechter Laune heimgekehrt sein u. diese an seiner Familie ausgelassen haben. Sein 26 Jahre alter Sohn Peter machte ihm Vorwürfe, und schließlich kam es zwischen Vater und Sohn zum Handgemenge. Peter versetzte schließlich seinem Erzeuger einen so wuchtigen Faustschlag, daß er ihm den Kiefer zertrümmerte. Er wurde verhaftet.

Wird sterb en müssen

Der in Diensten der „American Expreß Co.“ stehende, 24 Jahre alte Charles Smeveck, 2441 Süd Western Ave., liegt im St. Lukashospital im Sterben. Der von ihm gelenkte Wagen stieß gestern an Süd Clark und West Harrison Straße mit einer Wentworth Ave.-Elektrischen zusammen, und Smeveck wurde auf das Pflaster geschleudert.

— Der 12jährige Frank Fernandez in Monterey, Kal., machte gestern zwei Selbstmordversuche, als er vernahm, daß sein Vater und sein Onkel ertrunken seien. Es ist zweifelhaft, ob er davonkommen wird.

Gattenmord.

Streit zwischen Eheleuten führt zur Erschießung des Mannes.

Zimmermieter die Ursache.

Frau Blanche Murphy wollte ihn gegen den Wunsch ihres Mannes fortschicken, und der Streit nahm mörderischen Ausgang.

Patrick T. Murphy, 2919 W. Harrison Str., ein bei der Morgan Sash and Door Company, W. 22. und S. Wood Str., angestellter 45 Jahre alter Buchhalter, wurde gestern Abend von seiner 31 Jahre alten Frau, Blanche, erschossen. Die Tat bildete, wie Frau Murphy der Polizei sagte, den Ausgang eines Streites über den Hinauswurf des Zimmermieters Wm. Poole, welcher sich der Frau seines angeblich unregelmäßigen Lebenswandels wegen mißliebig gemacht hatte.

Nachdem Frau Murphy, Vorarbeiterin in der Snowflake Laundry, W. Van Buren und S. Laflin Str., gestern Abend nach Hause gekommen war, machte sie sich daran, Pooles Habseligkeiten auf die hintere Veranda zu schaffen. Ihr Mann kam dazu, erhob Einspruch und erklärte, daß Poole wohnen bleiben würde. Ein Wort gab das andere, Murphy zog, nach der Darstellung seiner Frau, ein Messer und jagte sie durch die Küche ins Schlafzimmer, wo sie in ihrer Angst den Revolver aus der Schublade holte. In die Küche zurückgekehrt, drückte sie die in ihrem Kleide verborgene Waffe ab, als Murphy sie schlagen wollte.

Das Glück entfloh.

„Ich würde alles opfern, wenn ich ihn nur wieder ins Leben zurückrufen könnte“, schluchzte die Frau, als Detektive J. Lynch von der W. 13. Str. Bezirkswache kam, um sie zu verhaften. Sie lag, den Revolver noch in der Hand, über der Leiche des Gatten.

„Wir heirateten uns, als ich 16 Jahre alt war,“ fügte sie später hinzu. „Ich war damals Chormädchen, lernte meinen Mann bei einem Fußballspiel kennen und verliebte mich in ihn. Die Heirat folgte nach kurzer Bekanntschaft. Sechs Jahre lebten wir glücklich.

„Nach unserem ersten Streit ging ich mit unseren Ersparnissen zu meinen Eltern, doch versöhnten wir uns bald wieder und haben seitdem zusammen gelebt. Aber wir hatten oft Streit, wiederholt ließ ich meinen Mann wegen ungebührlichen Betragens verhaften, trat aber nie als Zeugin gegen ihn auf. Er trank nicht, aber er war jähzornig.

„Herr Poole, ein Freund meines Mannes, trinkt. Heute Morgen, ehe er zur Arbeit ging, sagte ich meinem Manne, daß Poole ausziehen müßte.“

Die Polizei wurde von Nachbarn, die den Schuß gehört hatten, benachrichtigt; man glaubte erst, Murphy habe seine Frau erschossen. Die Nachbarn bestätigen die Aussage der Frau, daß das Paar sich häufig gestritten hat. Die Leiche wurde im Hause gelassen. Poole war zur Zeit der Tat nicht im Hause und konnte von der Polizei auch nicht gefunden werden.

Gestrige Vereinsfeste.

Die Chicago Turngemeinde veranstaltet ihr übliches Frühjahrsschauturnen.

Das große Frühjahrsschauturnen der Chicago Turngemeinde lockte gestern Abend so viele Zuschauer nach der Nordseite Turnhalle, wie nur irgend Platz finden konnten; Saal und Gallerie waren von einer Kopf an Kopf gedrängten, lebhaft interessirten und mit Beifall nicht kargenden Menge besetzt. Es lohnte sich aber auch des Zuschauens, denn in zwölf verschiedenen Vorführungen entrollte sich auf der Bühne ein vielseitiges, alle Zweige der edlen Turnerei umfassendes Bild in ganz prächtiger Ausführung. Die sämmtlichen Turnklassen hatte Turnlehrer Tauscher, und die Fechtriege der Fechtmeister Freibert mobil gemacht, und zu den Klängen der Musik machten Mädchen und Knaben, Aktive, Damen und Zöglinge ihre Uebungen. Alle waren offensichtlich mit Lust und Liebe bei der wohleingeübten Sache, die denn auch hervorragend gut gelang. In jedem einzelnen Falle spendete das Publikum Beifall, wenngleich z. B. die Tanzschritte der Damen, die Uebungen am Reck und der Pyramidenbau, mehr sinnfällig als andere, vielleicht den stärksten äußerlichen Eindruck machten. An das Schauturnen schloß sich ein Tanzvergügen, welchem die Gesellschaft noch einige Stunden mit Ausdauer huldigte.

Lily of the West Loge.

Im Jahre der „Lily of the West“, der bekannten strebsamen deutschen Loge des Ordens F. K. U. B., bildet der große Empfang und Ball zur Frühjahrszeit eines der bedeutendsten Ereignisse. Mitglieder und Freunde kommen da noch einmal festlich zusammen, auf der Schwelle zwischen Winter und Sommer, um Erinnerungen an die verflossene und Erwartungen mit Bezug auf die bevorstehende Saison auszutauschen und sich gemütlich mit einander ein paar Stunden gesellig zu vergnügen. Der gestrige Ballempfang fand in der Illinoishalle an Madison Straße und Ogden Ave. statt. Der Besuch war wieder über die Maßen zahlreich, und der Zweck des Abends wurde bestens erfüllt. Die Beliebtheit der Loge und der harmonische Zusammenhang der Mitglieder unter einander und mit der Außenwelt bewährten sich wieder glänzend.

Schwäbisch-Badischer Damenverein.

Das Stiftungsfest des Schwäbisch-Badischen Damen-Unterstützungsvereins, welches gestern Abend in Yondorfs Halle an der North Ave. gefeiert wurde, war namentlich in den vorgerückten Abendstunden recht gut besucht. Die Präsidentin, Frau Margarete Scholz, hielt eine kleine Ansprache, in welcher sie darauf hinwies, daß der Verein in den siebzehn Jahren seines Bestehens eine Mitgliederzahl von 165 erreicht und ein Vermögen von $4000 angesammelt habe; er bezahlt in Krankheitsfällen vier Dollars die Woche, in Sterbefällen $150. Unter den am Fest teilnehmenden Vereinen waren der Schwäbische Unterstützungsverein, der Schwäbische Sängerbund, die Teutonialoge Nr. 2002 der Ehrenritter und Ehrendamen, die Unterstützungsvereine Kaiser Friedrich und Fidelia Nr. 2 und der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre. Natürlich ließen die Sänger und Sängerinnen manch schönes Lied erschallen, im Uebrigen bildete Tanz das Vergnügen. Anordnerinnen waren die Frauen Scholz, Marie Wirth, Friederike Kori, Marie Stautmeister, Franziska Evert, Elisabeth Muck, Rose Eiermann, Klara Kaepke, Martha Krüger, Martha Strich und Anna Fischer.

Opfer des Sturms.

Ein Opfer des gestern Nachmittag herrschenden Windsturms wurde der 26 Jahre alte, 722 W. Adams Str. wohnhafte Albert Goldbach, der in dem Holzhof der John E. Burns Lumber Co., 700 W. Chicago Ave., beschäftigt ist. Die Gewalt des Sturmes hob ein Brett von einem der Stapel ab, und dieses fiel Goldbach auf den Kopf. Er erlitt eine Hautwunde und eine Gehirnerschütterung.

* Im St. Elisabethhospital ist gestern der 6 Jahre alte Konrad Singer, 3318 N. Troy Str., an Brandwunden gestorben, die er vorgestern erlitt, als er neben einem Freudenfeuer spielte, das in der Nähe seiner elterlichen Wohnung angezündet worden war.

„Reorganisation“.

Chef Gleason versetzt bewährte Beamte nach Bezirkswachen.

Ein Geheimpolizeisergeant und 20 Polizisten, die seit langer Zeit im Geheimpolizeibüro tätig waren, sind gestern nach Bezirkswachen versetzt worden. Unter ihnen befindet sich auch James C. Bailey, der fast zwanzig Jahre der Geheimpolizei angehörte und bei der Untersuchung fast jeder Aufsehen erregenden Mordtat mitwirkte. Seit zehn Jahren wandte er seine Aufmerksamkeit hauptsächlich den Bahnhöfen zu, wo er zahlreiche Schwindler und Taschendiebe einfing. Ferner wurden Richard Quinn und Jeremiah O'Mara versetzt, welche ebenfalls volle fünfzehn Jahre als Geheimpolizisten wirkten und viele wichtige Verhaftungen vornahmen. Ferner Wm. Morgan und August Loule, welche erst kürzlich die Juwelendiebe Melville Reeves, seine Frau und seinen Vetter Russell Thompson dingfest machten. Nach der Ursache dieser großes Aufsehen erregenden Versetzungen befragt, erklärte der Polizeichef nur, daß sie im Einklang mit seinen Reorganisationsplänen stünden.

Vorstadtwahlen.

Die Beteiligung eine außerordentlich geringe.

In der gestrigen Schulwahl in Glencoe wurden der Präsident und zwei Mitglieder des Schulrats wiedergewählt. Von 1500 Stimmberechtigten fanden sich nur 31, 26 Männer u. 5 Frauen, bei der Wahlurne ein. Die Kandidaten, Frank W. Darling, Frau E. T. Bennett und W. C. Holloway, hatten keine Gegner, sodaß die ganze Wahl nur eine Formsache war.

In Wilmette wurde die Frage, ob die Steuer für den Bau von Schulhäusern von 1½ auf 1 Prozent herabgesetzt werden soll, mit 75 gegen 5 Stimmen bejaht. Mit demselben Votum beschloß man, die Steuer für Lehrzwecke von 1½ auf 2 Prozent zu erhöhen. Edward Zipf wurde wieder zum Präsidenten des Schulrats erwählt, und Frau Anna Howard sowie Frau Mary Northand zu Mitgliedern dieser Behörde.

In Evanston, Distrikt 75, wurde an Stelle von Rufus C. Dawes, welcher sich geweigert hatte, die Wiedernomination anzunehmen, John Guillioms zum Präsidenten des Schulrats erkoren. Frau Robert Berry Ennis, Dr. W. G. Alexander und George M. Ludlow erwählte man zu Mitgliedern. Es waren keine Gegenkandidaten aufgestellt; die Zahl der abgegebenen Stimmen beträgt 25.

Im Distrikt 76, der 3000 registrirte Stimmgeber zählt, fanden sich gar nur 14 Personen, neun Männer und fünf Frauen, im Wahllokale ein. Die erwählten Beamten, die keine Gegner hatten, sind die folgenden: Fred P. Vose, Präsident; Luther M. Barnheisel und David T. Robertson, Mitglieder des Schulrats.

* Im ersten Stock des siebenstöckigen Haskellgebäudes, W. Adams und S. Market Str., brach heute Nachmittag Feuer aus, das die 500 oder mehr im Gebäude beschäftigten Personen zur Flucht auf die Straße nötigte und erst gelöscht wurde, nachdem es etwa $5000 Schaden angerichtet hatte. Verletzt wurde Niemand.

— Die Trinitatiskirche in New York hat das Legat von $150,000 des verstorbenen Henry M. Gescheidt zur Speisung der Notleidenden abgelehnt, infolge dessen es an das Five Points House of Industry fällt.

— In blutigem Kampf von zwanzig Runden mit Harlem Tom Murphy von New York gewann gestern früh in San Franzisko Willie Ritchie die Weltmeisterschaft als Leichtgewichtkämpfer.

Vereinigte Männerchöre.

Ihr großes Konzert am heutigen Sonntag im Auditoriumtheater.

Am heutigen Sonntag Nachmittag geben die Vereinigten Männerchöre von Chicago ihr seit geraumer Zeit vorbereitetes großes Frühjahrskonzert im Auditoriumtheater. Sechzig Mitglieder des Chicagoer Symphonieorchesters unter der Leitung von Herrn Friedrich A. Stock und als Sologesangskräfte Frau Mabel Sharp Herdien und Herr Adolf Gill wirken mit, ein Cellosolo hat Herr Emmeran Stöber übernommen. Die Chöre wird der Chormeister des Sängerverbandes, Herr Karl O. Reckzeh, leiten. Wie aus dem vorliegenden Programm ersichtlich ist, hat man bei seiner Zusammenstellung die Orchesternummern auf zwei beschränkt und alles Andere, mit einziger Ausnahme des Cellosolos, dem Chor zugewiesen, die Gesangssolisten werden nur innerhalb der Chöre mitwirken. Die Auswahl der Gesänge erstreckt sich auf das Gebiet des volkstümlichen Liedes und auf Kompositionen bedeutender Meister,— Schubert-Liszt, Wagner, d'Albert, Baldamus. Eine Durchsicht des Programms wird jedem Gesangs- und Musikfreunde die Ueberzeugung geben, daß Kunstgenüsse seiner warten:

1. Ouverture, „Liebesfrühling“.......... Georg Schumann
2. Chöre: a) „Sonntag ist's“.......... S. Breu
   b) „Beim Liebchen zuhaus“.. H. Pfeil
   c) „Im Wald“.......... F. Leu
3. „Mittelalterliche Venushymne“, E. D'Albert. Für Sopransolo, Männerchöre und Orchester.
4. Bachanale und Finale der Ouvertüre zu „Tannhäuser“.......... Wagner
5. „Die Allmacht“.......... Schubert-Liszt. Für Sopransolo, Männerchöre u. Orchester.
6. Einzug der Gäste in die Wartburg— aus „Tannhäuser“.......... Wagner. Vereinigte Männerchöre und Orchester.
7. „Waldmorgen“.......... E. Köllner
8. Konzert für Cello.......... Saint-Saens. Herr Emmeran Stoeber.
9. Chöre:
   a) An die Heimat (Portugiesische Volksweise).......... H. Jüngst
   b) „Verlassen bin i“.......... Th. Koschat. Männerchor und Orchester.
10. Das Lied.......... G. Baldamus. Tenor-Solo, Herr Adolph Gill.

Das Konzert beginnt pünttlich um 3 Uhr Nachmittags.

Fish's freier Stamp Koupon

Die Vorzeigung dieses Koupons in irgend einem von unseren Läden berechtigt Euch zu der folgenden Anzahl von Fish's Stamps, ob Ihr für Baar oder auf Kredit kauft:

Die Stamps werden nur zur Zeit des Einkaufs verabfolgt:

Mit einem Einkauf im Betrage von $5.00 oder darüber....... 100 Fish Stamps
Mit einem Einkauf im Betrage von $10.00 oder darüber....... 200 Fish Stamps
Mit einem Einkauf im Betrage von $25.00 oder darüber....... 500 Fish Stamps
Mit einem Einkauf im Betrage von $50 oder darüber...... 1000 Fish Stamps

Es ist jetzt gerade 10 Jahre her, daß Fishs Stamps zuerst beim Publikum eingeführt wurden. Diese Woche bringt den zehnten Jahrestag. Heute stehen Fishs Stamps unvergleichlich da, als die wertvollsten und beliebten Stamps, die es gibt — frei verschenkt mit jedem 10c-Einkauf von beinahe 5000 Groceries, Fleischmarkets und Dry Goods Läden in der Stadt, und von mehr als 450,000 klugen, sparsamen Chicagoer Einwohnern gesammelt. Fish's Stamps haben einen festgesetzten Wert —jedes volles Buch wird in irgend einem unserer Läden genau wie $3.50 in baar akzeptirt. Sie sind einlösbar für die praktischsten, die beliebtesten und die brauchbarsten Artikel die man sich denken kann — für feine Möbelstücke, prachtvolle Rugs, reiche Gardinen und Drapes, Silberwaaren und einer Unmasse von anderen Artikeln — alles frei. Beginnt heute mit dem Einkaufen von Waaren nur in solchen Läden, die Fishs Stamps geben. Alle erster Klasse Läden geben sie—frei.

Alle Prämien werden frei abgeliefert.

Seht diese großartigen Rug-Werte

6 bei 9 Fuß Brussels Rugs. Ein ausgezeichneter Rug Wert, gut gewoben und garantirt sehr dauerhaft zu sein, speziell, — diese Woche zu **$5.98**

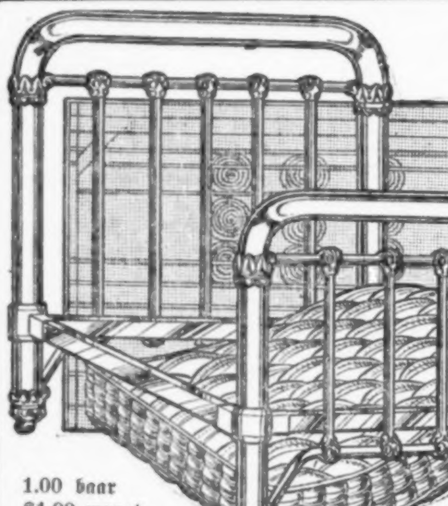
Velvet Rug in Zimmer-Größe. Eng und fein gewoben, von auserlesenen, reinwollenen Garnen, mit hohem Pile und fest, schwere Rückseite, in prachtvollen Mustern zur Auswahl;— speziell, zu **$14.85** 1.50 baar, 1.50 monatl.

9 bei 12 Fuß Wilton Velvet Rug. Der größte Rug Wert des Jahres, ungewöhnl. künstlerischer Entwurf; sorgfältig vom feinsten Kammgarn gewoben; echtfarbig; viele oriental. u. geblümte Muster zur Auswahl. Spez., **$19.75** $2 baar, $2 monatlich.

Seht nach dem Schild mit dem großen Fisch!

Palace zusammenlegbare Go-Cart. Ein hochfeiner, praktischer und sanitärer Go-Cart zu einem ungewöhnlich niedrigem Preis. Mit prachtvollem Leatherette Hood und emaillirten Panel Seiten. Cushion Gummi tired Räder. — Cart wird durch eine Bewegung vollständig geschlossen. Besitzt Front Sturm-Gardinen. Speziell zu........ **$11.65** $1.00 baar, $1.00 monatlich.

Vollständige Eisenbett-Ausstattung



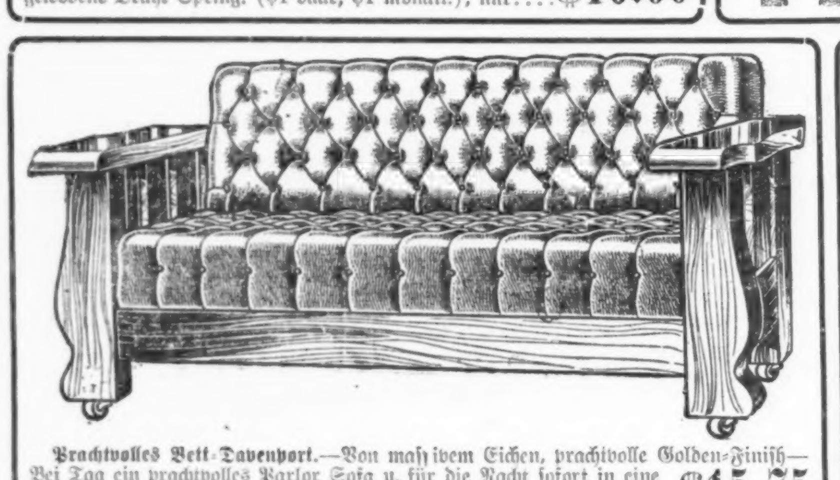
1.00 baar $1.00 monatlich

Vollständige Eisenbett-Ausstattung. — Bedenkt, dieses prachtv. 2Pfosten emaill. Bett, komfortable 45 Pfd. Cotton Top Matratze gewobene Draht Spring. ($1 baar, $1 monatl.), nur.... **$10.00**

Sämmtliche Waaren sind mit einfachen Ziffern markirt.

Ablieferung in unmarkirten Auto Trucks nach allen Stadtteilen

Weißer emaill. Eisschrank—Perfekter Eisschrank, sanitär, geruchlos u. dauerhaft. Eßwaarenkammern mit reinweißer gebackener Emaille ausgelegt, non absorbent u. wie Porzellan zu reinigen ($2 baar, 1.50 monatl. **18.45**



Prachtvolles Bett-Davenport.—Von massivem Eichen, prachtvolle Golden-Finish—Bei Tag ein prachtvolles Parlor Sofa u. für die Nacht sofort in eine geräumiges, komfortables Bett umzuändern. Speziell, zu.......... **$15.75** $1.50 baar, $1.50 monatlich.

L. FISH FURNITURE CO. EST. 1858

1906-1908 Wabash Ave. Nahe 20. Straße. Offen bis 10 Uhr Abends.

1901-1911 State Strasse Offen Abends bis 10.

822-824 W. 63, Strasse Offen Dienst., Donnerstag und Samstag Abends.

3036-3038 Lincoln Ave Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

654-656 W. North Ave. Offen Montag, Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abends.

Sonntagpost

Erscheint jeden Sonntag. Preis der einzelnen Nummer 2 Cents. Jährlich (außerhalb Chicagos) $1.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
TELEPHON: Private Exchange 1498 Main.

Entered as Second Class Matter May 3d, 1899, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Die Stadt und der Bauer.

Zwischen der verbrauchenden Stadt und dem erzeugenden Lande bestehen natürliche innige Beziehungen. Es müssen also Unstimmigkeiten in dem wechselseitigen Verkehr vorliegen, wenn die Klagen über unverhältnißmäßig hohe Kosten des täglichen Lebens, dessen Bedürfnisse das Land in erster Linie zu erfüllen hat, Unstimmigkeiten, die es verhindern, daß dieses gegenseitige Verhältniß beide Teile befriedigt. Um Abhilfe zu schaffen in diesem Notstand, der von dem Bauer sicherlich nicht weniger hart empfunden wird als von dem Städter, hätte man demnach Mittel und Wege zu suchen, die aus diesem Verkehr zwischen Stadt und Land alle Hindernisse ausscheiden und ihn überhaupt vereinfachen. Ob man freilich ohne Weiteres fähig sein wird, Angebot und Nachfrage, auf deren mangelnde Uebereinstimmung vielfach die jetzige Lage zurückgeführt wird, so zu regeln, wie es die Interessen des Bauers einerseits, des Städters andererseits erfordern, sei hier nicht weiter erörtert. Es führen zwar nicht alle Wege nach Rom, immerhin muß es aber Möglichkeiten geben, die Frage auch auf andere Weise der Lösung näher zu bringen und mindestens in Einzelheiten gründlich und gleich etwas zu tun, das geeignet ist, der Gesamtfrage einige ihrer Schwierigkeiten zu nehmen.

Solches mögen die Leitgedanken gewesen sein, zu deren Erörterung sich in vergangener Woche etwa zweihundert Landwirte und eine Anzahl Volkswirtschaftler von nationalem und internationalem Rufe hier in Chicago zusammengefunden hatten. Von dem, was man da in den Kreis der Betrachtung eingezogen hat, sei nur angedeutet: Falsche Systeme in Lieferung und Verteilung, Kartellbildungen, d. h. Versuche einzelner, durch Niederhalten des Angebots die Preise hochzuschrauben. Ueberkapitalisirung des Landes. Abnahme der Viehzucht. Das Fehlen von Kreditorganisation. Der Grund des Mißverhältnisses zwischen Anfrage und Angebot, nämlich das riesenhafte Anwachsen der Industrien und Städte. Die Entziehung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte durch die Industrie und die Schwierigkeiten in der Beschaffung solcher für den Bauer. Die Steigerung der an „die Art zu leben" gestellten Anforderungen. Die Entwickelung sanitärer Schutzmaßregeln. Reinnahrungsmittelgesetze. Gewiß ein reichhaltiges Programm für eine viertägige Versammlung; und hätte man sich nicht Vor- und Nachmittag zusammengefunden, man wäre wohl dem riesigen Stoffe in keiner Weise gerecht geworden. Der Schwerpunkt der Verhandlungen mußte, bei der Zusammensetzung der Versammlung, natürlicherweise dort liegen, wo das eigene Interesse des Bauern zur Geltung kommt, wo es sich um die manigfachen Klagen, um die brennenden Tagesfragen der Landwirtschaft handelte. Aber weil mittelbar der Städter an dem Gedeihen der Landwirtschaft beteiligt sein muß, sollte er auch diesen internen Angelegenheiten der Bauern hie und da willig Gehör schenken und Verständniß entgegenbringen. Die Landwirtschaft ist, man betont es nicht oft genug, trotz der blühenden und ausdehnungslustigen Industrie das Rückgrat der Nation; und weil an dieser Tatsache kaum zu rütteln ist, sind die Bauern vollkommen im Recht, wenn sie für ihre Forderungen und Anliegen auch anderwärts Verständniß finden wollen.

Sie haben mannigfache Klagen und vielseitige Wünsche, unsere Bauern. Mancher Städter mag immer ungläubig den Kopf schütteln, wenn ihm Jemand erzählt, daß auch unsere Bauern hie und da Geldsorgen haben. Für viele sind die goldenen Weizenernten und andere Erträgnisse der Scholle gleichbedeutend mit Dollars, scheffelweise, und sie können nicht verstehen, wie der Bauer jemals in die Zwangslage kommen kann, einen Pump aufzunehmen. Von diesen Nöten sind aber nicht nur die Bauern in unserer überseeischen Heimat bedrängt. Auch der an sich reiche amerikanische Landwirt hat nicht immer die flüssigen Mittel, um dort eine neue Kultur anzulegen, hier sich einen modernen Stall oder eine Scheune zu bauen und überhaupt so mit seiner Scholle zu wirtschaften, wie es von einem tätigen und tüchtigen Landwirt verlangt und erwartet wird. Während in unserer alten Heimat die mannigfachsten Systeme in Wirksamkeit sind, die in Sachen des persönlichen oder hypothekarischen Kredits den Bauern die notwendige Hilfe bringen, entbehrt unsere Landwirtschaft solcher Einrichtungen fast gänzlich. Begreiflich darum die mannhaften Anstrengungen der Bauern, darin Wandel zu schaffen. Die gegenwärtige Administration, ohne deren aktive Mitarbeit wenig gefördert werden könnte, hat sich dieser Wünsche der Landwirte angenommen. Nicht weniger als drei verschiedene Vorlagen zur Regelung des ländlichen Kredits stehen zur Verhandlung. Die erste von ihnen will durch ein System von Farm- und Landbanken die Beleihung erster Hypotheken auf nicht länger als 35 Jahre vermitteln. Eine andere schlägt vor, von Regierungswegen aus Geld zu leihen auf höchstens drei und ein halb Prozent, und auf dem Wege hypothekarischen Kredits zu höchstens viereinhalb zu verleihen. Die Owenbill schließlich sieht die Bildung einer nationalen landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaft vor, mit Zweiganstalten in jedem Staate. Den Garantiefond in Höhe von 10 Millionen soll die Regierung stellen.—Außer jenen dreien sind andere Systeme in Vorschlag gebracht; für keines aber hat sich eine offenbare Mehrheit ergeben, überhaupt ist die Stimmung unter den Landwirten soweit noch nicht geklärt. Die einen — ihre Wortführer sind die Banken, — halten die Zeit überhaupt noch nicht reif für derartige drastische Maßnahmen und fürchten eine Verwirrung des Geldmarktes. Andere betonen, daß es dem Bauern hauptsächlich auf kurzfristige, kleine Anleihen ankommt, um momentane Bedürfnisse zu decken. Diesen Ansprüchen scheint die erst vor kurzem, am 23. März, eingereichte Bill des Senators Gronna von Nord Dakota eher gerecht zu werden, die ein besonderes landwirtschaftliches Kreditbüro an das Schatzamt des Bundes angeschlossen wissen will. Auch die Versammlung im Hotel Sherman hat sich nicht einigen können. Man würde aber irren, wenn man annehmen wollte, es fehlte an dem nötigen Interesse an der Sache, oder es eilte nicht mit diesen Neuerungen. Im Gegenteil, die Frage scheint so wesentlich zu sein, daß man nicht geneigt ist, sie über das Knie zu brechen, und lieber erst sich gründliches Verständniß aneignet, ehe man definitiv handelt. Bedauerlich ist allerdings, daß die Kommission, die voriges Jahr nach Europa geschickt wurde, um das ländliche Kreditwesen zu studiren, ihren Bericht, wie es heißt, verfaßte, ehe sie sich auf den Weg dahin machte.

Nicht minder bedeutungsvoll als die Kreditorganisation ist für die Landwirte — und hier tritt der Städter als direkt mitbetroffen auf — die sich immer energischer in den Vordergrund drängende Frage der Kooperation, das heißt des Zusammenschlusses der Erzeuger, und andererseits, als notwendige Ergänzung, der Verbraucher. Die möglichst günstige Beschickung des Marktes, die beste Verteilung des Angebots, in gewissem Sinne eine Regelung der Nachfrage, das sind Punkte, die für das Budget der Hausfrau mindestens ebenso von Wichtigkeit sind, wie für den liefernden Bauern. Wenn auch in verschiedenen Staaten, vor allem in dem am besten und vorbildlichsten in dieser Hinsicht entwickelten Staate Minnesota, schon Anfänge von landwirtschaftlichen Genossenschaften bestehen, ihre Wirkung ist deswegen noch nicht in der Allgemeinheit zu spüren, weil sie sich nur auf gewisse Teile erstreckt. — Soweit der Nahrungsmittelauftrieb in Frage kommt, haben nicht nur einzelne Städte versucht, helfend einzugreifen. Auch Staatsregierungen sind dem Problem der richtigen Verteilung des Angebots schon nahe getreten. Der New Yorker Gouverneur hat erst kürzlich eine Vorlage unterzeichnet, die die Schaffung eines staatlichen Nahrungsmittel- und Marktkommissars vorsieht. Er soll öffentliche Märkte einrichten, den Verkauf der Farmerzeugnisse überwachen, Uebervorteilungen — nach beiden Seiten — unmöglich machen, Listen über Angebot und Preise veröffentlichen.— Von dem neuen Versuch, auch die Packetpost auf diesem Gebiete dem Dienst der Oeffentlichkeit einzureihen, wird vielfach wenig gehalten. Wie soll auch der Bauer imstande sein, fragt man mit Recht, sich zur Ablieferung an einzelne private Stadtkunden zu verpflichten, wie soll die Bezahlung geregelt werden, um den Bauer vor Verlusten zu schützen? Welche Mühen würde die Einzelversendung bereiten u. s. w.?

Tritt aber ein anderes hinzu, so vierliert der Gedanke schon viel von seiner Unmöglichkeit. Wenn nämlich sich entsprechend der Kooperation an dem einen Ende der Kette, den landwirtschaftlichen Genossenschaften, auch am anderen Ende, in der Stadt, ein Zusammenschluß bilden läßt, eine Vereinigung der Verbraucher. — Ebenfalls eine alte Geschichte für Abendländer, die Konsumvereine. Hier sind bisher noch fast alle Versuche in dieser Richtung gescheitert. Indessen macht es neuerdings, nachdem die langanhaltende Teuerung für ein besseres Verständniß und Interesse in der Oeffentlichkeit gesorgt hat, den Eindruck, als ob jener Gedanke eine vielversprechende Wiederbelebung erfahren sollte. Wiederum ist es Minnesota, das bestimmt scheint, die Führung zu übernehmen. Dort sind bereits 163 Läden dieser Art in Betrieb, und es nimmt nicht Wunder, wenn ein Engländer an der Spitze der Organisation steht. Englische Weber haben in den vierziger Jahren des letzten Jahrhunderts den Anfang gemacht mit diesen Einkaufsgenossenschaften, die direkt von dem Erzeuger beziehen und infolge der minimalen Geschäftsunkosten natürlich in der Lage sind, ihren Mitgliedern ganz erheblich niedrigere Preise zu machen. Es sind das, die Begründung erklärt es, selbstverständlich keine „Bargainpreise", — wie mancher naserümpfend bemerken mag, sondern es ist die reelle Ware. Nur ist eben der Profit unnötiger Zwischenstationen ausgeschaltet, d. h., der Verkehr zwischen dem Erzeuger und dem Verbraucher ist erleichtert, vereinfacht worden. Und das war ja der Zweck der Uebung. —

Nun springt natürlich gleich wieder der Popanz aus der Kiste. Die Trustfurcht des gemeinen Mannes. „Wenn die Bauern nun auch noch Trusts machen, und gemeinsam wirtschaften, wie wird's uns da erst ergehen, nachdem schon alles andere Eßwert beinahe unerschwinglich, unverschlinglich geworden ist?" Weil man gerade in Washington dabei ist, das Shermangesetz zu modeln und zu amendiren, verlangt die geängstigte Oeffentlichkeit den Einschluß der Farmorganisationen. Die Landwirte wiederum sagen, von einer Schädigung der Oeffentlichkeit sei keine Rede, nein, ganz im Gegenteil, die profitire schließlich am meisten damit. Ja, man sollte sie gänzlich aus den Zielen der Trustgesetzgebung ausschließen, ihnen statt dessen ein neues Korporationsgesetz geben, das ihnen Bewegungsfreiheit verschafft. Das alte von 1887 sei unbrauchbar und unzeitgemäß. — Inwiefern sie mit diesen Forderungen recht haben, würde nicht unschwer zu entscheiden sein, wenn man sich dazu verstehen wollte, erst einmal einen Versuch zu machen; abzuwarten und zuzusehen, wie sich die Dinge entwickeln. Die allgemeine Notlage verlangt gebieterisch eine Aenderung. Und wenn sich nach einiger Zeit, während deren man die Bauern schalten läßt, herausstellen sollte, daß sie die ihnen bewiesene Gunst mißbrauchten, — wie lange haben denn die anderen Trusts gewütet? Daß eine staatliche oder bundliche Ueberwachung notwendig sein wird, ist kaum zu leugnen. Dafür ist eben doch der amerikanische Geschäftsmann zu gerissen und tricklustig, und der amerikanische Bauer zu sehr Geschäftsmann. Es bleibt der volkswirtschaftlichen Einsicht des Volkes und seiner Gesetzgeber überlassen, für diese Ueberwachung das rechte Maß zu finden. Stadt und Bauer haben das gleiche Interesse daran. —

Zum neuen deutschen Staatsbürgergesetz.

Wie allgemein bekannt, und hier auch schon berichtet, hat auf seiner letztjährigen Nordlandsfahrt Kaiser Wilhelm das langersehnte Gesetz vollzogen, nach dem der Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit nur noch durch Tatsachen herbeigeführt werden kann, die deutlich erkennen lassen, daß der Beteiligte seinem bisherigen Vaterlande nicht mehr angehören will.

Nach §17 des Gesetzes sind es jetzt nur noch sechs Fälle, in denen dieser Verlust eintritt, und zwar:

1., auf Antrag des Beteiligten,

2., durch den Erwerb einer fremdländischen Staatsangehörigkeit,

3., durch Nichterfüllung der Wehrpflicht,

4., durch Ausspruch der Heimatsbehörde, imfalle der Deutsche zu Kriegszeiten seine Rückkehr verweigert, oder wenn er ohne Erlaubniß seiner Regierung in fremde Staatsdienste tritt,

5., für ein unebeliches Kind infolge rechtskräftiger Legitimation durch einen ausländischen Vater, und

6., für deutsche Frauen durch Eheschließung mit einem Ausländer.

Nicht so bekannt wie die vorstehenden Bestimmungen sind die dem neuen Gesetze beistehenden Verordnungen betreffs der Wiedererlangung des verloren gegangenen deutschen Bürgerrechtes, wo solches gewünscht wird. Der Verein für das Ausland, Geschäftsstelle Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 105, weist zwecks Erläuterung des Gesetzes in einer kürzlich erschienenen Veröffentlichung auf einige Hauptpunkte hin, welche für Interessirte von Wert sein können.

Wichtig ist es zu wissen, daß alle reichsdeutsche Männer im Ausland bis zu ihrem 32. Geburtstage eine Entscheidung über ihre Wehrdienstpflicht herbeiführen müssen. Unterlassen sie dies, so erlischt mit dem 32. Geburtstage das deutsche Bürgerrecht nicht nur für sie, sondern auch für ihre Kinder.

Dafür sind jedoch den Reichsdeutschen im Auslande verschiedene Erleichterungen der Wehrpflicht gewährt. So können sie sich z. B. im Auslande untersuchen lassen und können in Europa bis auf zwei, außerhalb Europas bis auf vier Jahre zurückgestellt werden. Sie dürfen bei Schutztruppen dienen, erhalten bei Bedürftigkeit die Kosten der Reise nach Deutschland ersetzt und können auch ganz vom Militärdienste befreit werden, falls sie nachweisen können, daß die Erfüllung desselben ihr Erwerbsleben schwer schädigen würde.

Des weiteren wird erklärend darauf hingewiesen, daß reichsdeutsche Männer im Auslande, die zwischen dem 1. Januar 1871 und dem 1. Januar 1885 geboren sind und ihrer Wehrpflicht bisher noch nicht genügt haben, verpflichtet sein sollen, vor dem 1. Januar 1916 eine endgiltige Entscheidung über ihre Wehrdienstpflicht herbeizuführen. Tun sie dies nicht, so geht mit dem 1. Januar 1916 für sie, ihre Frau und ihre minderjährigen Kinder die Reichs- und Staatsangehörigkeit verloren.

Ebenso verlieren reichsdeutsche Frauen im Falle ihrer Verheiratung an einen fremden Staatsangehörigen automatisch ihr deutsches Bürgerrecht. Wird eine derartige Ehe infolge des Todes des Mannes oder infolge von Ehescheidung gelöst, so kann Antrag auf Rückerwerbung dieses Rechtes gestellt werden.

Interessant ist der Paragraph, welcher bestimmt, daß alle derartigen Reichsdeutschen im Auslande, die eine fremde Staatsangehörigkeit erwerben wollen, vorher beim deutschen Konsulat um die Erlaubniß zur Beibehaltung ihrer deutschen Staatsangehörigkeit einkommen können. Wird ein derartiges Gesuch nicht gestellt, so erlischt das deutsche Bürgerrecht sobald das fremde erworben.

Andererseits kann jeder frühere deutsche Reichsangehörige auf diesbezüglichen Antrag seine alten Rechte zurückerwerben.

Rückerwerbung des Bürgerrechtes schließt die Kinder nicht ein, sobald sie bereits großjährig geworden sind.

Solche ehemalige Reichsdeutsche, die als Minderjährige aus der Staatsangehörigkeit entlassen sind, haben ein Recht auf Wiedereinbürgerung, falls sie den Antrag vor ihrem 23. Geburtstage stellen; einem späteren Antrage stattzugeben, ist die Behörde berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Derartige ehemalige Reichsdeutsche, die aus der Staatsangehörigkeit entlassen wurden, aber entweder nicht auswanderten oder innerhalb eines Jahres nach der Entlassung zurückkehrten, haben den Antrag auf Rückerwerb bis zum 1. Januar 1915 zu stellen. Späteren Anträgen gegenüber behält die Behörde das Recht der Entscheidung.

Lokalbericht.

Ringt mit dem Tode.

Rocco Perino mißhandelt und lebensgefährlich vermessert.

In Untersuchungshaft.

War beim Kartenspiel mit Landsleuten in Streit geraten. —Die Sonde angesetzt.— Sucht sich zu rechtfertigen.—Abgeblitzt.— Allzu realistisch.

Beim Kartenspiel in der von Nicholas Geranda an Federal und W. 19. Straße betriebenen Schankwirtschaft geriet gestern Abend der 30jährige Rocco Perino, Nr. 215 W. 22. Str., mit seinen Mitspielern in Streit. Dieser artete bald in eine allgemeine Prügelei aus. Ein paar seiner Gegner hielten Perino, während andere mit Stühlen auf ihn losdroschen und ihm außerdem drei Messerstiche in den Unterleib und einen Stich in den Kopf beibrachten. Der Verwundete ringt im Peopleshospital mit dem Tode.

Als der Teilnahme an der Prügelei verdächtig befinden sich zwölf Italiener in Haft. Zwei der Häftlinge, die ihre Adressen als Frank Peazenti, Nr. 151 W. 23. Straße und Joseph Spengal, 18. Straße und S. Wabash Ave., angaben, hatten, wie der Verwundete behauptet, mit ihm Karten gespielt. Ein Dritter, der sich als John Paleria, Nr. 1902 Federal Straße, entpuppte, soll mit einem Stuhl auf ihn losgeschlagen haben. Auf die Messerhelden wird noch gefahndet:

Ein kalter Wasserstrahl.

Stadtrichter Stewart weigerte sich gestern, einen Haftbefehl auszustellen gegen den Schulzwangsbeamten Albert Detloff aus Maywood, der bekanntlich von Detektives des Staatsanwalts festgenommen wurde, nachdem er in eine ihm von dem unter der Leitung Thomas Currans stehenden Legislaturausschuß gestellten Falle gegangen und angeblich einen seiner Obhut unterstellten Knaben dem Untersuchungsbeamten Frank J. Jacobson um $25 als Frohnarbeiter verschachert hatte.

„Ich werde nur dann einen Haftbefehl gegen Detloff ausstellen," erklärte der Richter, „wenn auch ein Haftbefehl wegen Bestechung gegen Jacobsen erwirkt wird. Sie kommen nicht mit reinen Händen ins Gericht. Oder haben Sie ganz vergessen, daß Sie versucht haben, diesen Mann zu einem Verbrechen zu verleiten?

„Aber ich habe doch nur meine Pflicht getan", meinte Jacobsen.

„Sie haben versucht, diesen Mann zu einem Verbrechen zu verleiten", donnerte ihn der Richter an. „Das genügt mir. Von mir erhalten Sie keinen Haftbefehl."

Die Mitglieder des Untersuchungsausschusses zogen wie begossene Pudel ab. Später hatten sie eine Unterredung mit dem Staatsanwalt Hoyne. Dieser erklärte nach Schluß der Unterredung, daß es sich nur darum handle, dem schmachvollen Knabenhandel ein Ende zu bereiten. Falls also der Legislaturausschuß dem Detloff Straflosigkeit unter der Bedingung zusichern sollte, das Treiben der „Sklavenhändler" aufzudecken, so daß diesem schreienden Uebelstande ein Ende gemacht werden könnte, so werde er diese Maßnahmen billigen. Was der Ausschuß tun werde, bliebe abzuwarten.

In eigner Sache.

Dr. Tomaszewski äußerte sich im Waisenhause wie folgt zur Sache: „Dieses Waisenhaus hat mein Bruder John, der damals Pfarrer an der Allerheiligenkirche war, vor 15 Jahren gegründet. Er hatte einen Anteil am Gebäude, den er mir vermacht hat. John starb vor Jahresfrist. Ich habe mit der Leitung der Anstalt nichts weiter zu tun, sondern bin nur so eine Art Grundstückverwalter. Am Grundstück sind viele Personen finanziell beteiligt. Mein Anteil beträgt $15,000. Die Sache schwebt aber in den Gerichten.

„Pfarrer John Koladzieczyk, ein polnischkatholischer Priester, ist der Leiter der Anstalt. In dieser befinden sich 35 bis 40 Kinder und vier alte Leute. Es ist wahr, daß das Waisenhaus sich nicht bezahlt macht. Wir werden es, da Beiträge schwer zu erlangen sind, auch wohl früher oder später aufgeben. In diesem Fall würden die Insassen in anderen Anstalten untergebracht werden. Frau Leinweber hat z. B. $300 eingezahlt. Für diese Summe muß sie für den Rest ihres Lebens verpflegt werden.

„Wenn der Kläger, der Koch Boranski, aber behauptet, daß die Insassen schlecht verpflegt werden, so lügt er. Er hat $12 die Woche erhalten; außerdem wurde sein Kind verpflegt. Nur während einer Woche, in der Pfarrer Koladzieczyk dort war, hat Boranski die Löhnung nicht erhalten. Der Mann hat übrigens heute Nachmittag seinen Lohn und sein Kind geholt.

„Was nun das Mädchen anbetrifft, zu dessen Verwahrlosung wir beigetragen haben sollen, so kann es sich meiner Meinung nach nur um die siebenjährige Anna Kehle handeln, die sich seit sechs Jahren in der Anstalt befindet. Ich werde sie gleich rufen, damit Sie sich selbst von ihrem Aussehen überzeugen können."

Er tat das. Anna kam und sah den Besucher fragend an. Sie machte durchaus nicht den Eindruck, ein verwahrlostes Geschöpf zu sein, und hat anscheinend auch keine Not zu leiden gehabt.

In den Tod getrieben?

Der 19jährige Stanley Ramotowski, Nr. 1353 Dickson Straße, der sich vorigen Freitag in selbstmörderischer Absicht je eine Kugel in den Kopf und in den Unterleib gejagt hatte, ist gestern Nachmittag im Countyhospital gestorben.

Sein Bruder Harry behauptet, daß Stanley von seinem früheren Arbeitgeber in den Tod getrieben worden sei.

„Mein Bruder", sagte er, „war in einer Schneiderwerkstätte beschäftigt. Vor acht Tagen wurde er entlassen. Bald darauf erzählte er mir, sein Arbeitgeber habe gedroht, seine Photographie an jeden Schneider in der Stadt zu senden und die Berufsgenosen zu ersuchen, ihm keine Arbeit zu geben. Aus diesem Grunde hat Stanley sich erschossen."

Die Polizei bemüht sich jetzt, den Namen des betreffenden Schneiders zu ermitteln.

Erlangte einen Aufschub.

Der angebliche Priester John Kolodzejezik und Dr. Tomaszewski, die Vorsteher des unabhängigen polnischen St. Anthony-Waisenhauses, Nr. 2033 Frankfort Straße, wurden gestern auf Grund eines von John Boranski erwirkten Haftbefehls dem Familienrichter Uhlir unter der Anklage vorgeführt, zur Verwahrlosung der 13jährigen Anna Kehle beigetragen zu haben.

Boranski, der früher Koch in dem Waisenhause war, die Stellung aber niedergelegt hat, weil ihm angeblich die dort herrschenden Zustände nicht zusagten, behauptet, daß die Anstaltsleiter die ganze Stadt nach freiwilligen Beiträgen abklappern ließen, ihm aber nie genug Geld gegeben hätten, um Mahlzeiten in hinreichnder Menge für die Insassen kochen zu können. Die kleine Kehle sei halbverhungert und mangelhaft bekleidet. Dasselbe gelte von fünf anderen Insassen, vier Kindern und der 84jährigen Frau Leineweber. Auch sein Kind befinde sich in der Anstalt. Als er die Stellung aufgab, habe man ihm nicht gestattet, das Kind mitzunehmen.

Um den Angeklagten Gelegenheit zu geben, sich die Dienste eines Anwalts zu sichern, verschob der Richter die Verhandlung auf den 23. April.

Die Angeklagten befinden sich gegen je $2000 Bürgschaft auf freien Füßen.

Zur Strecke gebracht.

Ein mutmaßlich toller Hund, der gestern Nachmittag an S. Morgan Str. und W. 18. Place über den vierjährigen Lawrence Waterloo, Nr. 968 W. 18. Place, der dort mit drei anderen Kindern spielte, hergefallen war und ihn mehrmals in das Bein gebissen hatte, wurde vom Detektivesergeanten James Flynn nach aufregender Hatz zur Strecke gebracht, nachdem er ihm auch einen Biß ins Bein beigebracht hatte. Die tolle Jagd, an der sich mehrere hundert Personen beteiligten, fand erst an 16. und Halsted Straße ihren Abschluß. Das Gehirn des erschossenen Köters wird dem städtischen Chemiker übergeben werden. Dieser Beamte wird festzustellen haben, ob das Tier toll war. Der kleine Waterloo und Flynn befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Morsch im Kern.

Wie gestern schon kurz berichtet, haben die in der Nähe von Honolulu auf dem Dampfer „Matsonia" verhafteten und zwangsweise zurückgebrachten Brüder John und Arthur Fielding sich vor dem Richter McDonald des Betruges schuldig bekannt und wurden zu Strafhaft von 1 bis 10 Jahren in der Besserungsanstalt Pontiac verurteilt.

Als Staatsanwaltsgehilfe Hayden N. Bell den John Fielding fragte: „Wo werden Sie enden, wenn Sie derartig beginnen?" antwortete der Bursche mit frechem Grinsen: „Im Zuchthause."

Er und sein Bruder lachten, als ihnen das Urteil gesprochen wurde.

Die Angeklagten haben sich schuldig bekannt, die hiesige Continental and Commercial National Bank mit einem gefälschten Wechsel über $4000 hineingelegt zu haben.

Ins Zuchthaus gesteckt.

Robert Katuska, der vor 14 Tagen von einer Jury in Richter McDonalds Abteilung des Kriminalgerichts des Betruges schuldig befunden wurde, ist gestern zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurteilt worden.

Die 18jährige Irene Brunett, Nr. 1420 West 14. Str., war als Hauptbelastungszeugin gegen ihn aufgetreten. Sie gab auf dem Zeugenstande an, er habe durch die Zeitung eine Stenographin, die gleichzeitig die Bücher zu führen hätte, gesucht. Sie habe sich bei ihm, der damals angeblich eine Grundeigentumsagentur im Hause Nr. 1613 S. Morgan Str. betrieb, um die Stellung beworben und sie auch zugesichert erhalten. Dafür habe er sich $25 Vermittlungsgebühr zahlen lassen. Dann sei er verduftet.

Vier andere Zeuginnen behaupteten, in ähnlicher Weise von dem Angeklagten gerupft worden zu sein.

Auch im Garn.

Der angebliche Klopffechter Thomas O'Byrne, auch Thomas Gorman genannt, der schon vor sechs Monaten in Anklagezustand versetzt wurde, ist gestern vom Detektivesergeanten Wm. Blaul verhaftet worden.

Er wird bezichtigt, im Verein mit Clarence Claß und George McGuire, die schon früher verhaftet wurden und jetzt im Countyzwinger ihrer Prozessirung harren, den Schankwirt August Bichowski, Nr. 2643 Clybourn Ave., zum Wetten auf einen abgekarteten Faustkampf verleitet und den Gimpel um $2573 geschröpft zu haben.

O'Byrne war damals, wie Bichowski behauptet, einer der Klopffechter; der andere soll ein gewisser Forbes gewesen sein.

Kein Kinderspielzeug.

In der elterlichen Wohnung, Nr. 3229 Belden Ave., spielten gestern Nachmittag der neunjährige Arnold Hall und seine sechsjährige Schwester Harriet Indianer. Um das Spiel recht realistisch zu gestalten, brachte Arnold einen vermeintlich ungeladenen Revolver, den er kurz zuvor in der Wohnung aufgestöbert hatte, auf die Schwester in Anschlag und drückte ab. Der Erfolg übertraf die kühnsten Erwartungen. Es krachte ein Schuß, und die Schwester brach mit einem gellenden Aufschrei zusammen. Die Kugel hatte ihr den linken Schenkel durchbohrt. Ihr Vater trug sie nach dem im Hause Nr. 3153 Fullerton Ave. gelegenen Sprechzimmer eines Arztes. Nachdem sie dort verbunden worden war, wurde sie in einer Polizeiambulanz nach dem Norwegischen Diakonissenhospital geschafft.

Ankündigung.

Gestatte mir bekannt zu geben, daß ich am **Montag, den 20. April**, in meinem eigenen Gebäude,

Nr. 127 S. Fifth Ave., nahe Adams Str.

—eine—

Weinstube und Restaurant

eröffnen werde, wo ich durch größere Räumlichkeiten und Facilitäten im Stande bin, selbst den verwöhntesten Gourmand zu befriedigen.

Henry Kau.

Seit den letzten 27 Jahren Besitzer des bekannten Wein-Restaurants
Nr. 158 Adams Str., nahe La Salle Str.

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Ecke N. Clark Str. und Chicago Ave.
Tel.: Superior 8313. Direktion: Haupt-Danner.
Heute Matinee: „Bruder Martin"
Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Carl Costa.
Heute Abend: Die Lieder des Musikanten
Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Kneisel.
Preise: Loge A, $2.00; Loge B, $1.50; Loge C, $1.25; Orchester, $1.00; 1. Parkett, 75c; 1. Balkon, 75c und 50c; Gallerie 35c.

Deutsches Theater Hoerbers Halle
2135 Blue Island Avenue
veranstaltet von der
„Liedertafel Einigkeit"
Sonntag, 26. April 1914: „Der Bummelfritze", Posse mit Gesang in 5 Akten.
Tickets 25c @ Person. Kassaeröffnung 6 Uhr, Anfang 8 Uhr Abends. Kasse geöffnet von 10 bis 1 Uhr Mittags, und von 6 Uhr Abends.
ap5,16,19,25,26

Goethe.
Einzel-Ausgaben seiner Werke: 10c, 25c und aufwärts. — Sämmtliche Werke in gediegenen Ausgaben, $2.00, $3.50 und aufwärts.
Koelling & Klappenbach,
— Buchhandlung und Schreibmaterialien —
170 W. Adams Str.

Werde gesund!
Nierenkrankheiten; Lungenkrankheiten; Leber- und Gallenleiden; Krebs; Magenkrankheit; Gicht und Rheumatismus; Epilepsie. Verhütung, Behandlung und Heilung obiger Krankheiten, in gemeinverständlicher Weise dargestellt. Jeder Band ... 35c
A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 OST MONROE STRASSE,
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Quinnert, geb. [illegible]romm,

im Alter von 27 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4106 N. Francisco Ave., mit Kutschen nach Concordia. Um stilles Beileid bitten:

Edward Quinnert, Gatte.
George und Irma, Kinder.
samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Charles Zein

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 922 W. 53. Place, mit Autos nach Mount Greenwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emily Zein geb. Schache, Gattin.
Martha, Henry, William und Frau Louise Eklund, Kinder.
somo

Zur Erinnerung.

Mit trauerndem Herzen gedenken wir heute des Todestages unseres lieben Gatten und unseres guten Vaters

Richard Kroaffin

welcher uns am 18. April 1910 durch den bitteren Tod entrissen wurde.

Vier Jahre sind jetzt schon vergangen,
Einsam bin ich, doch nicht alleine,
Denn es schwebt so lieb und mild
Um mich her in meinen Räumen
Dein geliebtes, teures Bild.
D'rum ruhe sanft, ob ich auch weine,
Und Trauer mir das Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.
Ruhe in Frieden!

Deine trauernde Gattin:
Wilhelmina Kroaffin und die Kinder.

Zur Erinnerung.

Mit tiefbetrübtem schwerem Herzen gedenken wir heute des Todestages unserer lieben Tochter und Schwester

Martha

(Mutter von Carl Pahnke)
die am 18. April 1913 sanft entschlafen ist.

Alsdann sein sanft und stille
Verließ'st du uns und schliefest ein,
Nach Gottes Rat und Wille,
Ja, da kam dein Stündelein.

Hermann und Ernestine Schumacher, Eltern.
Arthur und Minnie, Geschwister.

Zur Erinnerung.

an unseren geliebten Sohn

Joseph Puhr

der am 19. April 1913, im Alter von 2 Jahren und 2 Monaten gestorben ist.

Ein liebes, gutes Sohnesherz
Ist uns zu früh begraben,
Wir fühlen es mit tiefem Schmerz,
Was wir verloren haben.
Er war so edel, sanft und gut,
Der nun in kühler Erde ruht,
Geliebt, beweint und unvergessen.
Der Frühling kehret wieder,
Und bald die Blumen blüh'n,
Du, mein Sohn, kommst niemals wieder,
Dein Frühling ist dahin.

Gewidmet in wehmütiger Erinnerung von deinen dich liebenden Eltern.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen.—Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Phone Austin 790, Local Phone Forest Park 787. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den Mitgliedern der Richard Cole Loge Nr. 697, A. F. & A. M., und dem Herrn Pastor König sprechen wir hiermit unseren aufrichtigen herzlichsten Dank aus für die uns erwiesene innige Teilnahme, den schönen Gesang, die trostreichen Worte und die prachtvollen Blumenspenden beim Begräbniß unseres geliebten, unvergeßlichen Gatten, Vaters und Sohnes

Charles Oskar Goetz

Die trauernden Hinterbliebenen:
Tillie Goetz, Gattin.
Georgine Goetz, Tochter.
Charles und Sophie Goetz, Eltern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren besten Dank für die rege Beteiligung und die reichen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Vaters

Wilhelm Witzke

Insbesondere Dank dem Herrn Pastor Bollens für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

Gottfried Jaeschke, Eva Labuschewsky, Justina Schulz, Charles Jaeschke und Augusta Witzke, Kinder, nebst Verwandten.

COLUMBIA
Clark und Madison Strasse
BURLESQUE
Zweimal täglich:
PREISE: Abends; 25c bis $1, Matinees 15c bis 75c
Jack Singer präsentirt
LEW KELLY
(Professor Dope)
Und die neue
BEHMAN SHOW
Die größte u. kostspieligste Organisation die je für die Burlesk-Bühne zusamengestellt wurde.
Zu stark groß für Konkurrenz Nachahmer
Nächste Woche — Robie's Big Show.

COLISEUM Letzte Woche
Kurze Saison. 2-mal tägl., 2:15 Nachm. u. 8:15 Abds. Türen 1 Stunde früher geöffnet.

CIRCUS
RINGLING BROS
und das prächtige neue Schaustück
— Salomon und die Königin von Saba —
Großartigstes Schaustück in der Welt.
Reservirte Sitze 50c u. aufw., zum Verkauf bei Lyon & Healy's und im Coliseum.
11apX

Vokal u. Instrumental Konzert
veranstaltet von den
Vereinigt. Männerchören von Chicago
im AUDITORIUM
Sonntag Nachmittag, 19. April 1914.
Chor-Dirigent: Carl O. Reckzeh. — Orchester-Dirigent: Friedrich A. Stock.
Eintrittskarten 50c, 75c und $1.00, zu haben bei allen Mitgliedern und an der Kasse im Auditorium. Anfang punkt 3 Uhr.
ap12,16,19

Jährliches Konzert
— des —
Chicago Lehrerchors
in der Orchestra Halle, am Mittwoch, den 13. Mai 1914, Abends 8 Uhr.
Solisten: Frl. Marie Ann Kaufmann, Sopran; Herr Herbert Butler, Violine.
Tickets $1.00, 75c, 50c, 25c. Zu haben bei allen Gliedern des Lehrerchors, oder bei William Diener, 3445 Bosworth Ave. Tel. Lake View 5607.
ap19,26,mai3,9

1889 25jähr. Stiftungsfest 1914
der
Körner-Loge Nr. 54
Order Mutual Protection
in Yondorfs Halle, Ecke Halsted Str. und North Ave., Sonntag, den 26. April 1914. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets von Mitgliedern 25c. Tickets an der Kasse 50c. Mitglieder des Ordens, versehen mit Knopf, haben freien Eintritt.
mz22,ap11,19,23

9. großes Konzert u. Ball
veranstaltet von der
Liedertafel Forest Park
am Sonntag Abend, den 19. April, in Heß' Halle, Madison Str. und Desplaines Ave., Forest Park. Anfang 5:30 Nachm. Eintritt 25c die Person. Gadens Orchester.
ap5,12,19

Mai-Kränzchen mit Mai-Bowle
veranstaltet vom
Kaiser Friedrich
Gegenseitigen Unterstützungs-Verein
am Samstag, den 9. Mai 1914, in Springsguths Halle, N. W. Ecke Halsted und Willow Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 15c die Pers.

Sechster Kaliko-Ball
veranstaltet vom
Bayern Frauen-Verein
von Town of Lake
in der Teutonia Turnhalle, 53. Str. und Ashland Ave., am Samstag, den 25. April 1914, Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 25c.

„Goldhaar und die Bären"
Faszinierende Märchen-Operette,
Nächsten Freitag Abend, den 24. April, in der neuen eleganten St. Sebastian Halle, Ecke Wellington und Halsted Str., nahe Clark Str., unter der Direktion von Frau Gabriel Katzenberger. Tickets 50c und 75c.

Eintracht League Nr. 7
United League of Amerika.
Große Agitationsversammlung
Sonntag, den 26. April 1914, Nachm. von 4 Uhr ab, in McDermott's Halle, 5443 Ashland Ave. Männer und Frauen von 18 bis 55 Jahren können der Sterbekasse ohne ärztliche Untersuchung beitreten. Musik und Erfrischungen frei. Alle herzlich willkommen.
ap19,25

Für Musikfreunde.

Bevorstehende Konzerte. — Strindbergs „Pelikan" in den Kammerspielen. — Bruno Heydrichs „Zufall". — Strauß „Josefslegende" am 14. Mai in Paris. — Nibelungenstiftung. — Mascagnis neue Werke. — Ein jugendlicher Cellovirtuose. — Cincinnatis deutsches Theater. — Bachs 200. Geburtstag. — Nachgelassene Oper von Hermann Zumpe. — „Der ferne Klang". — Wagner- und Lisztbriefe. — „Die Traumprinzeß". — Uraufführung in der Wiener Hofoper.

Heute Nachmittag finden folgende Künstlerkonzerte statt: Klara Butt und Kennerley Runeford, Gesang, und William Murdoch, Piano, Orchesterhalle; Mischa Elman, Violine, Studebaker; Harold Henry, Piano, Illinois; Helen Desmond, Piano, und Minnie Cedargreen, Violine, Fine Arts; Beethoventrio, Howard.

Am Dienstag gibt der Baritonist Armand Crabbe im Fine Arts ein Konzert, und am kommenden Sonntag wird die Sängerin Alma Gluck im Studebaker singen.

* * *

Das Sonderprogramm für ein eingeladenes Publikum bildete in den Reinhardt'schen Kammerspielen das letzte Werk des verstorbenen schwedischen Dramendichters August Strindberg, welches den Titel „Der Pelikan" führt und wirklich grauenhafte Szenen enthält. Demnächst soll auch eine öffentliche Aufführung stattfinden.

* * *

In Halle fand die Premiere von Bruno Heydrichs komischer Oper „Zufall" freundlichen Beifall. Das Werk spielt in einem italienischen Milieu und zeichnet sich durch melodischen Fluß und moderne Harmonisirung vorteilhaft aus.

* * *

Die Deutsche Bühnengenossenschaft hat Lilli Lehmann, die große Sängerin, zum Ehrenmitglied ernannt.

* * *

Eine neue vieraktige Oper „Beatrice" von Andre Messager, Text von Robert de Flers und A. G. de Caillavet, erlebte am 21. März im Operntheater zu Monte Carlo ihre Uraufführung.

* * *

Die Erstaufführung des neuen Ballets von Richard Strauß „Eine Josephslegende" (Une Legende de Joseph) an der Großen Oper in Paris, die der Komponist dem Vernehmen nach selber dirigieren wird, ist auf den 14. Mai festgesetzt worden.

* * *

Am Todestage Richard Wagners ist eine „Nibelungen-Stiftung" gegründet worden. Alljährlich soll einem musikalischen Tondichter, der im Sinne Wagners schafft und leidet, d. h. sich schwer durchsetzt oder Reformen anstrebt, ein Geldpreis zuerkannt, eventuell auch Gelegenheit zu einer kostenlosen Studien- oder Erholungsreise gegeben werden.

* * *

Pietro Mascagni arbeitet an zwei neuen Werken. Für das eine hat d'Annunzio ihm mit dem „Kinderkreuzzug" einen tragischen Stoff geliefert. Den Text des andern, eines Zweiakters „Faida" („Rache") hat Giovachio Forzano geschrieben; es handelt sich um eine mittelalterliche Wette über die Treue der Frauen, wobei der Ehebrecher von dem Hausherrn ermordet wird.

* * *

In Berlin gab kürzlich ein junger Russe, Ewel Sam-Stegman, ein Cellokonzert, das ihm den einmütigen Beifall vom Publikum und Presse eintrug. Der begabte Künstler offenbarte ein außergewöhnliches Talent und entlockte der Kniegeige in der Kantilene die weichsten und einschmeichelndsten Töne, während er an anderen Stellen eine geradezu glänzende Technik zeigte. Allem Anschein nach ist der junge Russe dazu berufen, einmal einen allerersten Rang unter den Meistern des Cellos einzunehmen. Was er jetzt in seinem jugendlichen Alter bietet, ist jedenfalls ganz außergewöhnlich; er ist keiner der üblichen Wunderknaben, sondern verrät mit jedem Ton den ernsten, dem höchsten zustrebenden Musiker. Er besticht nicht nur durch seine Technik, sondern erobert sich die Herzen durch seinen schönen und edlen Ton.

* * *

In der Geschichte des deutschen Theaters von Cincinnati kann ein neues Kapitel begonnen werden. Direktor Otto Ernst Schmid hat das „überrheinische" Theater, Heuck's Opernhaus, auf drei Jahre gepachtet, und sich überdies das Ankaufsrecht gesichert. Das Theater wird vollständig modernisirt und renovirt und im Oktober dieses Jahres als deutsches Stadttheater von Cincinnati eröffnet werden. Der Vorteil liegt darin, daß dem deutschen Theater bisher nur der Sonntag Abend zur Verfügung gestanden hatte und Wochenvorstellungen ausgeschlossen waren, weil eben kein Haus vorhanden war. In Zukunft wird Direktor Schmid außer am Sonntag an drei Wochenabenden und einmal Nachmittags spielen. An den freien Abenden soll das Theater an reisende englische Gesellschaften vermietet werden. Gastspiele hervorragender deutscher Künstler wird Herr Schmid ebenfalls wieder einführen und überdies wird er das Operetten- und Lustspielfach besonders pflegen.

* * *

Die Dresdener Ortsgruppe der „Internationalen Musikgesellschaft" wird demnächst den 200. Geburtstag Phil. Emanuel Bachs festlich begehen. Ueber die Bedeutung dieses genialen Musikers ist in Musikerkreisen heute kein Zweifel mehr. Man weiß, welch hohe Bedeutung diesem zweiten Sohne Sebastian Bachs, besonders als instrumentalem Stilisten, für die Geschichte der deutschen Musik zukommt. Joseph Haydn, der täglich Werke von ihm spielte, hat den bekannten Ausspruch getan: „Was ich weiß, habe ich Ph. Em. Bach zu verdanken." Es wäre recht wünschenswert, wenn die musikalische Praxis Ph. Em. Bach, der seinerzeit auch als Liederkomponist hochberühmt war und den wir heute als den Klassiker im Bereiche des geistlichen Liedes des 18. Jahrhunderts betrachten, wieder einen entsprechenden Platz zuweisen wollte. Wer die zahlreichen Lieder dieses Komponisten einer eingehenden Durchsicht unterzieht, wird unter ihnen eine ganze Anzahl trefflicher Stücke finden, auf die das Urteil Hermann Kretzschmars: „Sie sind elementare Ergüsse hochgestimmter Stunden" mit Recht anwendbar ist.

* * *

Ein im Nachlaß von Hermann Zumpe gefundenes musikalisches Lustspiel „Das Gespenst von Horodin", das vom Verein der Opernfreunde Hamburg vor Kurzem in Hamburg und Altona mit großem Beifall aufgeführt wurde, ist von Herrn Direktor Ernst Albert vom Stadthallentheater Lübeck zur öffentlichen Aufführung für diesen Sommer erworben worden.

* * *

Im Hamburger Stadttheater war die Erstaufführung von Franz Schreders „Der ferne Klang", eines der seltsamsten und zweifellos interessantesten Werke der neueren Opernliteratur. Der erste und dritte Akt wirkten sehr stark, dank der fein abgetönten musikalischen Ausarbeitung durch Kapellmeister Meyrowitz. Frau Easton und Herr Hensel waren in den Hauptrollen ausgezeichnet; auch Trummers geschickte und stimmungsvolle Inszenirung trug viel zum Erfolg bei. Am Schluß spendete das Haus lebhaften Beifall.

* * *

In dem Archiv der Gesellschaft zur Förderung der Tonkunst in Amsterdam sind drei Briefe Richard Wagners und acht bisher unbekannte Briefe von Franz von Liszt aufgefunden worden. Die Briefe Liszts sind aus Weimar, die Wagners aus Zürich und Luzern datirt und stammen aus den Jahren 1854—1857. Sie sind gerichtet an den Gründer der vorgenannten Gesellschaft Vermeullen. Ein weiterer Brief Liszts ist im Auftrage der Fürstin Wittgenstein geschrieben.

* * *

„Die Traumprinzeß", eine komische Oper von Robert Misch, mit Musik von Wilhelm Guttmann, einem Schüler von Humperdinck, fand bei ihrer Uraufführung in der Hamburger Neuen Oper einen sehr starken äußeren Erfolg.

* * *

Professor Franz Schmidt hatte mit seiner Oper „Notre Dame" im Wiener Hofoperntheater einen außerordentlichen Erfolg, der schon nach dem ersten Zwischenspiel mit seiner schwungvollen, aber doch an Reminiszenzen reichen Musik einsetzte und am Schluß des ersten Aktes zu einer ganz außerordentlichen Kundgebung führte, die die Darsteller, Frau Gutheil-Schoder und die Herren Müller und Maikl, zehnmal, den Komponisten, der anfangs durchaus nicht erscheinen wollte, siebenmal vor die Rampe führte. Der zweite Akt sprach trotz seiner dramatischen Kraft weniger an. Trotzdem war das Publikum beifallslustig, bis die Schüler Schmidts aus dem Konservatorium, die die Gallerien und das Stehparterre füllten, solchen Lärm machten, daß Opposition entstand. Der dritte Akt, dessen Musik an dramatischer Wirkung die beiden ersten übertrifft, erschütterte und gefiel außerordentlich. Der Komponist mußte mit den Darstellern Gutheil-Schoder, Weidemann und Mayr, die allein den 3. Akt bestritten hatten, wiederholt erscheinen.

* * *

Harriet Martin Snow kündigt für den kommenden Sonntag, 3:30 Uhr Nachmittags, ein Pianokonzert von Pauline Meyer im Fine Arts Theater an. Das Programm lautet: Sonate, A moll, Op. 42, Schubert; Ballade, F moll, Chopin; Arabeske, Schumann; Scherzo, Op. 4, Esmoll, Brahms; Minuetto Scherzando, Stavenhagen; Kermesse und Wasserfahrt, Paul van Katwyk; Gavotte, E dur, Dryschock; Au Couvent, Borodin; Gigue, Loeilly-Godowsky; Elfentanz, Sapellnikoff; Islamey, orientalische Phantasie, Balakirew.

Das Urbild der Krawatte.

Das Urbild edr Krawatte, ein Halsring aus Bronze, war unseren Vorfahren schon von 3000 Jahren bekannt. In der ältesten Bronzezeit bediente man sich glatter Ringe, in der mittleren gedrehter, die nach und nach immer kunstvoller ausgestattet wurden. Ein vor kurzem in Werder gefundenes Exemplar, das der Grubenbesitzer Schilling dem Märkischen Museum schenkte, gibt uns Aufschlüsse über die Herstellung der Schmuckringe, von denen man vielfach annahm, sie seien gegossen worden. Der Werdersche Ring, der nach zwei Seiten gedreht ist, zeigt jedoch deutliche Spuren einer Zange, mit der man den vierkantigen Bronzestab drehte und auszog. Dr. Kiekebusch, der das Kunstwerk kürzlich in der Gesellschaft Brandenburgia vorlegte und erläuterte, zeigte noch einen zweiten Halsring aus Bronze, der im Moor bei Fehrbellin gefunden wurde. Bei diesem hat der Moorboden die Bildung der Patina verhindert, die wir sonst an älteren Bronzefunden bewundern.

— Die Glanznummer. — Vater: „Na, Fritz, wie ist Dein Osterzeugniß ausgefallen?"—Fritzchen (weinerlich): „Ich — ich hab' bloß eine Eins." — „Wie — Du hast wirklich eine Eins? Das wäre ja hoch erfreulich; zeige doch mal her!" — Ja, da stand unter den zahlreichen Vieren und Fünfen wirklich eine Eins: „Zahl der versäumten Schultage: 1."

— Stimmt. — „Finden Sie nicht, daß der Müller, seitdem er diese Frau geheiratet hat, gar nicht mehr so zugeknöpft ist, wie früher?"—„Stimmt! Sie näht ihm ja keine Knöpfe an!"

Massenspeisung beim Negus Negesti.

Einmal in der Woche pflegt der König von Abessinien einen „Geber" zu veranstalten — ein großes Festmahl für sein treues Volk. Jetzt, da der alte Löwe Menelik, der so oft totgesagt ist, endgiltig und ohne jeden Zweifel zu seinen Vätern versammelt ist, hat sein Sohn und Nachfolger auf dem Thron, Tassu, diese Pflicht übernommen. An den drei höchsten Feiertagen des Landes wird das Festmahl besonders reichhaltig ausgestaltet. Der Italiener Arnoldo Cipoa hatte Gelegenheit, in Addis Abeba an einem solchen Schmaus bei der schwarzen Majestät teilzunehmen, und hat eine anschauliche Schilderung von seinen Erlebnissen an heimische Zeitungen gesandt. Ort der Handlung war ein gewaltiges, schuppenartiges Gebäude. Im Hintergrund erblickte man den jungen Negus auf seinem Thron, einem Geschenk von französischer Seite Zuerst betraten die eingeladenen Europäer den Raum. Jassu begrüßte jeden von ihnen mit Handschlag und freundlichem Lächeln. Sie nahmen darauf Platz an einem Tisch zur Rechten des Herrschers. Hier harrt ihrer eine stattliche Anzahl von eingeborenen Dienern, um ihnen beim Mahle aufzuwarten. Statt der Serviette über dem Arm tragen sie ein Schwert am Gurt — wahrscheinlich zum Vorschneiden. Aber eine Speisekarte nach westlichem Muster ist wenigstens vorhanden. Von einem eingeborenen Maler verfertigt, stellt sie einen Kometen dar, der sich mit seinem riesigen Schweif von einem blauen, sternenstrahlenden Himmel wirkungsvoll abhebt. Sechs Gänge werden aufgetragen; doch besteht trotzdem keine große Abwechslung, da hauptsächlich Hühnerfleisch die Grundlage bildet. Die Europäer werden zuerst bedient; sie beginnen das Mahl zu gleicher Zeit mit Jassu und dem Minister des Auswärtigen, der an ihrem Tische Platz genommen hat. Merkwürdiges Tischgerät gibt es da zu sehen! Neben kostbaren goldenen Gefäßen macht sich zerbrochenes Porzellangeschirr breit — richtiger Trödelkram. Während der König und seine Gäste aus dem Abendlande schmausen, müssen die abessinischen Großen sich einstweilen mit dem Zuschauen begnügen; sie tun es in ehrfurchtsvoller Haltung. Endlich kommen auch sie an die Reihe. Der Herrscher fordert sie zum Speisen auf. Die Sache macht sich recht komisch, da sie sich nach Landessitte von Sklaven die Happen in den Mund stecken lassen. Dieser erste Teil des Geber dauert ungefähr von 10 bis 1 Uhr. Indes hört man von draußen das wirre Geräusch, das eine große, ungeduldige Menschenmenge hervorruft. Die Leute niedrigeren Ranges sind es, die auf Einlaß harren, um gleichfalls an der königlichen Tafel sich niederzulassen. Die neuen Ankömmlinge, 5000 bis 6000 Köpfe, verteilen sich auf 80 Tische, deren jeder einem Oberaufseher und vier Hilfsaufsehrn anvertraut ist. Den gewaltigen Raum erfüllt nun ein ungeheurer Lärm, der seltsam von der vorherigen Stille austicht. Acht Sklaven sind unablässig in Tätigkeit, jede Tischgemeinschaft mit riesigen Stücken rohen Fleisches und Unmengen von Angerablättern, die als Gemüse zum Fleisch genossen werden, zu versorgen. Fünf Sklaven verteilen Messer an die Hungrigen, während zehn Frauen das landesübliche Getränk in großen Hörnern herbeischleppen: Honigwasser. Sind diese gesättigt, so machen sie andern Platz, einer ebenso zahlreichen Schar. Dazu verübt die „Hofkapelle" mit Trompeten, Flöten und anderen „Musik"instrumenten einen wahren Höllenlärm.

Wasser im Sieb zu tragen.

Wasser im Sieb zu tragen — das Unterfangen bedeutet eine Danaidenarbeit. Es geht aber doch, wenn man es nur richtig anfängt, und das Sieb, in dem Wasser getragen werden soll, darf dabei sogar zugleich große Löcher haben. Das Sieb, das zu diesem scheinbar widersinnigen Versuche verwendet werden soll, stellt man sich selbst aus Kupferdrahtgaze her, wie sie etwa der Chemiker verwendet, um seine Kochflachen darauf über den Bunsenbrenner zu stellen. Die Maschen dürfen etwa 1 Millimetter weit sein. Man kann also eine ziemlich dicke Stecknadel bequem hindurchstecken, und durch eine so große Oeffnung würde Wasser auslaufen, wen es sich um ein gewöhnliches Gefäß, oder es würde eindringen, wenn es sich um ein schwimmendes Gefäß handelte. Ehe man das Wasser aber hineinbringt, taucht man das Sieb in Paraffinöl, nimmt es dann heraus, schleudert es einige Male hin und her, bis das überschüssige Paraffin vollständig entfernt ist, und läßt es nun trocknen. Die Maschen des Siebes dürfen natürlich nicht verstopft sein. Wenn man nun unter größter Vorsicht Wasser in das Sieb bringt, bleibt es tatsächlich darin, und wenn man umgekehrt das Sieb auf Wasser setzt, füllt es sich nicht, sondern es schwimmt wie ein Schiff. Es drückt die Wasseroberfläche etwas ein — das ist alles. In diesem Falle verhält sich das Wasser so, als ob es von einer ganz feinen Haut — etwa einer gespannten Gummimembrane — eingehüllt wäre, innerhalb deren erst das wirkliche, in den einzelnen Teilen vollkommen zueinander verschiebbare, flüssige Wasser steckt. Sollte das Wasser die engen Maschen des Siebes durchdringen, so muß diese „Haut" erst gedehnt oder zerrissen werden. Gießt man das Wasser sehr heftig in das Sieb, so geschieht dies wirklich, und es fließt durch, und eine ähnliche Wirkung hat ein heftiger Stoß, der das wassergefüllte Sieb trifft. Die „Haut" an der Wasserfläche ist zwar nicht vorhanden, das Wasser verhält sich aber dennoch so, als ob es der Fall wäre.

Die billigste Eisenbahn.

3200 Meilen Eisenbahnfahrt für $2.50 — für diesen außerordentlich billigen Preis wird der Reisende von der belgischen Staatseisenbahn befördert, und wenn er es darauf anlegt, kann er noch mehr für dasselbe Geld fahren. Daß Belgien die billigste Eisenbahn der Welt hat, behauptet und beweist ein Engländer in der „Daily Mail", der eine zweiwöchige Reise durch Belgien gemacht hat. Nach seinen Angaben bekommt man eine Fahrkarte dritter Klasse, für die man 5 Tage hindurch sämtliche Staatseisenbahnen Belgiens benutzen kann für $2.50, und eine 15 Tage gültige Karte kostet rund $4.20. Belgien hat nun Staatseisenbahnlinien in der Länge von 2800—3200 Meilen. Der Engländer gibt als Länge 3080 Meilen an, und wenn man mit dieser Zahl rechnete und die ganze Strecke in fünf Tagen für seine $2.50 abfahren wollte, so kostete die Meile etwa 5 Cent, also rund ein Zehntel soviel, wie in Deutschland die Reise vierter Klasse. Bedient man sich dabei eines Personenzuges, der rund 26 Meilen in der Stunde fährt, so kann man die Strecke gerade abfahren, ist dann allerdings volle 5x24 Stunden auf der Eisenbahn. Man kann ja aber auch Schnellzüge benutzen, und wenn man für diese die doppelte Geschwindigkeit ansetzt, könnte man von seinen 5x24 Stunden gerade die Hälfte auf die Eisenbahnfahrt verwenden, und dennoch das ganze zu Gebote stehende Staatsbahnnetz abfahren, falls diese eine wirkliche Strecke und nicht ein verzweigtes Netz bildete. Wer es darauf anlegt, eine Höchstleistung im Eisenbahnfahren aufzustellen, kann in Belgien für seine $2.50 den Rekord des schnellsten Sechstagerennens weit in den Schatten stellen, denn in 5 Tagen kann man mit dem Schnellzuge, der 53 Meilen in der Stunde fährt, 6400 Meilen bewältigen, also etwa die doppelte Länge des ganzen belgischen Staatsbahnnetzes.

— $150,000 Schaden gestern durch Feuer am norwegischen Dampfer „Alm" und Ladung, Mobile, Ala., angerichtet.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter fachkundiger Automobil-Mechaniker. 5311 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mann als Koch im Saloon, $8 die Woche, Kost und Logis. 750 S Canal Straße.

Verlangt: Lediger Mann, der mit Pferden umgehen und sich im Garten nützlich machen kann; guter Lohn. Nachzufragen: 5947 Wabash Avenue.

Verlangt: Janitor für Privat-Residenz (Westseite), stetige Arbeit für den rechten Mann; muß englisch sprechen. Anzufragen Vormittags nach zehn Uhr, 967 W. 20. Str., wegen Auskunft. Empfehlungen erwünscht.

Verlangt: Solicitors für „Fraternal Lodge"; gute Bezahlung. 444 Unity Bldg. Mr. Gamon.

Verlangt: Aelterer Mann zum Ausfegen und Reinmachen, stetige Stellung, mäßiger Lohn. Anzufragen in der Office des Superintendenten, Wieboldt's, Milwaukee Ave. und Paulina Straße.

Verlangt: Schlosser und Mechaniker. Frank S. Betz Co., Hammond, Ind.

Verlangt: Wurstmacher, der vertraut ist mit Eishausarbeit. Zuegel-Rieger Co., 2113 West 12. Straße.

Verlangt: Zwei Männer für Arbeit im Treibhaus, 4326 N. Leavitt Str.

Verlangt: Intelligenter junger Mann, welcher sich in dem Real Estate Geschäft einarbeiten will oder schon Erfahrung hat. Guter Verdienst. 148 North Avenue. sodi

Verlangt: Schlosser. Anzufragen: 210 Nord Ann Straße, 2. Floor.

Verlangt: Gute Painter, S. Daubert, 3842 Southport Avenue.

Verlangt: Painters und Paperhangers. 1619 Mohawk Str., nahe North Ave. Nachzufragen zwischen 1 und 2 Uhr Sonntag.

Verlangt: Guter junger Mann, welcher schon an Schraubenmaschine gearbeitet hat. Adr.: K 458 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für schriftliche Arbeiten (deutsch). Adr.: S 579 Abendpost. frson

Verlangt: Butcher, einige Meilen von Chicago, deutsch-gelernter Butcher, 18—20 Jahre alt (gewandt). Fragt an 178 W. Washington Str., nahe Fifth Ave., Recker Weinstube, Sonntag Nachmittag von 2—3 Uhr. saso

Verlangt: Erster Klasse Body Builders und Reparaturarbeiter. Automobile Service Corporation, 2637 Cottage Grove Ave. sason

Verlangt: Ein junger Mann als Buchhalter in einer Frachtverladungs-Office. Angabe von Erfahrung Lohnansprüchen. Adr.: B. 622 Abendpost. sason

Verlangt: Schneider. Vorzusprechen: 4106 North Ave. sason

Verlangt: Carriage und Wagenpainters; erster Klasse Männer an Wagenarbeit. 840 South Halsted Str. frsasonn

Verlangt: Stempelschneider, muß gut bei Buchstaben- und Zifferarbeit sein. Stearns Howard Co., 732 Federal Str. frsason

Verlangt: Deutsch sprechende Verkäufer, um eine zuverlässige Landgesellschaft unter ihren Landsleuten zu vertreten. Komm. Basis. Nachzufragen: Zimmer 312, Tacoma Bldg., zwischen 9 und 11 Uhr. frsaso

Verlangt: Ein tüchtiger Florist, braucht nicht englisch zu sprechen, muß aber fleißig und stetig sein: $30 und Beköstigung per Monat für den Anfang. Adresse: Calvert Floral Co. frsason

Verlangt: Engineer in Möbelfabrik. Adr.: S U 773 Abendpost. 13ap1wX

Verlangt: Arbeitsfähiger Patient mit chronischem Hautleiden, Blutleiden. Heilkur für Hausarbeit ausgetauscht. Sanatorium Spencer, Ind. dosfsaso

Verlangt: Gewandter Junge für leichte Arbeit in Fabrik, muß flink und arbeitswillig sein; $6 die Woche. 30 N. Kinzie Str. mi—mo

Verlangt: Ein Vormann für Hard Candy Dept. Muß durchaus tüchtig sein und als Vormann fungiren können bei der Herstellung aller Arten von harten Candies. Gute Stellung für den richtigen Mann. Gebt Nationalität an. Deutscher bevorzugt. Adr.: S. 520 Abendpost. 14ap1w*

Verlangt: Zwei gute Painters und Tapezirer. 506 North Ave., Flat 3. sason

Verlangt: Ein Holzarbeiter an Wagenarbeit; nur einer, der alle Arbeiten versteht, braucht sich zu melden. 1613—1615 W. North Ave., nahe Ashland Ave. sason

Verlangt: Terra Cotta Pressers. 45 Meilen von Chicago. Anzufragen 2008 Peoples Gas Building. 18ap1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aelterer, alleinstehender Dame aus lutherischen Kreisen offerirt Ehepaar ein gemütliches Heim nebst Vergütung, für Haushaltung. Empfehlungen erbeten. Adr.: B 641 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Blacksmithhelfer sucht Beschäftigung; hat auf letztem Platz 4 Jahre gearbeitet und sucht wegen Todesfall anderen Posten. Tony Wokas, 2534 Thomas Str.

Gesucht: Mann in den 30er Jahren sucht irgend welche feste Beschäftigung. A. Schmidt, 169 W. Division Str. soja

Gesucht: Guter junger Mann, erfahrener Barkeeper und Waiter, spricht englisch, sucht Stelle. Vincents, 510 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter Deutscher sucht Posten als Schreiber. Adr.: 4800 Prairie Avenue.

Gesucht: Bartender, macht Porterarbeit, sucht Stelle. Dallmer, 3129 Princeton Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung im Saloon, wo er Gelegenheit hat, das bartenden zu erlernen. Adr.: B 610 Abendpost.

Gesucht: Janitor, 30 Jahre alt, verheiratet, der alle Hausreparaturen macht, sucht Arbeit, Privat, Fabrik oder irgend welche Beschäftigung; gute Empfehlungen. Janitor, 3902 Calumet Avenue. somo

Gesucht: Aelterer Mann sucht Platz für Hausarbeit oder Gartenarbeit. 424 N. Clark Straße. Walter Kronheim. somo

Gesucht: Erfahrener Bartender, flink und zuverlässig, 32 Jahre alt, wünscht Stelle zu wechseln. Adr.: K 465 Abendpost. somodi

Gesucht: Deutscher Farmer, 30 Jahre alt, sucht Stelle auf Farm oder in Stadt. Bruemmer, 623 W. Madison Str.

Gesucht: Saloonporter mit langjährigen Empfehlungen, wünscht Stellung. Näheres Hotel Wagner, Ecke Clinton und Madison Straße, 1. Floor. somo

Gesucht: Erster Klasse Barkeeper mittleren Alters, stetig, zuverlässig, Stadt Empfehlungen, sucht Stelle. A. Hoffstetter, 1658 N. Leavitt Str. Telephon: Humboldt 7702.

Gesucht: Ehrlicher Mann (42), sucht Stellung als Kollektor oder andere Arbeit. Kann Kaution stellen. Adr.: B 606 Abendpost.

Gesucht: Porter mit guten Empfehlungen, sucht Arbeit im Saloon. Adr.: K 459 Abendpost.

Gesucht: Zwei junge Männer, gelernte Faßbinder, suchen Arbeit. 2245 South Irving Ave. frsason

Gesucht: Frisch eingewanderter Steinhauer sucht Stellung; praktisch in irgendwelcher Steinarbeit. J. Potatsfel, 958 Garfield Avenue. 16ap1wX

Gesucht: Mann, 40, zuverlässig, nüchtern, Erfahrung im Saloon und Restaurant, kautionsfähig, sucht Stellung. S. 502 Abendpost. 13ap11wX

Gesucht: Junger deutscher Bartender sucht Stelle, schnell im „Rush". E. Ernst, 1147 Washington Blvd. Telephon 1143 Haymarket. frsaso

Gesucht: Erstklassiger Bartender, anständiger, rechtschaffener Mann, sucht Stellung; Telephon Lincoln 7172. 17ap1wX

Gesucht: Guter deutscher Carpenter sucht Hausreparatur. 4833 Justine Str. frsaso

Gesucht: Junger Schneider sucht Stellung für bessere Kostümarbeit. Von Berlin eingewandert. 1812 Division Str. Roth, c. o. Brrocks. frsason

Gesucht: Ein zuverlässiger Cakebäcker sucht stetigen Platz. 4135 N. Keddale Ave. Telephon Irving 1193. 14ap1wX

Gesucht: Guter Carpenter, 1 Jahr im Lande, hat sein nötiges Werkzeug, sucht in einer Fabrik oder bei großen Herrschaften Carpenterbeschäftigung. Adr.: J. Lucaczuik, 4852 Racine Ave. frson

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Stellung als Chauffeur und Hausmann. Hat 2 Jahre Erfahrung im Automobilfahren. Josef Koscher, 728 Laporte Ave., South Bend, Ind. dimidosfrson

Gesucht: Frisch eingewanderter Gestütsmeister sucht passende Beschäftigung. Erstklassige Referenzen stehen zu Diensten. Wagner, 2638 Ward Str. sasomo

Gesucht: Junger tüchtiger Bartender, guter Mixer, arbeitet vier Jahre auf letzten Platz, wünscht Stellung, am liebsten in Wholesale Liquorgeschäft. Adr.: K. 442, Abendpost. sason

Gesucht: Bartender, erstklassig, guter Mixer, verheiratet, sucht gute, stetige Arbeit. Adr.: K 426 Abendpost. saso

Gesucht: Zwei anständige junge Deutsche, 9 Monate im Lande, suchen Stellung in feiner Residenz, Sommer-Resort oder Klubhaus. Adr.: B. 621 Abendpost. sason

Gesucht: Linotype-Setzer sucht Stellung. Näheres an R. Sommer, 2608 Fullerton Ave., Chicago, erbeten. 18ap1wX

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher und Wurstmacher sucht Stelle, geht auch auswärts. K. Roos, 603 Wells Str. sason

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Tischler suchen Arbeit. 1624 Sedgwick Str., 1. Floor. sasomo

Gesucht: Junger Bäckergehilfe sucht dauernde Stelle. P. R. Bender, 2507 S. Sawyer Ave. sason

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten im Bäckerladen. 4428 Madison Straße.

Verlangt: Junge erfahrene Büglerin in Färberei. 1952 Roscoe Str., J. Heinrich. sasonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Nüsse zu reinigen; reine und stetige Arbeit. 217 West Huron Str., 3. Floor. sasomo

Verlangt: Lehrmädchen für Haararbeit; Bezahlung während der Lehrzeit; Mädchen die Nähen verstehen, bevorzugt; dauernde Stellung. William R. Strehl, 5 South Wabash Avenue, 15. Floor. frsason

Verlangt: Frauen und Mädchen für Arbeit in einer Candyfabrik. 217 West Huron Str., 3. Floor. frsason

Hausarbeit.

Verlangt: Erster Klasse und verläßliche Köchin und zweites Mädchen zum ersten Mai. Müssen beste Empfehlungen haben. Wünsche Mädchen, die saubere und sehr schöne Umgebung zu würdigen verstehen, eigene Zimmer, Bad, Ruhezimmer für Dienstpersonal, große Küche und Pantries, und die dauernden Platz zu haben wünschen. Sechs Monate auf dem Lande am Nordufer und sechs Monate im Winter in der Stadt. Nur zwei Personen in der Familie. Wir beanspruchen vorzügliche Kochkunst und willige Dienste, sowie peinlichste Reinlichkeit. Brieflich anzufragen in eigener Handschrift, mit Empfehlungsschreiben englischer Sprache und eigener Handschrift, mit Empfehlungsschreiben unter Adr: J 989 Abdpost.

Verlangt: Junge deutsche Frau zum Kochen im Saloon, von 7 bis 11 Uhr. Leichte Arbeit. 530 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, nebst guter Verpflegung, guter Lohn und gutes Heim. Vorzusprechen: 1133 North Shore Ave., 2. Flat. 'Phone: Rogers Park 11303.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien. Anzufragen Sonntag nach 4 Uhr, 1318 Wilson Ave. Larsen.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $7.00. 1415 Hood Ave. somodi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; $6 die Woche. 5851 Kenmore Ave. Tel.: Edgewater 4175.

Verlangt: Hausmädchen in Familie von zweien, kleines Apartment, nahe Garfield Park. Anzufragen: American Picture Novelty Co., 2006 W. Lake Str.

Verlangt: Eine Köchin, muß englisch verstehen, mit Empfehlungen. 4459 Ellis Ave. somodi

Verlangt: Ein Mädchen zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit, muß englisch sprechen.—6818 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; muß englisch sprechen. 6818 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewandertes bevorzugt, kein waschen. 1923 Irving Park Blvd. 'Phone: Lake View 1551.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Anzufragen im Saloon, 958 N. Ashland Ave.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen in kleiner Familie, gute Heimat. 3242 W. 13. Str. Mr. Krumholz.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, braucht nicht zu kochen; guter Lohn für die richtige Person. 1075 Harrison Str., 2. Flat.

Verlangt: Frau, Deutsch-Ungarin, für 3 bis 4 Wochen Wöchnerin aufzuwarten, auch Hausarbeit. Vorzusprechen heute, Herzog Buchhandlung, 241 North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau, die englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit, 6 Zimmer Apartment. Tel.: Ravenswood 1347.

Verlangt: Erfahrene Köchin für kleines, besseres Restaurant; permanente Stelle für die richtige Person; nur eine solche mit guten Empfehlungen u. arbeitswillig braucht sich zu melden. Rudger, 4643 Broadway. frsason

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit: frisch eingewandertes vorgezogen. Nachzufragen bei Mrs. A. J. Hirschl, 5649 Woodlawn Ave., Südseite. Nehmt Jackson Park Car an Wabash Ave. bis Woodlawn Ave. sason

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsch und englisch sprechend. Kochen nicht verlangt. Kleine Wohnung. Weiller, 6017 St. Lawrence Ave., Flat 2. sason

Verlangt: Tüchtiges englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen. 5332 Calumet Ave., Tel. Kenwood 4349. saso

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kann Abends nach Hause gehen. 2116 West North Ave. sason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 2 in Familie. 4456 Prairie Ave., 2. Floor. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 7121 Ellis Ave., 2. Apt. saso

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Muß sauber sein. Nachzufragen Sonntag Vormittag. 1834 S. Clifton Park Ave., 2. Flat. sason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen. Rabe, 5003 S. Ashland Ave. 13ap1wX

Verlangt: 15jähriges Mädchen für Hausarbeit. 1700 N. Robey Str. frson

Verlangt: Gute, kräftige deutsche Frau von 35 bis 40 Jahren, drei in der Familie; gutes Heim. Lohn $6.00. 541 Aldine Square. Anzufragen Donnerstag oder Samstag. —son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. H. H. Neuberger, 912 S. Marshfield Ave., 2. Flat. Tel.: Seeley 2555. di—son

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. 2000 W. 13. Str., nahe Robey Str. sason

Verlangt: Zweite Köchin, muß Oesterreich-Ungarin sein, sowie Nudeln machen und Strudel backen können. 55 West Randolph Str. sasomo

Verlangt: Sofort, deutsche Frau, 30—35 Jahre, zur selbstständigen Führung des Haushalts. Frau D. Beiman, 2603 Potomac Ave., nahe Rockwell. Division oder Western Ave. Cars. sason

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, für Hausarbeit. Kleine Familie. Braunstein, 1630 S. Sawyer Ave. sasonmo

Verlangt: Alte, noch rüstige Frau, auf kranke Frau aufzupassen. Zu erfragen 3260 Le Moyne Str., vorne, unten. sasonmo

Verlangt: Oesterreich-ungarische Köchin für ungarisches Restaurant. 1618 W. Division Str. sasonmo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas Englisch sprechen. Referenzen. Houston, 923 Weington Ave. Tel.: Wellington 3085. sason

Verlangt: Ein ältliches Mädchen für Hausarbeit. J. Wilmis, 4530 Dover Str., Phone Edgewater 2418. saso

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen und Frauen für Hausarbeit u. Restaurants; auch frisch eingewanderte. 1624 S. Halsted. 7ap,didoson1mi

Verlangt: 20 englisch sprechende gute Waschfrauen. 1533 Larabee Str., Mrs. Schirmer. saso

Verlangt: Mädchen für Hotels, Restaurants und Hausarbeit sowie Fabriken. Vermittlungsbüro, 763 Milwaukee Ave. saso

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit-Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock. 24fp*X

Farmers, wenn ihr Farmarbeiter braucht, bitte meldet Euch bei Kommick, 763 Milwaukee Ave. 19mz2miX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. 3nov*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht. Eine Frau sucht Arbeit im Saloon, Hotel, Restaurant oder Lunchroom zum Geschirrwaschen oder Kochen helfen, war Köchin in Deutschland, spricht auch englisch. Schreibt an A. D., 3758 N. 68. Ave., Dunning, Ill. Tel.: Irving 8677.

Gesucht: Junges, frisch eingewandertes Mädchen, sucht Stelle für Hausarbeit. 2525 N. Ashland Ave. Tel.: Diversey 8661.

Gesucht: Waschplätze; auch wird Wäsche heim genommen. 649 Willow Str., 3. Floor.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Haus- oder Küchenarbeit im Restaurant, versteht alle Arbeit, hat Empfehlung. Adr.: B 609 Abendpost.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle bei alleinstehender Dame oder Herren, geht auch auf Farm. Adr.: K 462 Abendpost.

Gesucht: Junges deutsches zweites Mädchen sucht Stelle. 2611 West 17. Str. somodi

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Hausarbeit. 1520 Larrabee Str.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Arbeit für ganzen Tag, Abends heim schlafen. Mrs. Model, 2348 S. Canal Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht irgendwelche Arbeit, will zuhause schlafen. 949 Webster Ave. Tel.: Diversey 2327.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1925 Howe Str. saso

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen, Throlerin, sucht Stelle als Haushälterin oder für Hausarbeit, am liebsten auf Farm. Nachzufragen 612 Willow Str., hinten. sason

Gesucht: Gute deutsche Haushälterin sucht Stelle. 1542 Mohawk Str. frsaso

Gesucht: Deutsche, praktische Nurse sucht Stelle, Wöchnerinnen und Invaliden aufzuwarten. — Bitte persönlich vorzusprechen. 913 N. Ashland Ave. Telephon: Haymarket 609. frsason

Gesucht: Junge Wittwe mit siebenjährigem Mädchen wünscht Haushaltungsstelle in Familie von Erwachsenen. 2235 Orchard Str. —son

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar, Mann ist geschulter Arbeiter, versteht sämmtliche Gärtnereiarbeiten, besitzt Empfehlungen, sucht Hausmeisterposten. Schöpko, 2133 Washburne Ave., City.

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar wünscht Arbeit auf Farm, Mann ist guter Melker. G. Bulmann, 157 Central Ave., River Forest, Ill. sasomno

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Englische Sprache für Herren u. Damen — beginnt jetzt — Privatstunden von geprüften, akademisch gebildeten Lehrern u. Lehrerinnen, deshalb Erfolg garantirt. Stellungen stets frei durch Deutschen Bund (Gegründet 1889). Illinois Gebäude: 415 North Ave., nahe Halsted Str. Stets offen. sadi

Hebammen-Schule. Deutsche und englische Vorbereitung zum Staatsexamen, Uebersetzer für Aerzte. Dr. Mai, 435 W. North Ave., Telephon: Lincoln 1505.

Junger Deutscher sucht englischen Unterricht nahe 33. Str. und Michigan Ave. Adr.: K 496 Abendpost. somo

Englische Sprache für alle eingewanderten Herren und Damen nur durch richtige Aussprache von unseren langjährig erfahrenen Lehrern u. Lehrerinnen zu erlernen. Jedermann eingeladen, sich frei und ohne Verbindlichkeit zu überzeugen. — Stellungen, Engineer-Lizens, Bürgerrecht, schnellstens, bestens, billigst. 715 North Ave., nahe Halsted Straße. midoson

Damen oder Herren, welche die englische Sprache nicht oder nur teilweise beherrschen, sollten nicht versäumen, sich unsern Tags- und Abendklassen anzuschließen. Auch privat. North-West Chicago Business College, 1407 Milwaukee Ave., Ecke Lincoln Straße. ap5,9,12,,16,19

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. Leichte Methode. Preise mäßig. Keine Vorauszahlung. 1523 N. La Salle Str. Ottilie Koehnke. 18ap,sasomi,1mi

Illinois Hebammenschule. Unterricht in Deutsch oder Englisch. Gründliche Vorbereitung zum Staatsexamen. Gelegenheit für praktische Erfahrung bei Entbindungen in und außer dem Hause. Anmeldungen 3155 Süd Halsted Str. 28mz,sasomi1m

Verlangt: Männer —

Um Automobil zu führen und repariren zu lernen. Infolge der großen Nachfrage, die wir neuerdings für deutsche Chauffeure haben, beginnen wir eine Automobilklasse in Deutsch. Drei deutsche Instruktoren und die größte und neueste Ausstattung in der Stadt. Untersucht dies, es wird sich für Euch lohnen. Offen Montags, Mittwochs und Freitags Abends bis 9:30. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str., nahe Blue Island Ave., 1 Block westlich von Ashland und 21. Str. 14ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Könnt Ihr Geld gebrauchen? $10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben. Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207 Mid-City Bank Bldg., 2. Floor. Madison und Halsted Straße. 6mz*X

—Geld zu verleihen— —$20.00 bis $500.00— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen. Wir bezahlen Eure Schulden. Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer. Standard Credit Company, Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (E. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu leihen gesucht: $300 von Privatperson auf Chicago Grundeigentum. Adr.: B 658 Abdpost.

Auf neues Grundstück an Tripp Ave. werden $2000 auf erste Hypothek gesucht. Vorzügliche Anlage. Adr.: S 544 Abendpost. sason

Auf mein zweistöckiges Haus an der Nordwestseite möchte $500—$600 auf erste Hypothek aufnehmen. Adr.: S. 545 Abendpost. saso

Erste Mortgage auf erstklassiges Grundstück nahe Western Ave. gewünscht. Zahle 6%. Nur privat. Adr.: S. 541 Abendpost. sason

—Geld zu verleihen:— Wir haben einen Fonds von $50,000 zu verleihen zu 5 Prozent, in Summen bis zu $5000, auf gutes Grundeigentum. Home Bank & Trust Co., Milwaukee und Ashland Avenue. 24ja,sasomi*

J. H. Kraemer & Son, 118 N. LaSalle Straße. — Suite 401 und 402. Geld zu verleihen auf Chicago bebautes Grundeigentum zum niedrigsten Zinsfuß. — Erste Hypotheken mit 5½ und 6% zu verkaufen. Garantie-Policy mit jeder Hypothek. 29ja,dosasomo3m

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 535 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. ol11X*

Privatmann verleiht Gelder auf zweite Hypothek unter günstigsten Bedingungen. Adr.: A 811 Abendpost. 20mz*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum. Frank Meck, 2014 Irving Park Boulevard. 6jan*

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 Nord Dearborn Straße. 20dz*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypotheken in jedem Betrag auf Chicago Grundeigentum zu 6% jährlich. Leichte Zahlungen, schnelle und aufmerksame Bedienung. Bitte sehen Sie uns. Louis Stern & Co., 5 N. La Salle Str. 'Phone: Main 4845. 10mz*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ehrenhafte und gründliche Behandlung aller Krankheiten der Männer und Frauen. Nerven-, Magen-, Nieren-, Blasen- und Blutleiden. Rheumatismus. Vergiftungen u. s. w. Dr. Schwarz, deutscher Arzt, 39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abds. Mittwoch und Samstag bis 7 Uhr Abds. Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags. 28ja*X

Dr. Weiß, Oesterreich-Ungar, behandelt alle Frauenkrankheiten, unterrichtet Hebammen und nimmt Entbindungen an in und außer dem Hause, 1176 Milwaukee Ave., 4 Türen südl. von Division Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch. Konsultation frei. 740 West Madison Str., Ecke Halsted Str. Stunden: 9—6. 18ap12wX

Kranke erhalten gründliche kostenfreie Untersuchung und gewissenhafte Behandlung. Dr. Schneider, 513 North Ave. 17ap1wX

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Deutsch-Ungar, 32 Jahre alt, evangelisch, fescher Mann, Uhrmacher und Goldarbeiter, in gesicherter Stellung, vermögend im Ausland nachweisbar, hat eigenen Gutbesitz im Werte von 120,000 Kronen und feste Ansprüche auf Erbe von 100,000 Kronen, wünscht ebenfalls mit einer vermögenden Dame zwecks aufrichtiger Heirat bekannt zu werden, die aber Neigung hat mit ins Ausland zu gehen; junge Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Diskretion Ehrensache. Gefällige Offerten mit Porträt erbeten unter Adr.: K 472 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein Mann von 43 Jahren, große Statur und etwas Vermögen, sucht hierdurch mit einem deutschen Mädchen oder Wittwe mit einem Kind bekannt zu werden, zwecks Heirat. Briefe erbeten unter Adr: K 466 Abendpost.

Heiratsgesuch: Intelligenter, strebsamer deutscher Mann, 25 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, mit gutem Verdienst und erspartem Geld, wünscht die Bekanntschaft eines ehrlichen, häuslich gesinnten Mädchens von gutem Karakter, welches ein gutes Heim zu schätzen weiß, schlanke Figur bevorzugt, zwecks Heirat. Antworten womöglich mit Photographie unter Adr.: B 604 Abendpost.

Heiratsgesuch: Eine gebildete, alleinstehende Dame von guter Erscheinung und Karakter, katholischen Glaubens, mit Vermögen, gesund und gute Haushälterin, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft zu machen mit besserem Herrn in guter Stellung, mit etwas Vermögen, im Alter von 45—55 Jahren, zwecks Heirat. Nur Ernstmeinende bitte in englisch zu schreiben unter Adr.: K 443 Abendpost.

Heiratsgesuch: Mann, 30 Jahre alt, Junggeselle, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Fräulein besserer dienender Klasse, nicht über 28 Jahre alt, mit paar hundert Dollars erspartem Gelde, zwecks Heirat, das willens ist auf die Farm zu gehen. Antworten in deutsch oder böhmisch unter Adr.: S 553 Abendpost.

Heiratsgesuch: Zwei Freunde, 20 und 26 Jahre alt, katholisch, wünschen die Bekanntschaft anständiger Damen im Alter von 18 und 22 Jahren, zwecks Heirat. Zuschriften mit Angabe der Verhältnisse und möglichst mit Bild, welches zurückgeschickt wird, und Verschwiegenheit zugesichert unter Adr.: B 640 Abendpost.

Heiratsgesuch: Herr, 43 Jahre alt, gute Erscheinung und Karakter, auch in guter Stellung, wünscht Bekanntschaft einer Wittfrau oder Mädchens mit Vermögen, zwecks baldiger Heirat. Adr.: K 449 Abendpost.

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu verkaufen: 3 billige Show Cases nebst Hand-Kaffeemühle. Nachzufragen: 2501 N. Marshfield Ave., hinten, oben. sason

Zu verkaufen: Officepult. 4107 N. Irving Ave.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — Nachmittags „Bruder Martin", Abends „Lieder des Musikanten."
Kolliseum. — Ringling Bros. Zirkus, täglich zwei Vorstellungen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Seven Keys to Baldpate."
Viktoria. — „The Newlyweds and their Baby."
Imperial. — „Little Women."
Garrick. — „Madame Moselle."
Powers'. — „Daddy Long Legs."
Studebaker. — „Adele."
Bismarckgarten. — Jeden Abend Konzert von Moschines Orchester.
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Euren letzten Dimewert — Night Cap Tea. Das innere Reinigungsmittel. Befreit Euer System von dem Unrat, der sich während des Winters angesammelt hat. Schmeckt fein. Kneift nicht. Gut für Alt und Jung. ap19,22,24,26,29

Mr. Mike Rodah, der vor etlichen Jahren für mich arbeitete, ist ersucht, mich bei der Thompson-Ehlers Co., 321 W. Lake Str., am Dienstag, den 21. April, zwischen 11 und 1 Uhr zu besuchen. Ich habe sehr Wichtiges mit ihm zu besprechen. C. Kelling, La Porte, Ind.

25c, Fußleiden entfernt, Kopfwaschen, Frisiren, Kämmhaarzöpfe gefertigt. Prof. Uhl, 21 Ost Van Buren Str., 6242 S. Halsted Str. 19ap1wX

Wir bauen Häuser von $850 an und übernehmen sämmtliche Carpenterarbeiten, alte u. neue. 4305 N. Central Park Ave., Tel.: Irving 13709. ap19,25,26,mai2,3,9

Leidende, besonders Nerven-, Geschlechts- und Blutkranke, erhalten genaueste ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse kostenfrei. 2014 Osgood Str., 2. Flat. 19ap1wX

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8ofmifrsomo*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8lp,frsondi*

Die schönsten und billigsten Hüte für deutsche Frauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Straße. 26mz,dosondi1mt

Agenten, fügt Eurem Waarenlager eine neue 10 Cts. Wasch-Präparation hinzu. Novak, 4016 West 26. Straße. 19ap1wX

Zementarbeiten werden gut und zu mäßigem Preise ausgeführt. B. Rief, 749 North Ave. 18ap1wX

Carpenter übernimmt alle Arbeiten, kontrakt oder bei Tag und alle Sorten von Screenarbeiten, billige Preise. 212 W. Ontario Str., Phone Superior 753. fafo

Carpenter übernimmt alle Arten Arbeit zu billigem Preise, auch Möbel-Reparatur. 1739 Clybourn Ave. fasonmo

Verlangt: Zwei Damen um im nächsten Sommer in einem Vergnügungspark Damenbr tt spielen. Guter Lohn und Kommission. Müssen gute Spielerinnen sein. Adr.: S 508 Abendpost. 12,18,19apl

Asthma heilbar? Ja, sicher. „Albrecht's Asthma Drops". 852 North Avenue. mifason

Gute Anstreicherarbeit, Tapezieren und Dekorationen werden billig und gut ausgeführt. — 2517 Fullerton Ave. Telephon: Humboldt 6939. midofason

Altdeutsche Bratwurst jeden Mittwoch und Samstag; außerdem Thüringer Landleberwurst und Blutwurst in bekannter Güte. Grahn, Ecke Lincoln und Southport Ave. 17ap1wX

Carpenterreparaturen an Häusern werden gut und billig ausgeführt. 1415 Barry Ave. 15ap1wX

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gliot, 2942 Lincoln Ave. 29mz,fonmifr1m

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard A. Paddock & Co., 606-607, 25 N. Dearborn St. 13fb*X

Bundesregierungsstellen für Frauen. Großer Lohn. Stellungen, die zu besetzen sind, frei zu erhalten. Franklin Institute, Dept. 610 L., Rochester, N. Y. —2maiX

Augengläser aus allerbester Qualität zu denkbar billigsten Preisen. Jahrzehntelange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutscher gelernter Optiker und Optometrist, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. Offen von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends. ap11*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 25 Hühner, 1 Jahr alt, billig. Nachzufragen: 1502 Fullerton Ave.

Verkaufe billig hübschen Foxterrier. Ig. Lang, 2617 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Frische Ziegenmilch, ein Ziegenbock und Hasen. 4021 N. Richmond Str.

$65 kaufen 1200 Pfd. Delivery- oder Expreß-Pferd, $85 für 1400 Pfd. Arbeitstute. 2426 W. Superior Straße.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen für Grocery und Market, billig. 4200 W. 14. Place. 19ap1wX

Verkaufe wachsame Collies, billig. 1842 West 12. Straße.

Zu verkaufen: Zwei Eber für Zucht, 6 tragende Säue, ein junger Bulle. Nord 9te Ave., Maywood, nahe Division Str. Wm. Radke.

Zu verkaufen: Junge legende Hühner, billig. 5634 Waveland Ave.

Zu verkaufen: 3 gute Farmpferde, Rubbertire Buggy, Surrey, verschiedene Doppel- und Expreßgeschirre, Topwagen und Geschirr, $40. — 2143 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein junges Pferd, 1700 Pfund schwer, kann für einfaches oder Doppelgespann gebraucht werden. 1522 Larrabee Str. fafo

Zu verkaufen: Umzugshalber verkaufe billig 18 Leghornhühner nebst Hahn. Zu erfragen bei Greis, 3530 W. 61. Place, Chicago Lawn. fafon

Zu verkaufen: Junger Hund (Collie); wegen Abreise nach Florida. 5961 Rice Str., Austin. fasonu

Muß verkaufen: 4 junge schwarze Pferde, 3 Farmerwagen und Geschirre billig. Farmer Stall, 731 Lake Str., nahe Halsted. 14ap1wX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3da*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fp*X

Jos. H. Edelson, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1431. 11jn,mifrson*

Huttmanns Zweig-Büro, deutsch. Rechtsanwalt. Zimmer 6—602 W. North Ave. Sprechstunden Abends 6:30 bis 8 Uhr. 1fbrsondido*

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Kloß, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,bidofason*

Patente werden besorgt, gekauft und verkauft. Sonntags offen. 716 W. Madison Str., Zim. 23. 21mz,1mX

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Flat von 11 Zimmern, $24; 6 Zimmer $12, an Division, nahe Humboldt Park. Anzufragen: 2483 Milwaukee Ave.

Zu vermieten: 6818 St. Lawrence Ave., 2. Flat, 5 große, helle Zimmer, großes Closet, Hartholz-Fußböden, Sideboard, China Closet, neu dekorirt, Dampfheizung, große Yard, $30.

Zu vermieten: Store nebst Wohnung, Kaffee und Tee, Grocery darin seit sieben Jahren; Miete $25 den Monat. Zu erfragen im zweiten Floor, 2815 W. Van Buren Str. fomo

Vermiete 4 helle Zimmer, $8. 1842 12. Str.

Zu vermieten: Eine vollständig eingerichtete Blumengärtnerei. Adr.: K 495 Abendpost.

Zu vermieten: Sechs Zimmer Flat, modern. 3194 Milwaukee Ave., Schlüssel in der Apotheke.

Zu vermieten: Flat von 7 Zimmern, mit geschlossener Porch. $45. 4874 Magnolia Ave. fafon

Zu vermieten: Neuer Store; vorzügliche Lage für Grocery, Meatmarket, Fruchtstore. Nachbarschaft wartet darauf. Keine Konkurrenz. 3855 N. Western Ave. fafon

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, modern eingerichtet, Furnaceheizung, $22. 2210 Foster Ave. (Flat 2), nahe Leavitt Str.

Zu vermieten: Transfer-Ecke, 69. Str. und Ashland Ave., Drugstore. Vorzusprechen bei Geo. J. Cooke Co., 30 N. Green Str. fafon

Zu vermieten: 3511—21 Lincoln Ave., Ecke Hermitage und Cornelia Ave., dampfgeheizte Läden, Offices und „Lofts"; feine Lage für irgend ein Geschäft. W. G. Elser, 624 Reaper Blod. Tel.: Randolph 6119. fafomi

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, Front, und 4 Zimmer Cottage, $12 per Monat. 1638 N. Artesian Ave. fafon

Zu vermieten: 7 oder 8 Zimmer; Bad; Furnace; $25. 2057 Sheffield Ave., nahe Garfield. frfafon

Zu vermieten: Elegante 5 Zimmer, Bad, elektrisches Licht; Dampfheizung. 2058 Aubert Ave., Ecke Lincoln Ave. frfafon

Zu vermieten: Store und 6 Zimmer. 1231 Belmont Ave.

Zu vermieten: Schöner Eckladen, gute Lokalität für Apotheke, Schuh- oder Eisenwaarenladen, sowie Wirtschaft. Nachzufragen: 3034 N. Ashland Ave., Ecke Nelson Str. frfafo

Ein oder zwei Lofts, 60 bei 60, für leichte Sachen zu fabriziren, billig zu haben. 445 W. Huron Str. Nachzufragen 455 W. Huron Str., nahe Kingsbury. 14ap1wX

Zu vermieten: Acht Zimmer Brickhaus, Furnace. 1931 Maud Ave., nahe Seminary. 14ap1wX

Zu vermieten: 6 Zimmer, Bad, $20. 1117 N. Ashland Ave. 14ap1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Großes modernes Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten, an besseren Herrn; beste Carverbindung. 1854 N. Halsted Straße, nahe North Ave., Flat 3.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 649 North Ave., Flat 2, Seiteneingang.

Vermiete möblirte Zimmer, bequem zur Straßen- und Hochbahn. 2106 Belle Plaine Ave.

Deutsch-ungarische Familie verlangt Boarders. 1547 Clybourn Ave.

Verlangt: 1 oder 2 Roomers. 1715 Fletcher Str., hinten.

Deutsche Wittwe verlangt Roomers oder Boarders, alle Bequemlichkeiten im Hause; gute Carverbindung. Szepan, 5008 Nord 48. Ave.

Roomer verlangt, $1.50 die Woche. 809 Townsend Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Schönes möblirtes Frontschlafzimmer, mit allen modernen Einrichtungen; bei Leuten ohne Kinder. 4448 W. Byron Ave. fofa

Zu vermieten: Schön möblirtes 2 Fenster Frontzimmer an ein oder zwei Herren, $2.50 die Woche. Mrs. Kunze, 570 W. Madison Str. fofa

Zu vermieten: Zimmer, christliches Heim für Männer. 1156 N. La Salle Str.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 64 Superior Straße.

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer. L. Zins, 1241 Clybourn Ave. Telephon: Lincoln 5190. 19ap1wX

Zu vermieten: Gut möblirtes Zimmer in Privatfamilie, nahe Fullerton Hochbahn (Wilson Expreß). 1049 Montana Str., 2 Treppen. fafo

Feines möblirtes Frontzimmer für Roomers. 5035 S. Ashland Ave., Flat 2. fafon

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, gute Lage; christliches Heim für Männer. — 1156 N. La Salle Str. Telephon: Superior 5950. 19ap1wX

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, event. für leichte Haushaltung. 3521 Grand Blvd.— Phone: Douglas 3471. fafon

Zu vermieten: Möblirte Zimmer für zwei Personen. 10 Minuten zu Fuß zur Stadt, $3.50, $4, $4.50, fließendes Wasser und Telephon. 15 Ost Ohio Str. fafon

Zu vermieten. Schöner großer Parlor mit allen Bequemlichkeiten, sowie auch Schlafzimmer, für besseren Herrn. 2240 N. Halsted Str., 1. Flur. fafon

Zu vermieten: Helle möblirte Zimmer. 305 North Ave., 2. Flor. fafon

Zu vermieten: Möblirte Zimmer für leichte Haushaltung. 2031 Cleveland Ave. fafon

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer, $2 bis $4. 2031 Cleveland Ave. fafon

Schönes Frontzimmer und andere, alle neue Möbel, 548 Wells Str., Ecke Ohio. fafon

Hübsches Zimmer, Dampf, billig. 1523 N. La Salle Str., Flat D. fafon

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 1938 Howe Str. frfafon

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer, einzeln, $1.50, doppelte, mit 2 Betten, $2.50, $3.00 — 604 N. Clark Str. 14ap1w*

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftsfrau sucht kleine Wohnung, nicht über $14, nördlich von Lincoln Park. Adr.: B 625 Abendpost.

Zwei anständige jüdische Mädchen suchen bei anständiger, feiner deutscher oder deutsch-ungarischer Familie Zimmer mit oder ohne Verpflegung. Adr.: B 612 Abendpost, oder Phone: Albany 845.

Gute Familie von 3 erwachsenen Leuten sucht 4 oder 5 Zimmer Wohnung für mäßigen Preis, zwischen Wells Str. und North Ave. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: B 611 Abendpost.

Suche Zimmer bei respektabler Frau eventuell mit Frühstück, südlich. Preisangabe unter Adr.: K 464 Abendpost.

Junger Mann wünscht Zimmer mit Supper bei einfachen Privatleuten. Referenzen ausgetauscht. Adr.: K 467 Abendpost.

Ehepaar ohne Kinder, sucht kleine, saubere Wohnung. Adr.: B 605 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 6 Zimmer mit Bad, Preisangabe. Bastian, 1701 Dayton Str.

Deutscher sucht gemütliches Zimmer, $2—$2.50, bei deutschen Leuten auf der Westseite; Madison Str. Car, Loomis, Laflin Str. bevorzogen. Offerten unter Adr.: K 457 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Kleiner Storeraum als Verkaufsstelle für Milchgeschäft. Nordseite. Preisangabe. Adr.: K 446 Abendpost. fafon

Zu mieten gesucht: Schönes, helles 5 Zimmer Flat, mit Gas und Bad, 2 in Familie. Bille, 1143 Center Straße. fafo

Zu mieten gesucht: Ehepaar sucht freundliche Vier Zimmer Wohnung, womöglich mit Bad, nördlich von North Ave., zwischen Willow und Belden; nicht über $16. Steger, 2146 N. Halsted Str. fafon

Zu mieten gesucht: Mann sucht Zimmer bei Wittwe oder alleinstehender Frau als alleiniger Roomer. Ein oder zwei Kinder nicht ausgeschlossen. Nur Südwestseite. Adr.: B. 616 Abendpost. fafon

Zu mieten gesucht: Deutsche Familie sucht 7 bis 8 Zimmer Haus, Nordseite. Muß in gutem Zustande sein. Phone: Graceland 2667. fafo

Alleinstehende Frau sucht kleine freundliche Wohnung. B. 623 Abendpost. fafon

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen. $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4of*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wegen Todesfall!!!
Wittwe muß verkaufen einen der besten Eck-Saloons auf der Nordseite, mit eigener Lizens und Lease.
50 andere gute Saloons (2 Turnhallen), in allen Gegenden Chicagos. Nachzufragen bei
Paul Luetcke,
163 Hill, nahe Wells Straße.

Restaurant, alt etablirtes Geschäft, eines der besten an der Nordseite, mit feiner Einrichtung. Einnahmen $75 täglich. Miete $50 monatlich.
Paul Luetcke,
163 Hill, nahe Wells Straße.
—Telephon: Superior 8170.—
Office Sonntag Vormittag offen.

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, Nordseite, deutsche und polnische Nachbarschaft; alter Platz; keine Konkurrenz; Backwaaren bezahlen alle Ausgaben; mit Wohnzimmern; billige Miete; lange Lease. Wenn Ihr ein gutzahlendes Geschäft haben wollt, untersucht diesen Platz. Adr.: K 450 Abendpost.

Saloon zu verkaufen oder lange Lease, unabhängig, Halle, Picnic Grove, Bierroute, $500 Lizenzen, in Forest Park, beim Eigentümer. — Adr.: B 650 Abendpost. ap19,26

$500 kaufen Saloon, Cash Register, elektrisches Piano, 4 Bogenlampen, Vorrat Glaswaare, Lizens und Miete bis 1. Mai bezahlt. 1218 Sedgwick Straße.

Zu vermieten oder verkaufen: Sommer-Hotel, Fox Lake, Ill. Berger, 3235 North Ave., Store.

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei, 3502 S. California Avenue. fomodi

Zu verkaufen: Ein 30 Zimmer European Hotel im Loopdistrikt, gut etablirt und gutes, gangbares Geschäft. Holt genaueste Untersuchung aus. Mäßige Miete und lange Lease. 5th Ave. Hotel, 176 N. Fifth Ave.

Dies ist besser als Illinois Charters für Aktiengesellschaften; niedriger als in anderen Staaten. Auskunft frei. Philip Lawrence, früher Hilfsstaatssekretär, Huron, S. D., 78 Dakota Av.

Zigarren, Zigaretten, Tabak, Candy, Stationery, Ice Cream Parlor, 4 Wohnzimmer, Bad, Dampfheizung; Preis $800. Agenten verbeten. 211 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, gutgehender Grocerystore, mit Pferd und Wagen, wenn sofort genommen für $550. Adr.: B 614 Abdpost. fomo

Fünf Zimmer Flat preiswert zu verkaufen, Front am Union Park, $12 Miete, die bis 1. Juni bezahlt ist. 1470 Bryan Place.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Flateinrichtung, $60; wenn gewünscht Flat; Miete $18, Dampf und heißes Wasser das ganze Jahr; beste Gelegenheit für Roomers. Bitte nach 10 Uhr vorzusprechen beim Janitor, 518 N. Green Str., Ecke Milwaukee Ave.

Theater zu verkaufen, eins auf der Nordseite, das andere auf der Nordwestseite; beide haben stetige Familienkundschaft, alt etablirt; wöchentlicher Reingewinn $50 bis $75. Gebe auf Probe, ehe Ihr kauft; Bargains. Anzufragen beim Eigentümer, Zimmer 404 — 29 S. LaSalle Str.

Zu verkaufen: Saloon, Nordseite, Transferecke, eigene Lease, kommt schnell. Adr.: K 468 Abendpost.

Zu verkaufen: „Second Hand" Möbelladen, billig. 741 Weed Str. fomo

Zu verkaufen: 16 Zimmer Roominghaus, alles vermietet; Miete $40 den Monat, Einkommen $125. 343 Belden Str.

13 Zimmer Roominghaus billig zu verkaufen, mit Piano, wollen in Nickel Theatergeschäft gehen. 158 W. Superior Str.

10 Zimmer Roominghaus zu verkaufen, nahe Lincoln Park, alles besetzt, billig. 2316 Nord Clark Straße.

Ehepaar sucht kleines Geschäft zu kaufen, mit Preisangabe. Adr.: B 607 Abendpost.

Zu verkaufen: 11 Zimmer Haus, schön möblirt, billig. 1834 Adams Str.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candystore; Rosenholz-Fixtures, Cash Register, nur $175. Muß anderen Geschäftes wegen verschleudern. 2244 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Delikatessen- und leichte Grocery Store. 1353 Mohawk Str., nahe Clybourn Ave. fafon

Zu verkaufen: Gute Milchroute mit Hausgeschäft. Adr.: Z. U. 64 Abendpost. fafon

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore, Nordseite, prachtvolle Lage, Baarkundschaft, Einnahmen $50. Eigentümer zieht sich vom Geschäft zurück. Keine Agenten. Nachzufragen: 112 Ost Superior Str., 2. Flat. fafonmodimi

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Eck-Saloon, Haus, Lot und Saloon-Lizens. Nachzufragen im Lokal bei Frau Maria Theelen, 1800 Melrose Straße. fafo

Saloon zu verkaufen wegen Krankheit in guter deutscher Nachbarschaft, alter Stand, ideal für kleine Familie. Nähere Auskunft erteilt in 1300 Barry Ave., 3. Flat. Tel. Lake View 2724. fa—mi

Zu verkaufen: Saloon-Lizens, sowie Saloon mit Vorrat, Fixtures und Lizens. Adr.: B. 639 Abendpost. fafon

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit Businesslunch. 1826 Seward Str. Phone: 4354. fafon

Zu verkaufen: 10 Zimmer Roominghaus, alles besetzt, schöne Yard, für $325. 111 West Elm Str. 16ap1wX

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant. Adr.: B 637 Abendpost. fafon

Muß wegen Krankheit meinen nachweisbar sehr gut gehenden 5c und 10c Store billig verkaufen. 1335 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str. frfon

Zu verkaufen: Grocery und Market. 1816 Wellington Ave. 29mz,fonmido1m

Zu verkaufen: Wieland Home Bäckerei und Delikatessen, 18 Jahre etablirt, Geschäft ist meistens Wholesale; feines Geschäft; verkaufe separat; Eigentümer zieht sich vom Geschäft zurück. — Nachzufragen: Margarethe Wieland, 3245 N. Halsted Str. dofon

Zu verkaufen: Lunch Club, 100 Sitze, große Geschäftsecke. Nachzufragen 4 Uhr Nachm. 337 S. Halsted Str., 2. Fl., Ecke Van Buren Str.

Zu verkaufen: 4814 Winthrop Ave., 2. Apartment, vollständig neu möblirt, Miete $40. Front Porch. Teil Baar. fafon

Zu verkaufen: Laundry im Betrieb, gut etablirtes Geschäft, vorzüglich ausgestattet mit Dampfbetrieb. Bester Verkaufsgrund. Nachzufragen Adr.: M. U. 110 Abendpost. fafomo

Nette Bäckerei in aufblühendem Stadtteil wegen Abreise zu verkaufen. Briefe zu richten an die Adr.: C 152 Abendpost. mifafon

Zu verkaufen: Bäckerei, 25 Meilen von Chicago, Fabrikstadt, Read Mixer, Arbeit für 3 Mann. Gute Gründe. Adr.: C 159 Abendpost. mifafon

$450 kaufen feinen Grocery-, Delikatessen-, Candystore, wert $700, gegenüber großer Schule. Billige Miete, Wohnzimmer. 1421 Hudson Ave. frfafon

Zu verkaufen: Billig, 10 Zimmer Roominghaus, billig. 1331 LaSalle Ave. frfafon

Zu verkaufen: Alt etablirte Heim Bäckerei und Delikatessen. 1903 Irving Park Blvd. frfafonn

Zu verkaufen: Gutes Schneidergeschäft; sehr billig. 6964 N. Clark Str. frfafon

Zu verkaufen: Paint Store, Glas, Tapeten, ebenfalls Contractinggeschäft; 16 Jahre etablirt; keine Konkurrenz; ziehe mich zurück. Eigentümer, 737 S. Western Ave. 17ap1wX

Zu verkaufen: Tee- und Kaffeestore, billig, wenn sofort genommen; deutsche Nachbarschaft, in einem der besten Geschäftsteile der Stadt, nahe Department Store. Adr. H. 361 Abendpost. 16ap1wX

Zu verkaufen: Saloon mit Stock; Miete mit Flat, $75. 1100 South Kedzie Ave. 16ap1wX

Zu verkaufen: Einziger Saloon in Wiskonsin Stadt; Farmergegend; an Hauptlinie einer Eisenbahn; Haupt-Landstraße; gutes 2stöck. Gebäude mit Halle; Lizens $100; Preis, einschließlich Vorrat, Pferd, Buggy und 40 Acker Land, $4500; Zahlungen. J. P. Foltz, 1943 Grace Str. 2apX*

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner, $100 geben auch Teilhaberschaft in feinem Roominghaus, zu viel Arbeit für einen. Adr.: K 444 Abendpost. fomiX

Partner verlangt für Geflügel- und Schweinezucht. Adr.: C 172 Abendpost.

Partner, Arbeitsamer, ehrenhafter Teilhaber mit einigen hundert Dollars für kleine Fabrik verlangt, Fachkenntnisse unnötig. $35 Wochenverdienst garantirt. Schriftlich unter Adr.: K 403 Abendpost. —ba

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feiner großer Kochofen verbunden mit Gasofen. Ebenfalls sehr guter Heizofen, Bargain. 2. Flat. 3437 N. Paulina Str. Telephon: Graceland 1041.

Zu verkaufen: Prächtige Möbel, Piano, Matratze, 3-Stück Parlor-Suit, Eßzimmer, Bibliothek, Küche, Schlafzimmer, vollständig, 4 Zimmer Flat, $75. Levy, 2732 Evergreen Avenue. 19ap1wX

Zu verkaufen: Billig, fast neu, 1 Gasofen, 2 Bettstellen, 2 Dressers, 1 Sideboard. 2017 Homer Straße.

Zu verkaufen: Sanitäre Couch, 3-teil. Gasofen. 1708 Wells Str., Flat 1.

Zu verkaufen: Sehr billig. Oak Sideboard, Eßzimmertisch, Stühle, Schlafzimmer-Set, Typewriter Desk etc. 1018 N. State Str., G. S. Stümper.

Zu verkaufen: Ein starker, zusammenlegbarer Kinderwagen, wenig benutzt, billig zu verkaufen. 3150 Congreß Str., 2. Flat.

Muß verkaufen: Gute Möbel, 6 Zimmer Flat, Mahagoni Leder Parlorset, Rocker, Ledercouch, Spiegel, Bilder, Betten, 2 große Rugs 9×12, Eßzimmertisch, 6 Stühle, Dresser, Chiffonier, Küchenofen, Parlorofen usw., spottbillig, wenig gebraucht. 2136 Seminary Ave., unten. fomodi

Wünsche sehr billig zu verkaufen, gebrauchte Ledercouch, Sidbor und andere Möbelstücke. 2507 N. Sawyer Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, Küchen-Cabinet, Chiffoniers, Bücherschrank, Tisch, Stühle usw. 2200 N. 41. Avenue.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, gute Möbel, wie neu, Messingbetten, Carpets, Davenport, Dressers u.s.w. Gute Gelegenheit für junges Ehepaar. 1762 Larrabee Str., Flat 2. fafo

Zu verkaufen: 4 Zimmereinrichtung mit Zimmer- und Kochofen. $40; Automobil-, deutsche reparirmaschine, $25; (ich lehre Sie Repariren); Wohnung ist zu vermieten. Otto, 2748 Southport Ave. fafo

Zu verkaufen: 4 Zimmer Möbel, nebst Küchengeschirr, 1 Jahr gebraucht, spottbillig. 2100 Southport Ave., 2. Fl., hinten. fafon

Zu verkaufen: Ganzer Haushalt, mit Hühnern. Miete $11. Großer Garten. 1011 Willow Str., Ecke Clybourn Ave., Cottage. fafo

Zu verkaufen: Haushaltmöbel, gut für Anfänger, billig wenn sofort genommen. 1829 Bissel Str., 2. Flat. fafon

Zu verkaufen: Ganze Einrichtung von 4 Zimmern, Möbel, einzeln oder zusammen, billig, wegen Abreise. 925 N. Ashland Ave., 2. Fl.

Möbel von 6 Zimmer Flat müssen vor dem ersten Mai verkauft werden, spanisches Leder Parlor-Suite, Eßzimmer-Set, Davenport, Messingbettstellen, Rugs etc. Anzufragen von 6—8 Uhr Abends. Singer, 539 Garfield Ave., Ecke Mohawk Str. fafonmo

Guter Kochofen billig zu verkaufen. Phillip 1819 Sheffield Ave. frfafon

Zu verkaufen: Ein gutes Side-Board und einschläfriges eisernes Bett, sehr billig. Nachzufragen 3213 Seminary Ave., nahe Belmont, 1. Flat. frfafon

Zu verkaufen: Parlorset, 3 Bettzimmersets; Küchenmöbel; einzeln oder zusammen, bis 1. Mai. 852 Center Str., 3. Stock, vorn. 15ap1wX

Verkaufe wenig gebrauchte Möbel, Oefen, Betten, Rugs und Haushaltsachen billig. 2261 Lincoln Avenue. 4ap1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr gute alte Geige. Preis $25. 1931 Belmont Avenue.

Muß verkaufen: Prachtvolles Upright Piano, spottbillig. 2136 Seminary Ave., unten. fomodi

Gutes Mahagoni Piano billig zu verkaufen. Agenten verbeten. 211 N. Western Ave., Candy-Store.

Hochfeines Upright, so gut wie neu, spottbillig zu verkaufen. 1710 N. LaSalle Ave., Flat 1. 23mdfon*

Zu verkaufen: $75 Sprechmaschine und 30 Rekords für $25. 3058 Madison Str. Dr. Cravshaw. —26ap,fondido

$65 kaufen $400 Upright Piano, $5 den Monat. 1956 Larrabee Str. 18ap1wX

Muß verkaufen: Gute Violine wegen Abreise, billig. 1317 West 19. Str., vorne. fafo

Zu verkaufen: Billig, gut erhaltenes Upright Piano (neu $400), Musik-Cabinet, Stuhl, hübscher Tisch, alles $55. Kommt Abends oder Sonntags. 463 St. James Place, 1. Floor. didofafon

Zu verkaufen: Neuer, hornloser Mahogany Phonograph, $20, sowie importirte Platten zu 75c. Froehlich, 2220 Giddings Str., nahe Lincoln Ave. 11apX*

Shoningers Pianos u. PlayerPianos, etb. 1850. Verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 18ju*X

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

Nur $75 für ein schönes Mahagoni Upright Piano; $5 monatlich. Bei Groß, 1549 Wells Str. 8ap11mtX

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Alle Sorten Tauben, Zementblumentöpfe, Johannisbeersträucher, Erdbeerpflanzen direkt vom Garten. 1535 N. Harding Avenue.

Zu verkaufen: Hühnerstall, aus Eisenblech gemacht. 1916 Mohawk Str., hinten. fafon

Zu verkaufen: Neuer handgemachter Mahagony Schreibtisch und gutes Schmiedewerkzeug. 1739 Clybourn Ave. Vorzusprechen nach 5 Uhr. fafon

Blumenzüchter aufgepaßt! Schwere, schwarze (Klee-) Garten-Erde, mit Rasen, gut für Rosenzucht. Nachzufragen 3917 N. St. Louis Ave. 9ap11wX

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Leset diese Liste von Zeiosky Offerten, sie wird Euch interessiren.

I.
Beinahe neu, 2-Flat und Basement Brickgebäude, 6 Zimmer in jedem Flat, Gebäude 56 Fuß lang, Oak Trim, Hartholz Fußböden, Consoles, Buffets, Gas, heißes und kaltes Wasser, $5750. $1000 Anzahlung, $30 monatlich.
II.
Neues 2-Flat Brick, 5 Zimmer in jedem Flat, elektrisches Licht, Furnace Steads, Eichen-Fußböden, Tile-Fußböden in Treppengängen und Badezimmern, Consoles, Buffets, moderne Badezimmer, Kombination Gas- und elektrische Fixtures in jedem Flat; 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße; 1 Block zur Car, bequem zur Hochbahn, $6375, $500 oder mehr baar, $30 monatlich.
III.
$400 Baar, $15 monatlich kaufen hübsche Brick Cottage, 5 Zimmer auf einem Floor, Hartholz-Trim, elektrisches Licht, Furnaceheizung, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Hoher Attic und Basement. Attic kann in 5 Zimmer Wohnung umgebaut werden. Gepflasterte Straße, ½ Block von zwei Straßenbahnlinien.
IV.
Eine freundliche 6-Zimmer-Cottage an Irving Park Blvd., Furnaceheizung, Eichenholz-Fußboden und -Bekleidung; hohes Brick-Basement. Gebäude in bestem Zustande. Nicht weit von zwei Carlinien und Hochbahnstation. $3200, $600 baar, $20 monatlich.
Wm. Zeiosky & Co.,
Subdivision-Offices:
2359 Addison Straße, 3801 Nord Western Avenue.
Haupt-Office:
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. 18—24ap

— Wir ersuchen Euch —
Eure Frau mitzubringen um jenes ideale 2 Flat Brickgebäude auf der Nordseite, nach welchem Ihr Euch umseht, zu besichtigen. Jede moderne Bequemlichkeit — darunter elektrisches Licht, eingebaute Wandschränke, Tile Floors in Reception Hall und Badezimmer, separate Eingänge zu jedem Apartment, daher ein selbstständiges Heim mit den finanziellen Vorteilen eines 2-Apartment Gebäudes. 30 Fuß Lots. Alle Straßenverbesserungen darin und bezahlt. Ausgewählte Nachbarschaft. Keine Framehäuser erlaubt. Breite Parkways und Baulinie. Alle Straßen elektrisch beleuchtet, wodurch dem Distrikt ein parkähnliches Aussehen verliehen wird. 4 Straßenbahnlinien und Hochbahn sind die Fahrgelegenheiten. 5 und 5 Zimmer, oder 6 und 6 Zimmer, mit oder ohne Furnaceheizung. $5750, $6375, $6650 und $6950. $750 oder mehr Baar, $30 bis $35 monatlich.
Alle Offices offen Sonntags wie auch während der Woche.
Haupt-Office:
1905 Belmont Ave. Tel.: Lakeview 1641.
Subdivision-Offices:
2359 Addison Str. 3801 N. Western Ave. 18—24ap

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, 3-stöck. Brickhaus, N. Winchester Ave., nahe Montrose Blvd. Ofenheizung. Bargain. Adr.: H 357 Abendpost.

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges 2-Flat Brickgebäude, Furnaceheizung, an Sheffield Ave., nahe Cornelia Ave.; Miete $56 den Monat, $5800.
Ein zweistöckiges 2-Flat Brickgebäude, Furnaceheizung, 50 bei 125, Miete $46 den Monat, an N. Central Park Ave. und Addison Straße; $6500.
Ein zweistöckiges 2-Flat Brickhaus, Ecke, Furnaceheizung, große Lot; Miete $47 den Monat, an Warner Ave., $6800.
Eine 5 Zimmer Cottage auf Pfosten, mit hohem Basement und Attic, an N. Irving Ave. und Irving Park Blvd., $2750.
Chas. Schlote & Co., 3958 N. Robey Str. fafondo

Zu verkaufen: Billig, Eigentümer verläßt die Stadt, zwei feine neue 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, ein Furnace, das andere Ofenheizung; Lot je 30×125, beide nahe Lincoln und Lawrence Ave., verkaufe einzeln.
Meyer Bros., 154 Randolph Straße.

Zu verkaufen: Bargain! Wegen Todesfall, feines 3 Apartment Steinfrontgebäude, Dampfheizung, $8250; Miete $1104 das Jahr. Mr. E. Coe, 959 Diversey Parkway.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Haus, Hartholztrim, Heißwasserheizung, Lot 50×171; Abzahlung. 2083 Greenleaf Ave. ap20,26,27,mai2,3

Zwei 4 Zimmer Brick, Toilets; mit Framegebäude hinten; Hypothek $2500; Preis $5200; $1000 nötig. Fred Ruedel, 602 North Ave. 18ap1wX

Billig zu verkaufen: 2-stöckiges Frame; Miete $28; nötig $1000. Preis $2400.
Fred Ruedel, 602 North Avenue. 18ap1wX

Wegen Verlassens der Stadt muß neues modernes 9 Flat Eckbrickgebäude in Edgewater für nur $22,000 verkauft werden.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str.

6—4 Zimmer Flats Framehaus, auf Zement, nahe Southport und Belmont Ave., Miete $780. Preis $5800.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str.

Zu schnellem Verkauf nur $5950 für modernes 4,5 und 6 Zimmer Flatgebäude in Ravenswood, $1500 Anzahlung.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str.

Krankheitshalber verschleudere Geschäfts-Property an Ashland Ave., nördlich von Belmont Ave., für nur $4000.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str.

Elegante 6 Zimmer Cottage in Lakeview, Gas und elektrisches Licht, Brick-Basement. Preis $3600.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. fafon

Zu verkaufen: $6300, schönes großes 2-Flat Brickgebäude, 2—6 Zimmer Flats, Bad, Gas, Furnaceheizung, Lot 36 Fuß Front, nahe Bosworth und Byron Str.; $1000 Baar, Rest auf Zeit. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: $5600, schönes großes 3-Flatgebäude, 2—5 und 1—6 Zimmer Flats, Steinfundament, nahe Roscoe und Lincoln Ave., Lot 36 bei 108 Fuß; nur $500 Baar, Rest leichte monatliche Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Bargain! 4049 N. Troy Str., Irving Park, neues zweistöckiges 5 und 6 Zimmer Brickhaus, Lot 30×125, Oak Trim, Tile Badezimmer, Stein-Treppen, Brick-Porch, Furnaceheizung, alle neuesten Verbesserungen, ein Block zu 2 Carlinien. Nur $6000. Barth, 4047 N. Troy Str. fafon

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus wegen Krankheit. 3514 N. Ashland Ave., 2. Flat. 18ap1wX

Zu verkaufen: Ein Brickhaus und Cottage, 4 Flats, Miete $51; Preis $4300; $2800 Baar. Beim Eigentümer, 2107 Herndon Str. frfafon

Zu kaufen gesucht: Ein 2stöck. Brickgebäude an der Nordseite; habe alles baar. Adr.: S 537 Abendpost. 15ap1wX

Habe $2000 baar, wünsche eine 5 oder 6 Zimmer Cottage, nördlich von Addison Str., zu kaufen. Adr.: S 538 Abendpost. 15ap1wX

Zu kaufen gesucht: Ein 3 oder 6 Flatgebäude an der Nordseite, Edgewater oder Rogers Park; habe $5000 baar; keine Agenten. Adr.: S 536 Abendpost. 15ap1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Billig, 2-Flat Haus, nebst 2 Lotten; Preis $3500. 3748 N. Albany Ave. Zu erfragen im 2. Flat.

5 Zimmer Haus mit Stall, billig zu verkaufen vom Eigentümer; $500 Baar, $15 den Monat. Briefe erbeten unter Adr.: B 644 Abendpost. fonsa

Prächtige neue 5 Zimmer Bungalow in Albany Park, 1½ Block von Hochbahnstation, feines massives Gebäude, das beste fürs Geld in der Stadt; Preis $4600, $2100 Baar, Rest auf erste Hypothek.
H. Miller, 4410 N. Western Ave.

Elegantes neues 3-Flat Brick, Ofenheizung, Einkommen $816 das Jahr, 30 Fuß Lot, nahe Straßenbahn und Hochbahnstation; Preis $7300, $1500 Baar, Rest leichte Abzahlung.
H. Miller, 4410 N. Western Ave.

Zweistöckiges Brick Flathaus, 5 und 4 Zimmer, 29 Fuß Lot, Hartholztrim und Fußböden, Consoles, 1 Furnace, Laundry Tubs, Gas und elektr. Licht; $1000 Baar; Preis $4650. 1220 N. Harding Ave.

Bargain! 5 und 6 Zimmer Flats, 50 Fuß Lot, gute Lage, Heißwasserheizung. Eigentümer 4313 N. Troy Str.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, Lot 140×125. $1150 Baar, $600 Hypothek. Henderson, 3317 N. 64. Court.

——— Home, Sweet Home. ———
Zu verkaufen: Neue, moderne 5 und 6 Zimmer Brick Cottages, Bungalows, an 61., nahe Irving Park Boulevard; fertig zum Einziehen; mit Bad, elektrischem Licht und allen modernen Verbesserungen; Eigentümer am Sonntag anwesend. Kommt und seht diese Häuser, ehe Ihr sonstwo kauft; müsse für Baar oder auf leichte monatliche Zahlungen verkauft werden, gerade wie Miete. Friedrich Walter, 2722 Fletcher Str. frfafon

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Gas, Bad, Miete $34; nur 2 Blocks südlich von Chicago Ave., $3200. Eigentümer im 2. Flat, 545 Drake Ave. ap12,19

Zu verkaufen: Framegebäude, zwei 4-Zimmer Wohnungen mit Badezimmern, Ostfront, an N. Robey Str., nahe Warner Ave. Preis $3500. Gute Geschäftslot an Lincoln Ave., nahe Grace, Nordostecke Seeley und Cornelia, 25×125 — gute Lage für deutsches Bäckergeschäft — und Flats — umständehalber sehr billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Eigentümer
August Peters, 3807 Lincoln Ave. 18ja,fon*

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickgebäude, 6-Zimmer Flats. 2638 Crystal Str. Jentzen. frfafon

Zu verkaufen: 5 Flat Gebäude, Heißwasser- und Ofenheizung. Nahe Kedzie und Armitage Ave. Adr.: B. 618 Abendpost. fafo

Muß verkaufen: Großer Bargain, 2-stöckiges, neues Brickhaus in Irving Pk., 5—6 Zimmer, Oak Trim, Gas und Electric, Lot 35 bei 125, Anzahlung $500. fafodi
Sammweber, 17 N. La Salle Str., Main 2358.

Zu verkaufen: 5—5 Zimmer modernes Brickhaus, Oak Trim, nahe „L", nur $500 Baar.— 1430 N. Central Park Ave., 1. Flat. fafon

$4000 kaufen 2 Flat modernes Brickhaus, Ecke, Heißwasserheizung. Schaefer, 3531 North Ave. fafon

$500 Baar kaufen moderne 6 Zimmer Brick-Cottage. Rest $25 monatlich. Schaefers, 3531 North Ave. fafon

Zu verkaufen: Neues 5 und 6 Zimmer Brickgebäude, 30 Fuß Lot. 2420 N. Kolin Avenue (früher 43. Court), ½ Block nördlich von Fullerton Ave., Nordwestseite. fafon

Zu verkaufen: 7 Zimmer Residenz, Furnaceheizung, Garage hinten auf Lot, 37½×124. — 3041 Seminary Ave. Verschleudere für $4500; brauche $1500 Baar, Rest $3000 auf Mortgage. Nachzufragen beim Eigentümer: S. W. Topp, 4457 Malden Str. Tel.: Ravenswood 7029. fafon

Zu verkaufen: 1922 N. Tripp Ave., nahe Armitage Ave., modernes 2-Flat Gebäude, jedes 7 Zimmer; Lot 50 bei 125; feine Schattenbäume, großer Stall, in sehr gutem Zustande; leichte Abzahlungen; guter Verkaufsgrund. Schlüssel bei Nirison & Narbik, 4253 Armitage Ave. —fon

Zu verkaufen: 8 Zimmer Brick-Cottage, Furnaceheizung. 2145 Greenwich Str. dofrfafonmodi

Zu verkaufen: 1141 N. Francisco Ave., nahe Division Str. $3500. Nachzufragen: 2253 W. North Ave. fafon

Großer Bargain: Zwei 6 Zimmer Flats, Brick, Badezimmer, Gas, elektrisches Licht, 30 Fuß Lot, nur $5500. J. Jorgensen, 3616 North Ave. dofafon

Ich habe 3-5 Zimmer 2 Flat Gebäude, nahe der Ecke 40. und Milwaukee Ave., in Irving Park, verkaufe zu sehr leichten Zahlungsbedingungen; Gebäude sind neu und strikt modern; sämmtlich auf 30 Fuß Lotten; zwei zu je $4200 und eines zu $4700. C. Schubknecht, 3318 Milwaukee Ave. Telephon: Irving 546. dofafon

Zu verkaufen: 5 Zimmer Wohnhaus, 3 Bettzimmer, hohes Basement, Dachboden, Toilet, elektrisches Licht; Cklot; 62 bei 125; neues Haus; Preis $2000; $500 Anzahlung, Rest $10.00 monatlich. 3504 N. 65. Court, Ecke Cornelia. frfafonn

Zu verkaufen: 3 Flat Framehaus, $2000. Nehme leere Baustelle oder Land in Tausch. 3404 Hirsch Str. 17,18,24,25ap

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Elegantes zwei Flat Brickgebäude; ein ganzer Block; große Auswahl; kommt so lange sie vorhalten; vier Größen, 6 und 6 und 5 und 6 Zimmer; an Nord Kostner Ave., früher 44. Ave., ½ Block nördlich von der neuen Fullerton Ave. Car Linie Extension; Office ist Sonntags offen. Gottlieb Fritz, Telephon: Belmont 3622. 18ap16mfason

Zu verkaufen: Acht 2stöckige Gebäude, Keeler (42.) Ave., zwischen 30. und 31. Str. Nachzufragen: 3030 S. 41. Court. 3,4,5,10,11,12,17,18,19,24,25,26ap

$200.00 Anzahlung—
—$14.00 monatlich
kaufen eine „Zuetell" 6-Zimmer Brick-Cottage, fertig zum Einziehen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lot.
$300.00 Anzahlung—
—$20.00 monatlich
kaufen ein „Zuetell" Zwei-Flat Brickhaus, ein Flat vermietet für $22.50 den Monat. Das andere Flat ist fertig zum Einziehen.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue,
Zuetell, 2201 N. Kostner Ave. (44. Ave.) 22ja*X

$200 bis $300 Baar, $25 bis $35 monatlich kaufen neues modernes, prächtiges 5 oder 6 Zimmer Haus; 30 Fuß Lot. B. Hyde, 3434 N. 42. Court, ein halber Block südlich von Milwaukee Ave. Telephon: Irving 1198. 22mz,1mX

Westseite.

Zu verkaufen: 2 Flat Bargain, Garfield Park Distrikt, ziehe nach dem Westen, verschleudere modernes Flatgebäude, Steinfront, Hartholz, Heißwasserheizung, 6 u. 7 Zimmer; Miete $70 monatlich; neu dekorirt und fertig zum Einziehen; $2000 baar, Rest Zahlungen, wenn gewünscht. Preis $6500. 3224 Fulton Str., Conley. frfafon

Zu verkaufen: Austin, 2-stöckiges Haus mit 4 Zimmer Flat und Badezimmern, Zementbasement und Attic. 5843 Augusta Str. fofa

Zu verkaufen: Beim Eigentümer, $5100 — 2-Flat Steinfront 6—7 Zimmer, Oak Finish, Furnaces, modern. 2851 Fulton Str.

Zu verkaufen: Das billigste 3 Flat Gebäude auf der Westseite; neu; Brick. Wenn heute oder Sonntag genommen. R. D. McQuiston, 1058 Drake Ave. frfafonn

Zu verkaufen: Kommt und überzeugt Euch! — Der beste jemals offerirte Bargain in neuem 2 Flat Brickgebäude, Stein-Porch und -Treppen, Trim und Floors Eichenholz, große Lots, nahe Schule, beste Hochbahnverbindung. Straße gepflastert und bezahlt. Preis nur $5500. Carlson, 22. Str. und 48. Ave. 17ap1wX

Zu verkaufen: Laden- und ein Flat Gebäude. Eigentümer hat daselbst Delikatessengeschäft 14 Jahre erfolgreich betrieben. Muß Gebäude verkaufen wegen hohen Alters. Auch kann der Laden dazu gekauft werden. $2500 Hypothek. Miete $45. 3126 Colorado Ave. 15ap1wX

Südseite.

— Wirkliche Bargains —

3327—31 Indiana Avenue.

Diese modernen Steinfront 10 Zimmer Residenzen werden heute, zum ersten Male, zu einem Preise und zu Bedingungen offerirt, welche in Eurem Bereiche liegen. Ihr solltet unbedingt diese Gelegenheit nicht versäumen.
Wenn Ihr keine 10 Zimmer benötigt, laßt Euch zeigen, wie leicht man zwei ideale Wohnungen daraus machen kann. Wohnt in der einen und vermietet die andere. Diese Umänderung kann mit geringen Ausgaben bewerkstelligt werden.
Jedes Zimmer hell und luftig.
Die Lage bedarf keines Kommentars; die Straßenbahnwagen halten fast vor Eurer Tür. Keine dunklen Alleys zu passiren.
Wenn Ihr wirklich anfangen wollt, Euer Mietsgeld zu sparen und ein eigenes Heim zu besitzen, bringt heute $100 Anzahlung mit.
Vergeßt nicht, sie werden bald verkauft sein. Positiv große Bargains.
Eigentümer ist heute und morgen von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags am Platze.
4ap*X

Zu verkaufen: — — Lotten zu verkaufen
Große Verschleuderung von Lotten.
Schöne Residenz- und Geschäfts-Lotten; verkaufe die Lotten in irgend welcher Größe, die Ihr zu haben wünscht; mache den Käufern beliebige Bedingungen.
Cottage, Bad, Gas, großer Stall hinten; vermietet für $20 den Monat; Preis $1650.
Wenn Ihr kaufen, verkaufen oder mieten wollt, kommt zu uns.
R. Murphy & Son, etablirt 1875.
Nordostecke 55. Str. und S. Racine Ave. (früher Centre Ave.) Office täglich, Sonntags und Abends geöffnet. fafo

— Leset diese Bargains! —
8444 Peoria Str., 8 Zimmer Haus, 50 Fuß Lot, alle Straßenverbesserungen darin und bezahlt. Preis $2800; Teil Baar.
9041 Elizabeth Str., 5 Zimmer Brick-Cottage. Preis $2000, Teil Baar.
9568 Vincennes Ave., 4 Zimmer Haus mit 75 Fuß Lot. Grund allein das Geld wert. Preis $2200.
10639 Church Str., Framegebäude mit fünf Zimmern auf dem ersten Floor, Lot 82×210 Fuß, Fruchtbäume und Sträucher, ein Block von Straßenbahn. Preis $3200, Teil Baar.
George Brinkman, 8688 Vincennes Ave. fafon

Zu verkaufen: 6-Zimmer-Cottage nahe 63. und Wood Str., $2400; nur $200 baar. Näheres bei W. Krueger, 1948 W. 59. Str.

Zu verkaufen: Grand Blvd., nahe 37. Str., 3-stöckiges Steinfront, 15 Zimmer Residenz, Heißwasserheizung. Preis $10,000, $3000 Baar, $7000 auf Abzahlung. Kossack, 841 — 127 N. Dearborn Straße.

$2950 kaufen 4756 Princeton Ave., wenn diesen Monat gekauft, 2-stöckiges Gebäude und Barn, alles in guter Ordnung. Miete $420. Eigentümer H. May, 816 W. 64. Str., Ecke Green Str.

Verschleudere einstöckigen Brick Laden und 4 Zimmer und Bad hinten, Oak Trim und Heißwasserheizung. 1641 W. 59. Str., nahe Marshfield Ave.

Jemand mit ungefähr $2000 Baargeld kann ein gutes Einkommen Property billig erwerben. Habe solides Brickgebäude, 2 Läden und zwei Flats, alles gut vermietet, bringt über 12 Prozent Gewinn, an guter Geschäftsstraße der Südseite gelegen. Verschleudere für $7500. Etwa $2000 baar, Rest auf Abzahlung. Nachzufragen beim Eigentümer: 3520 Lake Park Avenue.

Zu verkaufen: 633 W. 24. Place, zweistöckiges Framehaus, 3 und 4 Zimmer Flats, $1250. Kleine Anzahlung.
1943 W. 33. Str., Brickhaus, 5 Zimmer und Bad; Attic mit Fußboden und „Plastered", $1700. Nicht weniger wie $600 Anzahlung.
F. J. Wilken, 3422 S. Wood Str. 18ap1wX

Wegen Abreise verkaufe ich meine schöne 6-Zimmer Cottage, an Ecke von Alley, billig. Lot 25 bei 125. Nachzufragen am Platze, 2613 Emerald Avenue.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein 12 Flat Gebäude nahe Jackson Park. Miete $4560 per Jahr; bringt 25 Proz. Baar. Te.: Yards 7149. 17ap1wX

Schöne 6 Zimmer Cottage billig zu verkaufen 3525 Princeton Avenue. 15ap1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Pressed Brick Residenz, Steinfundament, gebaut für Eigentümer, Eichenholz-Trimming, alles modern, umständehalber sehr billig. 1631 Fairfield, ein Block vom Douglas Park. fomi

Vorstädte.

Zu verkaufen: Acre Lots zu $2.00 per Fuß; nur 9 Meilen von State und Madison Straße.
———$500 Acres———
20 Minuten Fahrt zur Stadt — 10 Minuten zu laufen zur Bahn und Cars — reicher, schwarzer Boden — ideale Hühner-Farmen.
Bringt Eure Gattin.
Ogden Ave. Car bis Berwyn Ave., steigt ab an Oak Park Ave.
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. Berwyn, Ill. 25ag,fon*

———Berwyn———
Hühner- und Gemüse-Farmen.
So groß wie zehn Stadt-Lotten.
—Zum Preise von $50 per Lot, $2 per Fuß—
———Nur———
Neun Meilen von State und Madison Straße.
———7½c Fahrgeld———
Bedingungen: $25 Baar, $10 monatlich, für 10 Lots.
Nehmt Burlington-Eisenbahn im Union-Bahnhof nach LaVergne-Station (20 Min. Fahrt.)
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. LaVergne, Ill. 29mz,fon*

Neun Meilen von State und Madison Straße
———Acre Lotten———
———$500———
Bedingungen: $25 Baar — $10 monatlich.
———Reicher, schwarzer Boden———
Gerade passend für eine Hühner- oder Gemüse-Farm.
Nur 10 Minuten zu gehen zu Bahnzügen oder Straßenbahnwagen.
Kommt heraus und besichtigt sie; nur noch einige übrig zu dem obigen Preis.
——— 7½c Fahrgeld———
Nehmt Burlington-Bahnzüge im Union-Depot, steigt ab an der LaVergne-Station.
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. Berwyn, Ills. 3ſp,fon*

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Vorstädte.

Beste Geldanlegung

In Morton Park, ohne Ausnahme eine der schönsten Vorstädte in der Nähe von Chicago, fünf Cents-Fahrgeld mit der Douglas Park Hochbahn und 22. Straßenbahn.

Neue 2stöck. Brick- u. Frame-Flatgebäude, 5 u. 5 Zimmer; Concrete Fundament; Zement-Fußboden; Gas und elektrische Fixtures; Stein-Veranda; Preis: Brick, nur $5,500.

Und verschiedene andere gute Geldanlagen —Unsere Häuser sind nur 2 Block von der massiven WesternElectric mit über 16,000 Angestellten. Flats vermieten sich gut. — Kommt hinaus und überzeugt Euch.
Carl A. Carlson, Eigentümer.
48. Ave. und 22. Str. 16ap1wX

Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave., 125×130, so groß wie 5 Stadtlotten zusammen, nur drei Blocks von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt nach der Stadt. Preis von $450 aufwärts. $25 Baar, $10 per Monat. Keine Zinsen oder Steuern für ein Jahr. Jederzeit offen. A. A. Adams, gegenüber Berwyn Depot, Berwyn, Ill. 21jl,fonmifa*

Zu verkaufen: Zwei Acker mit 7 Zimmer Haus, großer Stall, Hühnerställe, guter Brunnen, zwei Zisterne, Obstbäume usw. Eine Meile südlich vom Bahnhof. Eigentümer F. H., Downers Grove, Ill., R. F. D. 2, Box 1 A.

Zu verkaufen: Beim Eigentümer, Brick-Cottage, 7 Zimmer, Heißwasserheizung und Bad, $2900. 947 N. Homan Ave. Tel.: Austin 18982.

Desplaines Bargain, 14 Acres, gute Verbesserungen, $5250, Abzahlung. Walsh's, East River Road.

Zu verkaufen: Spezielle Bargains, 5, 6 und 7 Zimmer Bungalows, Lotten 40 bei 160, sehr leichte Bedingungen, monatliche Zahlungen. — Preise $3000 bis $3850; nur 38 Minuten zum Loop mit der Aurora Elgin Electric. Wegen Einzelheiten seht:
A. Holinger & Co., 179 W. Washington Str. 18ap1w

Zu verkaufen: Cottage in Oak Park, 1219 Wisconsin Ave., nahe 12. Straße. fafon

Sommerresorts

Verkaufe oder vertausche feines Sommerheim Resort, 26 Acres, am St. Joe River; Bad, Toilet im Haus, Park Fountain, moderne Gebäude. 134 S. Racine Ave. Koch. fofa

Farmländereien.

—Für Heimsucher:—
Campville, Alachua County, Florida, 65 Meilen südlich von Jacksonville. Bester Boden, gesundes Klima, vorzüglich geeignet für Gemüsebau, Molkerei und Geflügelzucht. Eisenbahn, Kirchen, Schule, Ziegelei, Schneidemühle und Konservenfabrik am Platze. 20- und 10-Acres-Parzellen, $30 pro Acre; $2.50 per Acre Anzahlung, $1 per Acre monatlich. Weiteres durch Raley-Hamby Company, Colonization Dept., Jacksonville, Fla. 5ap,fondido,2w

Eigentümer verkauft billig 20 oder 40 Acres Land, 70 Meilen von Chicago, nahe kleiner Stadt in Indiana. Preis $30 per Acre. Kleine Anzahlung. Schreibt Adr.: B 654 Abendpost. fofa

Eine sehr gute 85 Acres Farm, nahe Grand Haven, Michigan, mit besten Gebäuden und Obstbäumen, 65 Acres unter Pflug, Rest Weideland, mit fließendem Wasser, wegen Todesfall billig zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Carl Maurer, 916 West 51. Place.

Freie und absolut zuverlässige Auskunft über das südliche Kalifornien und seine 70,000 wohlhabende Deutsche ist zu haben, indem Ihr an Hon. Max Socha, Redakteur der Germania, Los Angeles, der großen deutschen Zeitung des Südwestens schreibt. Kalifornien ist das Land der Gelegenheiten für Jung und Alt. Herr Socha ist Präsident der German American Alliance und war früher Bankuntersucher des Staates Michigan. Er ladet Euch ein, ihm um Auskunft über den reichen Südwesten zu schreiben; per Adr. Germania Company, 228 Franklin Str., Los Angeles, Kal.

———Für Heimsucher:———
Campville, Alachua County, Florida, 65 Meilen südlich von Jacksonville. Bester Boden, gesundes Klima, vorzüglich geeignet für Gemüsebau, Molkerei und Geflügelzucht. Eisenbahn, Kirchen, Schule, Ziegelei, Schneidemühle und Konservenfabrik am Platze. 20- und 10-Acres-Parzellen, $30 pro Acre; $2.50 per Acre Anzahlung, $1 per Acre monatlich. Weiteres durch Raley—Hamby Company, Colonization Dept., Jacksonville, Fla. 19ap,fondidofa2w

Zu verkaufen: Farm, 53 Acres, nahe Grand Haven, Mich., Gebäude, Vieh, Fruchtbäume. Auskunft: 821 N. Robey Str., 3. Flat.

Bestes Farmland in Wiskonsin zu mäßigen Preisen. Gute eingerichtete Farmen stets an Hand. Sprecht vor oder schreibt. Siegler, 855 N. Lincoln Straße, Chicago, Ill.

Das beste County im nördlichen Wisconsin.— Feinster Lehmboden (kein Sand), sehr leicht zu klären. Umgeben von kultivirten Farmen. Große Kartoffelernten, Creamery nahe bei, Klee überall; fein für Schafe, Schweine und Rindvieh. Gute Fahrwege. Sehr viel Arbeit für Jedermann. Leichte Abzahlungen. Adr.: B 608 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für ein Flat Gebäude, ungefähr $20,000, meine schuldenfreie 615 Acker Farm in Michigan; großer Viehbestand; gute Gebäude. Wm. Miller, 670 Rush Str. frfon

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Hühnerhaus und Sommerresort, Blumengarten Erdbeeren sowie viele Fruchtsträucher, elektrisches Licht. Eigentümer 628 Dole Ave., nahe Clark Str. fafo

Eine neue Farmer-Kolonie wird jetzt eröffnet in Weiner, Arkansas; ein großer Komplex reicher Boden mit reinem Hartholzbestand, bestehend aus Eichen, Hickory, Ulmen etc. Dies ist kein „Cut-Over" Land. Das Bauholz bringt genug ein zur Bezahlung des Landes. Auf diesem Lande wächst Mais, Hafer, Roggen, Cowpeas etc. und allerlei Gemüse und Obst; feines Stock Land. Vier Meilen von zwei verschiedenen Eisenbahn Towns. Preis $30 per Acre, auf lange Zeit.
Lincoln S. Heafield, Eigentümer,
1209 Chamber of Commerce, Chicago, Ill. ap18,19,23,24,25,26

Eigentümer gibt Arbeit. 20 Acres Land, Haus zur freien Bewohnung für ein Jahr. Ackergeräte, Pferde, Maulesel, gute Brunnen am Platze fertig. Drei Ernten jährlich. Arbeit das ganze Jahr. An der Southern Pacific und der Santa Fe Eisenbahn. Ihr unterhandelt direkt mit dem Eigentümer. Keine Agenten. Anzufragen bei Dr. Kottler, 81 Ost Madison Str., Zimmer 207, 2 bis 5 und 7 bis 8. 18,19,21,23,25,26ap

Zu verkaufen: 27 Acker Farm mit Gebäude, Vieh und Maschinerie, in Michigan. 1757 Mohawk Str., Hinterhaus. fafon

Zu verkaufen: Land in Elberta. Die blühende deutsche Kolonie im sonnigen Süden. Auch kultivirte Farmen. — Exkursionen jeden ersten und dritten Dienstag im Monat.
Elberta Realty Company, Elberta, Baldwin County, Alabama,
———oder———
912 Hartford Bldg., Madison und Dearborn Str., Chicago, Ill. fafonmo

Zu verkaufen oder vertauschen: Eine 79 Acres Farm mit guten Gebäuden, Vieh und Maschinerie, 1½ Meilen von Stadt und Bahnhof, $2000; $1000 Baar.
Eine 80 Acres Farm, mit einem 8 Zimmer Haus, 3 Ställen, 75 Obstbäumen, 6 Pferden, 5 Stück Rindvieh, Hühnern und Gerätschaften, $5500.
Eine 184 Acres Farm mit guten Gebäuden in Lambert, Cook Co., Ill., $30,000.
Chas. Schlote & Co., 3958 N. Robey Str. fafondo

Wenn Ihr eine Farm kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt für Chicago Property, seht Chas. Schlote & Co., 3958 N. Robey Str., Zimmer 5. fb15fonmifa*

Farmland. In einer Kolonie deutscher Farmer finden Heimsucher mit $200 Anzahlung eine sichere Zukunft. — Erträgnis pro Acker $75 bis zu $250. — Nähere Auskunft erteilt
John Vogt,
1848 Dayton Straße, Chicago, Ill. ap11,12,14,16,18,19

Zu vermieten: Farm, 37 Acker; 16 Meilen von Chicago; großes Haus, Saloon, Halle, Scheune usw. Nachzufragen: 2326 S. Lincoln Straße. frfafon

Verschiedenes.

Gesucht: Eine Grocery in Tausch gegen eine Farm. Brodfuehrer, 118 N. La Salle Str., Zimmer 509. fafo

UMI

Für müßige Stunden.

Preisaufgaben.

Akrostichon (4677).

Man suche 6 Wörter von der Bedeutung unter A. Von jedem dieser Wörter bilde man durch Umstellung der Buchstaben ein Wort von der Bedeutung unter B. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter B müssen im Zusammenhang gelesen einen bekannten deutschen Komponisten bezeichnen.

A.	B.
1. Biblisches Land	—Tagesherrscherin
2. Amtsperson	—Amtstracht
3. Vorschrift	—Herrschaftszeichen
4. Vorläufer der Geschichte	—weiblicher Vorname
5. Spanischer Fluß	—Gewand
6. Zeichen	—Gefäß

Magisches Quadrat (4678.

A	E	G	G
H	I	I	O
O	O	O	P
S	S	T	T

1. Verkehrseinrichtung.
2. Nordamerikanischer Staat.
3. Erfolg des Kampfes.
4. Römisches Kleidungsstück.

Die Buchstaben im Quadrat sind so zu ordnen, daß die vier wagerechten Reihen gleichlautend mit den vier senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

Ergänzungsrätsel (4697).

Fi—er G—z —nd
Pa—r Do— Ku—
W—e.

Statt der Striche sind jedesmal drei passende Buchstaben einzusetzen, sodaß bekannte Hauptwörter entstehen. Die eingefügten Buchstabengruppen müssen im Zusammenhang einen Sinnspruch ergeben.

Eckenrätsel (4680).

Eingeschickt von G. Michael, Hammond, Ind.

1. 2.

A	A	A	A	E
G	G	*	I	I
K	*	L	*	M
M	N	*	N	O
O	P	R	R	T

3. 4.

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die angegebenen Reihen folgende Bedeutung haben:

1—2: Ein neuer Tanz.
3—4: Ein alter Tanz.
1—3: Ein Wanderbursche.
1—4: Ein Hauptschmuck.
3—2: Ein Musikinstrument.
2—4: Das Ende eines Alphabets.

Rösselsprung (4681).

Eingeschickt von O. Kühn, Chicago.

	me	ri			lich	alt	
ger	len	denk	von	den	ist's	ein	theil
ge	frie	stür	vo	herr	ehrt	wür	und
	zu	vie-	des	mit	der	auch	
	sten	dens	sind	lust	nichts	ge	
der	die	gend	nun	setzt	der	a	ta
ko	seg	Schön	ta	und	ten	er	len
	ge	gen			schwel	kraft	

Bilderrätsel (1682).

Es werden wieder mindestens sechs Bücher als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Verteilung kommen — mehr, wenn besonders viele Lösungen einlaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet Freitag Morgen statt und bis dahin spätestens müssen alle Zusendungen in Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2-Cents-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Rätselfreunde sind dringend ersucht, ihre Einsendungen an die „Rätselecke" oder den „R. R." (Rätsel-Redakteur) zu richten.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co." abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cents in Briefmarken einsenden.

Nebenrätsel.

1. Silbenrätsel.

Eingeschickt von Jakob Boresch, Kenosha, Wis.

Was grünend den ersten Silben entquillt,
Erquickt nur die gierige Herde;
Die menschenernährende Wurzel verhüllt
Sich bescheiden im Schoße der Erde.
Doch was sieben und zwölf ist und dreizehn und neun,
Das muß die dritte der Silben sein.

Einst hauste das Ganze mit Zaubergewalt
In unterirdischen Reichen;
Erschien den Menschen in mancher Gestalt,
Ein „Schadenfroh" sondergleichen;
Doch hat es sich längst von der Erde getrennt,
So daß nur die Sage der Vorzeit es kennt.

2. Rätsel.

An einen italienischen Fluß
Ein scharfäugig Raubtier man bringen muß.
In diesen Bund kommt ein Maß hinein,
Ein l davor, dann wird's fertig sein.
Das Ganze ist wiederum ein Tier,
Es lebt im nordischen Eisrevier.

3. Anagramm.

Eingeschickt von Marie Feldstein, Chicago.

Du magst von vorn es oder rückwärts lesen,
Ein Dunstkreis beut sich deinen Blicken dar,
In welchem du Erscheinungen und Wesen
Undeutlich siehst, ob auch dein Auge klar.
So zart er ist, du kannst ihn doch nicht trennen,
Vermagst, was hinter ihm, nicht zu erkennen.
Manch Ding ist anders, als du's siehst, gestaltet.
Verschwommen zittern Schein und Wahrheit
In der Erscheinung eng begrenzter Dauer,
Nur wenn sie flieht, durchzuckt ein Ahnungsschauer
Dich der Erkenntniß; scheidend bringt sie Klarheit.

Lösungen zu den Aufgaben in voriger Nummer.

Ergänzungsrätsel (4671).

Osten — Ostern.
Richtig gelöst von 59 Einsendern.

Eckenrätsel (4672).

1. Januar; 2. Reseda; 3. Zander; 4. Canada; 5. Esra; 6. Dora.
Richtig gelöst von 49 Einsendern.

Charade (4673).

Ding, Fest — Dingfest.
Richtig gelöst von 55 Einsendern.

Ziffernrätsel (4674).

Richtig gelöst von 52 Einsendern.

F	R	B	A	U	R	D
c	e	o	r	d	a	u
e	u	b	a	o	d	r

Richtig gelöst von 52 Einsendern.

Rösselsprung (4675).

Geteilter Schmerz ist nicht mehr Schmerz,
Geteilte Wonnen nur sind Wonnen.
Geteilte Freud' ist ganze Freude,
Geteilter Schmerz geheilter Schmerz.
Richtig gelöst von 40 Einsendern.

Bilderrätsel (4676).

Blinder Eifer schadet nur.
Richtig gelöst von 57 Einsendern.

Lösungen zu den Nebenrätseln in voriger Nummer.

1. **Silbenrätsel** — Heimatklänge.
2. **Rechenaufgabe** — 12 Jahre alt.
3. **Visitenkartenrätsel** — Steinsetzmeister.

Richtige Lösungen

sandten ein:

Frau Martha Rogge (6 Aufgaben — 2 Nebenrätsel); Frau Bertha Janz (6—2); Otto Kaiser, Appleton, Wis. (4—2); Frau H. Fröhlich (6—2); G. Michael, Hammond, Ind. (5—0); Frau B. Zimmermann (6—2); Frau Elsie Schultz (3—0); J. N. Daucher (3—3); Frau Victorie König (6—2); F. H. Roeßler (6—3); Frau Karoline Schmidhofer (6—3); Frau Anna Pinnow (5—1); Paul Krauß (4—3); Frau Theresia Mainz (3—1); Geo. Geerdts, Maywood, Ill. (3—1); Karl Floßbach (3—1); Frau A. Gnadke (4—1); Nikolaus Wiltin (6—1); A. G. Ruh (5—1); F. A. Frintner, New Jersey, N. J. (6—3); Frau Antonie Vogt (5—3); Frau Elsie Steiger (5—2); F. G. Schiele (5—2); Wm. Schmidt (6—2); C. C. Winckler (6—1).

Chas. Mayerhofer (6—1); Wm. B. Naedke (5—0); Frau Käthie Weigand (6—3); Frau G. Stein (6—0); Frau Katherine Siemsen, Davenport, Ia. (5—3); Frau E. Richter (3—0); Frau Emilie Koch (6—2); Richard Kaufmann (4—0); Wilh. Gundlach (5—1); Frau Marie Rauchenecker (6—3); Frau Emma Pick (5—1); Maria Krämer (5—2); C. J. Tebbens (2—1); Johannes Schulze (6—2); Agnes Groß (6—0); Frau Meta Stoehr (6—2); A. J. Seifert, South Bend, Ind. (6—1); O. Kühn (4—0); H. Zimmermann (5—2); Fritz Allner (6—0); F. W. Heinke, Wiota, Ia. (5—2); Wm. H. Beltz (5—2); Ernst Meinert (5—2); Frank Hennig (5—2); Marie Lange (6—1).

H. Hand (6—1); Chas. Herbertz (6—2); Frau Rosa Schlogl (6—2); K. Derler (4—1); Frau Lydia Sedlmayer (6—2); Josephine Meier (4—0); L. J. Sauter (5—2); Martha Fleischer (4—2); Wm. Schmitz (5—2); Harry Amicus (4—2); Carl Meier (4—3); Frau Helene Brockmeyer (6—0).

Prämien gewannen:

Rätsel (4671) — Loose 1—59. Wm. H. Beltz, 909 N. Hermitage Ave., Chicago; Loos Nr. 44.

Rätsel (4672) — Loose 1—49. Frau Elsie Sterzer, 2331 School Str., Chicago; Loos Nr. 17.

Rätsel (4673) — Loose 1—55. Frau G. Stein, 1630 Danton Straße, Chicago; Loos Nr. 26.

Rätsel (4674) — Loose 1—52. Frau Bertha Janz, 5636 Justine Str., Chicago; Loos Nr. 2.

Rätsel (4675) — Loose 1—40. Wm. Schmitz, 455 W. 59. Str., Chicago; Loos Nr. 39.

Rätsel (4676) — Loose 1—57. Frau A. Gnadke, 1216 Otto Straße, Chicago; Loos Nr. 14.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bastian, Mina, 49 J.; 2951 Archer Ave.
Busch, Rudolph, 38 J.; 558 Ost 50. Str.
Danz, Katherine, 83 J.; 4050 Irving Ave.
Doerer, Clara, 34 J.; 2200 N. Lawndale Ave.
Goebel, N., 49 J.; 2416 N. Ashland Ave.
Guenthers, E., 56 J.; 449 St. James Place.
Kessel, Wojtech, 55 J.; 1923 S. Loomis Str.
Koebbie, Gustaf, 61 J.; 1536 N. Halsted Str.
Lange, E. E., 48 J.; 2314 Diversey Ave.
Lindemann, T., 65 J.; 1111 N. Mason Ave.
Pfister, George, 85 J.; 1444 Hudson Ave.
Sohns, George, 49 J.; 410 W. North Ave.
Sponholz, Paul, 42 J.; 1051 Lorel Ave.
Spink, Catherine, 39 J.; 3414 Ogden Ave.
Stochl, Anna, 53 J.; 1859 S. Loomis Str.
Behrs, Albert, 18 J.; 3916 N. Kildare Ave.
Witzke, William, 75 J.; 5032 Carpenter Str.
Neumann, Lena M., 24 J.; 6034 Harper Ave.
Dakis, Wilimer, 8 M.; 2329 Cooper Str.
Breen, Sarah, 27 J.; 425 Grand Avenue.
Wilhelm, Charles, 79 J.; Traverse City.
Maaß, Franz, 63 J.; 1809 N. Talman Ave.
Sandfoetter, Grace, 10 M.; 3223 Parnell Ave.
Berganer, William, 40 J.; 971 W. 18. Str.
Siedal, Tillie, 10 J.; 6813 Honore Str.
Becker, Anna M., 75 J.; 9 S. Morgan Str.
Berganer, William, 40 J.; 971 W. 18. Str.
Wilde, Emil, 38 J.; 1313 Clybourn Ave.
Schmidt, Joseph, 49 J.; 717 Erie Str.
Abel, Charles, 26 J.; 135 S. Halsted Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Paul Kolb, Forest Park — Verbindlichkeiten, $875; Bestände, $110.

Frank Ahrens, 2527 Cortland Str. — Verbindlichkeiten, $4234.98; Bestände, $1195.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Rosie gegen John Prick, grausame Behandlung; Olive gegen John Sullivan, grausame Behandlung; Mabel gegen Herbert B. Swift, grausame Behandlung; Ethel gegen David May, grausame Behandlung; Frank gegen Carrie M. Calentine, Trunksucht; Hazel gegen Harry Stearns, Trunksucht; Bessie gegen Abner F. Canning, Verlassen; Marie gegen Wm. Horn, grausame Behandlung; Bessie gegen Wm. Hale, Trunksucht; Agnes gegen Ira J. Smith, Verlassen; Simon gegen Constancia Bunat, Verlassen; Myrtle gegen Frank A. Hill, grausame Behandlung; Esther gegen Joseph A. Rheir, grausame Behandlung; Vera gegen August H. Schnese, Verlassen; John A. gegen Elizabeth McAndrews, Verlassen; Minnie gegen Wm. Clerkow, Verlassen.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden, für Empfänger mit deutschem Namen bestimmten Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 18. April 1914.

3623 Arens Carl
3636 Ballin Chas E
3639 Banach Josef
3659 Beller R
3660 Bender Harry
3665 Berent Julian (2)
3666 Bernacki Jakob
3667 Berdnick Max
3668 Berndt G
3670 Bezek Franz
3678 Bikelhaupt B
3687 Block Carl
3709 Broder Josef
3713 Buesen Math
3747 Christensen Fred O
3760 Eisenstein L
3762 Clausen Peter
3764 Coen Sorbie
3765 Cohen Abraham
3766 Cohen Harry
3767 Cohen Ls
3772 Craekel George
3806 Demling F F
3807 Dittrich C
3829 Doehlmann Ferd
3846 Earsten Hermann
3848 Eller Anton
3849 Eisenberg Ch
3855 Fartler Jaira
3858 Farber Moses
3862 Felan Rudolf
3870 Fink Johann
3871 Finkelstein A
3872 Firsel J
3873 Fitt Florian
3876 Fitte Joe
3880 Frank Wilhelm
3884 Freund A P
3885 Frieb J
3886 Froschdorfer R
3888 Friedenstein A
3891 Furmann Frau
3892 Gabes Isidor
3893 Gabriel Josef
3907 Geller Bery
3910 Gerner J
3914 Giebe Helene
3923 Goldberg Mr
3924 Goldenberg Ruth
3925 Goldstein L
3926 Goldner Anna
3930 Gorz Francicek
3935 Gottfried F J
3936 Gradler John
3937 Graunke Felix
3948 Großmann Louis
3950 Großmann Adolf
3971 Haberstroh Wilh
3974 Hohm Edward
3976 Hallmann P
3978 Hank Julia
3979 Hangel R
3980 Harmann F L
3983 Heinck John
3984 Heidenreich Mary
3985 Hellel Franz
3988 Herzen Johann
3989 Heß F H
3994 Hoppner Peter
3995 Höflich Sebastian
3998 Horn G H
4003 Huber Max
4006 Hurwitz M
4015 Iser Ewald (2)
4035 Janowitz Hyman
4056 Jensen Andrew
4059 Joffee Wm
4060 Johann Math
4066 Jung John
4083 Kabile F
4091 Kaplan J
4104 Kauffmann Rubin
4123 Klaifeld S
4142 Koller Franz
4151 Korlin Albert
4167 Krause Otto
4172 Krimberg Max
4190 Kunegunda Huldi
4201 Kapp D Olsen
4205 Kurth A
4219 Langeland A
4223 Lebenden Alexander
4224 Lehmann E F
4228 Lewin Harry
4229 Lewin P
4240 Loebcik Julianna
4255 Mack Ella
4260 Madoff Mr
4262 Mahlin S
4278 Martens Amanda
4291 Mattey Josefa
4302 May John
4303 Mayer Kab
4312 Mellus Augustin
4313 Meumann Pasy
4314 Meier Christian
4319 Metzenrothe Anton
4335 Miller Sam
4336 Miller Paul (3)
4337 Miller William
4342 Miller Heinrich
4355 Moller C W
4364 Müller Gregory
4366 Müller Innocence
4372 Nagel Peter
4380 Niedorf T
4381 Niemann B
4383 Nitzberg Tillie
4419 Paprocke Josef
4424 Paul Josepha
4437 Pfefferkorn Willy
4438 Pfeifer Harry
4450 Piepel Kate
4466 Preis Martha
4474 Rabinowitz R
4477 Raiper Mr
4488 Raimer Max
4490 Reganer Josefine
4492 Rech Antoni
4493 Rediecke W
4497 Rech Anton
4498 Repp Monika
4500 Rendel Edward
4501 Reckoff Et
4503 Roll Simon
4506 Rohwar Ed
4506 Roll Karolina
4512 Rosenberg Mr
4515 Röschlein Katharine
4516 Rosenthal A
4517 Rosenberg Sam
4518 Rothgarber Frank
4520 Rupres Rezl
4529 Sagaff George (2)
4533 Sauller Mr
4534 Sondler Alice
4537 Sanger Jacob
4538 Schall Herm
4539 Sharrey George
4540 Schiamann F
4541 Schlesser Henry
4542 Schous Lizzie
4543 Schmeling M
4544 Schmitz J P
4545 Schneider Wm C
4546 Schramm M
4547 Schüsler F W
4548 Schnadel Frank
4550 Sebeiskis Tekla
4551 Semenink Peter
4552 Sewizrat Adam
4558 Shapiro Louis
4559 Schango Hermann
4560 Schilberg A
4562 Schuit Adam
4563 Schwartz M
4565 Steben Jiri
4570 Singermann B
4571 Siegler Karl
4572 Simon Steve
4574 Silbermann S
4605 Speiti Josef
4612 Stanker Stanislaw
4616 Stanislaus Mr
4623 Stein L
4626 Stefan Katarina
4633 Steinberg Toni
4634 Steinbrecher Alex
4645 Sutter J
4693 Toth Frank G
4701 Tuempaer Frank
4707 Uleiek Ludmila
4709 Umbrasch Peter
4713 Urge Katharina
4714 Urban Jose
4726 Wainer S
4730 Walter S
4731 Waldmann M
4747 Weiß David
4748 Weineck Hermine
4750 Weingärtner Mr. und Mrs
4753 Werner Frank
4754 Whitteck Paul
4758 Wiener M
4760 Wilk Anieia
4762 Winstein Mr
4781 Wolter T
4784 Wolf Dora
4786 Woller Nic
4796 Wunscheid George
4807 Zach Josef
4816 Zaleski Adam
4823 Zeiborte L
4827 Zeimis Frank
4829 Zigielski Leopold

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William C. Johnson, Margaret Doyle, 34, 31.
Fred Bausemer, Susanna Shulak, 18, 19.
Stephen Kaap, Helen Sabo, 24, 18.
Josef Kratowski, Eugena Seibert, 37, 45.
Joseph Succurro, Julia Bunczak, 27, 24.
Jozef Migiel, Maryanna Rzczyk, 23, 24.
Albert Lewis, Mary Moran, 40, 38.
John T. Ellis, Winifred C. Hanna, 33, 25.
Jackson J. Boehm, Wilda M. Tuttle, 26, 20.
Joseph Linken, Helen Eilhardt, 26, 24.
Kent B. Dean, Helen T. Lee, 26, 18.
Jozafatas J. Zlibinas, Anna Norman, 26, 19.
Juzapas Szatkauskis, Anna Sedaite, 33, 25.
Sebastiano Loanisto, Guiseppa Guzardi, 28, 18
Henry O. Bosma, Helen Buikema, 39, 31.
Stefan Lucek, Irene Bollman, 36, 25.
Endrikis Smalakies, Marie Meier, 29, 24.
Josef Brabec, Ruzena Bichota, 24, 22.
Antoni Jezewski, Mary Rajzer, 24, 19.
Frank Nesland, Ada Johanson, 37, 27.
Clifford C. Wehn, Helen Crowley, 25, 23.
George King, Edith M. Martin, 23, 21.
Boleslaw Maslowski, Clara Przybylski, 19, 17
Louis Goldman, Minnie Albright, 26, 25.
Frank Arena, Rosina Costanza, 27, 17.
Archibald W. Gibson, Helen Meyers, 33, 29.
David Johanson, Mary Larson, 28, 29.
Robert L. Phillips, Tillie Bochenski, 21, 22.
John Garrity, Margaret Kilroy, 25, 22.
William W. Holton, Alice Garlin, 24, 20.
Vincentas Putoinskis, M. Snaukteni, 42, 33
Fred Kebschull, Theresa Hermanek, 28, 24.
Matthews Guest, Cecil M. Evans, 21, 21.
Frank Oraszli, Anna Hrivnak, 27, 23.
Wm. C. Schindler, Elizabeth Sime, 30, 30.
Jesse L. Meredith, Helen J. Melin, 26, 27.
Samuel S. Hayes, Agnes Kennedy, 31, 28.
Peter H. Kaun, Martha Salomon, 25, 22.
George H. Lull, Ella F. Sundin, 23, 24.
Felix Dingiewicz, Michalina Zielezinska, 26, 24
Thomas F. Cogan, Myrtle Hofeldt, 22, 19.
Kastutis Martinski, Marzel Banell, 33, 24.
Clarence Bender, Blanche Gillespie, 22, 22.
Owen J. McAlvon, Helen O. Dietrich, 22, 19
Franciskus Taillibones, Petrona Vicifate, 27, 22
John Avorka, Mary Ducha, 37, 24.
Fred H. Soderberg, Isabelle M. Eslund, 28, 23
Belden Thompson, Florence Campbell, 21, 21
Thomas J. Higgins, Mary A. Whalen, 23, 23
Joseph J. McGinty, Pauline Moebus, 25, 18
Samuel H. Mided, Riva Rozran, 22, 19.
Pius Reindl, Mary Langbauer, 22, 24.
Lloyd R. Pugh, Margaret Faulkner, 24, 22.
Jakub Maziorcha, Anna Wojtas, 30, 26.
Charles Matejka, Frances Kudrna, 21, 18.
Henry Lumpp, Minnie Marunde, 21, 20.
Frank Fara, Rose Fratchko, 33, 28.
Robert E. Kirby, Hulda B. Nelson, 27, 28.
Victor DeMeyer, Adolphine Doyen, 29, 24.
Bennie Urberg, Rose Miller, 26, 22.
Ernest Seiffert, Margaret Puey, 44, 41.
John E. Knal, Mary Fay, 25, 22.
Thomas Kavanaugh, Bertha Brua, 38, 30.
James Maugenis, Mary Lupe, 32, 30.
Otto Jenicek, Mary Frölich, 29, 25.
Maximilian Kuczkowski, Susie Tybera, 21, 22
Richard Dowdle, Florence Chiverton, 26, 19.
Aloise Marchiori, Luigia Cauzzo, 26, 25.
Wm. H. Schaeffer, Helen McCarrell, 24, 24.
Chester P. Smith, Irene Windemuth, 24, 23.
Thomas Justinich, Marie Fleming, 25, 17.
Thomas Reynolds, Elizabeth Thompson, 22, 16
Leo Isenson, Lillie Coleff, 22, 21.
James Hurley, Annie Mackin, 21, 18.
Frank Hepner, Mary Grundzinska, 31, 46.
Leonard C. Offersen, Florence Egan, 21, 18.
Alfeo Faggi, Beatrice Butler, 30, 35.
Morris Kaplan, Rose Stein, 26, 21.
Peter C. Jensen, Anna Johnson, 25, 24.
Benjamin Mesirow, Guffie Lipsitz, 24, 22.
James Madden, Hannah M. Byrne, 34, 27.
Fred Schulte, Anna Schroeder, 27, 18.
Jack C. Darling, Katherine Dosbaßo, 23, 19.
Fred M. Tedrow, Mina Gale, 22, 26.
John R. Murtaugh, Ruth Erlandson, 26, 25.
John R. Mowser, Caroline Freund, 24, 24.
Thomas Stapleton, Selma Jennings, 50, 40.
Carl F. Turnstrom, Nannie Pearson, 33, 24.
Jeremiah Scarnell, Nora Ryan, 46, 40.
Frantisek Sindler, Anna Hamouz, 25, 21.
Frank Ghiselli, Palmira Zei, 32, 20.
Peter G. Douglas, Jeanette Hoch, 22, 21.
John W. Scott, Ida M. Rees, 59, 51.
Josef Riska, Emilie Cech, 32, 28.
Fred Voth, Anna Miller, 23, 21.
William Kachonia, Jennie Abzour, 24, 25.
Peter J. Fraker, Rose Stonich, 27, 21.
Harry L. Fries, Catherine Henrick, 20, 19.
Arthur R. Granat, Alice Duzinska, 22, 18.
Franz L. Tomeuendal, Helene Koenig, 28, 31.
Domenico Camuora, Alfonsa Cardella, 27, 22
William J. Krann, Leah Lefschick, 21, 23.
Frank Graziano, Selma Dzienciolowski, 27, 20
James B. Seaverns, Laura Hilliard, 27, 19.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

623—625 W. North Ave., 2- u. 1-stöck. Backstein Billardhalle und Kegelbahn; H. Hyman, $13,000.
4817 W. Van Buren Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. Shaar, $10,000.
559 Lawler Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. H. Rousinski, $5000.
3514 W. 24. Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Pflaum u. Cejka, $4200.
1143—38 Eggleston Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Jano, $4500.
1636—40 S. Springfield Ave., zwei 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Freeman, $30,000.
1510—12 Polk Str., 1-stöck. Backstein „Field" Haus; Stadt Chicago, $4000.
5049 Ferdinand Str., 2-stöck. Konkretblock-Residenz; O. Benson, $4000.
2506 S. Homan Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. W. Jackson, $3500.
2524 Clifton Park Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Pflaum u. Cejka, $5500.
4715—17 S. State Str., 1-stöck. Backstein-Laden- und Theatergebäude; D. A. Dooley, $20,000.
2214—18 N. Kimball Ave., 2-stöck. Frame-Flat-

Die Weltausstellung in San Francisco.

Zahlreiche internationale Kongresse sollen abgehalten werden. — Ein Wettflug in Aeroplanen um die Welt! Mehrere Millionen sind als Preise ausgesetzt. — König Georg von England und Präsident Wilson haben wertvolle Preise für Regatta-Fahrten ausgesetzt!

San Franzisko, 15. April.

Ende Juni d. J. werden die Gebäude, welche die Ausstellung San Franzisko bilden werden, vollendet sein. Schon jetzt steht San Franzisko im Zeichen des kommenden großen Ereignisses, und während in Deutschland die Ansichten über den Wert einer Beteiligung noch weit auseinandergehen, rüsten sich andere Nationen an Ort und Stelle, um — wenn die Tore der Panama Pazifik Internationalen Ausstellung sich am 20. Februar 1915 öffnen — mit ihren Produkten in repräsentativer Weise vertreten zu sein.

Es mag von allgemeinem Interesse sein, die Nationen hier aufzuführen, welche beschlossen haben, ein eigenes Repräsentationsgebäude zu errichten und deren Arbeiten auf dem Ausstellungsgelände bereits begonnen haben. Es sind dies, alphabetisch geordnet:

Argentinien,	Italien,
Australien,	Japan,
Bolivia,	Liberia,
Brasilien,	Neuseeland,
Kanada,	Nikaragua,
Chile,	Norwegen,
China,	Panama,
Kostarika,	Persien,
Kuba,	Peru,
Dänemark,	Portugal,
San Domingo,	San Salvador,
Ekuador,	Spanien,
Frankreich,	Schweden,
Guatemala,	Türkei,
Haiti,	Uruguay,
Holland,	Venezuela.
Honduras,	

Zweck dieses Artikels ist nicht, die Opponenten aus Industriekreisen umzustimmen, denn diese müssen selbst am besten wissen, ob sie einen Vorteil haben durch ihre Teilnahme an dieser Völkerzusammenkunft oder nicht. Es dürfte jedoch in ihrem Interesse sowohl, wie in dem der vielen andern liegen, die nichts auszustellen haben und doch immer am meisten über die Ausstellung reden, einige Tatsachen zu kennen und sich nicht — wie dies leider häufig der Fall ist — von Voreingenommenheit leiten zu lassen, sondern ihr Urteil auf Sachkenntniß aufzubauen.

Würdigere Federn haben schon häufig die Pracht, die auf dieser Ausstellung entfaltet werden wird, beschrieben, und die Schönheiten des Staates Californien, nach dessen wunderbarer Natur sich so viele Menschen schon von Kindesbeinen an gesehnt haben, ist schon seit vielen Jahren eine gute „Milchkuh für Literaten" gewesen.

So mag denn dieser Artikel nur einige Tatsachen hervorheben, die von allgemeinerem Interesse sein dürften.

Zu den Veranstaltungen im Ausstellungsjahr, die sich zur Zeit in Vorbereitung befinden, gehören die folgenden:

1. Eine Revue von Flotten-Detachements der Nationen durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten. Die Flotten werden sich in Hampton Roads versammeln, dann den Panamakanal passiren und am 20. Februar 1915 zur Eröffnung der Ausstellung in die Bay von San Franzisko einlaufen;

2. Eine Wettfahrt um die Welt durch Luftmotorfahrzeuge. Die Fahrt wird vom Ausstellungsgelände aus im Mai 1915 begonnen. Außer den sehr hohen Siegerpreisen sind 2 Milionen Mark für Teil-Siege ausgesetzt;

3. Eine internationale Viehzucht-Ausstellung, wofür ebenfalls 2 Millionen Mark als Preise ausgesetzt sind;

4. Eine Serie von 191 sportlichen und athletischen Veranstaltungen;

5. Große Musikfeste. Unter letzten sind die Sänger aus Wales besonders hervorzuheben, die 100,000 Mark für Preise aufgebracht haben;

6. Eine Reihe von Festzügen, welche die Entwicklung der Pacific-Küste von der Entdeckung durch den Spanier Balboa bis zur Heutzeit wiederspiegeln;

7. 218 Kongresse und Konventionen. Als Teilnehmer zu diesen haben sich bisher unter anderen gemeldet:

21 landwirtschaftliche Verbände,
20 Industrie- u. Handelsverbände,
21 wissenschaftl. Organisationen,
35 Logen- und Brüder-Verbände,
7 geneologische Verbände
15 Regierungs-Wohlfahrtsverbindungen,
5 historische und litterirarische Gesellschaften,
9 Arbeiter-Verbände,
8 religiöse Verbände,
6 sozial-ökonomische Verbände.

Einer der wichtigsten dürfte der Internationale Ingenieur-Kongreß sein, bei dem Oberst George W. Goethals, der Erbauer des Panama-Kanals, den Vorsitz führen wird.

Ein weiterer Kongreß von besonderer Bedeutung wird der Internationale Elektriker-Kongreß sein, der im September zusammentritt. Ferner ist da der Kongreß der Petroleum-Interessenten der Welt. Zu diesem haben sich bisher 34 amerikanische und 3 europäische Organisationen angemeldet.

Unter den sportlichen Veranstaltungen dürften außer den Pferderennen, für die ebenfalls sehr hohe Preise ausgesetzt sind, die Regattafahrten sehr interessiren. Thomas Lipton baut zu diesem Zwecke eine neue Yacht. Es ist dem amerikanischen Startsdepartement mitgeteilt worden, daß König Georg von England sich bereit erklärt hat, einen Preis für den Gewinner auszusetzen. Ein gleiches hat auch der Präsident Wilson getan.

Die Deutsche Woche, die diesmal besonders glanzvoll zu werden verspricht, — wird doch zum ersten Male eine deutsch-amerikanische, kulturgeschichtliche Ausstellung in einem eigens zu diesem Zwecke von den Deutsch-Amerikanern zu errichtenden Gebäude veranstaltet werden — soll in der Woche vom 2. August 1915 stattfinden.

Daß die Vertretung der Deutschen Industrie, deutscher Kunst und Wissenschaft in repräsentativer Weise erfolgt, wird das Bestreben der von der Ausstellungsleitung in San Franzisko offiziell anerkannten „Zentralstelle für die Weltausstellung" in Berlin sein, die keinerlei erwerbliche Interessen hat, aber diejenigen Industriellen, die gesonnen sind auszustellen, in sachgemäßer Art vertritt. Politische Tendenzen liegen der Zentralstelle fern.

Hygienic Food Supply Co.

437 W. North Ave.

Telephon Lincoln 8617.

Wissenschaftliche Nahrungsmittel-Experten.

Unsere Spezialitäten: Ungegohrenes Weizenschrot-Brot, Weizenschrot-Fruchtbrot, leichtverdauliches Schrotbrot, Reisbrot, Haferbrot u. s. w. Alle Arten Nüsse, getrocknete Früchte, Honig, Nußbutter, Traubensaft, sonnengetrocknete Oliven, Olivenöl, vegetabilisches Kochöl, Kokosnußöl, Schrotmehle, Getreide-Nährstoffe jeder Art für Jeden, der Gesundheit und Kraft zu erhalten wünscht. Große Auswahl in Büchern der Gesundheitspflege. Wer den Wert der Schrotbrote kennt, hat keinen Gebrauch mehr für andere Brotarten, denn erstere enthalten die zur Ernährung notwendigen Bestandteile in größerem Maße als andere. Um stark und gesund zu sein oder zu werden, muß man die Gesetze der Hygiene und Verdauung kennen und befolgen lernen. Körperliche Entwicklung beginnt mit dem Essen. Näheres über die Naturgesetze gesunder Ernährung gern mitgeteilt. Briefliche Bestellungen prompt befolgt und per Expreß zugesandt. Schreibt um Preislisten. ap3—30,bidosen

H. FRIEND

32 S. STATE STR.

Eine riesige Anzahl von April

Coat u. Suit Bargains

Es ist unmöglich, daß irgend eine Dame in diesem mannigfaltigen und reichhaltigen Waarenlager nicht einen Coat oder Suit finden sollte, der ihr gefällt. Die Preise sind derart, daß Eure Geldbörse sowohl wie Euer Geschmack vollständig befriedigt werden wird.

Coats zu $5.00 — Neue englische Balmacaans, die populärste Mode dieser Saison, alle neuen Novelty-Stoffe, $10 Werte, zu.......... **$5**

Coats zu $7.50 — 500 Muster Coats, aus wollenen Crepes, Serges u. Novelty-Stoffen gemacht, in allen neuen Moden; Werte bis zu 12.50.. **7.50**

Coats zu $8.95 — Reinseidene Moire Coats; dieselben sind mit Peau de Cygne-Seide gefüttert, reg. $15.00 Werte, zu..... **$8.95**

Extra-Spezialität — 500 Kleider — gemacht aus Messaline, Taffeta, Poplin, Charmeuse, Crepe, Crepe de Chine, Crepe Meteor, wollener Crepe, faille Cloth und französ. Serge. Diese Kleider sind nach den neuesten Moden gemacht und sind bis zu 15.00 wert — in diesem Verkauf.......... **$5**

Suits zu $7.50 — Gemacht aus wollener Crepe und Serges — in allen Farben neumodische „tiered" Skirts, prächtig besetzt — es sind 12.50 Werte — speziell zu.......... **$7.50**

Suits zu $11.50 — Eine prächtige Partie Suits, gemacht aus schwarz u. weiß karrirten, wie auch schlichtfarbigen neuesten Stoffen dieser Saison. Prächtig besetzt und mit Seide gefüttert — es sind Werte bis 22.50 — jetzt **11.50**

Suits zu $20.00 — Gemacht aus den prächtigsten Stoffen dieser Saison, wie Seide Crepe, Seide Moire, Seide Poplin und Taffeta; genaue Nachahmungen der importirt. Modelle; alle Farben u. Größen, wert $40 — speziell **$20**

Außerordentliche Bargains in Waists

Wir lenken Eure Aufmerksamkeit auf die großartigen Werte, die jetzt in unserem neuen Waist-Departement geboten werden. Alle Anstrengungen sind gemacht worden, am diese Abteilung mit einem umfassenden und vollständigen Sortiment von Waists und Blusen zu versehen. Alles ist vollständig neu, soeben frisch von den Fabrikanten eingetroffen und umfaßt die allerneuesten und populärsten Moden dieser Saison. Die Auswahl wird Euch befriedigen. Die Preise werden einen frühzeitigen Besuch Eurerseits rechtfertigen.

$1.25 Waists....79c	$3.95 Waists, $2.50
$1.50 Waists....98c	$4.95 Waists, $3.50
$2.75 Waists, $1.50	$5.95 Waists, $4.50

Die Stoffe sind Lawn, Batiste, baumwollenes Voile, Madras, Linene, seidenes und Crepe de Chine.

H. FRIEND, 32 S. STATE STR.

Chinesische Schauspielkunst.

Gegenwärtig, da das chinesische Drama, wenngleich in europäisch-moderner Bearbeitung, von zwei Berliner Bühnen Besitz ergreift, ist es gewiß nicht ohne Interesse, etwas über die Art seiner Aufführung, über die Bühne und die Kunst des Schauspielers zu hören. Das chinesische Riesenreich hat nur ganz wenige stehende Theater, die sich hauptsächlich auf die Nordprovinzen verteilen. In Peking gibt es allerdings ine Straße, die Theaterstraße heißt und schon um Mittag mit ihren bis in den Spätabend fortgesetzten Aufführungen beginnt. Die Mehrzahl der Bühnen aber, auf denen der chinesische Schauspieler agirt, werden auf die einfachste Art von der Welt improvisirt. Man legt auf ein paar Bambuspflöcke Planken, die man mit Baumwollenzeug behängt. Recht häufig sind auch die Privatbühnen in China, die sich im Hause jedes wohlhabenden Mandarins befinden. „Nachdem man sich über ein Stück geeinigt hatte", lesen wir in einer älteren Reisebeschreibung, „wurden wir alle ins Theater geführt. Das Zimmer war groß und beinahe viereckig, mit einer Bühne am oberen Ende für die Schauspieler und das Orchester. Die eine Seite war von der offenen Gasse nur durch ein Gitter getrennt, so daß auch die Außenstehenden die Vorstellung sehen konnten. Da es früh am Nachmittag war, wurden die Laternen noch nicht angezündet, und die Vorstellung fand bei Tageslicht statt, das die chinesischen Schauspieler nicht, wie wir in unseren Theatern, aussperren." Von einer eigentlichen Dekoration ist keine Rede, und die chinesische Bühne erinnert in diesem Punkt stark an das altbritische Theater der Shakespearezeit. Will man andeuten, daß ein General den Befehl zu einem Kriegszug erhalten hat, so läßt man ihn eine Peitsche schwingen, und um einen Ritt zu markiren, behilft man sich nach Kinderart mit einem Stecken. Um so glänzender ist das Kostüm des chinesischen Schauspielers, das wir ja hinreichend aus den Holzschnitten der Kunst dieses Volkes kennen. Bereits im ausgehenden 17. Jahrhundert fällt dem russischen Gesandten Vibrandt Ides die Pracht der Theatergarderobe auf. „Zuerst trat eine sehr schöne Dame auf, gekleidet in ein prächtiges, juwelengeschmücktes Goldgewand, eine Krone auf ihrem Haupte. Sie sang mit anmutiger Stimme und lieblicher Neigung des Körpers und gestikulirte dabei mit ihren Händen, in denen sie einen Fächer hielt. Der Held des Stückes, ein chinesischer Kaiser, erschien in kaiserlichen Gewändern, ein Elfenbeinzepter in seiner Hand." In sozialer Hinsicht steht der Schauspieler des Reiches der Mitte auf einer äußerst niedrigen Stufe. Mit den Sklaven, Lohndienern und Kurtisanen gehört er zur niederen Klasse. Die chinesische Bühne kennt so wenig wie das altenglische Theater weibliche Darstellerinnen. Die Schauspielertruppen bestehen durchschnittlich aus acht bis zehn Mitgliedern und verfügen über ein feststehendes Repertoire von etwa fünfzig bis sechzig Dramen.

Marktbericht.

Chicago, den 18. April 1914.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, 94½—94¾c; Nr. 3, rot, 93¼—94¾c; Nr. 2, harter Winterweizen, 92c; Nr. 3, 91½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 96—96½c; Nr. 2, 95—96c.

Mais, Nr. 2, 66c; Nr. 2, gelb, 70c; Nr. 3, 67—68¾c; Nr. 3, weiß, 68c; Nr. 3, gelb, 66—66½c; Nr. 4, 64—65½c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 39½c; Nr. 3, weiß, 37¾—38¾c; Nr. 4, weiß, 36—38c; Standard, 39—39½c.

Gerste, „Malting", 50—60c; „Feed", 48—50c; „Screenings", 30—49c.

Roggen, Nr. 2, 61c; Nr. 3, 59c; Nr. 4, 56.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 91⅜c; Juli, 85⅝c; September, 85¼—85¼c.

Mais, Mai, 63⅞—64c; Juli, 64¼—64⅜c; September, 63½c.

Hafer, Mai, 36⅛—36⅝c; Juli, 36⅝c; September, 35⅛—35⅜c.

Die heutige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 27,000, von Mais auf 50,000, von Hafer auf 226,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 51,000 Bushels Weizen, 252,000 Bushels Mais und 330,000 Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $20.00; Juli, $20.00; September, $20.00.

Schmalz, Mai, $10.17½; Juli, $10.37½; September, $10.52½.

Rippchen, Mai, $10.87½; Juli, $11.05; September, $11.15.

Mehl. „Spring Patents", $5.10 das Faß; Roggenmehl, $2.60—$3.10; „First Clears", jute, $3.60—$3.70; „Winter Patents", jute, $4.20—$4.40.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)— Bestes Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1 $16.00—$16.50; bestes Alfalfa, $17.00—$18.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $12.00—$14.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Kleesamen, „Country Lots", $8.00—$12.25.

Timothysamen, „Country Lots", $2.75—$4.00.

Oel.

Standard, weiß, 150..........$	0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.11½
Naphtha	0.15
Gasolin	0.16½
Leinsamenöl, roh, im Faß......	0.56
do, gereinigt, do.	0.57
Terpentin, im Faß.............	0.53
Benzin, do.	0.19

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.10—$9.55 per 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $8.00—$8.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $5.30—$9.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.25—$9.00; „Native Bulls", $5.25—$7.60.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.50—$8.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.70—$8.75; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.65—$8.77½; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.50—$8.40; Eber, $2.75—$4.00.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $6.50—$7.00; „Feeding Lambs", $6.65—$7.35; „Native Yearlings", $6.60—7.25; „Native Ewes", $5.75—$6.75.

Es wurden während der Woche hierhergebracht: 40,863 Rinder, 12,753 Kälber, 94,886 Schweine und 92,340 Schafe. Verschickt von hier wurden: 15,398 Rinder, 296 Kälber, 19,765 Schweine und 16,360 Schafe.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, d. Pfd.		0.24
„Extra Firsts", das Pfund.	0.23	—0.23½
Nr. 1, das Pfund.........	0.21	—0.22
Nr. 2, das Pfund.........	0.18½	—0.19½
Packwaare, das Pfund.......		0.17
Eier—		
Gemischte Waare, Kiste eingeschlossen, Dutzend	0.17	—0.18
„Dirties", das Dutzend....		0.15
„Extras", das Dutzend......	0.20½	—0.21
„Firsts", das Dutzend......	0.17½	—0.18
„Seconds", das Dutzend....		0.14½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.		0.17½
„Young America", das Pfd.		0.17½
„Daisies", das Pfund......		0.18
Brick, neu, das Pfund......		0.14
Schweizer, das Pfund.......		0.18½
Limburger, das Pfund.......		0.14½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund.........		0.15
Truthühner, das Pfund....		0.15
Hähne, das Pfund..........		0.12
Enten, das Pfund..........	0.16	—0.17
Gänse, das Pfund..........		0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.09	—0.10
50— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß............	4.00	—6.00
Zitronen, die Kiste........	3.50	—4.00
Orangen, die Kiste.........	2.00	—2.50
Grape Fruit, die Kiste.....	2.25	—3.75
Ananas, die Kiste..........	3.00	—3.50
Erdbeeren, Florida, das Quart		0.25
Spargeln, Dutzend Bündchen...	2.50	—3.50
Gurken, die Kiste..........	1.50	—2.50
Kraut, das Faß.............	1.25	—3.00
Sellerie, die Kiste........	2.40	—3.00
Blumenkohl, die Kiste......	2.50	—3.00
Grüne Zwiebeln, die Kiste..	0.50	—0.75
Schotenerbsen, die Kiepe...	1.00	—2.50
Meerrettig, das Pfund......		0.65
Kopfsalat, die Kiepe.......	0.50	—1.50
Blattsalat, die Kiste......	0.17½	—0.20
Petersilie, das Faß........	2.50	—4.00
Pfefferschoten, die Kiste..	2.50	—3.50
Rhabarber, 20 Pfundkiste...	1.40	—1.50
Rote Rüben, der Sack.......	0.75	—0.80
Mohrrüben, das Faß.........	2.50	—5.00
Tomaten, die Kiste.........	2.25	—3.00
Zwiebeln, der Sack.........	1.50	—2.75
Rettige, Dutzend Bündchen....	0.20	—0.50
Rüben, neue, das Faß.......	2.00	—3.50
Spinat, das Faß............	2.00	—5.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	1.50	—3.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.00	—2.10
Rote Nierenbohnen	2.65	—2.85
Kartoffeln, der Bushel......	0.65	—0.72
Neue Kartoffeln, Florida, Faß		8.00
Süßkartoffeln, Illinois, d. Faß	2.25	—2.50

— Wirbelsturm gestern früh in der Gegend von Tulsa, Okla. Ein Mann getötet und großer Oelbehälter von Blitz in Brand gesteckt.

UMI

Mandel Brothers

Subway-Laden

Yardbreite, reinseid. schwarze Kleider-Taffetas, 98c

—glänzende, weicher Finish, schwarze Kleider-Taffeta — ein prachtvoller Wert zu diesem speziellen Preis.

Chiffon Poplin Kleider-Seide, yardbreit, zu 75c per Yard

schwarze, weiße und ein prachtvolles Sortiment von Straßen- und Abend-Schattirungen, — die für Coats und Suits so geeignet sind.

Subway-Seidenladen.

Einfache und bedruckte Crepes, doppelte Breite, zu 68c

—in Schwarz, Weiß und allen einfachen Farben; hübsche Entwürfe und bezaubernde Farben-Effekte in bedruckten Crepes; prachtvolle Werte.

Rompers, 25c

spezielle Werte

—Rompers für Kinder, aus rosa oder blau karrirten Percales oder einfachem Chambray Gingham; 2 bis 6 Jahre Größen; praktische Kleidungsstücke, die verlockend markirt sind.

Kinder-Hosenanzüge zu 50c

Dieselben sind aus waschbarem Suiting in einem guten Farben-Sortiment verfertigt, sowie in Weiß. Die Größen rangiren von 2 bis 4 Jahren

Subway-Laden

Praktische Hauskleider zu $1.00

—für den Morgen und Nachmittagsgebrauch geeignet; aus Leinen,

Gingham, Percale oder Lawn verfertigt; neueste Moden; vorn oder am Rücken offen; niedriger Hals und dreiviertel Aermel; die Taille ist hübsch mit Piping und Stickerei besetzt; 3 Moden sind abgebildet.

Haus-Kleider zu 1.95

— für Straßengebrauch geeignet; aus geblümtem Stoff; verschiedene Moden mit den neuen Poplin Skirts.

Subway-Laden

27zölliges weißes Crinkled Crepe, 12½c die Yard

—weiches Sheer-Gewebe, besonders gut für Sommer-Unterkleider sowie auch Waists geeignet. —

Volle Größe gesäumte gehäkelte Bettdecken, zu $1.07

—von ausgezeichneter Qualität und in Sommerschwere; wird durch Waschen verbessert und trägt sich sehr gut; ganz ausnahmsweise Werte.

Subway-Laden.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Die Lieder des Musikanten", Volksstück mit Gesang.

„Die Lieder des Musikanten", ein bischen alt und abgespielt zwar, aber doch ein gutes Volksstück, vermochte gestern Abend kein großes Publikum ins Deutsche Theater zu locken, doch wurde die Vorstellung recht warm aufgenommen, so wie sie es verdiente. Das Stück behandelt bekanntlich den Gegensatz zwischen Realismus und Idealismus, die in den beiden Brüdern Martin und Leberecht Winter verkörpert sind, der erstere ein auf sein Ansehen und seine Stellung in der Welt pochender reicher, aber nicht sehr geistreicher Bauer, der andere ein ideal gesinnter und darum armer aber gemütsreicher Mensch, der zum fahrenden Musikanten geworden ist. Die übliche Liebesgeschichte spielt zwischen Martins Sohn und Leberechts Tochter — aha, die Bindeglieder, die zum guten Ende führen.

Die beiden Brüder wurden von den Direktoren Haupt und Danner in sehr lebendigem Gegensatz gemimt. Herr Haupt bot mit dem langen grauen Haupt- und Barthaar einen an ihm zwar ganz ungewohnten, aber der Rolle vorzüglich angemessenen Anblick und spielte im zweiten Akt die große Rührszene mit seiner Tochter Christl — Frl. Rothe, welche auf dem Programm merkwürdiger Weise gar nicht aufgeführt war —, mit großer Innigkeit und erwarb sich auch mit seinem Liede „Ich bin ein armer Musikant" großen Beifall. Fräulein Rothe blieb ebenfalls ihrer dankbaren Aufgabe nichts schuldig, sah niedlich aus und gefiel sehr in ihrem von Herzenstönen erfüllten Spiel. Direktor Danner veranschaulichte das einfältig-harte Gemüt des Martin und den Umschwung zu besserer Einsicht nach bitterer Erfahrung in eindrucksvoller Weise, wogegen man Frl. Sanders die Schlechtigkeit der Barbara nicht recht zu glauben vermochte. Herr Kottka war als Ehrhardt ein frischer Bursche, den Gefühlen des enttäuschten Knechts Jakob gab Herr Koppee erschütternden Ausdruck. In den kleinen Rollen der Frau Werner — ebenfalls im Programm nicht genannt — und der Käthe hatten die Damen Brückner und Breyer guten Erfolg. Kapellmeister Christoph lieferte eine mit Recht sehr beifällig aufgenommene begleitende und Zwischenaktsmusik.

Nur noch einige Wochen, und das Deutsche Theater wird seine Tore nach einer erfolgreichen Saison auf einige Monate schließen. Einem reichhaltigen und interessanten Programm, das während der verflossenen Woche zur Darstellung gelangte, wird in dieser Woche ein ebenso ausgesuchtes und dem Geschmacke aller Besucher Rechnung tragendes folgen. Zunächst gilt es, Ludwig Koppee, den gediegenen und beliebten Künstler zu feiern, welcher am kommenden Mittwoch sein Benefiz haben wird. „Der Pfarrer von Kirchfeld", Anzengrubers schönes Schauspiel, ist für den Ehrenabend angesetzt worden, und der Benefiziant wird sich in einer seiner Glanzrollen, als Pfarrer Hell zeigen. Wegen der Vorbereitungen, die zu dieser Vorstellung getroffen werden, bleibt das Theater morgen geschlossen.

Unter dem besonderen Protektorat des Verwaltungsrats des Deutschen Theaters findet am kommenden Freitag ein Galaabend statt, das unverwüstliche Lustspiel „Doktor Klaus", von L'Arronge, wird in Szene gehen.

Als letzte Neuigkeit wird kommenden Samstag die große Ausstattungsoperette von Jean Gilbert „Das Jungfernstift" zur Erstaufführung kommen; es dürfte diese nach den Vorbereitungen zu schließen, ein glänzender Schlußeffekt der Saison werden. Direktor Ulrich Haupt, der die Regie der Operette übernommen hat, bürgt für eine glänzende Vorstellung.

Für heute stehen „Bruder Martin" am Nachmittag und „Die Lieder des Musikanten" am Abend auf dem Spielplan, letzteres wird auch am Dienstag gegeben. Am Donnerstag wird „Der Pfarrer von Kirchfeld" wiederholt.

Klub des Deutschen Theaters.

Festessen am kommenden Samstag zum Saisonschluß.

In der am Freitag stattgehabten Verbandssitzung des Klubs des deutschen Theaters wurde zunächst der Kassenbericht verlesen und einstimmig angenommen. Ferner wurde beschlossen, den Schluß der Klubsaison kommenden Samstag durch ein Festessen mit anschließendem Tanz im „Roten Stern" zu feiern. Jedes Mitglied des Klubs ist berechtigt, einen Gast frei einzuführen. Für Nichtmitglieder kostet der Eintritt $1.00, der Verkauf beginnt am Dienstag an der Kasse des Deutschen Theaters. Die Mitglieder würden sich freuen, recht zahlreiche Freunde und Gönner der deutschen Kunst begrüßen zu können.

Goldhaar und die Bären.

Die hübsche Kinderoperette „Goldhaar und die Bären", welche im letzten Dezember im Garickthcater mit so großem Erfolge unter der Leitung von Frau Gabriel Katzenberger zum Besten der Schützlinge der Gesellschaft „Erholung" aufgeführt wurde, soll am kommenden Freitag Abend eine Wiederholung erleben. Die Aufführung, punkt 8 Uhr beginnend, findet in der neuen Sebastianhalle, Ecke Wellington und N. Halsted Straße, mit derselben Besetzung und auf Verlangen Vieler statt, welche damals wegen Platzmangels der Vorstellung nicht beiwohnen konnten. Die Nachfrage nach Sitzen bei den Mitwirkenden und in der Halle ist bedeutend. Der Preis der Eintrittskarten ist 50 und 75 Cents.

Internationaler Abend.

Tausend Personen wohnten gestern dem vom Cosmopolitan Club der Universität Chicago in der Wandelhalle veranstalteten dritten „Internationalen Abend" bei. Der Saal prangte im Schmuck der Flaggen vieler Nationen; von den Logen, in denen zwölf Konsuln saßen, trug jede die Farben des Landes, dessen Vertreter sie beherbergte. Es gab eine internationale Minstrelvorstellung unter Mitwirkung von 15 Sängern 13 verschiedener Nationalitäten, dänischer Tänzerinnen, japanischer Artisten, irischer und deutscher Komiker, russischer und schwedischer Tänzer u. s. w. Auch eine Hinduhochzeit wurde vorgeführt. Die Plätzeanweiser trugen japanische, philippinische und chinesische Kostüme.

Beim Spiel gestochen.

Im Washington Park spielte gestern Nachmittag der neunzehnjährige Robert O. Mahaffy, 6225 Langley Ave., mit mehreren Freunden Schlagball. Als er den Ball zum Wurf erhob, sagte er, daß er plötzlich ein eigenartiges Gefühl habe. Gleich darauf sank er bewußtlos um. Er wurde sofort in einem Kraftwagen nach dem Washington Parkhospital gefahren, starb dort aber im Fahrstuhl. Vermutlich hat Ueberanstrengung beim Spiel eine Herzlähmung herbeigeführt. Der Leichenbeschauer wurde benachrichtigt.

Tragisches Ende.

Wurde von einer vom Winde gefällten Fahnenstange erschlagen.

Die Tochter leicht verletzt.

Auf dem Hofe des von George W. de Smet und Familie bewohnten Gebäudes Nr. 1447 Pratt Straße wurde gestern Nachmittag gegen fünf Uhr die 40 Fuß hohe Fahnenstange vom Sturme umgeweht. Sie fiel auf einen vorbeifahrenden Kraftwagen, zerschmetterte dem 43jährigen Schuhfabrikanten Walter C. Voßler, Nr. 5660 Ridge Ave., der mit seiner vierjährigen Tochter Alice auf dem Vordersitz saß, den Schädel und tötete ihn auf der Stelle.

Der führerlose Wagen raste unaufhaltsam ein halbes Straßengeviert weiter, bis er an der Newgard Ave. gegen einen Telegraphenpfosten prallte. Alice, die schon aus Schrammen blutete, die fallende Glasscherben verursacht hatten, erlitt bei dieser Gelegenheit noch Quetschungen. Ihre Mutter, die den hinteren Sitz innehatte, blieb unversehrt, wurde aber hysterisch.

Frau de Smet, die zufällig vor der Tür stand, als sich das Unglück zutrug, fiel vor Schreck in Ohnmacht.

Als ihr Gatte heimkehrte und erfuhr, was sich zugetragen hatte, brach auch er zusammen. Das Ehepar de Smet hat sich inzwischen erholt. Frau Voßler und ihr Töchterchen mußten aber in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Voßlers Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 7008 N. Clark Straße. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Der Verstorbene war Mitglied des Verbandes Illinoiser Fabrikanten und mehrerer Klubs und Logen. Er galt für sehr wohlhabend.

Der entfesselte Blitz.

Als gestern Abend in der Anlage der Olson Rug Company, Nr. 1411 W. Huron Straße, das elektrische Licht erlosch, machten sich mehrere Angestellte, unter Anderen auch der 23jährige Arbeiter Stephan Vandel, daran, die schadhafte Leitung auszubessern.

Bei dieser Gelegenheit berührte Vandel einen geladenen Draht und wurde vom elektrischen Strom auf der Stelle getötet. Die Leiche wurde von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1429 West Madison Str. geschafft.

Wie in der vorerwähnten Anlage, so war auch in den benachbarten Gebäuden und in der Wache an der West Lake Straße das elektrische Licht erloschen. Die schadhafte Leitung wurde schließlich von Angestellten der Commonwealth Edison Company ausgebessert.

Die vielen Selbstmorde.

Leichenbeschauer Hoffmann dringt auf eine Untersuchung der Ursachen.

Leichenbeschauer Hoffman machte gestern Abend darauf aufmerksam, daß in den verflossenen zwölf Monaten nicht weniger als 523 Menschen in Chicago Selbstmord begangen haben, also im Durchschnitt über zehn in der Woche; 54 vom Hundert der Selbstmörder waren über vierzig Jahre alt. Der Beamte empfiehlt nun die Einsetzung einer Kommission behufs Untersuchung der Ursachen dieser traurigen Erscheinung. Ferner empfiehlt er, Kraftwagenfahrer, welche zu schnell fahren, ins Arbeitshaus zu schicken, um die Straßen wieder sicher zu machen. Jetzt seien sie, wie er sagt, gefährlicher als ein Schlachtfeld.

— Bei einem Ausflug nach dem See Tiberias wurden amerikanische Lehrer vom Seminar von Beirut überfallen, beraubt und einer leicht verwundet

Abfuhr für Ald. Toman.

Organisationsausschuß weist seine Forderungen nachdrücklich ab.

Der neue Finanzausschuß.

Ausschuß verläßt White Sulphur Springs. — McShane hält am Donnerstag zweite Kampagneversammlung ab. — Harry Woods warnt Kandidaten vor Dunne.

Der Organisationsausschuß des Chicagoer Stadtrats hat gestern White Sulphur Springs in West Virginien verlassen und die Weiterreise nach dem Osten angetreten. In seiner letzten Konferenz machte der Ausschuß zum großen Teil zu Nichte, was er bisher vollbracht hatte. Nur die Mitgliedschaft eines Ausschusses steht fest, des Finanzausschusses. Ald. John Toman von der 34. Ward, ein ausgesprochener Parteigänger Mayor Harrisons, führte einen weiteren Kampf um seine Zusammensetzung herbei, in dem er gründlich abgeführt wurde. Er versuchte, die Ernennung seines Kollegen, Ald. Winfield Held von der 34. Ward, zum Mitglied des Ausschusses zu erzwingen, wurde aber abgewiesen. Mit vier gegen eine Stimme erklärte sich der Organisationsausschuß dagegen. Es wurde Ald. Toman bedeutet, daß er selbst einen der Ausschußposten haben oder einen anderen Alderman der Westseite dazu ernennen könne, daß aber Ald. Held nicht erwünscht sei. Held ist erst seit dem Vorjahr im Stadtrat. Der Ausschuß machte weiterhin seinen ursprünglichen Beschluß, Aldermen, die Ausschußsitzungen nicht regelmäßig beiwohnen, nicht zu Mitgliedern der wichtigsten Ausschüsse zu ernennen, rückgängig. Infolge dessen werden die Stadtväter Long, Emerson und Krumholz, die bisher dem Finanzausschuß angehört hatten, aber nicht wieder ernannt werden sollten, dem Ausschuß doch in Zukunft angehören. Der Finanzausschuß setzt sich nach dem gestrigen Beschluß, wie folgt, zusammen: Richert, Vorsitzender; Harding, Long, Emerson, Lawley, Beilfuß, Sitts, Geiger, Krumholz, Lipps, Kearns, Block, Merriam, Toman und Trebing.

Vor der Abreise von White Sulphur Springs machte der Leiter des Hotels, in dem die Stadtväter abgestiegen waren, sie noch auf einen Eintrag in die Bücher des Hotels aus dem Herbst des Jahres 1817 aufmerksam. Er besagte, daß Carter H. Harrison elf Tage lang in dem Hotel gewohnt hat, und daß er für seine Wohnung und Beköstigung einschließlich des Futters für zwei Pferde die Summe von $21.46 bezahlt hat. Eingeschlossen ist darin ein Dollar für ein Tanzkärnzchen und die Musik. Der Gast war der Großvater des jetzigen Mayors von Chicago. Die Stadtväter, die eben ihre Rechnungen bezahlt hatten, lächelten. Das Reisen war in der guten alten Zeit doch billiger.

Harrisons Stellung.

Wo steht Carter H. Harrison im Kampf um den Sitz im Bundessenat? Die Frage beschäftigt demokratische Kreise ungemein. Der Mayor selbst hat vor seiner Abreise nach dem Südwesten erklärt, daß er gegen Sullivan sei, aber nicht erkennen lassen, für welchen Kandidaten er sich erklären wird. In demokratischen Kreisen neigt man der Ansicht zu, daß er tätig in die Kampagne gegen Sullivan überhaupt nicht eingreifen wird, solange ein starker Kandidat aus den Landbezirken nicht auf der Bildfläche erscheint. Dazu sind die Aussichten bisher recht gering. Es hat nicht den Anschein, als ob einer der Bewerber aus den ländlichen Teilen des Staates irgendwelche beträchtliche Stärke entwickeln würde.

In demokratischen Kreisen neigt man der Ansicht zu, daß James C. McShane es nicht ungern sehen würde, den Mayor auf seiner Seite zu haben, nachdem klar geworden ist, daß Gouverneur Dunne und sein Anhang nicht für ihn zu haben ist. Eine Ansprache, die Henry J. Toner am letzten Mittwoch in der Versammlung, mit der McShane seine Kampagne eröffnet hat, gehalten hat, gibt die Veranlassung zu der Annahme. In dieser Ansprache lobte Toner das Stadtoberhaupt.

McShane wird am nächsten Donnerstag in der Freiheit Turnhalle, 34. und Süd Halsted Straße, seine zweite Kampagnerede halten. Außer ihm werden noch Richard J. Finn und H. J. Toner sprechen. Es wird geplant, nach der Versammlung eine Organisation für McShane in der 5. Ward zu bilden.

Warnt Kandidaten vor Dunne.

Ein bezeichnendes Licht auf die Beziehungen, die zwischen den demokratischen Staatsbeamten herrschen, wirft ein Schreiben Staatssekretär Harry Woods' an Norman L. Jones, demokratischen Kreisrichterkandidaten im 7. Gerichtskreis. In dem Schreiben warnt der Staatssekretär den Kandidaten, nicht allzu vertrauensselig zu sein. „Die Demokraten des Staats", erklärt er, „haben den Glauben an die demokratische Gesinnung unseres Gouverneurs verloren. Das Ergebniß der Aprilwahl läßt erkennen, daß viele Angehörige der Partei für Republikaner gestimmt haben, um ihrem Unmut Ausdruck zu geben". Weiterhin warnt der Staatssekretär den Kandidaten davor, die Unterstützung des Gouverneurs anzunehmen. Die Beziehungen zwischen Woods und dem Staatsoberhaupt sind seit längerer Zeit sehr gespannt.

Will Arbeiter schützen.

Annahme eines Gesetzes, das Arbeiter vor plötzlicher Entlassung ohne vorherige Kündigung schützen soll, wird Vizegouverneur Barratt O'Hara in der kommenden Sitzung der Legislatur herbeizuführen suchen. Veranlassung dazu geben dem Vizegouverneur die üblen Erfahrungen, die er als Arbeiter in einer Korsettfabrik in Connecticut gemacht hat. Er wurde nach drei Tagen plötzlich an die Luft gesetzt, da er den Anforderungen, die an ihn gestellt wurden, nicht entsprach. Er erhielt den fürstlichen Wochenlohn von $4, die er nach Ansicht der Fabrikleitung nicht verdiente.

Bahnarbeiter verunglückt.

Im deutschen Diakonissenhospital ist gestern der 44 Jahre alte Stephan Fabian, 5148 S. Turner Ave., an Verletzungen gestorben, welche er am Freitag bei der Arbeit auf dem Bahnbett der Grand Trunkbahn an der West 52. Straße unter einem rangirenden Zuge erlitten hatte. Das linke Bein war ihm abgefahren, auch war er innerlich verletzt worden.

— Ueber eine „Mindestlohnskala" von Geistlichen berät in Malden, Mass., ein Laienausschuß der Methodistenepiskopalsynode der Neuenglandstaaten

— Die 28jährige unverheiratete Maschinenschreiberin Laura Midbaugh in Kansas City, Kas., wurde gestern von Gouv. Hodges zum Friedensrichter ernannt; sie ist die erste Frau in Kansas, welche ein solches Amt inne hat

Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Handschuhe — Kurze schwarze 2-Clasp Seide-Handschuhe für Damen, doppelte Fingerspitzen, Seconds der regul. 50c Sorte, dies sind vorzügliche Werte zu diesem niedrigen Preis.. 24c

Knaben-Anzüge — Tub Anzüge, gemacht aus Percales, Ducks und Ginghams, in einfachen und fancy Farben, in Military, Russian und Bishop Facons, alle Größen von 2½ b. 8. Jahre, waren immer 65c, zu....... 43c

Sträucher, Samen — Killarney, Richmond od. American Beauty Rosen-Sträucher zu 12c. Rasen-Samen, die beste Mischung in Chicago, Pfd. 18c. Kirschbäume, 5 bis 6 Jahre alt; morgen ... 69c

Bäume etc. — Carolina Poplars — 10 bis 14 Fuß, speziell 49c. Korinth. Sträucher, 3 bis 4 Fuß, sortirt zu 10c. Climatis, Auswahl von 2 Farben, die allerfeinste Waare — speziell zu nur 39c

Ranken etc. — Kletternde Honeysuckle oder Dutchman's Pipe, 6 bis 8 Fuß zu 59c. Althea Rose oder Sharon, 2 bis 3 Fuß zu 19c. Himbeerensträuch. 2 bis 3 Fuß; Dtzd. $1; Stück zu 9c

Samen etc. — Spiraea van Houti, Braut-Flechte, 2 bis 3 Fuß 15c. Rasen-„Fertilizer", Marke „Wizard", 100 Pfd. 1.95; 50 Pfd. 1.23 Rhabarber Wurzeln — speziell am Mont. ein großer Klumpen zu 19c

Für Männer — Männer-Hemden, aus feinen merceriz. blauen oder grauen Shirtings, mit befestigt. militärischen od. Umlegekragen — in allen Größen; die üblichen 79c Hemden — am Montag zu 44c

Drogen — 20-Mule Team Borax, 5 Pfd. Packet zu 27c. Aspirintabletten, 5 Grains, 100 für 45c. Catlin Wine of Herbs; $1-Größe, eine Flasche speziell in diesem Verkauf am Montag zu. 53c

Der Aprilverkauf von Seide

Hauptfloor — State Str.

Der stets zunehmende Erfolg des jährlichen Aprilverkaufs von Seidenstoffen ist für Euch der beste Beweis seiner Wichtigkeit. Die Welt liefert ihre feinsten Seideerzeugnisse in großer Reichhaltigkeit — die modernen Pariser Gewebe — Farben, wie sie von der Mode vorgeschrieben werden — sammtlich hier und zu Preisen, die niedriger sind, als sonstwo. Da wir stets die Seide liefern, die Ihr wünscht, und die Preise die niedrigsten sind, ist es erklärlich, daß wir zu dem größten Seidezentrum in Amerika emporgestiegen sind.

35-zöll. Satin Messalines, 65c Yard

Eine weitere Partie von reinseidenen, 35zölligen Satin Messalines — jene bessere schwere Qualität — die an jedem Tag in der Woche zu 98c und in anderen Läden zu 1.19 und 1.25 verkauft wird; eingeschlossen sind schwarze, weiße, rosa, hellblaue, Amber, braune, lohfarbige, Emerald, Reseda, American Beauty, Copenhagen etc., eine Seide, die stets modern ist; morgen auf spez. Bargaintisch — nicht zu 98c, sondern, die Yard.............. 65c

42zöll. reinseid. bedruckte Foulards, grelle, glänzende, feine Twilleffekte, neueste Schatt. in Wistaria, Kopenhagen, Marine, wie braun, Reseda etc., reiche, vielfarbige Blu Entwürfe — auch in schwarz und weiß u. blau u. weißen Karrirungen; sollte im Retail 1.25 kosten, morgen, Yard..... 69c

Doppelt breite imp. franz. Novelty bedruckte Crepe de Chines, eine feine schw. Qualität, gl. Appretur, hübsch gebl. Entwürfe u. neueste Farben; — gew. 1.29, Yard..... 79c

36zöllige schwarze Moire Velours, die beliebteste Seide der Gegenwart; in schwerer Qualität für Kleider und Coats; reicher, schimmernder Effekt; weich und schmiegsam; drapiren sehr hübsch, speziell, Yard.. 1.98, 1.69, 1.39

Chiffon Taffeta Seide, Yard breit, in schwarz u. farbig, fein gewoben, reich u. glänzend, in dieser Saison in großer Nachfrage und so selten; zwei spezielle Werte, Yard... 1.48, 98c

40zöll. Novelty bed. Crepe de Chines, Crepe Chinois und Fleur de Soie; die modernste Seide in diesem Frühjahr; ausgez. geblümte Effekte; Balkan-chinesische u. persische Muster; Qual. u. Muster, die $2 u. 2.50 wert sind die Yard $1.48

36zöll. Cotele corded Seide, so beliebt f. geschneiderte Suits u. Coats, hier sind die neuesten zweifarb. Effekte in schwarz und blau, schwarz u. braun, etc., [illegible] $2; am Montag, Yard... 1.48

1.10 für Frühjahrs-Seide, wert 1.50 und 1.75

Dies ist eine Gelegenheit, bei der Ihr schnell zugreifen solltet — falls Ihr ein kluger Käufer seid — denn hier sind die beliebtesten Seidenstoffe zu einem wirklich herabgesetzten Preis; eingeschlossen sind 40zöll. reinseidene farbige Crepe de Chines, Satin Charmeuse, Poplins, Satin Nouveau, auch 30zöllige Brokat Matelasse Poplins für geschneiderte Suits und Coats, auf speziellem Bargaintisch; Montag, Auswahl, die Yard..... 1.10

Gardinen — 1.35 Madras Gardinen, nur Cream, f. den Sommer; Paar 88c. **Schöne Gardinen**, aus feinen Voiles und Etamines gemacht — besetzte Kanten u. Einsätze; wert $2, das Paar 1.33

Gardinen — Cable Net u. Nottingham Spitzen-Gardinen in gutem Assortment von erwünscht. Mustern, 2½ u. 3 Yds. lang; Bargain zu 3.50 — speziell für morgen das Paar zu 1.95

Für Gardinen — Fancy farbige Scrims, Doppelrand-Effekte in sehr schönen Mustern; — gewöhnl. 15c die Yard.... 9½c. **Fancy Gardinen-Netze**, in Weiß und Ecru; die übliche 19c Qualit. die Yard.. 12½c

Für das Haus — 6x12 Fuß verstellbare Gardinen-Strecker, „Center-Brace" vernickelte abnehmbare Nadeln markirt. Rahmen u. Gestell; reg. 1.98; 1.19. **8 Qut. Aluminum** Einmache Kessel zu.. 98c

Wand-Tapeten — Schöne und helle Wand-Tapete für Sommer-Häuschen — die Rolle zu 1c. Gold- u. Tapestry-Tapeten, regul. 8c Sorten: die Rolle zu.... 5c. **Import. einfache** Oatmeal Tap., Rolle 17c

Ketten für Augengläser — „Hair Pin" Ketten f. Augengläser, garant. 12 Kar. goldgefüllt, zusammengelötete Links — immer zu 75c verkauft worden (4. Floor) — speziell für Montag zu.... 39c

Spiel-Anzüge — Cowboy-Anzüge f. Knaben, einschließl. Hemd, Hut, Hosen Scarf, Gürtel und Pistole, vorzüglich gemacht — $1 wt. Speziell Montag (am 7. Floor) — zu dem ganz ungewöhnlichen Preise von 59c

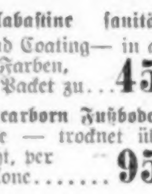
Für Knaben — Base Ball Anzüge, aus grauem Flanell gemacht; Hemd und Hose, Kappe und Gürtel; $1 ist gewöhnlich der Preis, speziell am Montag (im 7. Floor) zu dem ungewöhnlich. Preise von nur 59c

Stationery — Mit goldgeprägten Initialen versehen Korrespondenz-Karten, manche m. vergoldeten Kanten — eine angebroch. Partie, wert bis zu 35c — Eure Auswahl am Montag zum spez. Preise von 10c

Shelf Papier etc. — Shelf Papier mit Spitzen-Kanten, in allen Farben — in 10 Yd.-Stücken 3c. Tissue Papier-Servietten, spez. 200 für 5c. Wachs-Papier, die Rolle enthaltend 18 Blätter — für nur 3c

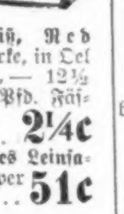
Haushaltwaren und Gartengeräte

Achter Floor



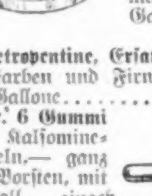
Hygienische Kalsomine in allen Farben, das Packet für den Preis von........ 42c

Gladstone fertig gemischte Hausfarbe, per Gallone zu......... 69c



Alabastine sanitäre Wand Coating — in allen Farben, das Packet zu... 45c

Dearborn Fußbodenfarbe — trocknet über Nacht, per Gallone....... 95c

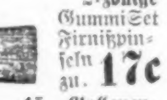


Bleiweiß, Red Star Marke, in Oel gemahlen, — 12½ bis 100 Pfd. Fässer, das Pfund... 2¼c

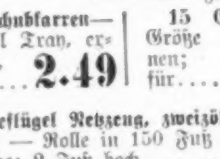
Gekochtes Leinsamenöl, per Gallone... 51c

Petropentine, Ersatz für Turpentine in Farben und Firnis, per Gallone.............. 48c

Nr. 6 Gummi Set Kalsomine-Pinseln. — ganz aus Borsten, mit Metall eingebunden, zu.. 98c



2-zöllige Gummi Set Firnißpinseln zu. 17c

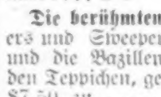


Schubkarren — Stahl Tray, extra breit, für.... 2.49

15 Gallonen-Größe Aschkannen; für.... 85c

Geflügel Netzzeug, zweizöllige Maschen — Rolle in 150 Fuß Länge; 2 Fuß hoch...... 1.09

4zinkige Spaten Forks, mit Ferrule, speziell, zum Preise von nur..................... 33c



12zinkige stählerne Garten Rechen; — zum Preise von....... 29c

Putzscheeren Coil Spring; für nur..... 9c

Die berühmten Ford Vacuum Cleaners und Sweepers, entfernt den Staub und die Bazillen vom Fußboden und den Teppichen, gewöhnlich $7.50, zu............... 4.95

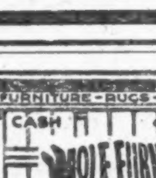
Lisk Waschkessel; — extra schweres Blockblech; — Kupferboden; — mit soliden Griffen — zu................. $1.35

Vierfach genähte Teppichbesen, 39c Sorte.... 29c

Schubkarren, extra breites Tray, — mit gebolzten Beinen; — gewöhnlich $1.79 — für den Preis...... 1.39

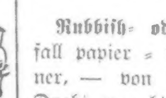
Schaufeln und Spaten Stahlklinge; — D Griff, für.......... 35c

Extra große Sorte galvanisirte Waschzuber — mit soliden Griffen, zu.......... 79c

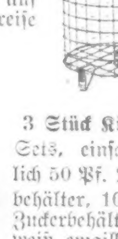


Importirte eckige Weiden Wäsche Hampers — zum Preise von nur 98c

Vacuum-Clothes Washers, von Zink gemacht, zum Preise von 98c



6×12 Fuß verstellbare Gardinenstrecker, Mittelstütze; — abnehmbare Pins, mit Stander $1.98 Wert, für...................... 1.19



Rubbish- oder Abfall papier-Verbrenner, — von schwerem Draht gemacht — verstärkter Boden, auf Stander — zum Preise von 1.09

3 Stück Küchen-Sets, einschließlich 50 Pf. Mehlbehälter, 10 Pfd. Zuckerbehälter — weiß emaillirt, — vergoldet, gut $1.89 wert, zu.............. 1.19

Drei Stück Quick Meal Sauce Pans — von doppeltem X Block Blech gemacht, jedes Paar hält zwei Quarts, kocht gleichzeitig 3 Sorten Eßwaaren auf einer Flamme; — speziell, zu..................... 29c

Große Schwämme für Hausreinigung, zu............... 15c

Ein guter Platz zum Kaufen von

Möbeln.

Wolfs Furniture House,

3231—37 Lincoln Avenue.

Drei große Floors mit Möbel angefüllt. mz27*1

Konker Kräuter-Tee

Das beste Blutreinigungsmittel

zur Vertreibung aller bösen Säfte aus dem Blut und zur Kräftigung und Stärkung des Systems. Ein wohlerprobtes und ausschließlich aus Kräutern hergestelltes Mittel gegen Krankheiten, die von Unreinigkeiten des Blutes herrühren, wie Skropheln, Geschwüre, Eitergeschwülste, Hautkrankheiten, Magen-, Leber-, Nierenleiden, Rheumatismus, Verstopfung, Fieber, Husten und Katarrh. Preis 25c. Zu beziehen von allen Apotheken oder von der Burdo Drug Co., 3261 Lincoln Ave. Schickt nach freier Probe. mz4*1

Leset die „Abendpost".

Kommt heraus

nach dem Eröffnungsverkauf

HEUTE!

Preise steigen am 20. April 1914.

Belmont Ave. und 56. Ave.

Doppelte Sektion Subdivision

Der zukünftige Geschäftsdistrikt.

Dies geschah im vergangenen Jahre:
$9 brachten $440 in 5 Monaten.
35 feine Ecklotten verkauft, nur noch 5 übrig.
67 Geschäftslotten verkauft, nur noch 18 übrig.

30 Fuß Lotten, $195

Automobil an Irving Park Blvd. und 56. Ave.

direkt nach dem Grundeigentum.

E. B. KENDALL & CO.

82 W. Washington Str.

Sonntagpost

Seite 9 bis 16.

Chicago, Sonntag, den 19. April 1914.

Für die „Sonntagpost“.

Die Liebe als Hinderniß.

Novelette von Albert Weitze.

Wie alle amerikanischen Großstädte hat New Orleans eine kosmopolitische Einwohnerschaft. Der Prozentsatz, den die Deutschen zu der, unter allen Himmelsstrichen geborenen Bevölkerung stellt, ist gering; unsere Landsleute sind am unteren Laufe des Mississippi nur dünn gesäet. Es ist daher erklärlich, daß in dieser Stadt das Deutschtum im gesellschaftlichen und erst recht im Geschäftsleben nur eine untergeordnete Rolle spielen kann. Die wenigen deutschen Firmen, die auf dem Weltmarkt zur Geltung gelangt sind, kann man an den Fingern der Hand herzählen. Tut man solches und fängt mit dem Damen an, so muß man, wenn man beim Zählen auf diesen ersten und wichtigsten Finger der Hand tippt, sagen: No. 1—August Mayer & Co., Großhandlung und Fabrik von ätherischen Oelen.

Für jedes Laboratorium in der Welt, sei es in Canton, China, oder Oschkosch, Wis., in dem der Chemikus alle möglichen und unmöglichen Substanzen zwecks Herstellung des „echten“ Kölnischen Wassers durch die Retorte treibt, ebenso für alle Refektorien in Kellern und Hinterräumen, in denen der „kalte“ Destillateur den rohen Alkohol zu lieblichen Himbee-, Kirsch- u. s. w. Likören, trakenden „Eye Openers“ und Bitterschnäpsen aller Art verwandelt, sind August Mayer & Co. mit ihren ätherischen Oelen die unentbehrlichsten Lieferanten. In der Stadt New Orleans selbst ist die Firma natürlich besser bekannt als in Canton oder Oschkosch, und erst recht beliebt, denn noch viel mehr als die ätherischen Oele ist die Liberalität, deren sich die Firma gegen ihre Arbeiter befleißigt, ein Wohlgeruch in den Nasen der Leute, die der Arbeiterklasse angehören.

August Mayer, der Chef des Geschäfts, war ein Pendant, wenn auch nur „en miniature“, zu dem bekannten Automobilfabrikanten in Detroit; er bezahlte seine Angestellten und Arbeiter weit über dem Marktwerte. Die guten Geschäfte erlaubten ihm das, und sein Herz verbot ihm nicht, von dieser Erlaubniß ausgedehnten Gebrauch zu machen. Kein Wunder also, daß sich jedesmal bei einer eintretenden Vakanz im Geschäft, sei es in der Office, sei es in der Fabrik, zahlreiche Bewerber meldeten. So waren denn auch für den Posten eines Hilfsbuchhalters, der vor längerer Zeit offen geworden war, nicht weniger als dreißig Applikationen bei der Firma eingegangen.

Gewissenhaft, wie August Mayer in allen geschäftlichen Angelegenheiten war, hatte er zunächst alle Referenzen und Rekommendationen der Applikanten sorgfältig durchgelesen, und dann den am besten Empfohlenen und ihm am geeignetsten erscheinenden Bewerber zu sich bestellt, um ihn persönlich auf Herz und Nieren zu prüfen. Diese Untersuchung hatte ein zufriedenstellendes Resultat ergeben: der Betreffende war gewogen und nicht zu leicht befunden worden. „Noch eins, Mr. Dünnbier,“ sagte Mayer, nachdem er dem hocherfreuten, jungen Manne die Mitteilung gemacht hatte, daß er am nächsten Tage den Posten antreten könne. „Bei Ihrem echt deutschen Namen darf ich doch wohl als selbstverständlich voraussetzen, daß Sie die deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschen?“

„Leider trifft Ihre Vermutung nicht zu,“ gab der Gefragte verlegen und zögernd zur Antwort. „Ich verstehe wohl zur allergrößten Not Deutsch, aber ich kann mich darin weder mündlich noch schriftlich ausdrücken.“

„Ihre Eltern waren doch Deutsche?“

„Ja! Und sie hatten keinen dringenderen Wunsch, als daß ich ihre Sprache mir aneignen sollte. Aber ich war so unverständig, diesen Wunsch nur insoweit zu erfüllen, als daß ich mich bemühte, zu ihnen selbst, so gut oder vielmehr schlecht es mir gelang, deutsch zu sprechen. Außerhalb des Hauses redete ich nur englisch; ich fürchtete den Spott meiner Kameraden, die mich schon meines Namens wegen zu meinem großen Aerger immer nur „Dutchy“ nannten. Nach dem frühzeitigen Tode meiner Eltern wurde ich in der Familie meines Vormundes, eines Stockamerikaners, erzogen und verlernte wieder das bißchen Deutsch, das ich mir bei Lebzeiten meiner Eltern widerwillig hatte lernen müssen. Heute bedaure ich meinen Unverstand auf's Tiefste.“

„Dazu haben Sie allen Grund, hat aber doch keinen Zweck, denn Ihre Reue kommt zu spät!“ fiel ihm der alte Herr ins Wort. „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Ein Mensch in seinem achtundzwanzigsten Lebensjahre kann nicht mehr nachholen, was er in den voraufgegangenen siebenundzwanzig Jahren verabsäumt hat. Meine eigenen Söhne befinden sich in derselben Lage wie Sie. Aller meiner gegenteiligungen Bemühungen ungeachtet, sind sie zu Deutschverderbern aufgewachsen. Es ist ein wahres Unglück für die Kinder deutscher Eltern und für diese selbst, daß „Young-America“, ob es von Deutschen, Franzosen oder Hottentotten abstammt, nur für die amerikanische Landessprache Interesse hat. Wie gerne würde ich jetzt die Jungen als Einkäufer für die Firma nach Deutschland schicken, oder sie mit der Führung unserer dortigen Filialen betrauen. Unter den obwaltenden Umständen kann davon natürlich keine Rede sein. Ich will keine Vögel, die hier ausgebrütet sind, denen aber der Schnabel anders gewachsen ist, wie mir, nach dem Lande senden, in dem ich geboren bin und das Pfeifen von meinen Eltern gelernt habe! Doch, um wieder auf Sie zu kommen! Sie treten morgen den Posten des Hilfsbuchhalters, den ich Ihnen zugesagt habe, an, da die Kenntnisse des Deutschen zu den Arbeiten, die Sie in der Office zu erledigen haben, nicht erforderlich sind! Indessen muß ich Ihnen schon vorweg eröffnen, daß Sie keine große Karriere in unserem Geschäft machen werden. Zum Korrespondenten, Einkäufer oder Repräsentanten unserer Firma in Deutschland können Sie es nie bringen. Das Hauptbuch des ersten Buchhalters liegt auf der obersten Sprosse der Leiter, die Sie erklimmen können, denn daß Sie noch jetzt die fehlenden Sprachkenntnisse sich aneignen sollten, ist, wie ich Ihnen vorhin sagte, vollständig ausgeschlossen.“

„Verzeihen Sie, daß ich Ihnen zu widersprechen wage“, erwiderte der junge Mann in bescheidenem, aber doch bestimmtem Tone. „Ich glaube, in meinem Falle wird es doch möglich sein, das Versäumte nachzuholen. Ich will und werde Deutsch lernen! Das ist mein fester Vorsatz. Cato lernte noch in seinem siebzigsten Jahre Griechisch. Und wenn ein solcher Murmelgreis noch die nötige Willenskraft und Geistesfrische besaß, eine neue Sprache zu erlernen, warum sollte ich in meinen verhältnißmäßig jungen Jahren nicht fähig sein, dasselbe Ziel zu erreichen?“

Jedem anderen „Bosse“ wäre dieses mehr als selbstbewußte Auftreten des jungen Mannes, der den Mund so gewaltig voll nahm, als eine lächerliche Ueberhebung, ja Frechheit, vorgekommen. August Mayer aber war ein sehr liberal denkender und gutherziger Mann. Seine Milde streifte oft an Schwäche. Statt sich über die allzu kühne Sprache des neu Angestellten zu ärgern, imponirte ihm dessen Selbstbewußtsein.

„Es tut mir leid, Mr. Dünnbier“, sagte er in sichtlicher Verlegenheit, „daß ich Sie vorhin zu entmutigen versucht habe. Ich sehe jetzt ein, daß Sie aus besserem und stärkerem Holze geschnitzt sind, als die meisten anderen jungen Leute in diesem Lande, meine eigenen Söhne nicht ausgenommen. Wenn Sie — und wäre es erst nach Jahren — die deutsche Sprache noch zu meistern erlernten, so würden Sie nicht nur zu einem anspornenden Beispiele für viele junge Deutsch-Amerikaner werden, Sie würden sich auch den Dank aller deutschen Eltern erwerben, meinen in erster Reihe. Irgend eine gut salarirte Vertretung unserer Firma in Deutschland würde dann bei eintretender Vakanz zu Ihrer Verfügung stehen.“

„Bei meiner zugestandenen, starken Abneigung gegen die deutsche Sprache mag Ihnen meine Behauptung parador klingen, daß es, seitdem ich erwachsen bin, mein sehnlichster Wunsch ist, das Heimatland meiner Eltern kennen zu lernen und, wenn möglich, darin längere oder kürzere Zeit zu leben. Allerlei widrige Umstände und mehr noch mein mangelndes Selbstvertrauen hielten mich bisher ab, das Studium der deutschen Sprache zu betreiben. Aber jetzt, da mir durch Ihre Güte eine solche Belohnung in Aussicht gestellt wird, fühle ich den Mut und die Kraft in mir, und ich werde beweisen, daß meine Worte keine eitle Prahlerei sind.“

„Viel Glück dazu!“ erwiderte der alte Herr und schüttelte seinem neuen Aushilfsbuchhalter kräftig die Hand.

* * *

Am Tage nach dieser Unterredung trat Oskar Dünnbier seinen Dienst an, und erledigte die ihm übertragenen Arbeiten mit einer Leichtigkeit und Routine, die nicht vermuten ließ, daß er zum ersten Male vor den Büchern der Firma August Mayer & Co. saß. Nach Schluß des Geschäftes ging er direkt aus der Office zum Professor Gräser, der nach seiner eigenen, bewährten Methode Erwachsenen Unterricht in der deutschen Sprache erteilte. Am Schlusse seiner ersten Lektion fragte unser Freund den berühmten Mann, ob er ihn wohl in einem Jahre soweit bringen könne, daß er der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sein werde.

„Zwölf Monate sind eine sehr kurze Zeit, um einem Schüler die unzähligen Worte einer Sprache einzuprägen, und ihn zu lehren, wie er diese Worte schreiben, lesen, richtig aussprechen und zu grammatikalischen Sätzen zusammenstellen soll. Immerhin glaube ich, Ihren Wunsch bei Ihrer anscheinend großen Begabung in dieser so kurzen Zeit erfüllen zu können, wenn Sie bei der täglichen zweistündigen Lektion, die ich Ihnen erteilen werde, rege Aufmerksamkeit zeigen, und dann alle Abende noch drei bis vier Stunden zu Hause eifrig studiren!“

„Dürfte es für mich nicht von Vorteil sein, wenn ich den Umgang mit Deutschen kultivirte, um mich, so schwer es mir auch fallen würde, schon jetzt in der deutschen Konversation zu üben?“

„Bewahre!“ rief der Professor in komischer Entrüstung. „Dazu mangelt es Ihnen an Zeit. Außerdem würden Sie so töricht handeln, wie ein Kranker, der den Rat von Kurpfuschern einholt, während er sich gleichzeitig noch in der Behandlung eines tüchtigen Arztes befindet. Die meisten Deutschen in diesem Lande vermeinen, Deutsch zu sprechen, während sie sich in Wirklichkeit nur an der deutschen Sprache versündigen. Statt ihre Gesellschaft zu suchen, vermeiden Sie vorläufig ängstlich jeden Umgang mit ihnen! Später jedoch, wenn Sie durch meinen Unterricht und durch Ihre Studien in der Grammatik und Syntax gefestigt und immun gegen alle Ansteckungsgefahr von Seiten der Deutschverderber geworden sind, so werden Sie es versuchen müssen, aus der Giftblume Honig zu saugen, d. h. sich die Geläufigkeit im Sprechen, im Umgang mit Deutschen anzueignen, denn diese unbedingt notwendige Fähigkeit kann Ihnen kein Lexikon und keine Grammatik beibringen. Nur Uebung macht da den Meister!“

* * *

Und er nahm zu an Alter, Weisheit, Ansehen bei seinen Arbeitgebern und Beliebtheit bei seinen Mitarbeitern.

Mit diesen Worten können wir die Fortschritte, die unser Freund Oskar Dünnbier in den nächsten zwölf Monaten machte, beschreiben. Seine unermüdliche Arbeitskraft und sein eiserner Wille hatten es ihm ermöglicht, nicht nur seine Pflichten in der Office zur vollsten Befriedigung des Geschäftsführers und des Chefs zu erfüllen, sondern auch noch das Studium der deutschen Sprache in der anstrengenden, beinahe „gewaltsamen“ Weise zu betreiben, wie es der Professor Graeser ihm anempfohlen hatte. Außer dem Chef wußte kein Mensch um seine Studien, und auch dieser hatte keine Ahnung, wie — um einen burschikosen Ausdruck zu gebrauchen — sein Hilfsbuchhalter „büffelte“ und welche Fortschritte er bei dieser „Ochserei“ machte. Oskar winkte jedesmal deutlich ab, wenn sich der alte Herr danach erkundigte, und wenn dieser ihn deutsch anredete, um ihm auf den Zahn zu fühlen, antwortete er stets englisch. Das verdroß den Mr. Mayer schließlich einigermaßen. „Sie Heimtücker“, sagte er bei einer solchen Gelegenheit, halb im Scherz und halb im Ernst, „Sie haben sich seit Ihrer Jugendzeit noch nicht um ein Haar gebessert; Sie verstehen jedes deutsche Wort, das ich zu Ihnen spreche, aber Sie antworten mir nicht auf Deutsch. Ist das höflich?“

„Beg Pardon, Mr. Mayer!“ antwortete der Gescholtene, „my Teacher, Professor Graeser, forbade me to speak German, before I am through with my Studies!“

„Ihr Professor Graeser muß ein Kapitalsmensch sein!“ rief Mayer, sich vor Lachen schüttelnd, „wäre er, statt Sprachlehrer, Schwimmlehrer geworden — ich glaube, er hätte seinen Schülern verboten, ins Wasser zu gehen, bevor er sie im Schwimmen ausgebildet. Doch es muß auch solche Käuze geben, denn das Tierreich unseres Herrgotts ist groß, riesengroß.“

„Professor Graeser has a reason.“

„Ja, ja“, stimmte Mayer zu, „unzweifelhaft hat der gelehrte Herr einen Grund für das verrückte Verbot, und ich glaube, diesen Grund auch zu erraten. Er will, daß Sie mich mit einem „fait accompli“ überraschen. Eines schönen Tages — mögen darüber auch viele Monate, ja vielleicht ein paar Jährchen vergehen — sollen Sie nach meiner Privatoffice kommen und mich durch einen fließend gehaltenen Vortrag, in dem Sie alle Feinheiten der deutschen Sprache zum Ausdruck bringen, in Erstaunen setzen. Dieser Gedanke ist schön, und wenn ich mich auch jetzt ärgere, daß Ihr verrückter Professor — jeder Professor, der sein Geschäft versteht, hat meiner Ansicht nap einen Sparren — mich das Wachsen des Bäumchens nicht beobachten lassen will, so werde ich mich doch später desto mehr freuen, wenn ich plötzlich den ausgewachsenen Baum zu sehen bekomme. Fortab werde ich Sie also nicht mehr in Versuchung bringen, daß Sie das Verbot Ihres Lehrers übertreten und außerhalb seiner Schule Deutsch plaudern sollen.“

Nach dieser Unterhaltung, die am Schluß der Officestunden stattfand, ging, wie an jedem Tage, Oskar Dünnbier zu seinem Professor.

„Was haben Sie hier noch zu suchen?!“ schrie ihn dieser mit gut geheucheltem Erstaunen an, „wir Beide sind miteinander fertig!“

„Aber Herr Professor“, erwiderte der Schüler erschreckt, „wollen Sie mir denn keinen Unterricht mehr erteilen?“

„Nein! Ich habe es gar nicht mehr nötig, Sie zu unterrichten, denn“ — jetzt ließ er seine Verstellung fallen und schüttelte herzhaft die Hand unseres Freundes — „heute ist es auf die Stunde ein Jahr, daß Sie bei mir die erste Lektion nahmen, und in diesem Jahre haben Sie die deutsche Sprache — was ich kaum zu hoffen wagte — in Wort und Schrift meisterhaft zu beherrschen gelernt. Das einzige, was Ihnen noch fehlt, ist die Geläufigkeit im Sprechen, und die müssen Sie sich, wie ich Ihnen schon früher erklärte, im Umgang mit deutschsprechenden Personen aneignen.“

(Schluß folgt.)

Wie der Konverter-Heinrich den König verschleppte.

Von Fritz Müller.

Der Konverter-Heinrich, das war der Mann an den dirigierenden Hebeln im Thomaswerk. Und der König, das war der Mann an den dirigirenden Hebeln des Landes, von dem das Thomaswerk ein kleines Teilchen war. Dirigenten waren also beide. Aber sonst? Sonst, dächte ich, hätten die beiden doch nichts miteinander zu tun? — Und doch hat der König einmal dem Konverter-Heinrich die Hand gedrückt. Damals, als der Konverter-Heinrich den König verschleppte....

Der Konverter-Heinrich hieß eigentlich weder Konverter, noch hieß er Heinrich, sondern Anton Tiefenbrunner. Aber weil er an einem Arbeitsplatz stand, wo vor ihm der alte Heinrich die Hebel zog und schmiß, ging der Name Heinrich auf ihn über, und der „Anton“ mußte weichen. Und auch der „Tiefenbrunner“ führte nur in seinem Lohnbuch ein Scheindasein. Das Werk, das Thomaswerk, mit seinen Konvertern, hatte ihn ausgelöscht, und dem Manne, der ihm diente, des Werkes Arbeitsstempel aufgedrückt.

Thomas: der Name eines Mannes, der es zum ersten Male fertig brachte, unbrauchbares phosphorhaltiges Roheisen mittels Magnesium- und Kalziumkarbonats in guten Stahl zu wandeln. Nein, mit der Erklärung kann ich euch die Arbeit des Konverter-Heinrichs nicht lebendig machen. Also: Thomas, der Mann, dessen Entdeckung aus dem armen Eisenland des Königs das erste Eisenland Europas machte. Das klingt schon besser, aber noch nicht — gut! Thomas: ein wuchtiger Hammerschlag mit einem melodischen Doppelklang. Aber alles das sind Worte. Die Wucht der Arbeit, welche hinter diesen Worten steht und alle Worte überdröhnt, kann nur begriffen werden bei der Arbeit selbst. Also kommt mit mir ins Werk, ins Thomaswerk.

Wo es liegt? Ei, es ist schon eine Strecke Wegs dorthin. Und wenn wir, ich und ihr, nicht Freifahrt im Gedankenschnellzug hätten, wir kämen heute nicht mehr hin. Auch morgen nicht. Vielleicht auch nie. So aber: Eingestiegen!... whßß... Ausgestiegen! Denn schon sind wir da.

Es ist ein heller Sommermorgen, und von Rechts wegen müßten auf den Zweigen drüben Vögel jubiliren. Aber auf den dürren Aesten und den kohlengrauen Blättern jubiliren keine Vögel. Und wenn sie's dennoch täten — ihr schmetterndster Gesang versänke rettungslos in diesem Dröhnen, das wie ein Löwengebrüll in allen Lüften liegt. Und das arme Vogellied zerstäubte in den dunstigen Geflimmer über diesen Riesenwerken.

Wir treten durch ein schmales Türchen beim Portier. „Haupteingang“ lesen wir ungläubig über der Tür. In Wahrheit aber haben diese Werke ein ungeheures Portal, getragen von zwei himmelhohen Säulen: Kohle und Eisen.

Da drüben steigen Fördertürme aus Sechshundertmeter-Schächten; geschäftig schnurrt das Eisenseil an freigelegten Räderscheiben, die gespenstisch gegen Himmel stehen. Aber wir haben heute nichts damit zu schaffen. Hochöfen kommen von der andern Seite hergestampft und heben kolonnenweise ihre Eisenschilde in die Lüfte — fort damit, wir habens heute nicht auf euch abgesehen. Kühltürme ziehen vorüber — weg damit, ein andermal. Drahtwalzwerke stehen an den Seiten. Durch die Fenster sehen wir sie glühende Girlanden schwingen. Ein Willkomm für uns — nein, wir müssen danken, heute nicht. Schienenwerke machen einen knatternden Trommelwirbel — schon gut, wir haben keine Zeit. Hüttenzüge fahren rasselnd hin und her, umkreisen uns mit Tuten — laßt uns jetzt, wir haben Besseres zu tun. Hohe Eisenpfeiler fertiger Produkte flankiren unsern Weg und präsentiren das Gewehr — wir greifen grüßend an die Mütze und gehen weiter — besinnen uns — kehren um und fragen: „Das Thomaswerk, bitte?“

„Geradeaus, dann links — da wo die Flammen aus dem Dach schlagen — ihr könnt es nicht verfehlen.“

„Danke!“ sagen wir den Eisenpfeilern und wollen weitergehen.

„Ihr habt's gut getroffen, heute,“ klirren die Eisenpfeiler.

„Warum?“

„Heute kommt der König.“

„Der König? Was will der König hier?“

„Er ist vor kurzem auf den Thron gestiegen und will die Arbeitsstätten seines Landes kennen lernen.“

„Ist er schon da?“

„Ja, er ist ein Frühaufsteher. Er hat den Rundgang durch die Werke schon vollendet. Nur das Thomasstahlwerk hat er noch nicht gesehen. Jetzt ist er auf dem Weg dorthin mit den Direktoren.

„O weh, da wird man uns nicht hereinlassen?“

„Hm, geht mal rasch in jene Kleiderhütte. Dort liegen ein paar übrige Arbeitsanzüge. Fahrt in die blauen Drillichhosen — sie sind weit und gehen über eure Kleider — schlagt den grauen Arbeitskittel um — einen Riemen um die Lenden — die Arbeitsmützen aufgestülpt — geschwind, geschwind...“

Wir taten, wie sie sagten.

„Welche Fünfzigtausend?“

„Die in diesen Werken schaffen. Nun gehört Ihr zu den Werken. Treibt Euch ein wenig dort herum und schlüpft mit dem König hinein ins Thomaswerk — rasch, rasch — ich sehe sie schon kommen.

Geradeaus — dann links — da wo die Flammen aus dem Dache schlagen —dort standen wir am Weg und machten uns zu schaffen. Ja, dort unten kamen Menschen.

Das also war der König an der Spitze? Kein Orden, keine Uniform? Das war doch nicht der König? Aber als wir ihm ins Antlitz sehen durften — ja doch, es war der König. Und rechts von ihm, die hohe Stirn? Sicher der Minister.

Dahinter und darum herum ein Häuflein schwarzer Menschen mit sorgfältigen Gesellschaftsanzügen, die störten, die aus dem Arbeitsrahmen fielen, auf denen durcharbeitete Gesichter in einer Weise saßen, als hätten sie mit diesem Anzug nichts zu tun — aha, das waren die Direktoren dieser Werke.

Und nur einer hatte seine Lodenjoppe anbehalten, seine alte Arbeitsjoppe, aus der ein mächtiger Kopf organisch herauswuchs. Und dieser eine ging zur Linken des Königs. Das war der Generaldirektor. Der über Fünfzigtausend herrschte und dem Eisenlied des Landes den Ton gab.

Er machte dann und wann eine langsame Handbewegung, sagte dem Gast an seiner rechten Seite ein paar spärliche Worte. Der König nickte. Und aufrecht gingen sie des Weges weiter. Ein König neben einem anderen König.

Des Weges weiter? Welches Weges? Wo waren denn die Blumen auf den Weg gestreut für den König, welcher auf Besuch kam? Wo waren die festlichen Kränze? Wo rauschten die Fahnen in den Landesfarben? Wo war die Musik mit der Königshymne? Wo ging die Galavorstellung zu Ehren eines Königs über eine hochgestimmte Bühne? Wo waren links und rechts die lebendigen Spaliere, die ihren Landesvater mit Hurra begrüßten?

Blumen auf dem Wege? — Seht Ihr nicht die schwarzen Arbeitsblumen, die auf allen Wegen liegen? Die unaufhörlich von den Kohlenwerken drüben in mikroskopisch feinen Flimmern durch die Lüfte regnen? Festliche Kränze? — Seht Ihr nicht die Flammenkränze, aus den Hütten lodern? Fahnen in den Lüften? — Seht Ihr denn nicht die Riesenfahnen, die aus qualmenden Kaminen weit ins Land flattern? Höher flatterte noch keine Fahne zu Ehren eines Königs. Lebendige Spaliere? — Seht Ihr denn nicht die Arbeit, die an allen Wegen steht und dampft und glüht? Die ihren Landesvater mit Hurra begrüßt? Die Musik mit der Königshymne?—Aber hört Ihr sie denn nicht brausen, diese Hymne? Aus den Essen steigen, hoch aufspritzen unter Riesenhämmern, sich unter Walzen in die Höhe ringen, mit tiefem Basse aus den Hochöfen brummen, begleitet von dem Singen der Maschinen, durchflochten von den drei hohen Stimmen scharfer Eisensägen und dirigirt von ihrer Majestät der Arbeit? Machtvoller und hehrer hob sich niemals eine Hymne zu Ehren eines Königs in die Lüfte. Galavorstellung auf der hochgestimmten Bühne? — Die Türen des Thomaswerkes flogen auf — tretet ein, ihr Herren, gleich wird sie beginnen.

Und wir mit unseren Arbeitsblusen schlüpfen mit hinein.

Ein Raum hoch wie ein Kirchenschiff. Im Hintergrunde ein hängender Altar: eine ungeheure Stahlbirne, der Konverter, die sich um die unterstützte Mitte drehen kann. Jetzt steht sie senkrecht. Sie hat eine Oeffnung oben. Dahin wird ein Schamottekanal geschoben. Dann springen die beiden berußten Männer rückwärts. Von da droben, unterm Dach des Kirchenschiffes, schauen sie herab. Sie geben ein Zeichen: „Jetzt!“

Es ist, als hätten sie uns angesehen. Aber nein, das Zeichen galt einem Manne neben uns. Der steht auf einer kleinen Bühne hinter einer Handvoll Hebelstangen, die wie bekappte Pfeile aus dem Boden ragen. Weit nach vorn die eine, weit nach hinten eine andere. Dazwischen andere wie ein Strahlenbündel. Die Köpfe dieser Stangen sehen aus wie Musiknoten in verschiedener Höhe. Sie stehen da wie eine gefrorene Melodie.

Wer wird sie auftauen? Wer sie spielen? Der Mann vielleicht, der auf der Bühne steht? Wir sehen ihm ins Angesicht. Alle schauen nach ihm: der König, der Minister, die Direktoren, die Arbeiter in der Halle — das ganze Kirchenschiff schaut nach ihm: Es ist der Konverter-Heinrich.

Wie aus Stein gegossen steht er da, der lange Mensch. Keinen König sieht er, keinen Vorgesetzten — er sieht nur das Werk. Eine Saite ist er, eine im Kirchenschiff aufgespannte Saite, auf der das Stahlwerk eine seiner Melodien spielt. Und er selber gibt die Melodie weiter, spielt sie auf den Hebelstangen, welche auf ihn warten, auf den elektrischen Druckknöpfen, die auf einem Brett an der Seite ihre runden Augen auf ihn richten.

Jetzt das Zeichen von dem Dach des Kirchenschiffes: „Der Schamottekanal taucht in die Birne!“ Und schon drückt der Konverter-Heinrich auf einen Knopf: Es donnert — ein Gewitter naht. Der Donner schwillt und stürzt sich den Schamottekanal entlang glühend in die aufgestellte Riesenbirne: Das flüssige Roheisen, das vom Mischer draußen herkommt und in der Birne zu Stahl gewandelt werden soll.

Während das Präludium spielt und donnert, wendet der Konverter-Heinrich keinen Blick von der Kontrolluhr. Halt — die Birne ist gefüllt — ein Druck auf einen zweiten Knopf — der Donner vergrollt und ebbt und schweigt — noch ein paar lange Eisentränen tropfen in die Birne . . .

Auf der Hebelbühne wird langsam ein Hebelarm geneigt, und mit ihm neigt sich schweigend die Risenbirne mit der runden Oeffnung nach einem offenen Deckenfenster im Kirchenschiff: Hebelneigung, Birnenneigung und dazwischen Hand und Auge eines in den Arbeitslauf geschalteten Menschen sind ein Stück. Der Hebel steht. Den nächsten Hebel wirft der Konverter-Heinrich nach vorn: das eigentliche Stück beginnt.

Stück, sage ich? Immerhin, es mag ein Drama sein, was sich da abrollt, aber eher noch ist es ein Gottesdienst. Ein Gottesdienst der Elemente in einem Kirchenschiff der Arbeit.

Der Riesenbirne rundes Auge lugt durchs Deckenfenster auf zum Firmament. Was will es dort erspähen? Vielleicht die Sonne? Sucht ein glühendes Eisenauge der Erde das flammende Sonnenauge am Himmel? Oder sucht es Gott da draußen, ihm zu sagen: „Sieh uns gnädig zu, du Höchster; wir bringen dir ein sprühendes Opfer unserer Arbeit.“ Sei's wie's sei — der zweite Hebelgriff hat den Birnenboden an eine Röhre angeschlossen, aus welcher heiße Druckluft durch das flüssige Roheisen aufwärtsstreicht.

Ein gurgelndes Getöse setzt ein. Eine funkelnde Garbe schießt durch die Luke ins Freie. Feurige Arme greifen hinauf. Oder ist es der emporgesträubte Bart des Feuergottes, dem der Mensch mit seiner Arbeit heftig zusetzt?

Mag sein — der Mann in seiner Lodenjoppe bei dem König überträgt es in das knappe trockene Hüttendeutsch: „Der durchgeblasene Sauerstoff der Luft entkohlt das rohe Eisen zu Stahl und entweicht als Kohlensäure.“

Der König nickt.

„Die Birnenwände sind mit Dolomitenkalb gefüttert und binden den Phosphor des Roheisens zu einer Schlacke, welche obenauf schwimmt.“

Wieder nickte der König.

„Ist das die Thomasschlacke, die die Landwirtschaft so nötig hat?“ fragt der Minister.

Jetzt ist es die Lodenjoppe, welche nickt Und sie sehen alle aus dem Stahlwerk eine Brücke nach dem andern Ufer, nach der Landwirtschaft geschlagen.

Die Zeit verrinnt, die Birne singt ihr Eisenlied. Wie lange? Niemand denkt daran. Wenn dieses Lied erbraust, versinkt die Zeit. Sein Rhytmus greift hinüber auf die Hörer. Sein Rhytmus nimmt die Hörer an der Hand. Ihr Denken leitet er hinüber zu der Zeit, wo noch die ganze Erde feurig glühte und als ein Flammenapfel durch das Weltall rollte. Das Gehirn umspannt im Denken Jahrmillionen, wo der Körper nicht vom Fleck sich rührt. Unbeweglich stehen die Besucher, ganz im Flammengottesdienst des Stahls versunken.

So unbeweglich wie der Konverter-Heinrich, der jetzt den lodernden Flammenbart sich langsam in der Farbe wandeln sieht: Vom hellen Gelb ins Dunkelgelb, ins Rötliche, ins Rote, und jetzt ins Rostige, ins Braune —

Den nächsten Hebel vorgerissen — das Eisenlied bricht ab. Die Stille setzt ein und singt das Lied in Untertönen fort. — Wieder einen Hebel angezogen — die Riesenbirne neigt sich nach vorn, tief und tiefer.... Ein Eisenkönig macht dem Landeskönig seine Reverenz. — Noch tiefer — fast steht sie wagerecht. Der König hat sich aufgereckt. Dem Birnenauge kann er in das Weiße schauen.

„O, wie herrlich“, murmelt er und fährt sich übers lichtgeblendete Auge. Ein Eisenmeer von unsagbarer Schönheit sieht er wallen. Bläuliche Lichter tanzen drüber hin. Bei diesem Anblick spürt der König auch den heißen Spiegel seiner Seele wallen. Lichter tanzen drüber hin.

Der Konverter-Heinrich hat wieder einen Hebel knacken lassen. Eine gewaltige Pfanne ist auf Schienen vorgefahren. Haarscharf hält sie unterm weißen Auge. Ein Ruck noch an dem Hebel — und silbern stürzt es stromweiß aus der Birne in die Pfanne.

„Noch kein Stahl,“ sagt der Mann beim König, „erst die Schlacke. Die sieht in diesem Zustand aus wie Stahl; das Auge kann's nicht unterscheiden.“

„Im Brennen sind sich alle Dinge gleich“, sagt der König.

„Nicht in der Schwere; der Mann dort hält die lange Stange in den Strom und spürt am Aufprall: Jetzt kommt Stahl.“

Ein Hebeldruck — auf kippt die Birne ein kleines Stück — fort rollt der Schlackenwagen — eine zweite Pfanne rollt heran — wieder nickt die Birne — wieder kommt ein Silberstrom heraus — das ist Stahl jetzt, reiner Stahl.

Vorbei — die zweite Pfanne rollt mit ihrer Last hinaus ins Walzwerk. Ein verlorener Tropfen kommt noch aus der Birne — prasselt auf den Boden — stäubt in einer Funkengarbe auf, die wie grüßend über die Beschauer niedergeht. „Majestät!“ ruft ängstlich der Minister. Doch der König lächelt nur: Funken tun dem König nichts zuleide.

Jetzt kann der König in die leergegossene Birne blicken: Krater sieht er glühen, Dämpfe flüchten. So muß es auf der Erde ausgesehen haben, als sie vom Sonnenballe splitterte.

Die Lodenjoppe wendet sich zum Gehen.

„Noch einmal“, bittet der König.

Wieder geht die Birne in die Höhe — wieder füllt sie sich mit rohem Eisen vom Schamottekanal — wieder neigt sie sich zur Luke —

Da hat sich der Konverter-Heinrich die Augen überdacht: Was ist dort an dem einen Lager der Thomasbirne? Es kommt ihm vor, als wolle es sich senken? Ach, so was Dummes — sicher flimmert ihm ein betrügerischer Lichtschein diese Senkung vor. Schon will er seinen Hebel werfen, der den heißen Luftstrom durch die Birne schickt — da hält er ein — die Hand am Griffe zittert — der lange Mann auf der Hebelbühne wird unterm Ruße weiß —

„Zum Donner!“ brüllt einer der Direktoren herüber, „was soll das sein? — Herum den Hebel!“

Mechanisch gehorcht der Konverter-Heinrich. Donnernd wütet wieder der Orkan durchs Eisenmeer — der Flammenbart des Feuergottes sträubt sich wieder gegen Himmel....

Und in dem ungeheuren Lärm sieht der Konverter-Heinrich plötzlich mit unheimlicher Deutlichkeit, wie sich das linke Lager der Birne biegt, wie ein Riß klafft.

Da stürmt ein langer Kerl herunter von der Hebelbühne. Ein verzerrtes Gesicht taucht vor dem König schreckhaft auf — der Riese aber packt mit einem fürchterlichen Schwunge den König auf seine Schulter — wie in Schraubstock umklammern ihn von rückwärts diese Arme — durch die Tür stürmt der Riese mit seiner königlichen Last — ihm nach mit Rufen und Gebrüll die Direktoren, der Minister, die Arbeiter alle—

„Er will ihn morden!“ hört man schreien. „Den König will er morden!“ hört man heulen. „Er ist wahnsinnig!“ — „Nein, ein Anarchist!“ — „Schlagt ihn tot, den Hund!“

Jetzt hält der Konverter-Heinrich auf dem freien Platze und schaut wirr zurück. Bebend hat sich der Monarch losgemacht. Lichterloh brennt auf seinem Antlitz königlicher Zorn.

Wie Berserker fallen die Arbeiter über ihren Kameraden her. Der steht still, mit hängenden Armen, und stiert nur immerzu auf die Tür dort vorn am Thomaswerk. Jetzt haben sie ihn zu Boden geworfen. Gleich werden sie ihn zerreißen und zertreten —

„Halt!“ schallt eine übermenschliche Stimme über den Platz. — Es ist der Generaldirektor. Schweigend streckt er beide Hände gegen das Thomaswerk: Die Tür steht in Flammen — eine Mauer ist geborsten — träge wälzt sich ein Lavastrom flüssigen Stahls hervor.

Englische Offiziere, die nicht fechten wollen.

Der nach deutschen Anschauungen unbegreifliche Vorgang, daß Offiziere des englischen Heeres ihre Dienstpflicht „kündigen“, hat sich in der englischen Geschichte jetzt nicht zum ersten Male ereignet. Im Jahre 1688 wurde der General John Churchill, der spätere Herzog von Marlbourough, vom König Jakob II. beauftragt, gegen Wilhelm von Oranien seine Truppen zu führen. Churchill weigerte sich nicht nur, wie im „Observer“ erzählt wird, dem König zu gehorchen, er ging sogar mit allen seinen Truppen zu Wilhelm von Oranien über und sicherte so den Erfolg dieses Fürsten, auf dessen Namen die ganze Tradition der rebellischen Ulsterleute zurückgeht. Churchill schrieb an seinen König, er folge höheren Grundsätzen, wenn er jetzt in der Stunde der Gefahr die Sache seines Königs preisgebe. Wenn er auch dem Könige zu großem Danke verpflichtet sei, so sei doch die Stimme seines Gewissens und die Sorge um seine protestantische Religion für ihn die höhere Macht. Als fast ein Jahrhundert später die amerikanischen Kolonien sich gegen das Mutterland empörten, weigerten sich viele höhere Offiziere, gegen die Rebellen zu kämpfen, denn sie erklärten es für unmöglich, gegen Bürger ihres Stammes und Blutes Krieg zu führen. Die Offiziere, die so handelten, trugen die besten und edelsten Namen des Landes; es befand sich unter ihnen der älteste Sohn des älteren Pitt. Merkwürdigerweise fanden die Gewissensbedenken dieser Offiziere Verständniß bei König Georg III. und seinem Minister Lord North. Keiner der Offiziere, die damals ihren Abschied nahmen, wurde irgendwie zur Verantwortung gezogen, im Gegenteil, viele unter ihnen machten nach Beendigung des amerikanischen Krieges eine glänzende Karriere und brachten es bis zum Range von Admiralen und Feldmarschällen.

UMI

Mir zuliebe.

Roman von Erich Ebenstein.

(4. Fortsetzung.)

Lauterbach irrte planlos durch ein paar Gassen. Dann warf er sich in einen Straßenbahnwagen und fuhr hinaus nach Ottakring, wo seine Mutter zwei Stuben in einer stillen Seitengasse bewohnte.

Es war fast am Ende der Stadt. Ein paar Gärtnereien, Anlagen und Bauplätze, dann stiegen schon die Abhänge des Galitzinberges sanft zu bewaldeten Höhen an.

Ueber dem fernen Wald lagen schwer und düster Schneewolken, alles andere war weiß, bedeckt von flaumigen, glitzernden Massen, die der seinem Ende entgegengehende Winter noch einmal in protzender Pracht darüber ausgebreitet hatte. Seit Mittag schneite es unaufhörlich.

Die Laternen verschwanden fast unter ihren Schneehauben, lautlos bewegte sich der Verkehr vorwärts, nur die Schneeschaufler schürften polternd auf den Gehwegen umher.

Frau Lauterbach hatte gerade die Spiritusflamme unter dem Teekessel angezündet und ein bißchen kaltes Abendbrot hergerichtet, als ihr Sohn eintrat.

Sie erschrak, als sie in sein verstörtes Gesicht blickte. Aber sie wagte nicht, eine Frage zu tun. Irgendeine Ahnung sagte ihr, daß es mit Senta Westendorf zusammenhing und — ihm sehr tief ging.

So hätschelte sie ihren „Jungen" nur mit doppelter Zärtlichkeit durch allerlei verstohlen angebrachte Aufmerksamkeiten, die er nicht einmal zu merken schien.

Mechanisch aß er, was sie ihm vorlegte, gedankenlos zündete er sich die teure Extrazigarre an, die Frau Lauterbach rasch aus dem Schrank holte und obenauf legte, damit er sicher nach ihr greifen mußte.

Dazwischen plauderte sie unaufhörlich von den kleinen Ereignissen ihres stillen Lebens. Sie wußte, daß er gar nicht zuhörte. Aber das tat ja nichts. Er spürte doch, daß er nicht allein war, und daß jemand für ihn sorgte. Dies genügte vorderhand.

Dann fiel ihr aber plötzlich etwas ein, das ihn doch wirklich interessieren mußte.

„Du, Ernst, denke dir, gestern erhielt ich einen Brief von Frau Winternitz aus St. Oswald."

„So?" Er nickte zerstreut.

„Jawohl. Und denke nur, die Aermste ist in schrecklicher Sorge um ihren Mann. Er ist schwer krank."

Jetzt wurde er doch aufmerksam.

„Winternitz? Was fehlt ihm denn?" Zugleich stieg eine Flut von Erinnerungen vor ihm auf. Dr. Winternitz war der Nachfolger seines Vaters in St. Oswald. Er hatte das Haus gekauft, in dem Ernst geboren worden, in dem er all die schönen Jahre seiner glücklichen Kindheit verlebt hatte, später die Ferien, wenn er von Gymnasium und Hochschule heimkehrte. Zwei Jahre vor Ernsts letztem Rigorosum war der Vater gestorben, und wie die Verhältnisse lagen, konnte man sich den Luxus eines Landhauses nicht gestatten. Man mußte froh sein, daß es der Nachfolger zu einem anständigen Preis ablöste. Aber verwinden hatte weder Ernst noch die Mutter den Verlust des lieben Hauses je ganz können. Sollte es nun abermals verwaist werden? Etwa in ganz fremde Hände kommen? Dr. Winternitz war wenigstens ein langjähriger Freund der Familie gewesen.

Inzwischen erzählte Frau Lauterbach, was sie wußte. Winternitz hatte sich bei einer Operation, die er allein ausführen mußte, infiziert, beachtete die Sache anfangs nicht und war nun sehr elend. Sein Vertreter, ein junger Werksarzt aus dem benachbarten Oed-Tal, machte Frau Winternitz nur wenig Hoffnung auf völlige Genesung. Jedenfalls würde die Geschichte äußerst langwierig sein.

Ernst, der anfangs teilnehmend zugehört hatte, war wieder in sein starres Hinbrüten zurückgesunken, und Frau Lauterbach, die es endlich gewahr wurde, stieß einen tiefen Seufzer aus.

„Junge, Junge", murmelte sie bekümmert und schwieg.

Und da, in dem drückenden Schweigen, das minutenlang auf beiden lastete, brach endlich seine mühsam erhaltene Selbstbeherrschung zusammen.

Wie einst als kleiner Junge, legte er den Kopf an die Brust der alten Frau und beichtete ihr alles.

Sie sprach nicht viel. Sie hatte es ja kommen sehen seit jenem Abend bei Westendorfs — alles. Auch das, was er selbst noch gar nicht begriff: daß die eine, die nimmer für ihn taugte und nur sein Unglück werden konnte, ihn blind gemacht für die andere, die sein Glück gewesen wäre.

„Denn sie allein wäre die Rechte", dachte die Mutter. „Sie ist Art von seiner Art. Sie würde niemals sagen: „Mir zuliebe", sondern immer nur: „Dir zuliebe!" Aber wird er das jetzt noch je begreifen können?"

Ihre mageren, durch harte Jahre vielfach verarbeiteten Hände strichen mechanisch immer wieder mit instinktiver, behutsamer Zärtlichkeit durch sein dunkles Haar.

„Du wirst sie vergessen, laß gut sein, du wirst sie vergessen", murmelten ihre Lippen, als wollten sie die große Angst ihres Herzens damit zum Schweigen bringen.

Er aber schüttelte stumm den Kopf.

Verzichten — sie aufgeben — ja! Aber vergessen? Das eine hing mit dem Willen zusammen, den konnte die Vernunft zwingen. Das andere aber saß tief, tief im Herzen; darüber besaß man keine Macht.

Oder doch? War es nur eine Wunde, die bei zielbewußter Behandlung heilen konnte, wie jede andere auch?

Es wurde sehr spät, ehe man endlich ans Zubettgehen dachte. Und dann war es kein erquickender Schlaf, sondern ein dumpfer, schwerer Zustand tiefster Erschöpfung, der ihn umfing.

Nebenan aber ging die alte Frau ruhelos in ihrem Zimmer auf und nieder, und schmiedete Pläne über Pläne, wie sie ihrem Jungen zu Hilfe kommen könne. Pläne, die beim Grauen des Tages in nichts zusammensanken, bis sie sich mutlos hinsetzte und still in sich hinein zu weinen begann.

Denn sie sah ja ein, hier war ihre ganze Mutterliebe umsonst. Wenn sie sich hätte töten lassen wollen für ihn, es hätte nichts geholfen, er mußte selber damit fertig werden.

Zwischendurch betete sie heiß und inbrünstig, er möge doch bald, bald fertig werden mit dieser unseligen Liebe. Gott möge ihn sehend machen, seine Augen öffnen für die — andere, die ihm Glück und Frieden geben könnte, wenn er nur wollte.

Zuweilen ballten sich mitten im Gebet ihre Hände zornig, und ein Gefühl, das sie zeitlebens nicht gekannt, überfiel sie heiß und sinnlos: „Wie ich sie hasse! So bitter! So stark! Die aus gedankenloser Laune sein Verderben werden will!"

* * *

Das Faschingsfest, das zum Besten eines neuen Kinderspitals im Sophiensaal stattfand, bildete dies Jahr sozusagen den Kehraus der Karnevalsbelustigungen.

Eigentlich war der Karneval überhaupt schon vorüber, und wenn man an sonnigen Nachmittagen im Prater lustwandelte, konnte man schon eine ganz deutliche Ahnung des Frühlings haben, denn die warmen Tauwinde der letzten Februartage hatten nicht nur den Schnee mitgenommen, sondern die Knospen der Kastanien braun und glänzend gefärbt, nur zum Aufspringen.

Daran aber dachte jetzt niemand, der als „Fisch" oder „Muschel", „Seejungfrau" oder „Taucher" 3000 Meter unter dem imaginären Spiegel des Adriatischen Meeres dahinwandelte oder vielmehr geschoben wurde. Denn so lautete die Fiktion, unter der man heute zusammengekommen war: „Am Meeresgrund."

Submarine Prospekte, welche in effektvoller Beleuchtung untergegangene Segelboote, Riesenpolypen mit funkelnden Augen, Quallen, kolossale Muscheln, Schnecken, Algen und Schlingpflanzen zeigen, umrahmten den Raum. Dazwischen Korallenriffe, lichtgrüne Bogen an der Decke, die Wassermengen, angefüllt mit der ganzen Fauna und Flora des Meeres, imitieren sollten.

Wohin man blickt, ein gleißendes, märchenhaft geheimnisvolles Glitzern, Funkeln, Leuchten in blauen, roten und grünen Lichtern.

Wasserlilien, Seesterne, Schwämme, Korallen, Libellen, Nixen, Perlenfischerinnen wandeln lächelnd und flirtend dahin, von Herren umschwärmt, die über dem häßlichen „Erdenfrack" höchstens eine Muschelkette oder ein Korallenzweiglein im Knopfloch tragen.

Natürlich gilt das Ganze einem wohltätigen Zweck, und da es sich diesmal um ein neu zu errichtendes Kinderspital handelt, so ist die Medizin stark vertreten.

Die älteren Herren, die nur offiziell erschienen sind, und nach einer Stunde dem bunten Treiben wieder den Rücken kehren wollen, haben sich in einen kleinen Nebensaal zurückgezogen, wo man zwar den Hauptsaal übersehen, aber doch auch in Ruhe essen und plaudern kann.

Ganz abseits in einer Ecke sitzen Professor Schwimmer und Herwecker, beide Kollegen Westendorfs, dessen Klinik an die ihre grenzt.

Sie sprechen ernst und leise. Beide haben im Moment völlig vergessen, wo sie sich befinden.

„Eine Schweinerei ist's und bleibt's, davon gehe ich nicht ab", sagte Schwimmer, der Internist ist, eben. „Man schneidet mindestens keinem Menschen den Leib auf, ehe man nicht ganz sicher ist, daß wirklich der Blinddarm erkrankt ist. Westendorfs Gesicht hätte ich übrigens sehen mögen, als er die Eingeweide seines Patienten völlig gesund fand."

Herwecker lächelte ein wenig.

„Na, angenehm mag's nicht gewesen sein. Dem Mann kommt in der letzten Zeit überhaupt ein bißchen viel zusammen. Ueberall hat er Pech!"

„Pech? Sagen wir ehrlich: ihn ereilt langsam das unvermeidliche Ende des tollkühnen Spielers, der hasardiert — ohne genügenden Einsatz. Was hat Westendorf denn geleistet? Es gelang ihm, durch Geschmeidigkeit erster Assistent bei seinem Vorgänger zu werden. Durch den Einfluß seines Schwiegervaters und dessen Geld wurde er erst Dozent, dann Professor, und da er es sehr gut verstand, sich künstlich zu beleuchten und mit hohen Herrschaften umzugehen, so machte man ihn schließlich zum Nachfolger seines einstigen Lehrers, von dessen Ruf die Klinik bis heute zehrt. Nebenbei ließ er die Frauen tüchtig für sich arbeiten, die eigene und alle die, die er „anbetete".

„Hm, er machte doch auch sehr nette Operationen!"

„Wer macht die nicht auf einer Klinik, die so viel Material dazu bietet, wie die seine? Aber Hand aufs Herz: ist eine darunter, die sein Assistent nicht genau so gut machen würde? Nur daß sie dann nicht in der Oeffentlichkeit breitgetreten würde. Denn wirklich tüchtige, gewissenhafte Arbeit sucht nicht nach äußerem Ruhm, sondern findet ihren Lohn in sich selbst. Sie können mir glauben, Herwecker, Leute wie Westendorf schaden unserem Stande mehr, als ihre „Berühmtheit" nützt. Einmal, weil das Publikum schließlich doch eines Tages dahinterkommt, was sie wert sind, und dann, weil sie unseren Nachwuchs demoralisieren. Sie ziehen durch ihr Beispiel die Strebernaturen an, die unserem Stande fernbleiben müssen, und schrecken andere, tüchtige Leute ab. Sie sehen das an Lauterbach, der ein tüchtiger Mensch ist, aber von der Klinik wegstrebt, weil er nicht „Karriere" machen will. Und recht hat er! Der Arzt soll, braucht und darf nicht ans Karrieremachen denken!"

Der alte Herr rieb erregt an dem glattrasierten Kinn seines fein modellierten Kopfes herum. Herwecker nickte gedankenvoll.

„Im Grunde ist das auch meine Meinung. Aber die Jüngeren von heutzutage sind anderer Ansicht. Sie sagen, die neue Zeit fordere auch neue Männer."

„Lala! Worte ohne Sinn! Die Zeit ist weder jung noch alt, sie ist immer gleich. Das Tüchtige erhält sich, das Schwindelhafte vergeht. So ist's auch mit den Männern. Die gestern jung waren, sind morgen alt, und nur der kann hoffen, sich selbst in seinen Leistungen zu überleben, der in Ehren alt geworden ist. Mich z. B. kennen sie nicht in Paris und London oder New York — liegt mir auch nichts daran! Aber meine Schüler und meine Kranken kennen mich, die haben Vertrauen zu mir und lieben mich. Sie — Herwecker — und das ist viel! Das gäbe ich nicht hin für zehn Berühmtheiten wie Westendorf! Denn wenn ich mal die Augen zutue, dann wird's wohl nur einen kurzen Nachruf geben, aber viel ehrliche Trauer. Und hier und da wird einer sein, der wird sagen: „Er war ein ehrlicher Arbeiter, aber nie ein Streber, der seine Hände befleckt hat durch Geldgier oder Ruhmsucht"."

Eine kleine Pause trat ein. Dann sagte Herwecker, nachdenklich sein Glas leerend: „Und doch muß eine Ursache da sein, daß gerade in unserer Zeit mehr als in anderen je zuvor die Natur des Mannes zum Strebertum neigt. In allen Berufen kann man das beobachten. Und es sind auch tüchtige Leute darunter, die sich in den Strudel hineinziehen lassen."

Professor Schwimmer ließ ein kurzes, dürres Lachen hören.

„Natürlich gibt's diese Ursache! Woher ist denn schon nach der Bibel alles Uebel in die Welt gekommen? Das Weib, lieber Freund, das Weib ist die Ursache!"

Herwecker sah betroffen auf. Schwimmer aber fuhr, eifrig mit dem großen Schädel, der ihm etwas Gnomenhaftes verlieh und den Spitznamen „König Laurin" eingetragen hatte, nickend, fort:

„Jawohl! Können sich verlassen darauf! Denn das Weib unserer Tage ist gierig und ehrgeizig. Dem gelüstet's wieder einmal nach dem verbotenen Apfel, und die Schlange in Gestalt des Luxus ist natürlich nicht fern."

„Bah! Aus Ihnen spricht der Junggeselle und Weiberfeind!" lachte Herwecker gemütlich.

„Gar nicht. Wenn ich Junggeselle blieb, so war's, weil die, die mein Glück in Händen hielt, starb, ehe ich sie heiraten konnte. Und mit dem Nachwuchs derer, die ich meine, sieht's verdammt schlecht aus. Weiberhasser? I Gott bewahre! Was ein richtiges Weib ist, da zieh' ich gern dreimal den Hut ab! Aber sie sind rar — sehr rar momentan!"

Er wies mit galligem Lächeln nach dem Saal hinaus, wo eben Frau Hofrat Westendorf pompös in rotem Samt mit goldgestickten Seesternen und einem kostbaren Diadem im Haar neben Judith Raden hinschritt, die ein juwelenfunkelndes Miniaturdampfschiff am Kopfe trug.

„Dort wandeln sie, die lieblichen Blumen, die Westendorf um seinen Idealismus brachten. Und wohin Sie blicken, gleichgesinnte Mitschwestern! Was glauben Sie denn? Diese rieselnden Kleider, Flitterpailletten, Brillanten, Theaterlogen, Sommersejours, Autos, dieser ganze Hexensabbat von Jours und Vergnügungen, dieser Troß von Schmarotzern, die die „glänzenden Taten" der Männer und die noch glänzenderen Toiletten der Frauen in die Welt hinausposaunen, das alles kostet doch Geld! Ein Heidengeld! Und die Männer — ob sie nun Advokaten, Kaufleute oder Aerzte sind, scharren die das etwa in den Hinterhäusern der Vorstadt zusammen? Wenn der arme Mann Geld braucht, so verkauft er Uhr oder Winterrock. Der Reiche — hm — der kann das nicht. Es gäbe auch nichts aus! Der gibt seinen Idealismus dahin. Der sagt: „Das Leben ist ein Rechenexempel, und der Beruf die Maschine, mit deren Hilfe man es löst"; basta!"

„Doch nicht alle! Da muß ich sehr bitten!"

„Natürlich nicht alle. Bloß die, die Karriere machen — müssen!"

Er lachte plötzlich herzlich auf.

„Ah, sehen Sie doch, wie symbolisch! Die Raden spricht mit der Barnell, die als „Polype" erschienen ist. Gibt's etwas Gelungeneres? Die Barnell, von der gegenwärtig in Wien am meisten gesprochen, die am meisten bewundert wird — als Polype! Ungeheuer fein ersonnen! Wieviel Zentner Idealismus mag wohl die schöne Frau Barnell bis jetzt mit ihren zarten Fangarmen schon an sich gezogen und aufgesogen haben? Ja, das Weib! Das Weib von heute mit seiner unersättlichen Gier nach Reichtum, Genuß und Bewunderung, das Weib, das seiner Bestimmung entfremdet ist, das nur an sich allein denkt, das mit gedankenlosem Lächeln und immer forderndem Blick die Ueberzeugungen so vieler tüchtiger Männer zu entwurzeln strebt!"

Sie wurden unterbrochen. Dr. Talberg, ein Jugendfreund Schwimmers, setzte sich zu ihnen. Er war ein großer, hagerer Mann Ende der Fünfzig, mit offenen, freundlichen Zügen, und galt für einen sehr geschickten Halsspezialisten.

Kaum saß er, als er, behaglich zwinkernd, von einem zum andern blickte.

„Nanu, ich habe wohl gestört? Da gab's eine erregte Debatte! Schwimmer, du siehst wirklich wieder puterrot aus, alter Kampfhahn! Wen hattest du denn mal wieder unter den Krallen?"

„Die armen Frauen", lächelte Herwecker. „Anstatt wie Schiller von den himmlischen Rosen zu sprechen, die sie ins irdische Leben flechten und weben, möchte er alles Schlimme unserer Zeit auf ihr Konto setzen."

„Ach so! Sein Lieblingslied! Uebrigens, obwohl sonst prinzipiell immer in der Opposition, muß ich Schwimmer — darin recht geben. Sie sind leider längst nicht mehr die himmlischen Flechterinnen, wie zuzeiten des glücklichen Schiller, dessen Lotte hausmütterlich die Pfennige zusammenhielt, damit ihr Liebster sich in geruhsamer Häuslichkeit behaglich entwickeln konnte. Damals sprach man nämlich noch von Behaglichkeit im Heim, heute gibt's nur „Stimmung" und „Stil". Na, ja, solche Narreteien wie diese hier heute, wo man bequem in einem Abend ein kleines Vermögen verpuffen kann, gab's ja freilich auch nicht — Anno dazumal. Da hatten die lieben Weibsen nicht so viele Gelegenheiten, einander zu übertrumpfen."

Herwecker, dem zwei alte Schwestern ein sehr behagliches Heim bereiteten, und der darum die beste Meinung von den Frauen hatte, schüttelte mißbilligend den Kopf.

„Jetzt fangen Sie auch noch an! Schwimmer ist wenigstens Junggeselle. Aber — Sie! Wenn Ihre Frau zum Beispiel jetzt dasäße und Ihnen zuhörte?"

„Die?" Talberg lächelte noch behaglicher und streckte die langen Beine von sich. „Nu, sehen Sie, die säße eben nie da! Und wenn sie's täte, dann sagte sie höchstens: „Bravo, Alter, recht haste!" Denn die meinige, die hat noch so was an sich von Anno dazumal. Die flickt eigenhändig meine Socken, und einen ehrlichen Kirschenstrudel kann sie auch selbst bereiten. Jawohl! Nicht mal die Frauenbewegung ist ihr zu Kopf gestiegen. „Denn wozu?" sagt sie, meine Poldi. „Ich fühle mich ja ganz wohl unter deiner Fuchtel, Alter! Mal hast du recht, mal ich. Mal streiten wir uns ein bißchen, und dann vertragen wir uns wieder. Lieb aber haben wir einander doch immer, gelt?" Sehen Sie, so soll ein richtiges Frauenzimmer denken!"

„Gewiß. Aber so denken auch meine Schwestern. So denken sicher die meisten Frauen."

„Na, das heißt die Frauen — ja! Aber die sind eben dünn gesät. Denn was da draußen zum Beispiel aufgetakelt herumsegelt, das nenne ich „Damen". Bloß Damen! Und Frauen und Damen — nu, das ist eben ein ganz ungeheurer Unterschied. Es kann wohl manche Frau, wenn's nottut, auch „Dame" sein — die richtige Frau kann überhaupt alles, was eben von ihr verlangt wird — aber die bloß „Damen" sind, können beim besten Willen nicht echte Frauen sein; 's liegt nicht in ihrer Natur. Wie man zum Beispiel aus einer Suppenterrine mal einen Rosenstrauß einfrischen, nie aber in eine Sezessionsvase Suppe füllen kann. Uebrigens lassen wir die Weibsen. Haben Sie Westendorf schon gesehen?"

„Nein", antwortete Professor Schwimmer. „Wir sprachen vorhin von seinem Mißgeschick, aber ihn selbst sah ich noch nicht hier. Eigentlich merkwürdig! Sonst zeigt er sich mit Vorliebe bei solchen Gelegenheiten, besonders, wenn er, wie jetzt wieder, einen neuen Orden aufzustecken hat."

„Aha, der russische! Sollte von Rechts wegen heißen „Rachenmandelorden"."

Alle lachten. Dr. Talberg aber wurde gleich wieder ernst.

„Bin nämlich auf sein Gesicht neugierig, wenn er mit Riedl zusammentrifft."

„Riedl? War der nicht einmal Sekundärarzt auf seiner Klinik, und verschwand dann spurlos von der Bildfläche, weil er etwas mit Tiller hatte?"

„Derselbe. Tiller nannte ihn im intimen Kreis den größten Ignoranten, der ihm je begegnet sei, und riet ihm, lieber Preisboxer zu werden, als Arzt zu bleiben. Boxen war nämlich seine Leidenschaft."

„Und warum soll Westendorf ein Gesicht machen, wenn er diesem unbedeutenden Menschen etwa zufällig hier begegnet?"

Talberg riß die Augen groß auf.

„Wie, du weißt nichts? Seit gestern spricht doch alle Welt davon. Wohin ich komme, höre ich nichts anderes, bei Kollegen, Patienten, im Café, na überall eben: Riedl soll geerbt haben und will nun ein zweites, großes Sanatorium errichten."

Professor Herwecker stieß einen leisen Pfiff aus. „Also doch! Ich wollt's gar nicht glauben. Na, da kommen dem Westendorf ja allerlei Annehmlichkeiten auf einmal zusammen. Wer soll denn der Leiter werden? Doch nicht Riedl selbst?"

„Nein. So viel Selbsterkenntnis besitzt er doch. Er nennt sich nur schlicht „Direktor". Das Sanatorium, das übrigens für den „Mittelstand" gedacht ist — beachten Sie den feinen Kniff; man wird sagen: Billiger, als bei Westendorf, und alles wird in Scharen zu Riedl rennen — soll unter der Leitung eines tüchtigen Arztes stehen, der keine andere offizielle Nebenstellung bekleidet. Man nennt allerlei Namen. In erster Linie Lauterbach."

„Bah, der wird nicht gehen! Erst neulich sagte er mir, er sehne sich fort von Wien und wolle sich um den wieder frei gewordenen Posten bewerben, den sein Vater einst in Dingsda — den Namen vergaß ich — einnahm", meinte Herwecker.

„Nun, dann wird's vielleicht Langsteiner oder Dr. Roßmann. Beide sollen sich nicht mehr wohl bei Westendorf fühlen."

Schwimmer drückte plötzlich des Sprechers Arm und zwang ihn, in den Saal hinauszusehen.

Dort kam eben in herzlichem, angeregtem Gespräch Westendorf Arm in Arm mit einem athletisch gebauten jungen Mann von etwa 36 Jahren geschritten. Es war Dr. Albin Riedl.

Brüder hätten nicht herzlicher plaudern können, kein Glücklicher strahlender lächeln können.

Schwimmer stand hastig auf.

„Ich gehe. Ich habe genug von diesem Abend. Vielleicht ist's eine Schande, was ich sage, aber es ist so: Ich verstehe so was einfach nicht! Erst jagt er ihn fort von seiner Klinik, und jetzt — ach, pfui!"

Talberg schob gemütlich seinen Arm in den des erbosten Freundes. „Nimm mich auch mit; meine Alte wird so schon auf mich warten. Und errege dich nur nicht. Was willst du denn? Die beiden sind eben klüger als du. Da sie sich als Konkurrenten nicht den Hals umdrehen können, werden sie — intime Freunde. Ich wette, sie machen nun schon miteinander aus, wie sie sich gegenseitig nützen können. Vielleicht denkt Westendorf im stillen daran, daß er eine Tochter hat und Riedl unvermählt ist. Das würde alles in Wohlgefallen auflösen — he? Hab' ich nicht recht?"

* * *

Senta Westendorf war auch auf dem Fest, als „Perlenkönigin". Sie trug ein Gewand aus blaßblauer Gaze, mit eingestickten, schillernden Wassertropfen, dessen Saum winzige Perlmuttermuschelchen bildeten. Perlen, Seegras und Lotosblüten zierten es überall. In dem dunklen Haar lag ein Kranz von Lotosblumen.

Die Hofrätin hatte das Kostüm mit Hilfe eines befreundeten Künstlers zusammengestellt. Sie war es auch, die darauf drang, daß man den Ball besuchte.

Senta hatte nicht hingehen wollen. Sie war immer blaß und müde, und so gleichgültig gegen alles.

„Blutarm", erklärte die Hofrätin aller Welt, „Mein Gott, nach einer so angestrengten Saison! Na, zu Ostern fahren wir nach Abbazia, da wird sie sich schon erholen."

Wenn sie aber allein mit Senta war, suchte sie unablässig moralisch auf sie einzuwirken.

„Du mußt ihn vergessen, mein Kind. Er war deiner nie würdig. Du kannst dir gratulieren, daß es endlich aus ist. Nur um Gottes willen Haltung — Haltung! Daß niemand etwas merkt! Oder willst du ihn noch den Triumph gönnen, daß er ein Mädchen wie dich unglücklich machte? Nur die paar Wochen halte noch aus; dann — im Süden — du wirst sehen, alles geht vorüber, alles vergißt man schließlich."

Senta hörte immer schweigend zu. Aber sie war nicht mehr „Prinzeßchen", das daheim den Ton angab und seine Wünsche in naiver Selbstverständlichkeit kundgab. Sanft und fügsam war sie geworden aus — Apathie.

Nur manchmal fuhr gleich einem Sturmwind wild die Frage durch ihre Seele: „Ist es wirklich aus? Ganz? Für immer? Kommt er denn wirklich nie mehr?"

Nun saß sie als „Perlenkönigin" weiß, wie die Lotosblume in ihrem Haar, neben Dr. Sandruch, und dachte melancholisch: „Perlen bedeuten Tränen. Wie gut das stimmt! Ob Mama wohl daran gedacht hat?"

Sandruch trug eine herrliche Busennadel aus Brillanten mit den Initialen der Großfürstin, die ihm beim Abschied von der hohen Frau überreicht worden war.

Er war seitdem um einen Grad weniger devot und bescheiden. Es gab Augenblicke, wo er sich sogar „fühlte". Besonders, wenn, wie heute, Langsteiner davon sprach, daß er sich nun bald selbständig machen und das Sanatorium verlassen werde.

Denn wenn Langsteiner ging, dann — aber das war Zukunftsmusik. Heute galt es, näherliegende Dinge zu erledigen.

Da war „Prinzeßchen", dem er nun schon eine halbe Stunde von Liebe vorredete. Hatte sie ihn verstanden? Ueberhaupt zugehört? Ihre Augen wanderten immer so seltsam fern irgendwohin in die Weite.

Und jetzt unterbrach sie ihn hastig mit der Frage: „Ist es wahr, daß Dr. Lauterbach von der Klinik fort will?"

Sandruch runzelte ärgerlich die Stirn.

„Ja!" antwortete er kurz.

„Für — immer? Und wohin denn?"

„Ach, in irgendein Nest, wo sein Vater Arzt war. Dessen Nachfolger starb kürzlich; da will Lauterbach, glaube ich, nun hin."

„Wie heißt der Ort?"

„St. Oswald, im Gebirge."

„Weit von hier?"

„Ich glaube, vier oder fünf Stunden Bahnfahrt. Aber interessiert Sie das wirklich so sehr? Immer noch?"

Senta schwieg.

Nach einer Weile begann sie zaghaft: „Und Gertrud Schenker? Ist — ist sie immer noch in der Klinik?"

„Natürlich! Dieselbe Abteilung wie Lauterbach. Die beiden sind mächtig Freund geworden in der letzten Zeit, behauptet Kollege Tiller. Lauterbach soll sogar die Absicht haben, Fräulein Schenkers Schwester nächstens zu operieren. Sie waren kürzlich beide zusammen einmal draußen im Haus der Barmherzigkeit. Dabei soll Lauterbach die Gelähmte untersucht und die Behauptung aufgestellt haben, sie wäre möglicherweise durch eine Operation zu heilen. Wird wahrscheinlich nur so eine Mitleidsdiagnose sein — Schön-Gertrud zuliebe. Die aber soll ganz außer Rand und Band sein darüber vor Freude, und seitdem" —

Er schwieg. Es war ihm ein Genuß gewesen, all dies zu erzählen, denn er wußte, jedes Wort saß in Sentas Herz wie ein Messerstich. Und es sollte auch leiden, dieses grausame, stolze Herz. Je mehr es litt, desto mürber mußte es werden.

„Und seitdem?" fragte Senta mit rauher, klangloser Stimme.

„Oh, seitdem weiß sie gar nicht, was sie Lauterbach alles zuliebe tun soll, erzählt Tiller."

Sentas weißes Gesicht hatte einen harten, starren Ausdruck angenommen. Ihr Blick haftete leer am Boden.

Nebenan tanzte man.

„Warum tanzen Sie nicht?" fragte sie, plötzlich auffahrend. „Gehen Sie doch — tanzen Sie!"

„Nur mit Ihnen."

„Ich — oh, ich bin zu müde. Ich mag nicht tanzen."

„Dann sprechen wir von etwas anderem." Er beugte sich etwas vor und sah ihr bittend ins Gesicht. „Senta, wollen Sie wirklich sein wie Rahel, um die Jakob sieben Jahre dienen mußte?"

Sie schüttelte ablehnend den Kopf.

„Wozu fragen Sie dies? Sie wissen, ich liebe Sie nicht!"

„Ich weiß es, und ich habe geschwiegen, solange Sie noch die Hoffnung haben konnten, daß Ihre Wünsche sich nach anderer Richtung hin erfüllen könnten. Jetzt aber" —

„Jetzt aber — was wissen Sie? Weshalb nehmen Sie an?" — Ein unsäglich gehetzter, weher Blick streifte über ihn hinweg.

Sandruch schwieg. Erst nach einer Pause sagte er leise: „Ich nehme an, daß Sie sich nicht wegwerfen wollen an einen Mann, der Ihnen nicht das kleinste Opfer bringen will."

Senta preßte die Lippen zusammen.

„Und Sie könnten jemals glücklich werden mit einer Frau, die Sie nicht liebt?" murmelte sie nach einer Weile bitter.

Er lächelte flüchtig.

„Wir modernen Menschen legen nicht so sehr das Schwergewicht der Ehe auf — Liebe wie auf — Interessengemeinschaft. Liebe führt sehr oft zu bitteren Enttäuschungen. Wo aber zwei Menschen einander achten und fördern, gemeinsame Wege wandeln, demselben Gesellschaftskreis angehören und dieselben Ansichten vom Leben haben, da" —

„Wir haben aber nicht dieselben Ansichten!" unterbrach sie ihn rasch, fast heftig. „Ich habe andere — andere!"

„Welche?" fragte er ruhig, sie groß ansehend. „Etwa die — eines Lauterbach? Aber dann hätten Sie ihn doch nicht aufgegeben!"

Senta schwieg und starrte gequält zu Boden.

Da nahm Sandruch ihre beiden Hände in die seinen und sagte: „Täuschen Sie sich nicht über sich selbst, Senta! Sie könnten ja doch nie heraus aus Ihrer Welt, die Ihnen so unentbehrlich ist, wie die Luft zum Atmen. Die Enge und Armseligkeit, die Ihnen Lauterbach bietet, würde Sie ganz einfach ersticken. Hat Ihre Mutter es etwa je bereut, Ihrem Vater die Hand gereicht zu haben? Er war damals nicht mehr, als ich heute bin — ein Wechsel auf die Zukunft. Aber ein sicherer Wechsel! Und wenn ich Sie heute um Ihr Jawort bitte, so geschieht es mit der vollen Zustimmung Ihrer Eltern, die ja nichts anderes wünschen, als Ihr Glück, liebe Senta."

Sie hatte ihm mit unbewegter Miene zugehört. Ja, sie wußte alles, alles, was er ihr sagen konnte. Es war dasselbe, was ihr Verstand ihr zugeflüstert hatte, dasselbe, was ihre Mutter predigte.

Und dennoch! —

„Lassen Sie mir Zeit", stammelte sie matt. „Noch kann ich nicht — noch nicht."

* * *

Früher als sonst fuhren Westendorfs heim. Senta tanzte nicht. Wozu da noch länger bleiben? Und der Hofrat war abgespannt über die Maßen, seine Frau tief verstimmt.

Sie hatte so viel teilnehmende Fragen heute anhören müssen. Ueber Sentas blasses Aussehen, über ihres Mannes Tätigkeit. Da und dort wurde ja sogar unverblümt auf eine mißglückte Blinddarmoperation angespielt, die gar keine gewesen sein sollte, denn der Befund ergab, daß der Blinddarm völlig gesund war. Dann aber dieses neue Sanatorium, das bereits in wenigen Tagen eröffnet werden sollte, und von dessen zweckmäßiger Einrichtung alle Welt entzückt war.

Zuletzt war noch Judith Raden mit allerlei Liebenswürdigkeiten herausgerückt.

Ob die Hofrätin schon wisse, Fürst A., der doch bisher immer Westendorf konsultiert habe, lasse sich jetzt von Professor Herwecker behandeln? Und die Herzogin von W. würde wahrscheinlich die erste Patientin in Riedls Sanatorium sein. Riedls Tante sei nämlich Hofdame bei ihr, und da sie längst vorhatte, eine Mastkur zu machen, so entschloß sie sich auf Bitten der Hofdame hin, dies in Riedls neuer Anstalt zu tun, um so für den jungen Mann zugleich ein wenig Reklame zu machen.

Freilich galt die klapperdürre, hysterische Herzogin für eine halbe Närrin, und in der Gesellschaft nahm sie niemand ernst. Aber es war doch bitter und am bittersten, es sich von der Raden mit so impertinent höhnischem Lächeln erzählen zu lassen.

Die Hofrätin wußte sich in ihrem Aerger nicht anders zu helfen, als daß sie alles jetzt auf der Heimfahrt ihrem Manne wortgetreu wiedererzählte. In einem Ton, als klage sie ihn an dafür.

Er hörte erst eine Weile in verbissenem Schweigen zu. Dann aber fuhr er sie heftig an: „Und sonst weißt du mir nichts zu erzählen? Wirklich sehr liebevoll von dir! Aber freilich, was weißt du von meinen Sorgen! Wann hättest du dich je darum gekümmert, je Anteil daran genommen! Wenn man nur deine Wünsche stets erfüllt — nach etwas anderem fragtest du nie!"

Die Hofrätin war starr.

Feindselig streifte ihn ihr Blick im Halbdunkel des Wagens. Vergaß er denn Sentas Anwesenheit ganz?

„Du bist sehr rücksichtsvoll, das muß man dir lassen."

„Genau wie du! Uebrigens" —

Er brach ab. Sein unsteter Blick war dem Sentas begegnet, der tief erschrocken auf ihm ruhte.

Sie hatte nie Szenen erlebt zwischen ihren Eltern. Jetzt war es, als risse plötzlich ein Vorhang, und sie starrte in eine gähnende Leere, in einen Abgrund ohne Boden.

Fast im selben Augenblick hielt das Gefährt. Schweigend stieg die Hofrätin aus. Senta bemerkte, wie sie sich krampfhaft Mühe gab, vor der Dienerschaft das gewöhnliche, heitere Lächeln festzuhalten, dieses Maskenlächeln, das sie stets mit derselben graziösen Anmut vor der Welt trug, wie ihre raffiniert erdachten Toiletten.

Westendorf hatte sich weniger in der Gewalt. Auf seiner Stirn lag eine finstere Wolke. Zum ersten Male im Leben vergaß er, seiner Frau beim Hinaufgehen galant den Arm zu bieten.

Als sie den kleinen Salon betreten hatten, der Schlaf- und Gesellschaftsräume trennte und eine Art Entree bildete, blieb die Hofrätin plötzlich stehen und sagte in ihrer ruhig vornehmen, völlig leidenschaftslosen Art: „Es wird sich dieses Jahr nicht empfehlen, bis zu Ostern mit der Reise nach dem Süden zu warten. Senta ist sehr angegriffen und braucht durchaus Luftveränderung. Du bist wohl so gut und depeschierst morgen nach den Brionischen Inseln, ob wir Zimmer für Anfang der nächsten Woche haben können."

Westendorf sah seine Frau verblüfft an.

„Du willst diesmal nicht nach Abbazia?"

„Nein. Brioni ist momentan mehr Mode. Man trifft dort nicht so viel Krethi und Plethi. Außerdem habe ich keine Lust, dort täglich mit dem ganzen Troß unserer Bekannten zusammenzutreffen und mir so — angenehme Neuigkeiten über dein Wirken erzählen zu lassen, wie heute."

„Und unsere Villa in Abbazia?"

„Oh, du kannst sie ja vermieten. Schließlich mag sie auch einmal leer stehen. Ich hoffe, du hast es noch nicht so weit gebracht, daß dieser kleine Ausfall in deinem Budget eine Rolle spielt."

Er biß sich wütend auf die Lippen. Dann stieß er heraus: „Es ist ganz und gar unmöglich, daß ich jetzt schon auf Urlaub gehe. Gerade jetzt bin ich unentbehrlich hier."

Ein unsäglich freundliches Lächeln kräuselte die schmalen Lippen Frau Lydias.

„Aber natürlich, lieber Alexander! Ich sprach doch auch nur von Senta und mir. Selbstverständlich bist du momentan hier unentbehrlich, und ich setze sogar sehr voraus, daß du heuer zu Ostern überhaupt keinen Urlaub nimmst, sondern deine Zeit nützlich und — energisch dazu verwendest, um Restaurierungsarbeiten vorzunehmen. Auch der Ruhm, mein Lieber, ist ein Gebäude, das zuweilen baufällig werden kann und der — Auffrischung bedarf."

Westendorf starrte seine Frau, blaß geworden, an.

Sie stand in ihrer kostbaren Robe, schlank, vornehm, immer noch sehr jugendlich aussehend, da, legte die Hand auf den Türgriff, um in ihr Schlafgemach zu gehen, und nickte ihm dabei halb vorwurfsvoll, halb naiv läechlnd zu.

(Fortsetzung folgt.)

Der Großherzog von Hessen verlieh seinerzeit den Titel Hofkrauteinschneider.

Fragt nach unseren Stamps

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Laden wird um 8:30 geöffnet.

Laden-Führer die irgend eine gewünschte Sprache sprechen, stehen auf Verlangen in unserem Dienst-Büro, Hauptfloor-Balkon, zur Verfügung

U. S. Zweig-Poststaiton, wo Ihr Geldanweisungen kaufen könnt, Briefe einschreiben lassen oder Packete per Packetpost absenden könnt.

Habt Ihr je bedacht daß Durchlinien und Universal-Transfers den Großen Laden zum leicht erreichbarsten Chicagos machen?

Es macht gar keinen Unterschied, wo Ihr auch wohnen mögt — Ihr könnt den großen Laden mit der Straßenbahn oder mit der Hochbahn für ein 5c-Fahrgeld erreichen. Die „Through Surface Routes", welche jeden Teil von Chicago durchqueren, fahren direkt vor unseren Thüren an State Straße vorbei — oder doch nur einige Schritte von uns entfernt an Wabash, Dearborn oder Clark. Untenstehend führen wir einige der Linien an, mit denen man den Großen Laden bequem von allen Stadtteilen erreichen kann. Seht diesen Plan durch: Ihr möget vielleicht gar nicht wissen, wie bequem Ihr uns erreichen könnt.

Falls Ihr die Hochbahn benutzt.
Alle Hochbahn-Züge aus jedem Teil der Stadt halten zuerst in dem Einkaufs-Distrikt vor unserem Laden an. Ein direkter Eingang von der State und Van Buren Stations-Plattform führt nach unserem 2ten Floor.—

Alle Strassenbahnlinien führen nach dem Grossen Laden

Falls Ihr auf der Nordseite östlich vom River wohnt

Könnt Ihr die „Through Route Cars" an Lincoln Ave., weit draußen in Bowmannville besteigen, die direkt an unserer Tür an Wabash Ave. vorbeifahren.

Ebenso könnt Ihr die „Through Route Cars" an Devon Ave. oder Broadway besteigen, welche auch an unserer Thür an Wabash Ave. vorbeifahren.

Falls Ihr in der Nachbarschaft der Division Straße wohnt, so könnt Ihr die „Through Route Cars" besteigen, welche an unserem Eingang State Straße vorbeifahren.

Die Southport Ave. „Through Route Cars" fahren von Southport und Clark, laufen bis Clybourn, von da bis Wells und 5th Ave. nach Harrison Straße und Dearborn, — nur eine kleine Entfernung von unserem Laden.

Falls Ihr auf der Nordwestseite westlich vom River wohnt

Könnt Ihr die „Through Route Cars" weit draußen am Ende der Milwaukee Ave. Linie besteigen und dieselben bringen Euch bis zu unserem Eingang an der State Straße.

Ihr könnt die Sedgwick Linie „Through Route Cars" an Garfield und Racine besteigen und erreicht unseren Laden an Dearborn.

Ihr könnt die Irving Park Blvd., die Belmont Ave., die Fullerton Ave., die North Ave., Chicago Ave oder irgend eine der großen „Croß Town" Linien benutzen, und Ihr erreicht unseren Laden für einmaliges Fahrgeld unter Benutzung eines einzelnen Transfers.

Falls Ihr auf der Südseite wohnt

Das gesammte große Netzwerk der Linien an der Cottage Grove Ave., Indiana Ave. und Wabash Ave., passirt unseren Eingang an Wabash Ave.; beginnend weit draußen in Süd Chicago — an Morgan und 119th Straße und an Süd Chicago Ave. und 92th Straße. Alle Linien in der State Straße laufen ebenfalls an unserer Thür vorbei, — ausgedehnt durch das großartige Netzwerk der Linien, welche die Südwest-Seite bedecken, laufen diese Wagen in der Archer Ave. zusammen und von da durch die State Straße, direkt an unserer Tür vorbei. Allein vier verschiedene „Through Route" Linien, die durch die Archer Ave. laufen, erreichen uns am Eingang in der State Straße. Eine beginnt an Central Park Ave., eine halbe Meile westlich von Kedzie, lauft dann östlich an 38th Straße bis zur Archer Ave.

Die zweite beginnt an Archer Ave. und City Limits, und lauft direkt bis zur State Straße.

Eine dritte Linie beginnt an 79th und Ashland, lauft bis zur Archer Ave. und dann nach der State Str.

Eine vierte Linie beginnt an Racine (vormals Center) und 79th, lauft nördlich bis zur 47th, östlich bis zur Halsted, nördlich bis zur Root, östlich bis zur Canal, nördlich bis zur Archer Ave. und dann nach dem großen Laden.

Falls Ihr auf der großen Westseite wohnt

„Through Route" Nr. 7 beginnt an 60th und Madison Straße und lauft direkt nach dem Großen Laden.

Die Harrison Straße Linie, deren Endziel nur einen Block von unserem Laden entfernt ist, durchquert die gesammte Westseite. Das Endziel der geschäftigen Van Buren Straße Linie ist gerade vor unserer Thür an State und Van Buren Straße.

Die Blue Island Ave. Linie beginnt an 46th Ave., lauft östlich die 26th bis zur Blue Island, dann bis Halsted und nahe bis zu unserem Eingang an Van Buren und Dearborn Straße.

Die geschäftigen 12th Straße Linien beginnen weit draußen an der 60th Ave., wie auch an der 46th und 40th, laufen nördlich an der 5th Ave. und östlich an Van Buren, und erreichen fast unseren Eingang, wenn sie an Dearborn und Van Buren wenden.

All die anderen großen „Croß Town" Linien an Madison Straße, Adams Straße und Lake Straße bringen Euch direkt bis vor unsere Thüren — für ein einmaliges Fahrgeld.

Es ist wohl lohnend, zu erfahren, wie Ihr auf direktem Wege den Großen Laden von Eurem Wohnort am bequemsten erreichen könnt. Und werdet überzeugt sein, daß wir genau so bequem zu erreichen sind, als irgend ein Laden in Eurer nächsten Umgebung — und Ihr bei uns den Vorteil habt, bessere Werte aus einer größeren Waaren-Auswahl zu erstehen, eine pünktliche Bedienung, und eine höfliche Aufmerksamkeit, wie in keinem anderen Laden in der Stadt Chicago.

Hier ist unsere halbjährliche Garment-Woche.
Leset die englischen Zeitungen zwecks näherer Einzelheiten über die wunderbaren Werte, die wir Euch offeriren in

Kleidern, Suits, Coats, Blusen für Damen und Mädchen.

Schiffer Maak.

Es dämmerte. Tief über die Nordsee jagten die Wolken, stiegen fern auf, grau mit weißen Flocken, als wäre die Gischt an ihren zottigen Leibern hängen geblieben.

Seit zwei Tagen lag der Sturm vor der Wesermündung, braute tolle kochende Kessel über Bänken und Watten, jagte die ängstlichen Segel der Ewer und Tjalken kreuz und quer und wußte doch, daß er nur zuzupacken brauchte, um sie in die Flut zu drücken, tief unter die wild aufleckzende Dünung.

Bei Mewes Maaks Ewer hatte er zugegriffen, hatte mit einem Hieb Bestmann und Großmast über Bord gefegt und dann den kleinen Besan zerknickt, wie man Streichhölzer zerbricht. Und dann hatte er angefangen, die Luken einzuschlagen, und hatte Brecher in den Raum geschickt, so daß es rein am Ende war, als das Boot vom Laeiszsegler herüberkam, um den Schiffer und sein Weib mühselig herunterzuholen.

Aber damit war's noch nicht zu Ende. Der Segler trieb fernab, die wackeren Burschen hatten ihn in der Dämmerung längst aus Sicht verloren, und keiner wußte, wann und wo sie festen Boden erreichen würden.

Der Regen schlug in eiskalten Lanzen nieder, der Sturm wurde schwer, heulte und brauste, als wüßte er, daß Mewes Maak sein eigen sei. Ein paar riesige Wogen rollten heran, spielten mit dem Rettungsboot wie Katzen, hoben es jäh hoch und ließen es schräg in die Tiefe gleiten, daß alle glaubten, ihr letztes Stündlein sei gekommen.

Mewes Maak saß neben dem Mann am Ruder und versuchte, auf ein fernes Feuer zu halten. Sein Weib hockte vor seinen Knien, hielt sich fest und duckte sich, wenn die schweren dunkeln Seen heranrollten. Mitunter sah sie sich einen Augenblick um, versuchte seinen Blick zu fangen und nickte ihm zu. Und alle Hoffnung und Verzweiflung um ihr Leben leuchtete ihm daraus entgegen, und Mewes Maak preßte die Lippen fest zusammen, starrte auf das Licht fernab und wollte nicht glauben, daß heute die dreißig Jahre, die er mit Anna gefahren, enden sollten.

Die Wolken am Himmel zerrissen wie flatternde Schleier. Tiefgelb, mit einem zitternden braunen Hof ringsum brach der Mond durch, ruhig und freundlich in dem Wirbel der Wolken und Wogen. Anna Maak richtete sich etwas auf und versuchte, aus dem Wiegen des Bootes das Gestirn zu sehen. Mit ängstlichen großen Blicken folgte sie ihm, duckte sich wieder und sah doch hilflos aufwärts

Mewes Maak saß am Ruder, starrte geradeaus auf das Feuer, auf die rollende Dünung und klammerte beide Hände fest um die Pinne. Als er den ängstlichen Blick des Weibes sah, gab er einen Augenblick die linke Hand frei, packte die Frau und drückte sie zu Boden, daß sie aufwimmerte. Dann schaute er wieder geradeaus und suchte das Feuer der Sundebake, das näher und näher über den Wellen tanzte.

Dreißig Jahre war der Schiffer mit Anna Maak gefahren, und hatte er auch manchen Schaden gehabt, noch nie hatte er so nahe vorm Tode gestanden wie heute. Fünf Söhne waren auf dem Ewer geboren, waren auf ihm aufgewachsen und in die Welt hinausgegangen.

„Ist man gut," dachte er plötzlich, „daß die da draußen sind!" Bis ihm plötzlich ängstlich einfiel: „Was werden die sagen, wenn sie hören, daß Mewes Maak vom Ewer gegangen ist, sich von einer Hand voll Laeiszjungens hat runterholen lassen!"

Der Schiffer sah auf sein Weib, das wimmernd vor Kälte vor seinen Knien hockte, preßte die Lippen zusammen und packte die Ruderpinne fester, als könnte er damit helfen, das Boot vorwärts zu bringen. Und da war ihm, als stünden die Jungens vor ihm und nickten ihm zu: „Bring' uns Mutter nur glücklich zurück, dann wollen wir den alten Ewer vergessen."

Zwei riesige Wogen rollten hinter ihnen her vorm Nordwest, packten das Boot hoch unterm Heck und warfen es zweimal kopfüber, daß Mewes Maak einen Augenblick dachte, nun sei alles zu Ende. Als er sich wieder aufrichtete, fehlte ein Ruderer vorn. Den trug das Wasser rasch der Sundebake zu, trieb ihn weiter, und wenn morgen die Bauern von Stedingen am Deich entlang gehen, finden sie wohl in Feek und Schaum einen gekrümmten Körper.

Anna Maak wimmerte leise vor sich hin. Die frostverklammten Hände hielt sie unter der Brust, als wollte sie sie wärmen, und jedesmal, wenn die eiskalten Brecher überschlugen, rang sich aus ihren blauen Lippen ein Stöhnen, duckte sie sich, als könnte das helfen vor der Not.

Langsam kamen sie der Sundebake näher. Da hob sich noch einmal fern ein riesiger weißer Kopf hinter ihnen. Der rollte langsam heran, näher und immer näher, als wollt' er den Menschen noch Zeit lassen für ihren letzten Spruch. Dann war's, als höbe er sich dicht am Heck wie eine schwarze Wand, stürzte donnernd zusammen und wollte das Boot unter sich begraben.

Mewes Maak hatte sich ganz fest angeklammert, hatte die Pinne nicht freigelassen und sich mit dem Leib in die Duchten gedrückt, bis er merkte, wie das Wasser um ihn zurückströmte und das Boot, das Luftkissen hatte, sich langsam wieder heraushob aus dem Schwall. Aengstlich tastete er um sich, dahin, wo sein Weib gesessen hatte.

Der Platz war leer.

Da wollte Mewes Maak laut aufschreien vor Qual, ließ das Ruder fahren und beugte sich über, als könnte er jemand helfen in der Gischt. Bis er plötzlich die verzweifelten Gesichter der anderen wiedersah, die verkrümmt und durcheinander geworfen zwischen den Bänken saßen. Da fiel ihm ein, daß die gekommen waren, um ihm und Anna Maak zu helfen, er griff nach dem Helmholz, winkte ihnen, schrie und wies vorauf, wo aus den spritzenden Brechern das dunkle Gerüst der Sundebake aufstieg.

Als sie die erreicht und alle in dem kleinen Kasten für Schiffbrüchige Unterkunft gefunden hatten, kam Mewes Maak zum ersten Male zum Bewußtsein, daß sein Weib tief unten in den Seen trieb.

Da drängte er sich allein ans Fenster, starrte in die jagende Nacht hinaus, und langsam begann eine furchtbare Trübsal und Trostlosigkeit in ihm aufzusteigen. Er hörte die anderen nicht mehr, die hinter ihm lärmten, um sich wachzuhalten, die die Flasche kreisen ließen und unbeholfen versuchten, ein Essen zu bereiten. Ihm war, als ständen seine Jungens vor ihm, einer nach dem andern, und alle fragten ihn drohend: „Wo ist Mutter?"

Ein Stöhnen drang vom Fenster, die Matrosen sahen sich um. Der Schiffer hatte beide Fäuste in die Schläfen gepreßt und wimmerte leise vor sich hin. Irgendeiner wollte zu ihm, aber die anderen winkten ihm ab: Das muß von selbst vorbeigehen. Dann suchten sie sich Decken und Tücher zusammen, warfen sich übereinander, um sich zu wärmen, und begannen totmalt einzuschlummern, einer nach dem andern.

„Wo ist Mutter?" Mewes Maak ächzte, als müßte er irgend etwas von sich abwehren, irgend etwas Drohendes, Furchtbares, das aus allen Winkeln der kleinen Turmkammer auf ihn eindrang und ihn umkreiste. Der Sturm draußen warf sich mit schweren Schultern gegen das Gestänge, griff zu und rüttelte daran, als wollt' er die Eisenstangen biegen und auseinandersprengen. Mitunter gischte ein Brecher hochauf, warf flockigen Schaum gegen das Fenster und glitzerte weiß im Vorbeifahren.

Der Schiffer atmete plötzlich tief auf. Seine Söhne fragten nicht mehr, waren auf einmal gegangen, — mit der letzten See. Anna Maak stand wieder vor ihm und sah ihn ängstlich und traurig an, genau so wie vorhin, als das Meer sie forttrug. „Hest mi alleen loten, Mewes?"

Er begriff nicht und wollte sich verteidigen, da merkte der Schiffer, daß er träumte, daß er im Stehen schlafen wollte, und versuchte sich aufzuraffen.

Was hatte Anna gesagt? — er hätt' sie allein gelassen? Ja, das hatte er ja, und das war wohl ein Unrecht nach den dreißig Jahren, die sie zusammen gewesen waren auf dem Ewer. Und die Jungens, — wie kamen die wieder hierher und drohten?

„Wo ist Mutter?"

„Da, da draußen!"

Mewes Maak ächzte laut auf, taumelte nach der Tür und riß sie auf. Der Sturm fuhr herein, stieß blind gegen die Wände und rüttelte an dem frierenden Häuflein Menschen, die in der Ecke lagen, sich schlaftrunken erhoben und fluchten. Da trat Mewes Maak erschreckt auf die Plattform, warf die Tür von außen zu und stand wieder mitten im Sturm, hoch über der rollenden See. Der Nordwest donnerte heran, warf sich wie eine schwere Last in die Dünung, daß die hoch aufspritzte und brüllte.

Dreißig Jahr war er zusammen gewesen mit seinem Weib, und die Jungens waren groß geworden, einer nach dem andern. Der Schiffer begriff plötzlich nicht, wie er allein sein konnte hier oben, wie es nach all der Zeit möglich war, daß sie auseinander kamen. Langsam stieg er die Treppen hinab, bis ein Brecher hoch bis an seinen Leib peitschte, starrte ins Wasser, als suchte er Anna Maaks treibenden Leib.

Waren das nicht die Jungens, die über ihm standen und ihm drohten: „Wo ist Mutter?" Und was war das, was da unten aus der Dünung rief — wie ein gebrochener Schrei um Hilfe?

Der Schiffer schüttelte den Kopf und versuchte, klar zu denken, ganz klar. Er fühlte plötzlich erbarmungslos: es war Sünde, daß einer von ihnen lebte, sein Weib oder er, wenn der andere sterben mußte. Er wußte, daß Anna Maak ihn auch nicht überlebt hätte, nicht ein paar Tage, die man sich Zeit nimmt zum Sterben. Dreißig Jahre sind ja auch ein Leben.

Der Schiffer biß die Zähne zusammen und kletterte langsam eine Sprosse tiefer, und noch eine. — Der Mond brach durch und warf dunkle Schatten und silberhelles Licht über die Wellenhänge.

Mewes Maak klammerte sich fest an, stieg noch eine Stufe hinab und wartete.

„Ist nur 'n Augenblick," dachte er und sah trotzig, wie sich ein riesiger Brecher hoch auftürmte vor ihm, fühlte, wie er niederschlug und ihn jäh hinabriß, tiefer und tiefer, als wäre die Nordsee — ewig und — unendlich.

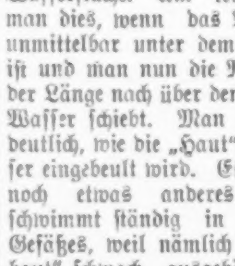
Die beste Frühjahrs-Medizin ist

FRESE'S HAMBURGER TEE

Man nehme nur FRESE'S
Der Name AUGUSTUS BARTH, Importer, auf jedem Paket.
Besteht darauf den echten zu erhalten. In allen Apotheken.

Die schwimmende Nähnadel.

Wenn man jemand erzählt, man habe Stahlstangen auf Wasser schwimmen lassen, wird man zunächst als Narr ausgelacht. Es geht jedoch recht gut, wenn man die „Stahlstangen" klein genug gewählt und etwa versucht, eine mittelgroße Nähnadel auf Wasser schwimmen zu lassen. Man stellt sich also ein ganz gefülltes Glas mit Wasser hin und legt eine gebrauchte (und daher fettige, also vom Wasser nicht benetzbare) Nähnadel vorsichtig auf die Wasserfläche. Am leichtesten erreicht man dies, wenn das Wasserglas bis unmittelbar unter dem Rande gefüllt ist und man nun die Nadel vorsichtig der Länge nach über den Rand auf das Wasser schiebt. Man sieht sogleich deutlich, wie die „Haut" auf dem Wasser eingebeult wird. Es zeigt sich aber noch etwas anderes: die Nadel schwimmt ständig in der Mitte des Gefäßes, weil nämlich die „Wasserhaut" schwach ausgehöhlt ist. Hält man nun einen Magneten in die Nähe des Glases, so folgt die Nadel zwar seinem Zuge und bewegt sich an die Wandung, aber sobald man den Magneten entfernt, schwimmt sie auch wieder nach der Mitte, und es sieht so aus, als ob sie von dem Glasrande abgestoßen würde. Setzt man das Spiel mit dem Magneten einige Zeit hindurch fort, so wird die Nähnadel überdies bald magnetisch, und wenn man sie dann sich selbst auf der Wasseroberfläche überläßt, kann sie als Kompaßnadel dienen. Fügt man nun noch etwas Wasser hinzu, so ändern sich die Verhältnisse bald. Bekanntlich kann man ein Wasserglas mit Wasser, obwohl dies eine Flüssigkeit ist, „gehäuft voll" füllen. Das Wasser bildet dann eine schwach gewölbte Kuppel über die Ebene des Glasrandes, und nun bleibt die Nadel nicht mehr in der Mitte, sondern steuert auf den Rand zu und rollt unter Umständen sogar herunter.



Pastor Kneipps Naturheil-Anstalt
20-22 Süd State Str.

Wir kuriren wenn andere fehlschlagen.

Rheumatismus, Nervosität, Fallsucht, Verstopfung, Flechten, Steinleiden, Krebs, Wassersucht, Arteriosclerosis, Herzleiden, Schwindsucht, Blutvergiftung, Gicht, Ausschläge, Tumors, Blasenkatarrh, Epilepsie, Magenleiden, Neurasthenie, Hämorrhoiden, Eczema, nervöse Erschöpfung, Rückenmarkslähmung, Asthma, Fettsucht, Geisteskrankheit, Darmkatarrh, Bleichsucht, geschwollene Adern, Geschwüre, Abzesse, Leberleiden, Lungen- und Nierenleiden, Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten und alle anderen sogenannten unheilbaren Krankheiten.

Keine Medizin. Keine Operation.
Buch frei.
Die Anstalt ist neu und höchst elegant.
Wir machen Euch gesund; retten und verlängern Euch das Leben.
Konsultation ist frei. Untersuchung kostet nichts.
Seit 20 Jahren bestehend.

PASTOR KNEIPPS Natur-Heilanstalt
E. Marcus Rothschild, Lt. D. H. D., Direktor
Offen 9 bis 5. Sonntags u. Feiertags 9 bis 11.

Das Brockengespenst in Neu-Seeland.

Das Brockengespenst ist eine auf Bergen so häufige Erscheinung, daß seine Benennung nach dem ehrwürdigen Blocksberg wohl nur durch die Volkstümlichkeit gerade dieses Berges zu erklären ist. Jedenfalls wird das eigenartige Schauspiel, daß der vergrößerte Schatten eines Menschen, der bei geeignetem Sonnenstand in riesenhafter Vergrößerung auf eine tiefere Nebelschicht geworfen wird, in der ganzen Welt mit diesem Namen bezeichnet. Es ist ebenso in den Alpen und Pyrenäen wie in den Kordilleren Amerikas beobachtet worden. Man kann es unter günstigen Umständen sogar in der Ebene kurz nach dem Aufgang oder vor dem Untergang der Sonne sehen und es endlich auch willkürlich durch Benutzung einer künstlichen Lichtquelle hervorrufen. Ein Mitarbeiter des Pariser „Cosmos" hat jetzt darauf hingewiesen, daß das Brockengespenst auch in Neu-Seeland eine ganz gewöhnliche Erscheinung ist, und zwar im Tal des Flusses Wangami, der oft von dichtem Nebel bedeckt ist, auf dem dann der gespenstische Schatten eines Menschen hervortritt, der sich auf einem der Uferhügel befindet.

Rothschild & Company

„S. & H." Grüne Stampfs frei mit jedem Einkaufe. Zweiter Floor Eingang zu allen Hochbahnlinien.
Eingänge an State, Jackson und Van Buren Straße.

6000 Paar 25c und 35c Musterstrümpfe, 15c

Für Damen und Kinder—Große Varitationen zur Auswahl.

Ein vorteilhafter Einkauf, der wichtigste Punkt im Geben von guten Werten. Seide mercerized, baumwollene und Fiber seidene Strümpfe für Damen, in schlichtschwarz, weiß, lohfarbig, Farben und fancy Effekten, Lace Split Sohlen, Maco- oder Balbriggan-Füße, regulär gemacht und völlig nahtlos, reguläre und Extra-Größen. Baumwollene, Lisle-, mercerized und Fiber-Strümpfe für Knaben und Mädchen, schlichtschwarz, weiß, lohfarbig und Farben, schwere, mittlere und leichte Sorten, feiner oder Cord-Rib. 25c Taubles echtschwarze und reinweiße Seide Lisle Damen-Strümpfe. Seconds, feiner Gauge, mittelschwer, breiter Welt, hohe spliced Fersen, doppelte Sohlen, 25c u. 35c Qualitäten, 6000 Paar in der Sammlung, morgen, das Paar **15c**

35c Fibre seidene Strümpfe für Damen, echtschwarz, breiter baumwollener Strumpfbandoberteil, doppelte Zehen u. hohe spliced Fersen, ausgez. dauerhafte Qualität, Paar **25c**

$1 reine Faden seidene Strümpfe f. Damen, schwere Sorte Seide, mit baumwoll. Oberteil und Sohlen, nicht ganz perfekt, Paar **59c**

Reinweiße seid. Boot Strumpfwaaren für Damen, feiner Gauge, baumw. Strumpfbandoberteil, breiter Welt, von reiner Jap Seide, wenig Fibre-Mischung, das Paar **28c**

Garantirte reine Thread seid. nahtlose Strumpfwaaren für Damen, echtschwarz, breiter Welt und hoher spliced Fersen, **75c**

50c Sommerschwere Strumpfwaaren für Damen, angebr. Partien, mercerized Baumwolle und Lisle Thread, schlichtschwarz, weiß und beliebte Farben, best. u. Spitzenentr. — **25c**

Echtschwarze seidene Lisle Strümpfe für Damen, feiner Gauge, hochfeine seidene Appretur, breiter Welt, m. 2zöll. Lavender Oberteilen, **38c**

Drei „Onyx"-Strümpfe Tage

Montag, Dienstag und Mittwoch—Diese Woche

Dieses ist das große „Onyx" Strumpfwaaren-Ereigniß, das von den Fabrikanten so weitläufig angezeigt wird. Alle verschiedenen Sorten für Damen, Männer, Mädchen, Knaben und kleine Mädchen, hier morgen, Dienstag und Mittwoch zu den speziellen Verkaufspreisen zum Verkauf, wie sie von den „Onyx" Strumpfwaarenfabrikanten (Lord & Taylor, New York) in Anzeigen in hiesigen Zeitungen und mehreren Zeitschriften angezeigt werden. Eine ausgezeichnete Gelegenheit, um die hochfeinen, perfekten „Onyx"-Strumpfwaaren zu einer bedeutenden Ersparniß zu kaufen.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe unterm Wholesalepreis.

In einer prachtvollen Sammlung verbunden, offeriren wir die Ueberschuß-Lager von mehreren Importationsgeschäften und amerikanischen Fabrikanten, eingeschlossen ist eine große Varietät der fashionabelsten Gewebe.

$2.00 bis $3.00 Kammgarn Suitings, $1.19
$1.19 5,500 Yds von reinen Kammgarn Suitings, 54 bis 56 Zoll breit, feinstes Garn, in einer Varietät von Geweben u. Farben, einschl. marineblau u. schwarz, kein Stoff sollte für weniger als $2, $2.50 od. $3 verkauft werden, zu inem Pr. Yd. 1.19.

27zöll. reinwollene franz Challis, Yard, 29c.
Ueber einhundert neue Entwürfe, einschließlich Polka Dots, Dresden und geblümte Entwürfe, auf weißem und farbigem Grund, schlichte und Novelty Streifen u. Karrirungen; bestehend aus sämmtlichen Entwürfen für 1914 ganz reine Wolle, regulärer 45c Wert, die Yard für **29c**

54 Zoll breites farb. Chiffon Broadcloth, $1.78
Mit Atlas Glanz versehen, sponged, geschrumpft und sicher gegen Wasserflecken, — eine ausgezeichnete Partie der reinen Farben der Saison, reguläre $2.50 Werte, Montag, die Yard **$1.78**

54zöll. imporat. schwarz und weißes Check Suiting in schwarzen u. weißen fen. Karrirungen, in versch. Größen, feine Kleider Qual. $2.00 wert, die Yd. **1.29**

40zöll. Seide und Wolle Poplin, 79c
Ausgezeichnete, dauerhafte Qualität, best. Appretur u. Glanz, über 40 Straßen- u. Abendschatrirungen, einschließlich Kopenhagen, russ. Grün, Mahagoni, Marine u. schwarz, 1.25 wt. **79c**

Tapeten zur Hälfte.

Fünfter Floor, nördlich.

Fortsetzung des wunderbaren Verkaufs des Ueberschußlagers von R. Morgan & Co., Tapeten Jobbers, 1359 W. Madison Str., Chicago—Tausende von Rollen zu bemerkenswert niedrigen Preisen.

(Bringt korrekte Zimmermessungen.)

Bettzimmer-Tapeten, mit dem Cutout Rand, früher 16c, Rolle **9c**

Schlichte Oatmeal Tapeten, ausgezeichnete 15c Qualität, um damit zu räumen, per Rolle, **8½c**

Zweifarb. Oatmeals u. Tekkos, hochfeine Effekte, Rolle **19c**

Dunkle und mittlere Tapeten, reg. Seitenwand, 6c Wt., Rolle **2½c**

Lackirte Goldtapeten, reg. 18c Wert, um zu räumen, Rolle **11c**

Goldtapeten (nur mit Rand), spezieller Preis, Rolle **1c**

Speziell.

5000 Rollen Wandtapeten, vergoldet, Blanks, gebl. u. and. Effekte, für jedes Zimmer passend, bis 14c wt., zu weniger als der ½ des Preises, R. **5c**

Zweifarb. Streifen, in grün, lohfarbig, blau und braun, morgen,— die Rolle für nur **15c**

Bettzimmertapeten, hochfeine Sorte, 24c wert, spezieller Preis für Montag, Rolle **14c**

Tapezierer geliefert.

Wir verkaufen nur reine Nahrungsmittel.

Unsere Preise sind niedrig.

California Schinken
Morris & Co.'s Faultleß Marke, durchschnittlich 7 bis 9 Pfund —das Pfund, **12½c**

Frühstück Speck.
Rothschild & Companys Medal Marke, feinster Speck im Handel, auserlesen. Stücke, durchschnittlich 4 bis 5 Pfund, das Pfund **22½c**

Zarte Schulter Steaks oder Pot Roasts, von jungem Rind, das mit Mais gefüttert wurde, Pfund 14c.

Vorderviertel 1914 Spring Lamm, Pfund 12½c.

Feines Corned Beef, knochenlos, per Pfund zu 12½c.

Ceresota Mehl, ¼ Faß Sack, 1.35

Sniders oder Club House Catsup, 2 Flaschen für 35c!

Entkernte rote Kirschen, in schweren Sirup, 3 Büchsen, $1, Büchse 35c.

Reine Liköre.
3 Star Martell Kognak, Flasche 1.45.
Binger Rheinwein, Flasche 79c.
Hunt Roope Port, Flasche 89c.
Medoc oder St. Estephe, 75c.
Ital. oder franz. Vermouth, Fl. 59c.
Marcobrunner 1900, Flasche $1.50 —Pint 75c.

Zucker-Spezialität
Rohrzucker, mit Grocery-Order von von $2 oder mehr (Mehl, Zucker, Seife Butter und Fleisch nicht eingeschlossen) in diesem Verkauf, 25 Pfd. Tuchsack, für 93c.

Vanilla oder Zitronen Extrakt, 4 Unzen Flasche für 33c.

Fancy Golden Santos Kaffee, 4 Pfd für $1.00; Pfund 28c.

Cafe Mischung Kaffee, 3 Pfd. Büchse für $1.15; Pfund 45c.

Armours Pork and Beans, in Sauce, 4 Büchsen für 50c.

Old fashioned Japan Tee, 5 Pfd. für $1.85, Pfund 40c.

Toasted Corn Flakes, 3 Pack. 20c.

Spart an Seife.
Kirks American Family Seife, mit Grocery Order von $1 od. mehr (Seife, Zucker, Mehl u. Fleisch nicht eingeschlossen), 5 Stücke für 19c.

Droguen und Toilets: Ein erstaunlicher Verkauf am Montag

Weil die Preise so außergewöhnlich niedrig sind, behalten wir uns das Recht vor, die Quantitäten zu beschränken

10c Artikel, 3 für 25c
Wir können nicht alle die 10c Artikel anführen, aber es sind noch viele andere vorhanden.
Peroxide of Hydrogen, Pfundflasche 10c.
Witch Hazel, Holz-Alkohol, Terpentin od. denaturirter Alkohol, 7 Unz. Flasche 10c.
Parfümirter Talcum-Puder, Pfd.-Büchse 10c.
Camphor Flakes, per Pfundpaket, 10c.
Bay Rum, 8 Unzen Flasche, 10c.
Reinwoll. Puder-Puffs, 10c.
Peroxide Cream, — 4 Unzen Jar, 10c.
Korn-Alkohol, Rizinus-Oel, Glyzerin, Rosenwasser und Benzoin, 3 Unzen von jedem, 10c.

Gummiwaaren
2 oder 3 Quart nahtlose rote Gummi Syringe, $1.00 Wert, 49c.
Gummihandschuhe, alle Größen, 50c Wt., 25c.
Gummi-Sheeting, yardbreit, einseitig, 25c; doppelseitig, Yd. 49c.
Emaillirte Bett- oder Douchepfannen, — $2.00 Wert, 98c.
2-Quart nahtlose rot Gummi Heißwassersäcke, $1.25 Wert, 69c.
2-Quart Combin. Heißwassersack und Syringe, $2.00 Wert, 98c.

Bürsten und Kämme
Ideal Haarbürsten, — dopp. Borst., $1 Wt., 49c.
Badebürsten, verstellbarer Griff, 50c Wt., 25c.

Fellow's Syrup of Hypophosphites, regul. $1.50 Wert, 98c.
Monarch Beef, Iron and Wine, 75c Wert, spez. Montag, Pint, 39c.
S. S. S. für das Blut, $1.00 Größe, 53c.
Sal Hepatica, reguläre $1.00 Größe, 59c.
Lamberts Listerine, die regul. $1 Gr., 53c.
Lysol Antiseptic, $1.00 Größe, in diesem Verkauf 69c.
Orangeine Kopfwehpulver, $1 Gr., 59c.
Poslam Eczema Remedy, 50c Gr., 34c.
Lavoris Mouth Wash, 50c Größe, 37c.
Quartflasche Bay Rum, Witch Hazel, Terpentin, od. Holz-Alkohol, 50c Wt., 25c.
Canthrox Hair Shampo 50c Größe, 29c.
Reiner Gum Kampfer, Pfd.-Büchse 59c.

Toilette Waaren
Pompeian Massage Cream, 75c Gr., 39c.
Kolynos Zahn-Pasta, 25c Größe, 12c.
Derma Viva flüssiger Puder, 50c Gr., 25c.
Daggett & Ramsdell's Cold Cream, 50c Gr., 35c.
Pebecco Zahnpasta, 50c Größe, 31c.
Woodbur. Facial Cream oder Seife, 25c Gr., 12c.
Sanitol Zahnpulver od. Pasta, 25c Gr., 15c.
Babcock's Corylopf. Talcumpulver, 12c.
Othine Freckle Cure, $1 Größe, 83c.
Hind's Honey and Almond Cream, 50c Gr., 29c.
Levy's LaBlache Puder, 33c.
Euthymol Zahnpasta — 25c Gr., 15c.
Lusterite, die 25c Größe, 15c.

Frei! — Eine volle 25c Gr. Büchse Peroxide Zahnpulver. — Kauft irgendwelche zehn der in dieser Drogen-Anzeige angegebenen Artikel, u. Ihr erhaltet eine volle Gr. 25c Büchse Peroxide Zahnpulver gratis.

Toilette Seife
Palmolive Seife, Dtzd. 69c; Stück, 6c.
Kirk's Jap Rose Seife — Dtzd. 69c; Stück 6c.
Kirk's Juvenile Seife, — Dtzd. 69c; Stück 6c.
Craddock's Blaue Seife — Dtzd. 55c; Stück, 5c.
Physicians' & Surgeons' Seife, Dtzd. 69c; Stück 6c.
Remmers Big Bath Peroxide Seife, Dtzd. 95c; St. 8c
..4711 White Rose Glyzerin Seife, Stück, 12c; Schachtel v 3 Stücken, 35c.

substituiren? Dieses ist das einzige Putzmittel, das für 5c verkauft wird unter der Garantie, daß es den 10c Arten gleich ist.

Spart den anderen Nickel

Leset die „Abendpost"

JENKINS & CO.
6 S. STATE ST. 6 S. STATE ST.

Ein riesiger Verkauf von

Coats und Suits

Wir offeriren die prächtigsten und elegantesten Moden zu den allerniedrigsten Preisen — viele der hier gezeigten Styles sind Reproduktionen der teuersten französischen Modelle.

$7.75 $9.75 $11.75

Gewöhnliche Preise $12.50 bis $25.

Dieses riesige Sortiment von hübschen Coats und Suits wird Euch bezaubern. Die wunderbaren Ersparnisse, welche Ihr zu diesen Preisen machen könnt, werden nur ermöglicht durch den Grundsatz dieses Geschäfts, billiger zu verkaufen als alle Konkurrenten.

Suits in den folgenden Styles
Hübsche Eton Coats, zwei „Tier"-Skirts, schöne Peplum Coats, Flounce Skirts, hübsche Basque Coats, Tunic Skirts, Paris Novelty Coats, Peg Top Skirts.

Coats gemacht in folgenden Styles und Stoffen
Tweed Balmacaan Coats, reiche Moire Seide Coats, Flare Honeycomb Cloth Coats, Ripple Flounce Waffle Cloth Coats, über 100 verschiedene Moden zur Auswahl.

Einleitender Waist-Verkauf

Eine unserer speziellen Waists zu 98c.

Um die Damen von Chicago mit den wunderbaren Werten, welche in unserem neuen Waist-Departement zu finden sind, bekannt zu machen, offeriren wir einige spezielle Bargains. Diese Werte können in keinem anderen Laden in Chicago geboten werden. Ihr könnt die Wahrheit dieser Behauptung sehr leicht dadurch erproben, daß Ihr Euch unsere Waaren anseht und sie mit den in anderen Geschäften gebotenen Qualitäten vergleicht.

Dies ist ein neues Departement, und unser größter Anspruch auf Eure Kundschaft für dieses Departement gründet sich auf die großen Geldersparnisse, welche wir Euch hier in den Preisen offeriren.

Eine unserer Crepe de Chine Waists zu $4.50.

WAISTS — WAISTS — WAISTS

Reguläre $1.25 Waists, unser spezieller Preis....79c
Reguläre $1.50 Waists, unser spezieller Preis....98c
Reguläre $2.75 Waists, unser spezieller Preis..$1.98
Reguläre $3.95 Waists, unser spezieller Preis..$2.50
Reguläre $4.95 Waists, unser spezieller Preis..$3.50
Reguläre $5.95 Waists, unser spezieller Preis..$4.50

JENKINS & CO., 6 Süd State Str.

Bau stammt aber zum größten Teil aus der Zeit der Münsterberger Herzöge. Eine im Hofe angebrachte Tafel weist darauf hin, daß unter den Würtembergern der Bau nach einem Brande stark restaurirt sei. Jedenfalls geht man sicher, wenn man etwa das Jahr 1600 als Baujahr annimmt.

Es ist geradezu erstaunlich, wie die jetzige Inneneinrichtung des Baues stilgerecht und stimmungsvoll wirkt. Da das Schloß als Landsitz eines Grandseigneurs gedacht ist, so wurde für die Einrichtung ausdrücklich die Verwendung von Gold (Rahmen, Stühle usw.) untersagt. Dunkle Eiche herrscht vor: im Wittwenstock, wo die Wohnräume sich befinden, sind die ganzen Zimmer auf vornehme deutsche Renaissance mit leichtem Anklang an den modernen Militärstil gestimmt. Von ganz besonderer Schönheit sind die Zimmer, deren Ausstattung die Provinz Schlesien dem kronprinzlichen Paar als Hochzeitsgeschenk überreicht hat. Vornehme dunkle Truhen, eine prächtige Holzdecke, dazu ungemein wohltuendes Gepräge. Das Arbeitszimmer des Kronprinzen enthält viele Photographien, zumal der Kronprinzessin, einige vom Kaiser unterschriebene Bilder — und auf einem anderen Schreibtisch befindet sich eine Holzstatue der heiligen Cäcilie, ein Meisterstück alter deutscher Arbeit.

Die Empfangsräume sind schlicht und nicht zu groß — ein prächtiges Louis-Seize-Zimmer stellt die Verbindung zwischen dem kleinen Eßsaal und dem im Mittelbau liegenden Festsaal her. Letzterer wirkt ganz ungemein harmonisch: die klassizistische Dekoration — weiße Säulen auf hellblauem Grund — geben dem Raum ein besonders heiteres und festliches Gepräge.

Von der unteren Etage des Wittwenstockes führen einige Stufen in den Schloßgarten. Die Schloßverwaltung hat es verstanden, unter Benutzung alter Fortifikationsreste ein bisher sumpfiges und verwahrlostes Terrain zu einem wirklich einheitlichen Park zu gestalten. Wie schwer diese Aufgabe war, läßt sich daraus ersehen, daß z. B. die Ausgangstür zum Parke anfangs fast ganz unter der Erde lag! Ebenso ist das an den Park stoßende Wäldchen, die Fasanerie, gereinigt und geordnet worden: leider aber hat man die Spuren der Rokokokultur ganz verwischt, und die einst gerade durchgelegten Wege sind nach englischer Art gewunden. Vielleicht hätten hier, wo die Geister der „amoureusen Zeit" noch spuken, einige barocke Sandsteingruppen Platz finden können, die in anderen Schlössern ja in Ueberfluß vorhanden sind, und bei der heutigen „plastischen Fruchtbarkeit" dort kaum vermißt würden.

In Klein-Ellguth bei Oels hat sich der Kronprinz ein Jagdhäuschen gebaut, da die alten Pavillons teils überhaupt nicht mehr vorhanden (so ist auch das Theater, von dem die Urkunden reden, völlig von der Erde verschwunden!) oder wie Monplaisir stark vernachlässigt sind.

Leider habe ich mir Klein-Ellguth nie ansehen können; aus genauer Quelle hörte ich nur, daß die Kronprinzessin dort wie auch in Oels sehr gern weilt, und sich mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt. Jedenfalls hat sie die Chronik des ehrwürdigen Sinapius von 1706 aus reinem historischen Interesse durchgearbeitet und mit Bemerkungen versehen. — Was das besagen will, weiß nur der — der es auch getan hat.

Daß Schloß Oels wieder durch die geschickte Formulirung des Lehnsbriefes an das Kgl. Haus gefallen ist, wird man unter den obwaltenden Umständen nur mit Freuden begrüßen können. Zum Grandseigneur eben gehören nicht nur Geschmack und Kultur, sondern auch Geld; Oels ist jedenfalls ein Danaergeschenk — es bringt bei rationeller Wirtschaft 250,000 Mk. im Jahr. Wenn aber, wie das vor Kurzem geschehen ist, die Schloßkirche einstürzte, oder die Renovationskosten, wie jetzt, ins Ungemessene gehen, dann bleibt wenig genug für Luxusausgaben übrig.

Ein Zeichen erfreulichen Geschmacks ist es aber, wenn die noch übrig bleibende Summe in so verbindlicher und wohltuender Weise angelegt wird, wie es hier in Oels der Fall ist.

Oels, das schlesische Kronborg.

Von Werner von der Schulenburg.

Schloß Sibyllenort wurde vor einiger Zeit an dieser Stelle mit dem Schloß Windsor verglichen — mit gleichem Recht läßt sich zwischen Schloß Oels und Kronborg, dem alten dänischen Hamletbau, eine Parallele ziehen. Architektonisch ist eine ganz auffallende Aehnlichkeit zwischen den beiden Bauwerken zu konstatiren; die riesigen viereckigen Höfe in eleganter deutscher Renaissance mit dem einen überragenden Turm und den pikanten malerischen Giebeln.

Im Frühjahr wird das kronprinzliche Paar wieder nach Oels gehen, um in dem vornehmen alten Piastenschloß für einige Monate zu ressidiren. Die Geschichte von Oels ist mit der Geschichte Schlesiens auf das engste verknüpft: schon 1329 unterwarf sich der souveräne Herzog von Oels, dessen Besitz sich von Polen gelöst hatte, der Böhmischen Lehnhoheit; nach Aussterben des Hauses der Piasten folgte der Sohn Georg v. Podiebrod 1495 als Lehnsmann — und als auch 1647 der letzte Podiebrodese die Augen geschlossen hatte, wurde dessen Tochter, die mit dem Herzog Silvio Nimrod vermählt war, in Gemeinschaft mit ihrem Gatten neu belehnt; freilich nicht, ohne daß der größte Teil der alten landesherrlichen Macht geopfert werden mußte. 1742, als Oels preußisch wurde, ging die böhmische Lehnshoheit auf Preußen über, und wiederum wurde die Macht der Herzöge erheblich eingeschränkt. Die letzte Württembergerin heiratete Friedrich August von Braunschweig — der Neffe Friedrichs des Großen —, der 1792 nach dem Tode seines Schwiegervaters mit dem Herzogtum belehnt wurde. Dieser Herzog war es, der für Sybillenort so viel getan hat, während er das Oelser Schloß sehr vernachlässigte. Die letzten Braunschweiger, der schwarze Herzog, der bei Quatrebas fiel, und seine Söhne, der Diamantenherzog sowie der 1884 gestorbene Herzog Wilhelm, waren fast nie in Oels. So wurde das alte feudale Schloß nur kümmerlich aufrechterhalten; auch als 1884 der Kronprinz Friedrich Wilhelm neu belehnt wurde, konnte nur das Notdürftigste für den Bau getan werden. Bekanntlich ist der jeweilige Thronfolger Lehnsmann der Krone Preußens mit Oels. Als nun der jetzige Kronprinz mit Oels belehnt war, wurde für das sehr vernachlässigte Gebäude, in dem seit 1884 die sächsische Güterverwaltung gewesen war, wieder etwas getan. Trotzdem von sächsischer Seite eine große Entschädigungssumme geleistet ward, genügte der Betrag nicht, um die Dachreparaturen auszuführen, mußten bis auf die Galerien vor dem Witwenstock abgebrochen werden.

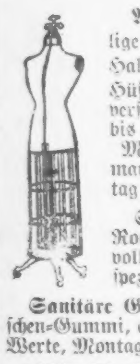
Schon im Jahre 1324 wird berichtet, daß der Herzog Conrad das Schloß erweitert habe — der jetzige

Das Geheimniß der Spinne.

Die Kreuzspinne fängt ihre Fliegen genau so, wie der Vogelfänger die Vögel mit der Leimrute. Betrachtet man ein Spinnennetz mit einer starken Lupe oder unterm Mikroskop, so entdeckt man, daß es zweierlei Fäden gibt: die Speichen des Netzes sind glatt, die anderen Fäden dagegen sind mit Hunderttausenden winzig kleiner, klebriger Tröpfchen bedeckt, und eine Fliege, die bei der Berührung des Netzes einige von ihnen berührt, bleibt an ihnen kleben. Nun dauert es nur etwa eine Stunde, bis die Spinne ihr ganzes Netz gesponnen hat. Wie fängt sie es wohl an, in dieser kurzen Zeit so viele Tröpfchen herzustellen? Ein Versuch, den jeder selbst machen kann, gibt auf diese Frage Antwort: wenn man einen Strohhalm mit Rizinusöl bestreicht, bedeckt das Oel nicht ununterbrochen die Oberfläche, sondern es zerfällt zu Tröpfchen, und zwar abwechselnd zu großen und kleinen. Eine ähnliche Erscheinung kann man an hochpolirten metallenen Teebrettern beobachten, auf die etwas Wasser verschüttet ist: versucht man, das Wasser mit dem Finger zu einem langen Strich auszuziehen, so überzeugt man sich sogleich, daß dies nicht gelingt, im Gegenteil, es zerfällt in einzelne Tropfen. Flüssigkeiten, die man sich selbst überläßt, zerfallen nämlich in Tröpfchen. Der „Vogelleim" der Spinne, der aus ihren Spinndrüsen in zylindrischer Form austritt, zerfällt genau so, wenn er an den Fäden des Netzes sich selbst überlassen ist, und so braucht die Spinne sich keine besondere Mühe zu geben, die Tröpfchen herzustellen.

A STORE FOR EVERYBODY
HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Büsteformen etc.
Main Floor



Acme verstellbare 4-teilige Kleiderform, kann am Hals, Büste, Waist und Hüfte zu irgend einer Größe verstellt werden; Größe A 32 bis 46, B 36 bis 48, Büsten-Maß, 7.50 Werte, speziell markirt für Montag zu $3.75

Sanitäre Schürzen- oder Rockschützer, versch. Facons, volle Größe, 25c wt. spez. mark. Montag, 12½c

Sanitäre Gürtel, aus weichem Maschen-Gummi, alle Größen, 25c Werte, Montag, zu 12½c

Kleinert's Triton Schweißblätter, Größen 32 bis 44, reguläre $1 Werte, speziell für Montag 57c

Skirt Belting, weiß oder schwarz, 1½ bis 3 Zoll breit, Verkaufspreis, Yard, 3c

Perlenknöpfe, reinweiß, verschied. Gr., 5c Karte 2½c

Corticelli Nähseide 100 Yards Spulen, schwarz u. farbig, 10 Spulen für 6c

Gürtel Foundations, schwarz oder weiß, alle Größen, jede, 5c

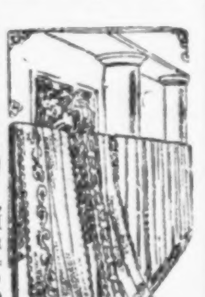
Jetum für Strohhüte, schwarz u. farbig, 25c wert, die Flasche für 15c

Chic Jap Seide-Blusen, zu nur 1.85
Zweiter Floor — Süd

Reizende jap. seid. Blusen in Weiß, Mais u. Fleischfarbe; 2 der vielen Facons sind abgeb. Mit allen neuen reizenden Moden, Stickerei-Organ die Kragen u. Finished m. Seiden Cord — auch die zusammen gestellten Kragen- u. Vestee Effekte, Raglan Aermel u. umgeschlag. Stulpen, extra Qualität jap. Seide, mit Perlenknöpfen besetzt. In allen Größen, von 32 bis 44. Speziell für den Montag-Verkauf, zu 1.85

$2.50 Spitzen-Gardinen, Paar $1.59
Vierter Floor.

875 Paar doppelter Faden schottische Net Spitzen Gardinen in einer Auswahl von 50 oder mehr der modernsten Entwürfe; Muster, die jedem Geschmack entsprechen; können in der Qualität mit Gardinen verglichen werden, die regulär zu $2.50 verkauft werden. Sie sind 3 Yards lang, in Weiß und Beige Farben. Zum Verkauf für Montag, das Paar zu 1.59



Importirte Swiß Applique Spitzengardinen, 2½ Yd. lang, hübsche Kantenentwürfe, passend für Wohnzimmer, Beige Farben; regul. $3 u. 3.50 Sorten, Paar, 2.35

1000 Yards „Sunfast" Gardinen-Madras; alle beliebte Farben, 36 Zoll breit, Resterlängen von regulären 45c Sorten; Montag die Yard zu 18c

Feine Spitzen-Gardinen, in kleinen Größen, 40 Zoll breit und 2½ Yds. lang, alle in dauerhaftem Nottingham Gewebe, bis 2.50 wert das Paar zu 1.25

500 einzelne Spitzengardinen, in Cable Net und Nottingham-Geweben. Manche passen zu einander, bis zu 2.50 das Paar wert, morgen die Auswahl, jede zu 38c

Spitzen und Stickereien
Haupt-Floor.

Ueberschußlager eines Fabrikanten zu ungefähr der Hälfte

Shadow Spitzen Flounces und Korset Bezüge, bis zu 39c Werte, Montag, die Yard zu 15c

Reinleinene Cluny-Spitzen und Einsätze, bis zu 25c Werte — für morgen, die Yard zu 6½c

Shadow Spitzen Allovers, neue Muster, 40 Zoll breit, weiß und Cream; wert 85c, Montag die Yard zu 48c. — 48c — Shadow Spitzen Flouncings, 27 Zoll breit, weiß und Ecru, wert 75c, Eure Auswahl für morgen, die Yard zu 48c.

45- und 27-zöllige Stickerei-Flouncings, alle mit tiefen Stickerei Open-work Mustern; 65c Werte, für Montag die Yard zu 25c

44-zöllige Stickerei-Voile Flouncings, für Kleider ganz in Weiß; dies ist ein Bargain wert 75c, Yard 33c

44-zöllige Stickerei-Allovers; englische Eyelet u. Open-work Muster, für Waists; 1.50 Werte, die Yard, 89c

44-zöllige Stickerei-Allover Voiles, in Weiß und hübschen Farben-Entwürfen, wt. 75c, Yard, Montag zu 58c

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Strümpfe
25c Zoll fashioned und nahtlose Strümpfe für Damen, in Schwarz, Lohfarben, Weiß und Pink, angebrochene Partien, auf Bargain-Tischen — zu 15c
10c nahtlose Halbstrümpfe für Männer, aus Baumwolle und Lisle von mittelschwerer Qualität, in Schwarz u. Farben — angebrochene Partien, das Paar zu 12½c

Kurzwaren
Kristall-Knöpfe, die Karte mit einem Dutzend 2½c
Haken und Oesen, das Dutzend 1c
Sample Dreß Shields — Odds und Ends — zu 3c
Knopfloch-Seidefaden, 10 Yard Spulen — 5 Spulen für 1c
Sanitary Serviette-Gürtel für Damen, das Stück zu 5c

Spitzen, Stickereien
Cambric, Swiß od. Nainsook-Einsätze hübsch bestickt, bis 5c Werte, die Yard 2½c
Feine impt. Stickerei-Einsätze und farbige Stickerei-Kanten, 10c wert, Yard. 5½c
Waschbare baumwollene Spitzen, einschließlich deutschen Leinen, englischen Torchons usw., Kanten und Einsätze — 5c Werte — die Yard 2½c
18-zöll. Shadow Spitzen-Allover — hübsche neue Entwürfe, bis 50c Werte die Yard zu 29c
27-zöll. Stickerei Skirting, an guter Qualität Stoff — 39c Werte, speziell die Yard zu 24c

Werte in Leinen
50c gebleicht. deutscher Tafel-Damast, 64 Zoll breit, hübsche Blumenentwürfe — die Yard zu 28c
150 Dtzd. ungebleichte, 24x24-zöl. besäumte deutsche Damast-Servietten, hübsche Entwürfe, ½ Dutzend 49c
Gebl. u. ungebleichte, gesäumte und gefranste türkische Handtücher, bis zu 39c Werte, aber verschied. Größ., 24c, 19c, 12½c und 6c
Besäumte sanitäre Waschlappen mit blauem oder rosa Rand — (nur ein Dutzend an einen Kunden), zu 1½c
10c türkische Bade-Rugs, Tile Muster, echtfarbig, blau oder rosa, das Stück zu 18c

Damen-Trachten
Schürzen für Damen mit Kimono-Aermel, aus hübschen hellen figurirten Percales gearbeitet — andere verlangen 39c dafür — für Montag — zu 24c
Lange Kimonos f. Damen aus figurirtem Lawn — mit schlichtfarb Kante gute $1.00 Werte 57c
Schwarze Sateen Unterröcke für Damen mit faltiger Krause kostet irgendwo 69c speziell zu — 47c
Korsetbezüge für Damen aus weichem Nainsook gearbeitet — mit rundem Yoke — hübsch mit Stickerei garnirt, kosten gewöhnlich 29c, für morgen zu 19c

Die Putzwaren
Garnirte Damen- u. Mädchenhüte, in einem großen Sortiment, da[illegible] bel. Facons u. Farben dieser Saison einschließt, hübsch mit Band u. Blumen garnirt, Montag 2.43
Eines Jobbers Musterpartie von garnirten Damen- u. Mädchenhüten; hübsche Effekte, in dieser Saison in großer Nachfrage, hübsch mit Blumen u. Bändern garnirt, mehr wie den doppelten Preis wt. Auswahl zu 73c

Fertig garnirte Damenhüte, von Zeitrebrand gemacht, Modelle der import. Modelle, andere verlangen $1.00, zu 53c
Ungarnirte Hanf-Hüte, klein u. mittelgroß, in zwanzig hübschen Facons und Farben; ein Bargain, zu 57c
Hüte frei garnirt.

Coats, Suits

Coats für Damen und Mädchen; in einer endlosen Varietät von Facons; von Satins, Serges, Mohair, Brilliantines, Diagonals, Eponges und Mischungen gemacht; ein fescher Cutaway-Modell, und Flare-Effekte; Kragen und Cuffs vom selben Stoff oder Seide; Drop-Schulter, eingesetzte Aermel, in schwarz, Marine, lohfarbig, Gold, grün, Cadet etc. Mädchen-Größen, 16 und 18 Jahre; Größen für Damen, 34 bis 44, $7.50 Werte, zu $5.97

Von reinwoll. Serges und schwarzen u. weißen Checks gemacht, Cutaway Coats, durchweg mit Messaline oder Satin gefüttert, lange Aermel, Tuxedo Revers von Moire, Spitzenkragen oder Ruching und einfach geschneiderte Effekte, Tier-ePegtop und Tunic Skirts, auch Extra-Größen, wie im Bild; mit breitem gerolltem Kragen von schwarzem Moire und fancy Frogs, Mädchengröß., 16 u. 18 Jahre, Größen für Damen, 34 bis 44 und Extra-Größen, 48 bis 56 — Auswahl, zu $9.97

Kleiderstoffe
50-zöllige, reinwollene Storm Serges in Marineblau und Schwarz, gut Schwere für Suits, Coats und Skirts, 69c Werte, für Montag die Yard zu 49c
50-zöllige schwarz und weiße Shepherd Check Suitings, beliebte Größe Karirungen in jetzt so begehrt für Kostüme u. Mädchenkleider, usw., reguläre 29c Werte, die Yard zu 19c
50-zöll. Mohair-Sicilian, schwarz und Marineblau, feiner glänzender Finish — korrekte Stoffe für Frühjahr und Sommer, wegen des guten Tragens sehr bekannt, 50c Werte, Yd. 33c
42-zöllige, reinwollene französisch. Serges, in einer großen Auswahl der neuen Frühjahrs-Schattirungen — würden ein Bargain zu 75c sein, für Montag, die Yard zu 50c
36-zöllige Cream weißes Mohair Brilliantine, in hübschem feinem Glanz, läßt sich ausgezeichnet waschen, kostet gewöhnlich 33c dieselbe Sorte, speziell die Yard zu 22c

Neue Bänder
4½-zöllige reinseidene Taffeta-Bänder, in Weiß und Farben, schwere Qualität für Schärpen, Kinder-Haarschleifen, usw. Reguläre 15c Qualität, die Yard zu 10½c
Nr. 16 schwarzseidenes Sammetband mit Satinrücken für Putzwaaren und Kleiderbesatz, für Montag, die Yard 18c
4½-zöll. schwarzes, reinseidenes Taffeta-Band, und 3½-zöll. schwarzes Satin-Band, eine Auswahl zum halben Preise, Montag, die Yard zu 6½c

Seide für April
Seiden, die gewöhnlich zu 59c und 69c verkauft werden, für morgen die Yard zu 37c — in dieser Partie eingeschlossen sind 36-zöllige schlichte und Brocaded Eponge Ratines, fancy gestreifte Satin Messalines, 23-zöllige bedruckte Satin Foulards, 26-zöllige bedruckte Crepe de Chines, usw., — es sind Seiden die sich ausgezeichnet für Frühjahrs- und Sommer-Kleider eignen — 5000 Yards von den ausgewählt werden kann, für morgen, die Yard — 37c
Reinleinene Habutai Tub-Seiden, reizend farbig gestreift an Weiß, großartig für das warme Wetter, waschen sich ausgezeichnet, die 39c Qualität, die Yard — zu 25c
36 u. 26-zöl. fancy Brocaded seidener Pebble Crepe und Satin Charmeuse Finish, neueste Farben, hübsch. Entwürfe, weich anliegende Seiden für hübsche Straßen- u. Gesellschaftskleider 50c wt., Yd. 33c
24-zöll. seidene Faille Poplins — jede Seite zu gebrauchen, weicher u. anlieg. reicher glänzender Finish, hell und dunkelfarbig, eine in dieser Saison sehr beliebte, die Yard, zu 45c

Korsets u. s. w.
Korsets, gut „boned", mittlere Büste mit Zugschnür, langer Skirt, zwei Paar Strumpfhalter, alle Größen, Auswahl zu 39c
R. & G. spezielles Korset für schlanke und mittlere Figuren, langer eng anliegender Skirt, zwei Paar Strumpfhalter, Größen bis 30, für Montag — zu 73c
Brassieres, guter Stoff, vorne „boned" „Croß" im Rücken, Stickerei- und Spitzenbesatz, angebroch. Größen, 15c

Knaben-Kleider

Yoke Norfolk-Anzüge für Knaben, mit losem Gürtel u. Bulgarische Facon mit angenähtem Gürtel u. Patch Taschen, alle m. 2 Paar Knickerbockerhosen in vollem Schnitt; von Cassimeres u. Cheviots, in grau, blau und braunen Mischungen u. Streifen, Größen 6 bis 16 Jahre — $3.50-Werte, für 2.27
Norfolkanzüge für Knaben, — von Cassimeres, in blauen Mischungen, grauen und braunen Streifen etc. — Größen 5 bis 16 Jahre; ein spezieller Paareinkauf, deshalb Montag diese 2.75 Anzüge 1.77
25c Knabenblousen, mit franz. Lintkragen, von schwarzen Sateens, weißem Madras, gestreiften Percales, dunklen Cheviots und Chambrays, Größen 6 bis 15 Jahre 18c

Damen-Oxfords u. Pumps zu ½
Knöpf-, Schnür- und Blucher-Oxfords und Pumps für Damen; sämmtlich in hochmodernen Facons — in lohfarbigem und schwarzem Leder; auch weißer Buckskin und schwarzer Suede —
Die Pumps sind „strapieß"; ein und zwei Strap- und Colonial-Modelle, mit hübschen Gilt Ornamenten an den Pumps — hohe, niedrige, mittelhohe Hacken,
alle Größen, 3 bis 7 — Die Werte rangiren bis $3.00; eine Gelegenheit für die sparsame Frau, um zwei Paar niedrige zu einem Preise zu kaufen, der sonst für ein Paar verlangt wird; — Auswahl, per Paar 1.47

Unterzeug
Baumwoll. Damenleibchen, ausgeschnittener Hals und ärmellos, ein Dutzend, jedes zu 6c
Pants für Damen, Ankle Länge und Knielänge; Spitzen besetzt; — speziell, zum Preise von 19c
Lisle-Leibchen mit hohem Hals und langen Aermeln, Extra-Größen, reg. 50c Leibchen, zu 29c
Baumw. Union Suits für Damen — ausgeschn. Hals u. ärmellos, Umbrella Spitzen besetzt, zu 23c
Gute Qualität Balbriggan Unterhemden u. doppelsitzige dazu passende Unterhosen für Männer, zu 21c

Spitzen-Gardinen
Fabrikausschuß — Cable Net u. Scotch Net Spitzengardinen meist einzel. Partien, hübsche Muster, 2.25 Paar wert, jede 57c
Schwere doppelfädig, Nottingham Spitzengardinen, weiß oder Ecru, $1.50 Paar wert, 75c, Paar 47c
Fabrikreste in Mercerized Madras, Gardinen Net, usw., gute Längen, viele gleich, bis zu 35c Werte, die Yard 19c
Velour-Rester — passend zum aufpolstern und draperiren, 24 u. 27 Zoll breit, gute Farben, 59c v. der Rolle, die Yard 29c
Rope Portiere Balances, schwerer Velour Cord, alle Hauptfarben, reg. 75c Werte, speziell zu 47c

Waschstoffe
Fabrikreste von 10 Yards Längen, feiner 32-zöll. schott. Gingham, Karirungen u. Streifen, Yard 6½c
72x90-zöll. gebleichte Laken, 3 Zoll Saum, für Montag 29c
36-zöll. Voofold bedruckte Crepe in Streifen und Blumen Facons u. Farben; reg. 12½c Yard 8½c
45x36-zöll. gebleichte Kissenbezüge, aus Riesen-Sheeting, zu 8½c
10 Kisten feine Qual. Dreß Prints — in grau, blau u. Standard Shirting Prints, 6½c Qualität, die Yard 4½c
27-zöll. Kleider-Chambray, versch. Farben, für Knaben- u. Mädchen-Rompers Yard 5½c

Kopfschmerzen,
unreines Blut, Pimples, Appetitlosigkeit für immer beseitigt durch
Vons A. B. C. Pillen
Diese wunderwirkenden Pillen geben Euch eine schöne frische Hautfarbe und halten Euren Magen und Stuhlgang in guter Ordnung. Erhältlich in allen Apotheken. Preis 10c und 25c, oder direkt von der Von Chemical Co., Oak Park, Ill.

Anerkannt bestes Mittel bei Husten, Asthma, Katarrh und Erkrankungen d. Luftröhre
Reimer's Bronchial Elixir
Von tausenden erprobt und gelobt. — In Flaschen von 50c und $1.00. Erfolg garantirt.
Hunderte Empfehlungsschreiben zur Einsicht. Verkauf direkt, per Telephon, Post oder persönlich. Versandt portofrei.
Reimers Laboratorium, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway, Tel. 5274 Lincoln.
10 Pfund reiner Bienenhonig zu $1.75.

Schiffskarten
Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam u.s.w.
Wegen Auskunft wendet Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends; Sonnt. 9—1.

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.

Von Albert Weiße.

Lehmann: So, nu' haben wir den Salat! Wenn der Salut von 21 Schüsse unsere Flagge noch länger von Huerta verweijert wird, is der Kladderadatsch fertig; un' wir ziehen frisch un' froh in den Krieg mit Mexiko!

Quabbe: Aber, um Gotteswillen, Herr Lehmann, haben Sie denn die letzten 36 Stunden geschlafen, daß Sie die frohe Botschaft von der andern Seite des Rio Grande nicht gehört haben, oder sind Sie permanent so im Traum gewesen, daß Sie sie nicht verstanden haben? Jede Augenblick verschwunden, nachdem Huerta den von ihm verlangten Respekt vor unserer Flagge durch Abfeuerung von 21 Kanonenschüssen erweisen wird, und der Präsident will diese Demütigung der Präsident will diese Demütigung der mexikanischen Regierung als eine genügende Sühne für die, unseren Marinesoldaten zugefügten Beleidigungen und Unbilden ansehen!

Charlie: So weit, so gut! Die Sache hat aber doch noch einen bösen Haken. — Huerta verlangt — und der Präsident scheint diesem Verlangen nachgeben zu wollen, — daß die amerikanischen Kriegsschiffe den Salut vor der mexikanischen Flagge erwidern! Geschieht das, so verläßt unsere Regierung ihren bisherigen Standpunkt und erkennt den Meuchelmörder Huerta als Präsidenten von Mexiko an. — Das wäre ein schlimmer Frontwechsel; vor einem solchen beinahe demütigendem Schritte sollte die Friedensliebe des Präsidenten Halt machen. Ich will Euch das an einem Fall aus meiner Praxis hier in meinem Saloon klar machen. Ein höchst fragwürdiges Individuum, das mein Aushilfshausknecht, der Hobojack, schon verschiedene Male auf meinen Wink an die frische Luft gesetzt hat, kam gestern Vormittag ins Lokal und beleidigte mich durch sein ganz unverschämtes Einhauen in den Freilunch. Zur Sühne dafür zwang ich den Freibeuter, 10 Cents an der Bar zu verspenden. Was tat der Kerl, nachdem er seinen „Ratgot„ runter hatte? — Er stellte sich frech vor mich hin und sagte: „So, Charlie, hab' ich Deinen Willen getan, nun mußt Du auch meinen tun! Setz' einmal eins auf!" — Natürlich verweigerte ich diese Forderung und ließ den Hobojack seines Amtes walten. Wäre ich darauf eingegangen, so hätte ich den Lump als einen Gast in „good Standing" anerkannt. Merkt Ihr die Pointe?

Grieshuber: Ganz abgesehen davon, daß Dein Vergleich erbärmlich hinkt, werde ich dem Wilson und seinen Ratgebern die größte Anerkennung zollen, wenn sie um des lieben Friedens willen ein oder mehrere Löcher zurückstecken. Was der Quasselfritze Lehmann da von einem frischen, fröhlichen Krieg quakt, ist ja der baare Unsinn! Die Mexikaner haben überhaupt nichts mehr zu verlieren, und die Vereinigten Staaten erst recht nichts bei einem Kriege zu gewinnen. Onkel Sam würde sich in diesem Falle in der wenig beneidenswerten Lage des Schulmeisters befinden, der einen unverbesserlichen Lümmel über's Knie zieht und sich beim Poliren von dessen Bildungsfläche die Finger kaput schlägt, denn die Züchtigung der mexikanischen Banditen würde dem guten Onkel Sam selbst viel mehr und viel größere Schmerzen bereiten, als man anzunehmen geneigt ist! Es ist ja richtig, daß die ganze mexikanische Soldateska keinen Schuß Pulver wert ist, aber trotzdem kann sie — wenn gewöhnlich auch nur aus dem Hinterhalte — schießen und mancher brave, „blaue Junge" Onkel Sam's müßte ins Gras — oder vielmehr in die Katteen, denn Gras gibt's nicht viel in dem Lumpenlande — beißen, ehe die Strafexpedition, bei der der Strafende mehr gestraft wird, als der Bestrafte — ihre Aufgabe erfüllt hätte....

Lehmann: Det et schonst am Ende von die letzte Woche wejen den mexikanischen Kuddelmuddel janz bedeutend in die hohe Fechtschule in Washington stinken dat...

Charlie (ärgerlich einfallend): August, menagire Dich etwas! Solcher vulgären Ausdrücke sollte sich keiner von uns „Gelehrten vom Stammtisch" bedienen! Unser „Stammtisch" darf nicht auf das Niveau der County-Rats-Redensarten herabsinken, in denen unflätige Redensarten und gemeine Schimpfereien nicht gegen den dort üblichen parlamentarischen Gebrauch verstoßen.

Lehmann: Eijentlich nich'! Aber ick wollte man ja ooch bloß sagen, det der Deiwel bei Eintreffen der ersten großschnauzigen Antwort von Huerta den Ratjebern Wilsons in den Magen jefahren sein muß un' det se dabei mit ihre diplomatische Kenntnisse wie die Berje vor'm Ochsen standen! Sonst hätt' sich doch der Präsident nich' Knall un' Fall von White Sulphur Springs nach Washington zurückkonzertirt!...

Grieshuber: Aus viel weniger wichtigen Gründen hat unser pflichttreuer Präsident schon oft seine Spritztouren und Ausflüge unterbrochen, und ist nach dem „Weißen Hause" zurückgekehrt.

Lehmann: Det schonst, aber der Ruf zu seine Pflicht wird ihn noch nie zuvor so sauer uffjestoßen sind, wie in diesem Falle. — Er mußte aus White Sulphur Springs abreisen, ehe er die Bekanntschaft der sieben Weisen aus dem Westen machen konnt', wo am nächsten Tage sie dort eintrafen. Det nennt man Pech!...

Charlie: Sieben Weisen aus dem Westen? Dir rappelt's wohl!

Lehmann: „Warum un' woso rappelt's bei mir?" frage ick Dir. Sind nich' die sieben weisesten Mitglieder unseres weisen Stadtrats, — sechs stimmungsberechtigte un' det siebente als Schlachtenbummler un' Stimmungmacher, der Alderman Block, nebst Jemahlin — nach den jenannten Badeorte jejangen, um als Orjanisations-Ausschuß fern von Chicajo darüber nachzudenken, un' zu erwäjen, wie zu ihren eijenen, zu dem ihrer Parteien un' nebenbei ooch noch zum Besten der Bürjer die Ausschüsse in 'n nächsten Stadtrat zusammenjesetzt sein sollen? — Um det Verjnüjen, diese Patent-Salome Chicajos kennen zu lernen, is, wie jesagt, Wilson jekommen — un' daran is, also wie auch so vieles Andere, der böse Huerta schuld!

Alle: Au! Au! Au! —

Grieshuber: So sehr Wilson auch von dem Wunsche erfüllt gewesen sein mochte, mit diesen Weisheitsleuchten der westlichen Metropole Hände zu schütteln; — es ist doch höchst wahrscheinlich, daß er dem Beispiel der übrigen, vornehmen Badegesellschaft gefolgt wäre, und die Chicagoer Stadtväter „geschnitten" hätte. — Unsere Ratsherren hatten wohl die oberste Wohlfahrtsregel, Geld in ihren Beutel zu tun, gefolgt, aber das fast ebenso dringende Gebot der guten Gesellschaft übersehen, einen „Schwalbenschwanz" oder wenigstens einen schwanzlosen Quadrillenschwenker, Tuxedo genannt, in ihre Koffer zu packen. — Mangels eines solchen Möbelstücks bekamen sie vom Headwaiter ganz unten an der Tafel des großen Speisesaals, an so einer Art von „Trompetertisch" für Erwachsene ihre Sitze angewiesen. So Etwas muß einem Chicagoer Alderman passiren, wenn er auf Reisen geht! — Entrüstet haben sie denn auch beschlossen (wahrscheinlich ist zur Stunde der Beschluß schon ausgeführt), ihre Zelte an der „Weißen Schwefelquelle" abzubrechen und ihren Wanderstab nach „Natural Bridge" zu setzen. — Ihr wenig mutiges Zurückweichen versuchen sie — „vide" den Fuchs und die sauern Weintrauben — mit den Ausreden zu decken, daß es in dem fashionablen Badeorte zu lebhaft zugeht und sie daher nicht die nötige Sammlung und Ruhe zu ihren wichtigen Beratungen finden können.

Lehmann: Ick sehe jar nich' ein, un' versteh' erst recht nich', warum un' woso det 'ne mehr oder weniger faule Ausrede sein soll? — Werden nich' die Kardinäler vor'n Papst in Isolirzellen injestochen, damit sie sich in Ruhe bei Wasser un' Brot überlejen sollen, wer der Würdigste von sie is? — Un' warum spinnen die Richter die Herrn Jeschworenen oft wochenlang inn? Die alljemein verbreiterte Ansicht, det sie einen jroßen Teil von die Strafe, wo sie dem Anjeklagten uffbrummen wollen, pränumerando absetzen sollen, is irrig! Et jeschieht, det sie ihre Ruhe un' ihre jeistije Balanzirstange, wo ihnen bei den Jezänk der Advokaten un' andern uffrejenden juristischen Unfug abhanden jekommen is, wieder kriejen, eh' sie sich uff's Neue ihre bürjerlichen Jeschäfte zuwenden! —

Charlie: Gewöhnlich tritt nach der erfolgten Wahlschlacht in den Lagern der sich befehdenden politischen Parteien ein längerer Waffenstillstand ein. Die Sieger ruhen auf den errungenen Lorbeeren aus, und die Besiegten sammeln frische Kräfte, ehe sie einen neuen Vorstoß wagen. Heuer ist es anders. Die Feinde der persönlichen Freiheit, die die Ausrottung des Saluhns auf ihr Panier geschrieben haben, sind nicht ermattet in dem „gottgefälligen" Werke, ihren auf dem Rechtsboden stehenden Mitbürgern den Grund unter den Füßen abzutragen. Die kleinen Siege haben sie zu größeren angespornt. — Schon sechs Tage nach der Wahl am letzten Montag haben sie im La Salle-Hotel zum Sammeln geblasen, und 350 Vertreter sogenannter religiöser und Temperenz-Vereinigungen sind auf das Signal zusammengeströmt. Es soll jetzt auf's Ganze gehen. Chicago, die Hochburg des Satans Alkohol, soll im Sturm genommen und in Bresche gelegt werden. Zwar nicht gleich, dafür ist die Besatzung augenblicklich noch zu stark; — erst in zwei, drei Jahren soll der Hauptschlag geführt werden; doch schon jetzt wird sich ein Ausschuß von 200 Frauen und Männern auf die Socken machen, um 100,000 Dollars zwecks Trockenlegung der Stadt zusammenzuschnorren. —

Kulicke: Was meine Sister-in-Lah is, die Drugstore-Wittwe, die wundert, daß die Temperenz-Piepel in einem Hotel, wo eine Bar hat, gemietet haben! —

Grieshuber: Ganz einfach; sie wollen ihren Gegnern beweisen, daß sie Kurage im Leibe haben, und suchen daher den Löwen in seiner Höhle auf. Aus diesem Grunde wird auch die Kampagne für nationale Prohibition, die die Muder im ganzen Lande führen wollen, am 1. Oktober in Peoria eröffnet werden; denn Peoria ist als Stadt, die die größten Schnapsbrennereien in den Vereinigten Staaten besitzt und die meisten Schnapssteuern an die Behörden abführt, die ureigenste Domäne des Satans.

Zeitungsjunge (tritt in's Lokal und kräht): „Extra, Extra! All about the News, Big Battle in Mexiko!" —

Lehmann: Hobojack! Schmeiß' den Bengel 'raus! Wir haben jerade jenung von Mexiko!

Charlie: Ja, Hobojack tu's! Und dann bring' uns nach Ausführung des Auftrags... aber, ohne zu stottern — die Karten! —

Beseitigt die Marter eines verrenkten Knöchels

durch Gebrauch von **Campholin**

„Eine Salbe für Schmerzen u. Pein"

Beachtet—Eine 50c Schachtel Campholin lindert u. heilt mehr Neuralgie, rheumatische Schmerzen und Pein, Kreuzweh, steife Gelenke, Brustschmerzen und Verrenkungen als $5 wert der besten Linimente oder Pflaster. Zum Verkauf bei allen Apotheken.

REVELL & CO.

Großer April Spitzen-Gardinen-Verkauf

Beginnt morgen früh und dauert die ganze Woche

Ein $75,000.00 Lager von hochfeinen Spitzen-Gardinen

Zu Herabsetzungen von 10% bis 40% unter regulären Preisen.

Dies ist die Spitzen-Gardinen-Gelegenheit, auf welche tausende von Frauen in Chicago und Umgegend gewartet haben, und ihr Bedarf kann hier mit kleinen Unkosten gedeckt werden. Unsere kürzlichen großen Bargain-Einkäufe umfassen riesige Import-Sendungen, direkt von St. Gallen, Belgien und Frankreich und setzen uns in den Stand, unseren Kunden die größte je gebotene Auswahl in hochfeinen ausländischen und hiesigen Spitzen-Gardinen zu offeriren.

Irish Point, Ducheß Point, Arabian, Cluny, Venice, Antique, Florentine, Brussels, Madras, Scotch und Cable Nets, Scrim, Panels, kurz, jedes bekannte Muster in dieser großen Partie zu finden.

Um nun die Verkäufe anläßlich dieses großen Ereignisses zu beschleunigen, wurden die Gardinen in Gruppen abgeteilt zu Eurer beliebigen Auswahl, per Paar, jede Partie umfaßt ein Assortiment von Styles zu den nachstehenden Preisen:

Partie Nr. 1	Partie Nr. 2	Partie Nr. 3	Partie Nr. 4	Partie Nr. 5
Eure Auswahl 1.95	Eure Auswahl 2.65	Eure Auswahl 3.85	Eure Auswahl 5.00	Eure Auswahl 6.50
Partie Nr. 6	Partie Nr. 7	Partie Nr. 8	Partie Nr. 9	Partie Nr. 10
Eure Auswahl [illegible].75	Eure Auswahl 10.00	Eure Auswahl 12.50	Eure Auswahl 15.00	Eure Auswahl 17.50

Einzelne ein Paar Partien
50% Herabsetzung.
Alle einzelnen Paare, welche die Muster-Gardinen umfassen, einige davon sind beschmutzt, werden zur Hälfte des reg. Preises markirt.

Einzelne Zwei Paar Partien
33⅓% Herabsetzung.
Zwei Paar-Partien umfassen gleichfalls die Muster-Gardinen; in einigen Fällen mögen sie leicht beschmutzt sein, zu ⅓ weniger des reg. Preises markirt.

WABASH UND ADAMS.

Für die Küche.

Backpulver (auf Anfrage). — 4 Löffel Cream of Tarter, 2 Löffel Baking Soda, 1½ Löffel Kornstärke, heuerlich mischen und in dicht gedeckten Büchsen füllen. (Herzlichen Dank der freundlichen Helferin, Frl. Elfriede Wenisch, 4134 N. Richmond Str., für Ueberlassung des Rezepts.)

Mohn-Nudelsuppe. — Zu 7 Unzen geriebenem Mohn gibt man tropfenweise unter Rühren etwas Rosen- oder Orangenblütenwasser. Dann mischt man die Mohnmasse mit etwas Zucker, Zimt, nach Belieben auch mit einigen geschälten, geriebenen Mandeln. 2—2½ Quart Milch bringt man unter fleißigem Rühren zum Kochen, rührt 1—2 Hände voll feiner Nudeln hinein, läßt sie in der Milch gar kochen und tut ein paar Minuten später den Mohn dazu. Die Suppe muß ununterbrochen gerührt werden; sie wird nach Zucker u. s. w. abgeschmeckt und, wenn man will, über kleinen Suppenmakronen angerichtet.

Suppe von Büchsenerbsen (Schotensuppe). Dicke Erbsen, die für Gemüse weniger beliebt sind, werden in siedendem Wasser aufgekocht. Das Wasser gießt man ab und rührt die Erbsen durch ein Sieb. Der Brei wird mit siedendem Wasser verdünnt, mit einem in etwas Milch verquirltem Ei abgezogen, nach Salz abgeschmeckt und mit etwas feingehackter Petersilie gewürzt. Man kann auch das Ei fortlassen und die Suppe mit etwas in Butter gargeröstetem Mehl verkochen. Man gibt geröstete Semelbrösel hinein.

Kartoffel-Pastete mit Rosenkohl. — Von 7 Unzen Mehl, 2 Pfund geriebenen kalten Kartoffeln, 3½ Unze zerlassener Butter, einer kleinen, geriebenen, in Butter gargedünsteten Zwiebel, etwas Salz und geriebenem Käse wird ein derber Teig gewirkt, den man, wenn er etwas geruht hat, einen Zentimeter hoch aufrollt. Man legt einen Boden davon in die mit Butter bestrichene Auflaufform und ebenso einen Rand rundherum, füllt in die Mitte in Salzwasser abgekochten, abgetropften Rosenkohl, legt einen Deckel darüber, so daß die Ränder gut aufeinanderpassen, bestreicht die Oberfläche mit geschlagenem Ei und bäckt die Pastete im Ofen zu schöner Farbe. Sie muß sehr warm angerichtet werden.

Gries oder „Farina"-Kloß. — In zwei Tassen kochende, süße Milch rührt man 1 Tasse Gries und läßt dies auf schwachem Feuer zu einem sehr steifen Brei einkochen. Man läßt denselben abkühlen; ist die Masse erkaltet, so gibt man 3 gut geschlagene Eigelb und Salz nach Geschmack hinzu, und eben vor dem Kochen rührt man den festen Schnee von 3 Eiern durch den Teig, von dem man in kochendem Salzwasser kleine Klöße gar kocht. Ist der Brei sehr fest, so kann man ihn mit einigen Tropfen Milch verdünnen, aber man darf nicht zuviel hinzugeben. Auch kann man ¼ Teelöffel Backpulver hinzugeben, wenn man die Klöße lockerer wünscht, jedoch sind sie auch fein ohne Backpulver. Man gibt goldgelb gebratene Butter und eingemachtes Obst zu diesen Klößen zu Tisch, natürlich jedes in einer besonderen Schüssel. Man kann auch mehr Eier nehmen, jedoch muß das Backpulver dann wegbleiben.

Gebackene Heringskartoffeln. — Die dazu nötigen Kartoffeln werden in der Schale gar, aber nicht zu weich gekocht, warm abgeschält und ebenfalls warm in die fertig gekochte, dickliche Sauce gegeben. Zur Sauce dämpft man zwei geriebene Zwiebeln in zerlassener Butter durch, rührt dann 2—3 Löffel Mehl dazu, sodaß eine hellgelbe Einbrenne entsteht, die man mit einer Tasse süßer Sahne und etwas Wasser verkocht; dazu fügt man die gewaschene, abgetropfte, feingehackte Milch von einem gewässerten entgräteten, gehäuteten, in feine Würfel geschnittenen Salzheringen, mit etwas gehacktem oder würfelig geschnittenem gekochtem Pökelfleisch ohne Fett oder gehacktem gekochten Schinken oder Rauchfleisch und den heißen Kartoffelscheiben, füllt das Ganze in eine mit Butter ausgestrichene, mit geriebener Semel bestreute, feuerfeste Form oder Auflaufschüssel, bestreut die Oberfläche mit geriebener Semmel, träufelt etwas zerlassene Butter darüber und läßt die Speise im Ofen bei gleichmäßiger Hitze 40—50 Minuten backen.

Bereitung von Kefir (Koumiß, Mazonn). Mit Hefe. Zur Bereitung von Koumiß ohne Kefirkörner nimmt man 12 Unzen frische Milch, 4 Unzen Wasser, ½ Unze braunen Zucker, ½ Drachme Preßhefe, ¼ Unze Milchzucker. Man löse den Milchzucker in Wasser und setze dies zur Milch, verreibe Hefe und braunen Zucker in einem Mörser mit etwas des Gemisches und seihe dann zu dem Rest. Starke Flaschen sind wesentlich, oft nimmt man Flaschen mit Patentverschluß oder Champagnerflaschen; die Korke müssen gut schließen. Zweckmäßig ist, den Kork, sobald er fest eingetrieben ist, sofort mit Draht festzubinden. Mangelhafter Verschluß der Korke hat häufig das Entweichen der Kohlensäure und ein wertloses Präparat zur Folge. Ferner muß die Aufbewahrung bei gemäßigter Temperatur geschehen. Auch müssen, um Gerinnen zu Klumpen zu verhindern, die Flaschen täglich 10 Minuten gespült werden, wobei man sie zweckmäßig mit einem Tuch umhüllt. Es vergehen einige Tage, bevor die saure Gährung eintritt, alsdann verdickt sich das Präparat merklich. In diesem Zustand ist es als Medikament geeignet, indem der Magen es annimmt, wenn er auch alles andere zurückweist. Gemalzten Kumyß erhält man nach der Vorschrift: 1½ Unze Malzextrakt, ½ Drachme braunen Zucker, Milch eine Champagnerflasche voll.

Mit Buttermilch. Bereitung von Kephir (ohne die in Apotheken käuflichen Kephir-Pastillen oder Kephir-Körner, und ohne Hefe.) Zur Erzeugung von Milchwein ist man nicht an den importirten Kaphirpilz gebunden. Der gleiche Gährungserreger ist bei uns einheimisch und in der beim Buttermachen verbleibenden Flüssigkeit, der sogenannten Buttermilch, enthalten, desgleichen in stark sauer gewordenen Sahne. Mischt man etwa einen Raumteil Butermilch mit 1, auch 2 Teilen süßer Milch in einer Flasche, so tritt nach einigen Stunden lebhafte Gährung ein, die in ungefähr drei Tagen im wesentlichen beendet ist. Man hat nun eine nach Wein riechende, Alkohol, Kohlensäure, Milchsäure etc. enthaltende Flüssigkeit, die nach allen bisherigen Untersuchungen mit Kephir übereinstimmt. Somit kann jeder Patient oder Liebhaber dieses Getränks sich Milchwein mit den allergeringsten Kosten selbst herstellen, ohne dabei auf den nicht gerade jedem zugänglichen Kephirpilz angewiesen zu sein. Es dürfen folgende praktische Winke behufs Erzeugung eines guten Milchweins nicht ganz überflüssig sein. Die zu verwendende süße Milch soll von der Sahne nicht völlig befreit sein. Die Flaschen seien so groß, daß die Milch nur etwa zwei Drittel derselben füllt, und entsprechend stark im Glase. Die gährende Milch muß täglich öfters (mindestens dreimal) tüchtig geschüttelt werden, wobei man einen Kork fest aufsetzt, den man nachher lüftet, damit die Kohlensäure entweichen kann. Die geöffneten Flaschen müssen täglich wenigstens zweimal etwa zehn Minuten in eine möglichst horizontale Lage gebracht werden, damit die Kohlensäure austreten und dafür Luft in die Flasche gelangen kann, da sonst die Gährung fast aufhört. Wird ein stark kohlensäurehaltiges Getränk gewünscht, so unterläßt man gegen Ende das Umlegen der Flaschen. Um eine neue Menge Milch zum Gähren zu bringen, braucht man derselben nur etwa ein Fünftel schon in starker Gährung befindlicher oder fertig gegohrener Milch zuzusetzen. Die Gährungs-Temperatur ist etwa 60 Grad Fahrenheit. Diese Angabe, daß Kaphir auch ohne Benutzung der Hefe oder der Kephirkörner nur die Träger der eigentlichen Gährungspilze sind, wurde in einer Versammlung des ärztlich-hygienischen Vereins von Elsaß-Lothringen bestätigt.

Mit Honig und Hefe. Kumyß. Das nachfolgende Verfahren, Kumyß herzustellen, hat den Vorzug, sich namentlich für Unbemittelte zu eignen. 1 Tasse süße Milch, 1 Tasse flüssige Bierhefe, ½ Unze Honig, soviel Mehl, daß es einen Teig giebt. Das läßt man über Nacht stehen, bindet es am Morgen in ein dickes Leinentuch, legt es in einen Steintopf und schüttelt zwei Quarts süße Milch darauf, deckt es fest zu und läßt es drei Tage gähren. Nach dieser Zeit entnimmt man täglich soviel man braucht und ersetzt das herausgenommene durch die gleiche Menge süßer Milch.

Leberwurst. — Die rohe Leber wird in kleine Stücke geschnitten, einige Male durch die Hackmaschine getrieben und dann durch ein Sieb gerieben. Von dem gekochten Schweinefleisch wird das durchwachsene und fette Fleisch, von jedem etwa die Hälfte, fein gehackt und zu der Leber getan. Dann würzt man das Ganze mit Pfeffer, Salz, englischem Gewürz, etwas Muskatblüte und Zwiebeln. Letztere sind vorher in etwas Fett zu schmoren und durch ein Sieb zu rühren. Nachdem man alles gut durchgeknetet hat, stopft man die Masse in nicht zu dünne Därme und läßt die Würste, je nach der Stärke, ½ bis 1 Stunde kochen. Darauf legt man die Würste eine kurze Zeit in kaltes Wasser, um ihnen ein schönes, weißes Aussehen zu geben. Leberwürste können schwach geräuchert werden.

Blutwurst. — Gut gekochtes Bauchfleisch, Schwarten, etwas Speck und Abfallfleisch werden in feine Würfel geschnitten, Herz und Nieren fein gehackt. Dazu gießt man durch einen Durchschlag das beim Schlachten aufgefangene Blut. Man würzt mit Pfeffer, Salz und Nelken. Die Masse wird in große Därme gefüllt. Keine Wurst darf jedoch ganz voll gestopft werden, weil sie sonst beim Kochen leicht platzen würde. Jede gefüllte Wurst wird einigemal mit einem kleinen hölzernen Spieß durchstochen, dann gekocht. Die Blutwurst ist gar, wenn sie beim Durchstechen mit dem Holzspieß kein Blut mehr von sich gibt. Blutwurst läßt sich räuchern.

Bratwürste. — Man bereitet feine Bratwürste aus zwei Teilen magerem Kalbfleisch und drei Teilen ziemlich fettem Schweinefleisch oder ⅔ Kalbfleisch und ⅓ Speck, eine wie die andere Art wird gut gesalzen und gepfeffert und nach Belieben mit sehr fein gehackten Zwiebeln vermengt und in die Därme gefüllt.

Schwartenmagen. — Einen frischen Schweinskopf mit Zunge koche man in Salzwasser weich, dann schneide man alles in kleine Scheiben, eine Handvoll fein geschnittener Zwiebeln, Majoran, nach Belieben gut mit Salz und Pfeffer würzen, dieses wird gut gemengt. Von der Kochbrühe gießt man so viel über diese Masse, daß alles gut bedeckt, dann wird alles in einen rein gewaschenen Schweinsmagen oder dicken Rindsdarm gefüllt, fest zugebunden, dann ungefähr (zwei Stunden in einen großen Topf mit Wasser überdeckt, bis zum Kochen kommen lassen, und dann langsam durchziehen, nicht kochen lassen. Ehe man ihn aus dem Topf nimmt, besteche man den Magen auf einigen Seiten mit einer spitzen Gabel, damit etwas geschmolzenes Fett herauskommt.

— Ganz was Neues. — Richter (zu einem Pantoffelhelden): „Als Ehemann haben Sie das Recht der Zeugnißverweigerung." — „Wie? A Recht hab' i aa?"

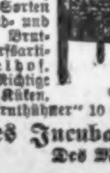
Hohe Preise und große Nachfrage für Geflügel und Eier bringen ein gutes Einkommen in der Stadt oder auf dem Lande durch das Züchten von

Geflügel

"Successful" Brutmaschinen

Unser großer Preisermäßigung

$25.00 Lehrkursus in Deutsch—Frei



$6.75 und aufwärts.

Des Moines Incubator Co.
310 Second Str. Des Moines, Iowa.

Bruchbänder

Dauerhafte und bequeme Bandagen für Jedermann. Damen- u. Herrenbedienung
Mäßige Preise.
WOLFERTZ CO.
Geo. Wegner, Mgr.
154 Nord 5. Avenue, nahe Randolph Str.
Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Kramp-fader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1568 North Halsted Str., Ecke North Ave. 1mal,wkson

Kräuter-Dampfbäder

haben seit 36 Jahren tausenden Leidenden an **Gicht, Rheumatismus, Grippe** Nerven-, Nieren-, Herz-, Lungen-, Leber-, Blasen- und Unterleibsleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Veitstanz, Magenleiden, Zuckerkrankheit, aller Art Frauenkrankheiten ihre volle Gesundheit gegeben. Danksagungen von Geheilten liegen zur Einsicht auf. Geöffnet zu jeder Tageszeit. Auskunft frei.

Die erste Chicagoer
Kräuterdampf-Badeanstalt
315 Center Str., nahe ClarkStr. u. Lincoln Ave. N. Ceutner, Eigentümer. Tel. Lincoln 2881
ap15,18,19,22,25,26

Hühneraugen, Fußgeschwüre, eingewachsene Fußnägel, geschwollene Gelenke, Plattfüße u. s. w. geheilt im

Ill. College of Chirorody & Orthopedics
1321 N. Clark Str.

Freie Klinik Montag, Mittwoch und Freitag Abend.
14ma*7

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen

Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß **$1,500,000**
fb15omikrt

$100 FIRST MORTGAGE BONDS

Beginnt zu sparen
Mit $1.00 zu 3%
Und sobald Ihr $100 erspart habt—legt sie in einem unserer Erste Hypothek Investment Bonds an — und verdoppelt so die Ertragskraft Eurer Ersparnisse — von 3% auf

6 Prozent

Verlangt unsere $100 Bondliste. Aeltestes Bankgeschäft in Chicago. Gegr. 1855. Kapital $1,500,000.

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY
COR. CLARK AND RANDOLPH STS.

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Manne Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

Erbschaften
und sonstiges Vermögen billigst einkassirt, auch die Schulden erlangt. Vollmachten und Affidavits, U. S. Reisepässe besorgt. Checks und Wechsel

Knauth, Nachod & Kühne
INTERNATIONAL BANKERS
New York — Leipzig
Adresse: Dept. P. A. 10
15 William Str., New York, N. Y.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unsere erprobten Heilmittel, ...

775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Leset die „Abendpost".

Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Kürzlich erschienen auf der Wache des 54. Polizeireviers die Rentnerin Thade aus Woltersdorf und die Witwe Wichmann aus Charlottenburg und zeigten Briefe vor, in denen der 72 Jahre alte Armenvorsteher Karl Bärsicke und seine 67jährige Ehefrau die Absicht des Selbstmordes mitteilten. Man entsandte sofort zwei Schutzmänner nach der in der Reichenberger Straße 48 belegenen Wohnung und fand hier nach gewaltsamer Oeffnung der verriegelten Korridortür das Ehepaar tot in den Betten auf. Ein Hahn der Gaslampe stand offen und die Zimmer waren vollständig von Gas erfüllt. — Ein schwerer Raubanfall, der augenscheinlich von langer Hand geplant war, wurde auf dem Grundstück Huttenstraße 69 verübt. Hier wohnt der Kassierer A. Meyer von der Berliner Paketfahrtgesellschaft Starke & Co. Frau Meyer steht noch einer Bäckerfiliale in dem Hause Beusselstraße vor. Der Mann verläßt schon morgens um 4½ Uhr die Wohnung, um das Bäckereigeschäft aufzumachen, während die Frau noch die Wirtschaft besorgt, und nimmt stets seine Einnahme vom vergangenen Tage und die Quittungen mit. Als er nun zur gewohnten Zeit kaum den Hausflur betreten hatte, sprang plötzlich aus einer Ecke ein Mann hervor und versetzte ihm mit einem harten Gegenstand einen so wuchtigen Hieb gegen die Stirne, daß er zusammenbrach und für kurze Zeit das Bewußtsein verlor. Als er wieder zu sich kam, entdeckte er, daß der Angreifer mit seiner Ledertasche verschwunden war. Die Tasche enthielt 1200 Mark bares Geld und über 1000 Quittungen. Meyer wurde auf der nächsten Hülfswache verbunden und kann seinen Dienst einstweilen nicht versehen. — Das Garde-Schützen-Bataillon hat alle ehemaligen Kameraden zu seiner am 26., 27. und 28. Mai 1914 stattfindenden Jubelfeier eingeladen. Der Kaiser hat hierzu sein Erscheinen in Aussicht gestellt. Beabsichtigt wird, dem Bataillon u. a. einen bis jetzt fehlenden Fonds zum Besten unterstützungsbedürftiger Oberjäger und Schützen zu stiften. — Ein Zusammenstoß zwischen einer Hofequipage und der Straßenbahn erfolgte an der Kreuzung der Uhlandstraße und des Kurfürstendamms. Dort wollte ein Wagen des Königlichen Marstalls, in dem der Hofbeamte Buchert saß, auf dem Gleis der Straßenbahn wenden und wurde dabei von einem Motorwagen der Linie 62 angefahren. Der Anprall war so heftig, daß das Gefährt in zwei Teile zerschnitten wurde. Verletzt wurde jedoch niemand. Die Schuldfrage bedarf noch der Aufklärung.

Provinz Ostpreußen.

Pillau. Feuer entstand in dem Hause von Bartsch in der Turmbergstraße in Pillau 2, das von den Nachbarn noch rechtzeitig entdeckt wurde. Die Einwohner waren nicht zu Hause. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Rössel. Von einem gräßlichen Unglücksfall wurde der Arbeiter A. Schettke betroffen. Beim Steinsprengen erfolgte eine Explosion zu früh. Außer anderen Verletzungen wurde dem Manne ein Auge aus dem Kopfe gerissen, während das andere stark gefährdet ist.

Tilsit. Zwischen den Puffern zu Tode gedrückt wurde auf dem hiesigen Bahnhof der Schlosser Jogmin. Beim Rangieren von Wagen auf dem Werkschaftsgeleise geriet er zwischen die Puffer und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Die von den beiden Häusern des Landtages genehmigte Erweiterung des Stadtkreises Danzig durch die Eingemeindung der Ortschaften Brösen, Saspe, Schellmühl, Weichselmünde, Rieselfeld, Heubude, Krakau, und Westlich Neufähr gibt der Provinzialhauptstadt einen Bevölkerungszuwachs von 10,000 Personen, so daß seit dem 1. April 1914 die Gesamteinwohnerzahl Danzigs rnud 190,000 beträgt.

Marienburg. Einen schweren Unfall erlitt der Kutscher Hüll, der im Auftrage des Kaufmanns Reinpacher mit einem Petroleumwagen nach Altfelde geschickt war. Auf seinem Heimwege stürzte er in der Nähe von Königshof vom Wagen und die Räder gingen ihm über den Leib. Schwer verletzt wurde er aufgefunden.

Provinz Pommern.

Labes. Das 4jährige Töchterchen des Arbeiters Krahn in Alttorkow hatte sich, als die Eltern im Stall beschäftigt waren, am Feuerherde zu schaffen gemacht. Dabei fingen die Kleider an zu brennen. Das erschreckte Kind lief brennend den Eltern entgegen, laut um Hilfe rufend. Zwar konnte noch der Vater dem Kinde die Kleider vom Leibe reißen, doch ist das bedauernswerte Kind an den erlittenen Brandwunden gestorben.

Mohrungen. Feuer vernichtete in der Polnischen Straße auf dem Schmiedemeister Schulzschen Grundstück ein massives Stallgebäude. Mitverbrannt sind verschiedene Sachen und Warenvorräte eines Handelsmannes. Man vermutet Brandstiftung durch Einbrecher.

Rummelsburg. Eine große Anzahl alter Silbermünzen fand kürzlich ein Eigentümer in Alt-Schäferei bei Treblin, Kreis Rummelsburg, in einem Topfe unter einem ausgerodeten Baume. Wahrscheinlich stammen diese Münzen aus der Zeit der Unglücksjahre, in denen das Geld jemand aus Furcht vor den Franzosen dort heimlich vergraben hat.

Wolgast. In Bannewein hatte der Mühlenbesitzer Ohm kürzlich eine kleine Reise angetreten, um sich zu verloben. Von dieser ist er unbemerkt zurückgekehrt und durchs Fenster in die Leutestube seines Gehöltes gestiegen, wo er sich dann erschossen hat.

Provinz Schleswig-Holstein.

Kiel. Das Schwurgericht in Kiel verurteilte den 19jährigen Steinhauer Storn-Segeberg, der am 29. November vorigen Jahres seine 22jährige Geliebte erstochen hatte, wegen Todschlages zu drei Jahren Gefängnis.

Flensburg. Einen schweren Unfall erlitt die beliebteste Schauspielerin am Flensburger Stadttheater, Helga Bally. Als sie sich auf die Abendvorstellung, „Die spanische Fliege“, in ihrer Wohnung vorbereitete, stolperte sie und die Petroleumlampe, die sie in den Händen trug, fiel ihr aus der Hand. Da die Künstlerin einen Beinbruch erlitten hatte, konnte sie sich nicht erheben, und als Hausbewohner hinzueilten, hatte die Schauspielerin auch noch Brandwunden erlitten, auch war ihr das gesamte Kopfhaar abgesengt; auch verbrannte ihre gesamte Garderobe. Die Abendvorstellung mußte ausfallen, da Frl. Bally eine Hauptrolle übernommen hatte.

Provinz Schlesien.

Glogau. In der Fürstbischöflichen Heilanstalt der Barmherzigen Schwestern zu Kloster Wiese-Paulinar bei Ober-Glogau sind im abgelaufenen Jahre 132 Kranke aus dem Kreise Neustadt und den benachbarten Kreisen verpflegt worden, während 7520 Tage. Die Zahl der ambulanten Kranken, die von den barmherzigen Schwestern Verbände und Pflege unentgeltlich erhalten haben, beträgt 732 Kranke, es haben also im ganzen 863 Hilfesuchende die Wohltaten der Heilanstalt genossen.

Liegnitz. In der Nacht zum 15. v. M. ist an dem russischen Arbeiter Andreas Rozanski in dem Schlafraum der ausländischen Arbeiter auf dem Dominium Heinersdorf, Kr. Liegnitz, ein Raubmord verübt worden. Der Tat verdächtig ist ein Landsmann des Ermordeten, Arbeiter Peter Mersa aus Galizien, der flüchtig geworden ist. Der Regierungspräsident hat auf Ergreifung des Flüchtigen eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Provinz Posen.

Bromberg. Ein kaum glaublicher Vorfall hat sich in dem benachbarten Städtchen Schulitz zugetragen. Dort war den Zillmannschen Eheleuten ihr fünf Monate altes Kind gestorben. Ohne sich um die kleine Leiche zu kümmern oder jemandem etwas von dem Todesfall zu sagen, verließen die unnatürlichen Eltern die Wohnung und siedelten nach Damerau über. Später wurde die bereits halb verweste Leiche des Kindes in der verlassenen Wohnung aufgefunden, worauf die Ortsbehörde die sofortige Beerdigung veranlaßte.

Fordon. Tödlich überfahren wurde von dem hier nach Bromberg fahrenden Personenzuge in der Nähe der Wärterbude 3 bei Sutschin der Bahnarbeiter Hermann Behnke aus Czarnowke, der sich auf einem Kontrollgange befand; B. war 64 Jahr alt und verheiratet.

Gnesen. Ein Straßenraub wurde hier in der sehr belebten Friedrichstraße verübt. Einem 9jährigen Knaben, der mit 5 Mark zur Post geschickt worden war und dort für 2 Mark Briefmarken gekauft hatte, wurde von einem 14jährigen Burschen die Börse samt Inhalt entrissen. Der jugendliche Räuber wurde als der vorzeitig entlassene Schüler Malinowski ermittelt.

Provinz Sachsen.

Merseburg. Der Kreisausschuß für Jugendpflege hat mit Beginn des laufenden Jahres die Aufgaben des Jugendschutzes und der Jugendgerichtshilfe in seinen Arbeitsbereich eingezogen. Die Kgl. Amtsgerichte, die Ortspolizeibehörden und die Schulen melden dem Ausschuß alle Fälle, bei denen es sich um strafällige Vergehen jugendlicher Personen handelt. Von hier aus werden Anordnungen getroffen, solchen Jugendlichen die notwendige Schutzaufsicht angedeihen zu lassen.

Ströbeck. Der Zimmermann Christoph Schmuck konnte mit seiner Ehefrau das Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Anläßlich des Tages ist dem betagten Ehepaar vom Kaiser ein Gnadengeschenk von 50 Mark überwiesen, das durch Pastor Gallwitz überreicht wurde.

Weißenfels. Hier verstarb im Alter von 67 Jahren der Trommelfabrikant Johannes Link. Er war der Gründer der ersten Weißenfelser Trommelfabrik, der größten ihrer Art in Deutschland, die außer ihrem inländischen Absatz einen ausgedehnten überseeischen Export unterhält.

Provinz Hannover.

Hannover. Das Bürgervorsteherkollegium beschäftigte sich kürzlich mit den Plänen für die Ausführung der Kanalisation der nordöstlichen Vororte und für das Industriegelände im Nordhafen und stimmte dem Antrage zu, für diese Projekte 8 Millionen Mark zu bewilligen.

Bergen bei Celle. Hundert Jahre alt zu werden, ist ein seltenes Ereignis. Die Witwe des früheren Domänenrats Hartung hierselbst, Elise, geb. Hering, gebürtig aus Diepholz, gehört zu den wenigen Menschen, die dieses Alter in guter Rüstigkeit erreichten. Darum war auch die Teilnahme an der Feier groß, was sich in den aus nah und fern zahlreich eingegangenen Glückwünschen und Geschenken kund gab.

Celle. Die weiten einsamen Wälder des Wietzenbruches sind schon manchem Wanderer verhängnisvoll geworden. So hatte sich vor einigen Tagen der 65jährige Tischler Köster aus Gronau, der von Wietze nach Rixförde ging, im Walde verirrt und war in einer verfallenen Jagdhütte am Rixdörfer Hauptgraben ganz ermattet liegen geblieben. Nach drei Tagen fanden ihn Jäger gelegentlich einer Treibjagd und ließen den Bedauernswerten, dem beide Beine fast erfroren waren, ins Celler Krankenhaus bringen. Nur wenige Stunden noch und der Verirrte wäre gestorben.

Provinz Westfalen.

Oespel. Der Bergmann Gustav Witthoff von hier verunglückte tötlich, indem er beim Verbauen unter hängendes Gestein geriet und erdrückt wurde.

Silschede. Die Arbeiter am Bahnbau Witten-Barmen sind in letzter Zeit gut vorangeschritten; sie werden nur durch eindringendes Wasser sehr erschwert, so daß sie nur im Oelzeug ausgeführt werden können. Man vermag des Wassers kaum Herr zu werden. Täglich kommen neue Quellen hinzu. Besondere Schwierigkeiten bereitet die Untertunnelung der beiden Rohrstränge der Barmer Wasserleitung. Im Tunnel wird Tag und Nacht gearbeitet, auf dem nördlichen Arbeitsfelde sogar Sonntags. Man hofft, in 1½ bis 2 Jahren mit seinem Bau fertig zu sein.

Soest. Vor 50 Jahren empfing Propst, Steinhoff zu Paderborn die Priesterweihe. Unter Anteilnahme der der ganzen Gemeinde wurde der Festtag begangen.

Rheinprovinz.

Köln. Der Bund Westdeutscher Weinhändler-Vereine und der Verband der Westdeutschen Brennereibesitzer und Likörfabrikanten tagten gemeinsam im Gürzenich und beschlossen die Gründung eines Gläubigerschutz-Verbandes des Wein- und Spirituosen-Gewerbes in Deutschland.

Düsseldorf. Die Veruntreuungen bei der Bankfirma v. d. Heydt, Kersten & Söhne in Elberfeldt, die im Juli vorigen Jahres entdeckt wurden, stellen sich auf 1,600,000 Mark. Die Unterschlagungen erstrecken sich auf zehn Jahre. Als die Fälschungen entdeckt wurden, erschoß sich ein Angestellter, Paul Müller, im Sitzungssaal der Firma. Drei andere Angestellte wurden verhaftet. In die Angelegenheit ist auch der Barmer Bankverein hineingezogen worden. Er wird aber keinen Schaden erleiden, da die früheren Besitzer v. d. Heydt den ganzen Schaden übernehmen.

Provinz Hessen-Nassau.

Lorchhausen. Die hiesige Gemeinde wurde von einem Großfeuer heimgesucht, dem insgesamt sechs Wohngebäude zum Opfer fielen. Das Feuer entstand kurz vor 2 Uhr mittags in dem Wohnhause des Winzers Franz Nies in der Oberfleckerstraße und dehnte sich mit großer Geschwindigkeit über das ganze Gebäude aus, dessen mit Futtervorräten gefüllter Speicher den Flammen reichlich Nahrung bot. Die hiesige Feuerwehr war rasch zur Stelle und griff mit großer Energie und Gewandtheit das rasende Element an, das in kurzer Zeit auch die angrenzenden Gebäude des Schneidermeisters Nikolaus Pfriem und etwas später auch dasjenige der Witwe Söhn ergriff. Um ein weiteres Uebergreifen des Feuers auf die stark bedrohte Nachbarschaft zu verhindern, mußte das Wohnhaus des Rottenarbeiters Michael Schmidt niedergelegt werden. Dennoch konnte nicht vermieden werden, daß gegen 6 Uhr noch ein weiteres Wohngebäude der Erben Franz Rößler ein Raub der Flammen wurde.

Wiesbaden. Im Alter von 103 Jahren gestorben ist kürzlich die älteste Einwohnerin von Wiesbaden, Frau Emilie Wahl. Sie wurde am 14. Juli 1811 in Saarbrücken geboren und war die Witwe des vor zwölf Jahren im Alter von 97 Jahren gestorbenen Rentners Wahl. Die Greisin erfreute sich bis zuletzt einer seltenen Rüstigkeit.

Mitteldeutsche Staaten.

Apolda. Das 4 Jahre alte Söhnchen Otto des Webers Hermann Franke fiel unlängst so unglücklich die Flurtreppe herab, daß es einen Schädelbruch erlitt. An den Folgen ist der Junge an demselben Abend gestorben.

Düben. Die Stadtväter gaben in der letzten Stadtverordnetensitzung ihre Zustimmung zum Bau einer Turnhalle, die mit einem Jugendheim verbunden wird. Das Dittmannsche Grundstück ist zu diesem Zwecke für 20,000 Mark gekauft worden.

Meiningen. Der langjährige Direktor der Meininger Hypothekenbank, Geheimer Justizrat Dr. Adolf Braun, ist am Gehirnschlag gestorben. Der Verstorbene war Ehrenbürger der Stadt Meiningen.

Neustadt. Im benachbarten Dörfles brach kürzlich Feuer aus, dem das gesamte Anwesen des Brauereibesitzers Schaumburg zum Opfer fiel.

Oberweißbach. Das Anwesen des Drechslers Oskar Frischmuth ist durch ein Schadenfeuer völlig zerstört worden.

Ronneburg. Durch ein größeres Schadenfeuer, das in Großbraunshain im Gehöft des Gutsbesitzers Engelmann auskam, wurden binnen kurzem das Seitengebäude und die Pferdeställe in Asche gelegt. Das Wohnhaus und die gefüllte Scheune, sowie das Vieh konnte gerettet werden. Es wird Brandstiftung vermutet.

Rudolstadt. Der Unteroffizier Jäger von der 10. Kompagnie des 96. Infanterie-Regiments in Rudolstadt ließ sich von dem um 3 Uhr aus Naumburg kommenden Zug überfahren. Wie man annimmt, soll Jäger die Tat aus Furcht vor Strafe wegen Urlaubsüberschreitung verübt haben. Er stammt aus Ehrenstein.

Sachsen.

Dresden. Auf dem Markgraf Heinrich-Platz gab der Monteur Alwin Häschel mehrere Schüsse auf sich selbst ab. Schwerverletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht. Auf dem Transport erklärte er, er habe verschiedene Verbrechen auf dem Gewissen und wolle deshalb aus dem Leben scheiden. Als ein Polizeibeamter an sein Bett gerufen wurde, legte er ein umfassendes Geständnis ab. Es bestätigte sich, daß er Pfandscheinbetrügereien vorgenommen hatte, daß er in Pirna einen Einbruch verübte, bei dem ihm unter anderem 70 goldene Uhren in die Hände fielen, und daß er steckbrieflich verfolgt war. Acht Pfandscheine über einige Uhren wurden bei ihm vorgefunden.

Chemnitz. Nach längerer Krankheit starb hier ein bekannter Chemnitzer Bürger, Hoflieferant Edmund Johannes Just, der Mitinhaber der Weingroßhandlung Franck und Just in Chemnitz.

Glauchau. Das 50jährige Bürgerjubiläum feierten die Webermeister Heinrich Händel und Friedrich Herold.

Löbschütz bei Zwenkau. Vor einigen Wochen ereignete sich in der Nähe ein Automobilunglück. Ein Kraftwagen aus Leipzig kam auf der nassen Straße ins Schleudern, rannte gegen einen Stein und überschlug sich. Der Besitzer und Führer des Automobils, Hauschild aus Leipzig, wurde schwer verletzt und starb nach kurzer Zeit im Krankenhause zu Zwenkau. Die drei anderen Insassen, Vater, Schwester und Bruder des Besitzers, wurden mehr oder weniger schwer verletzt nach Leipzig ins Krankenhaus übergeführt.

Treuen i. V. Nachdem die Stadtgemeinde das alte Schulhaus für 60,000 Mark von der Schulgemeinde erworben hat, trägt man sich mit dem Plane, es zu einem Rathause umzubauen. Das Haus liegt günstig am Marktplatze. Die Umbaukosten sind zusammen auf 70,000 Mark veranschlagt.

Hessen-Darmstadt.

Darmstadt. Vor drei Jahren wurde im Hause Bessungerstraße ein scheußliches Verbrechen ausgeführt. Man fand damals die etwa neun Jahre alte Hedwig Traub, ein aufgewecktes Mädchen, auf dem Boden des Hauses erwürgt in einem Sack unter Seegras versteckt vor. Am anderen Tage wurde, als der Tat verdächtig, der im gleichen Hause wohnende Möbeltransporteur Heinrich Heß festgenommen und trotz seines Leugnens bis zum letzten Augenblick durch die Geschworenen für schuldig erkannt und zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt. Er ist inzwischen wiederholt krank geworden und operiert worden, und hat jetzt wohl aus Furcht vor dem vielleicht bald eintretenden Tod dem Anstaltsgeistlichen die Tat eingestanden.

Heidesheim. Das gegenüber der Bahnhofstraße gelegene 2500 Quadratmeter große Grundstück des Besitzers der Burg Windeck, Otto Krebs, ging zum Preise von 4,80 Mark pro Quadratmeter als Baugelände an Maurermeister Franz Josef Swidersky über.

Lollar. Am Sonntag nachmittag brach im nahen Staufenberg der 15jährige Untersekundar Grölz der Oberrealschule zweimal den rechten Unterarmt. Er spielte mit anderen Kameraden im Walde, wobei er an einer Baumwurzel hängen blieb und auf einen aus dem Boden stehenden Baumstumpf fiel.

Oppenheim. Das 50jährige Bestehen der hiesigen Synagoge wird von der israelitischen Religionsgemeinde im August mit einer größeren Feier begangen werden. Gleichzeitig hat der Vorstand beschlossen, die Synagoge im Innern und Aeußern gründlich zu renovieren. Die erforderlichen Mittel sollen durch freiwillige Gaben der hier und auswärts wohnenden Mitglieder der Religionsgemeinde aufgebracht werden.

Bayern.

Nürnberg. Im Walde zwischen Erlenstegen und Behringsdorf wurde der 18jährige Kaufmann K. Müller, in Nürnberg in Stellung, mit einem Schuß in der Brust aufgefunden. Im Nürnberger Krankenhaus ist Müller seinen Verletzungen erlegen.

Würzburg. In einer starkbesuchten Gemeindeversammlung wurde der Bau einer Mainbrücke zwischen Groß- und Kleinheubach genehmigt. Die Brücke wird aus Großheubacher rotem Sandstein erbaut. Die Gesamtkosten sind auf 360,000 Mark veranschlagt.

München. Der Verein Mutterschutz in München beabsichtigt die Errichtung eines großen Mutterheims, in welchem in erster Linie Frauen, die zu Hause nicht die nötige Pflege und Erholung finden können, zur Entbindung und Rekonvaleszenz aufgenommen werden sollen. Das Gemeindekollegium hat einen Beitrag von 450,000 Mark gegen Einräumung der ersten Hypothek genehmigt.

Bad Kissingen. Hier wurde bei dem Juwelier Richard Uebel eingebrochen und für 4000 Mark Wertsachen in Gold und Silber gestohlen.

Kempten. Der Magistrat hat einen Antrag angenommen, wonach er die Verkaufspreise aller Fleischsorten sämtlicher hiesigen Metzger feststellen und eventuell die Namen der Metzger, die ihre Preise ermäßigt haben, öffentlich bekanntgeben soll, um der Einwohnerschaft die billigeren Bezugsquellen leichter zugänglich zu machen.

Württemberg.

Stuttgart. Die Leiche des seit längerer Zeit vermißten Professors an der Technischen Hochschule in Stuttgart, des Baurats Pickersgill, wurde aus dem Neckar gelandet. Anscheinend hat sich der Gelehrte in einem Anfalle von geistiger Störung in den Neckar gestürzt.

Altenstadt. Seit einiger Zeit wird der 52 Jahre alte Witwer G. Schopp von hier vermißt. Er hielt sich am Fastnachtdienstag in der Wirtschaft zum Anker in Kuchen auf und trat von dort seinen Heimweg an. Es wird angenommen, daß er in der Dunkelheit in den Fils geraten und ertrunken ist.

Groß-Eislingen. Im hiesigen Farrenstall wurde der Farrenwärter Lörcher von einem fast 20 Zentner schweren Farren gegen die Wand gedrückt und schwer verletzt. Er mußte ins Göppinger Bezirkskrankenhaus verbracht werden.

Heilbronn. Im Auftrag des Bundes für Heimatschutz war dieser Tage der Sachverständige für Friedhofreform Gartenarchitekt Berz-Stuttgart hier, um den Friedhof zu besichtigen. Es handelt sich um die Schaffung eines Urnenhains und einer Musterabteilung, für deren Erstellung die bürgerlichen Kollegien die Mittel bereits bewilligt haben.

Rottweil. In dem benachbarten Villingendorf sind die beiden Häuser des Fabrikarbeiters Peter Müller und des Bauern Robert Hirt vollständig niedergebrannt. Die Entstehungsursache konnte noch nicht ermittelt werden. Das Vieh und das Mobiliar wurden in Sicherheit gebracht. Die Feuerwehren von Rottweil und Herrenzimmern waren zur Hilfe herbeigeeilt. Die beiden Besitzer sind versichert.

Baden.

Karlsruhe. Im hohen Alter von 88 Jahren ist hier Geh. Baurat a. D. Wilhelm Benoit, der Vater des an der Technischen Hochschule wirkenden Geh. Hofrat Gg. Benoit, gestorben. Der Entschlafene war früher Mitglied des Reichstages und gehörte politisch der Fortschrittspartei an.

Badenweiler. Anläßlich des Ordensfestes vom 17. Januar wurde Herrn Postsekretär Bauer, dem langjährigen Vorstand des hiesigen Postamtes, das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Breisach. Infolge des Protestes gegen die Wahl des Herrn Pfarrverwaltes Lic. Göbel zum Pfarrer der hiesigen ev. Gemeinde ist die Wahl vom Oberkirchenrat für ungültig erklärt worden. Herr G. scheidet nun als Bewerber aus.

Ettlingen. Unter dem Verdacht der Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung ist Postsekretär Arnold bei dem Ettlinger Postamt in Haft genommen worden. zeitig entstand in Dietlingen Feuer, das ebenfalls durch Brandstiftung hervorgerufen sein dürfte. In Wiensingen bei Maulbronn wurden zwei Wohnhäuser durch Feuer zerstört.

Rippolingen (A. Säckingen). Durch Feuer wurde das Anwesen des Landwirts Rufle vollständig zerstört. Es konnte nichts gerettet werden. Auch fünf Stück Vieh kamen in den Flammen um.

Rheinpfalz.

Edigheim. Der Gemeinderat von Edigheim befaßte sich in einer außerordentlichen Sitzung mit der Eingemeindungsfrage. Die von der Kommission mit den Vertretern der Stadt Frankenthal getroffenen Abmachungen wurden mit 7 zu 6 Stimmen angenommen. Die Eingemeindung Edigheims mit der Stadt Frankenthal ist somit zur Tatsache geworden.

Ludwigshafen. Die Sektion Pfalz-Ludwigshafen a. Rh. des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins feierte das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens durch ein großartig schönes Trachtenfest in den vereinigten Lokalitäten des „Großen Bürgerbräu“. Verschiedene Gründungsmitglieder erhielten das silberne Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. Vor kurzem verstarb einer der bekanntesten und beliebtesten Schulmänner Straßburgs, Schulrat Rudolf Lippert, im 61. Lebensjahr. Der Verstorbene hat als Direktor des hiesigen Lehrerinnenseminars an verantwortungsvoller Stelle gewirkt. — Der Unteroffizier Litzenburger vom 10. lothringischen Infanterieregiment Nr. 174 wurde vom Kriegsgericht wegen Beleidigung und vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen im Dienste zu acht Tagen Mittelarrest verurteilt. Von der Anklage der Mißhandlung wurde er freigesprochen.

Matzenheim (Kreis Erstein) Einen schweren Unfall erlitt der 23jährige Eisenbahnarbeiter Lorenz Harlepp, als er einen leeren Wagen in den Hof schieben wollte. Plötzlich prallte die Deichsel zur Seite und traf den Harlepp so wuchtig ins Gesicht, daß ihm der Unterkiefer durchschlagen wurde und er zur Behandlung ins Straßburger Spital verbracht werden mußte.

Triembach (Kreis Schlettstadt). Einer der wohlhabendsten Bürger unseres Dorfes wurde durch den Sohn des Försters Schmitt auf Forsthaus Ungersberg beim Hasenstrickeln ertappt und bei folgender Leibesvisitation des Mittragens von Hasenschlingen überführt. Eine harte Strafe wird wohl nicht ausbleiben.

Mecklenburg.

Schwerin. Im hiesigen Hoftheater wurde während der Vorstellung der 75jährige Oberpostkassenrendant a. D. Rechnungsrat Susemihl vom Tode ereilt. Der Verstorbene war eine lange Reihe von Jahren hindurch in Mecklenburg und in Schwerin im Postdienste tätig gewesen. Er wurde am 17. September 1868 Postsekretär, am 8. September 1881 Oberpostkassenbuchhalter und später Oberpostkassenrendant.

Klein-Pampow. Auf dem Gute Tessenow, dem Staatsminister Grafen v. Bassewitz-Levetzow gehörend, brannten nachmittags eine große Scheune und das Viehhaus nieder. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß von dem Vieh nur wenig gerettet werden konnte. Es sollen 4 Pferde, 7 Füllen und ca. 50 Haupt Rindvieh in den Flammen umgekommen sein. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts Bestimmtes bekannt.

Rostock. In einer kürzlichen Sitzung stimmte die Bürgervertretung der Anschaffung einer Schiffsmotorspritze zu, deren Kosten (27,000 Mark) von der Brandkasse getragen werden. Um eine unbehinderte Ablösung der Mannschaften zu ermöglichen, soll die Spritze ihren Liegeplatz am Kehrwieder erhalten. Die Bürgervertretung bewilligte ferner eine Beihilfe von 3500 Mark für die Errichtung eines neuen Liegeplatzes des Rostocker Jachtklubs und 1000 Mark zu den Kosten des Rostocker Rennvereins für die diesjährigen Rennen.

Wismar. Kürzlich hat der Senator Friedrich Wilde in Wismar durch Erschießen Selbstmord verübt. Der Grund ist unbekannt.

Oldenburg.

Oldenburg. Neben dem „Augusteum“ in Oldenburg soll ein Museum für bildendeKunst errichtet werden. Der Oldenburgische Kunstverein hat bereits als Bauplatz die Grundstücke am Mittleren Damm erworben. Die Baukosten sind auf 200,000 Mark veranschlagt. — Landmann Otto Lorenzen kaufte den 110 Tonnen großen Hof des Landmannes Koch in Dörphof für 170,000 Mark.

Malente-Gremsmühlen. Eine Aenderung der Orts-Ausschußwahl in Malente-Gremsmühlen zu Gunsten der Bürgerlichen ist nachträglich noch dadurch herbeigeführt worden, daß bei der Auslosuig nach der Vorschrift der Gemeindeordnung, nach der die Hälfte der Ortsausschußmitglieder Hausbesitzer mit mindestens 15 Mark Einkommensteuer sein müssen, Hausbesitzer R. Beadfeldt in den Ortsausschuß, der gewählte Vorarbeiter Ehrich aber ausgeschieden wurde. Das Verhältnis der Bürgerlichen zu den Sozialdemokraten ist von 9:9 nun in 4:8 verändert worden.

Freie Städte.

Hamburg. Hier wurde die aus 6 Personen bestehende Familie des Milchhändlers Lüdders in ihrer Wohnung besinnungslos aufgefunden. Eine Tochter war bereits tot. Mann und Frau sowie die zweite Tochter wurden in besinnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Der Zustand der anderen Kinder ist weniger bedenklich. Wahrscheinlich liegt Vergiftung durch verdorbene Speisen vor. — Bei der Firma Franz Schwalbe in Hamburg hat sich neulich eine folgenschwere Patronen-Explosion ereignet. Nach den bisherigen Feststellungen sind zwei Mann tot und drei schwer verletzt. An der Unfallstelle weilen vier Züge der Hamburger Feuerwehr. Ein Brand ist bisher nicht ausgebrochen. Die Explosion erfolgte nach weiteren Meldungen beim Umladen von 650,000 französischen Metallpatronen von Schneider-Creuzot, die in einem Schuppen lagerten. Der Schuppen stürzte ein und bildete einen Trümmerhaufen. Die Scheiben und Straßenlaternen der Umgebung des Schuppens sind infolge des Luftdrucks zertrümmert worden. Eine Person wird vermißt. Man befürchtet, daß sie ins Wasser geschleudert wurde und ertrunken ist.

Bremen. Der Präsident der Gewerbekammer Johann Bruns ist nach kurzer Krankheit im Alter von 46 Jahren gestorben. Der Verstorbene gehörte auch der Bürgerschaft an, deren Präsident er in den letzten Jahren war.

Lübeck. Der Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben der freien Hansestadt Lübeck im Rechnungsjahre 1914 weist, falls die Einkommensteuer auf sechs Einheiten festgesetzt wird, bei einer Einnahme von 19,510,656 Mark und einer Ausgabe von 19,937,502 Mark einen Fehlbetrag von 426,864 Mark auf. Er kann aus der gegenwärtig 600,000 Mark enthaltenden Ausgleichskasse gedeckt werden und es bleibt noch ein nicht unerheblicher Betrag in der Kasse.

Wilhelmsburg. Bei dem Straßenneubau an der Harburger Chaussee zwischen Bahnübergang und Landesgrenze entgleiste eine vor zum Sand herbeischaffenden Lowris gespannte Lokomotive und stürzte die Böschung hinab. Der Lokomotivführer konnte sich noch rechtzeitig durch Abspringen retten.

Schweiz.

Adliswil. In Adliswill ist der älteste Einwohner und Bürger der Gemeinde, Hans Günthart, im Alter von 95 Jahren gestorben.

Freiburg. In Freiburg starb im Alter von 63 Jahren Herr L. Daler, Bankier. Er machte sich besonders als Kassierer der protestantischen Pfarrei verdient. Herr Daler war als gemeinnütziger Bürger überall bekannt und nahm sich vieler Gesellschaften an.

Niederwil. In Niederwil bei Goßau brannte das Wohnhaus und die Stickerei Keller vollständig nieder. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Nyon. In Nyon starb im Alter von 84 Jahren der Porträtmaler Kaspar Albert Usteri aus Zürich. Er hatte in München, Amsterdam, Genf und Paris studiert und sich darauf in Nyon niedergelassen.

St. Gallen. Im Alter von 67 Jahren starb Ingenieur Seitz, langjähriger Oberingenieur und Direktor der Vereinigten Schweizerbahnen, später Mitglied der Kreisdirektion der S. B. B. bis zu seinem vor vier Jahren erfolgten Rücktritt. Seitz war vor jener Zeit noch am Bau der Vereinigten Schweizerbahnen beschäftigt und hat diesen in schwierigen Situationen wertvolle Dienste geleistet. Bis an seinem Lebensabend wurde er als Experte an bau- und bahntechnischen Fragen angerufen. Herr A. Seitz war ein Sohn des über St. Gallen hinaus bekannten und populären Dr. med. Seitz.

Zürich. Privatdozent Dr. Paul Arbenz in Zürich ist vom bernischen Regierungsrat als Professor der Geologie an der Universität Bern an Stelle des verstorbenen Professors Balzer gewählt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Hier starb auf der Wieden, Prinz-Eugenstraße 16, Frau Paula Karger, geb. Boggia, Witwe des im Oktober vorigen Jahres verstorbenen Kunstmalers Regierungsrat Prof. Karl Karger. — Hier ist der Hauptmann Karl Luszpinski des Infanterieregiments Nr. 82 gestorben. — Vor kurzem ist der Redakteur der „Oesterreichischen Volkszeitung“ und BR. Franz Jauffenthaler im Kaiser-Franz-Josefspitale im 54. Lebensjahre an Rotlauf gestorben. Jauffenthaler hat frühzeitig die journalistische Laufbahn eingeschlagen. Er war Fachmann für volkswirtschaftliche und kommunale Angelegenheiten und auch politisch tätig.

Braunau. Kürzlich unterhielten sich auf dem hiesigen Volksfestplatze mehrere Herren mit Eisschießen, unter denen sich auch der verheiratete k. k. Finanzwache-Oberaufseher Gabriel fand. Plötzlich wurde demselben unwohl und er stürzte zu Boden. Während ihn einige Männer in die Volksfestkanzlei trugen, verständigte ein anderer Eisschütze Herrn Dr. Pascher, welcher sich eiligst des Erkrankten annahm. Hochw. Kapuzinerpater Eberhard spendete Herrn Gabriel die letzte Oelung. Die Sanitätskolonne der freiwilligen Feuerwehr übertrug hierauf den Bewußtlosen in seine Wohnung. Herr Gabriel erholte sich darauf wieder, so daß er außer Gefahr zu sein scheint.

Brünn. Der Postrat der Brünner Postdirektion, Herr Anton Darebny, ist zum Oberpostrat bei der Postdirektion in Brünn ernannt worden.

Gablonz. In Labau wurde der zwanzigjährige Josef Kozerderka erstochen aufgefunden. Als der Täter wurde sein Bruder verhaftet.

Lundenburg. In Lundenburg wurde die 82jährige Obsthändlerin Fiala ermordet und beraubt aufgefunden. Der Täter, der 28jährige Josef Kutalek, ist flüchtig.

Schwarzach. Hier entstand im Hutterschen Gasthause unter Bahnarbeitern eine Rauferei, bei welcher der 36jährige Florian Waschitz aus Roßegg mehrere Messerstiche an den oberen Körperteilen erhielt und am Transporte ins Spital der barmherzigen Schwestern seinen Geist aufgab. Der Gendarmerie gelang es, den Täter als den 45 Jahre alten Franz Freiding aus Klagenfurt zu verhaften.

Tokaj. In der Nähe von Satoraljaujhely überfuhr ein Lastzug den zwischen den Schienen gehenden Maschinenfabrikstischler M. Klein.

Troppau. Die deutsche Gemeindevertretung von Hruschau hatte in der letzten Zeit 26 Deutsche zu Ehrenbürgern der Stadt ernannt. Von tschechischer Seite wurde dagegen der Rekurs an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen. Nach Meldungen tschechischer Blätter hat nun der Verwaltungsgerichtshof in seiner letzten Sitzung dem Rekurs stattgegeben und die angefochtenen Ernennungen aufgehoben.

Luxemburg.

Luxemburg. Die Großherzogin Mutter Adelheid, die Witwe des Großherzogs Adolf, beging ihren 80. Geburtstag im intimen Familienkreise. Eine äußere Feier fand nicht statt. Das Großherzogspaar von Baden war in Luxemburg eingetroffen.

Differdingen. Hier gerieten während der Vorstellung im Operationsraum eines Kinotheaters mehrere Filme in Brand; die hoch auflodernden Flammen drohten die Decke zu erfassen. Das zahlreiche Publikum flüchtete panikartig. Beim Gedränge wurden einige Kinder verletzt. Die Besucher der Galerie neben dem Operationsraum gerieten in ernste Lebensgefahr. Der Operateur warf den brennenden Film auf einen schmalen Gang, wodurch einigen Kindern und ihren Eltern die Kleider anbrannten und sie selbst Brandwunden im Gesicht erlitten. werden. Der Operateur hat eben-Endlich konnte das Feuer gelöscht falls Brandverletzungen erlitten

Die Mode.

Bedeutender als die von vielen Seiten vorausgesagte Moireemode dürfte in diesem Frühjahr und Sommer die Taffetmode werden. Besonders Mäntel, Kostüme und Blusen werden zahlreich aus einem nicht ganz appreturlosen Taffetgewebe, Haitienne genannt, gearbeitet. Auch der langentbehrte Taffetjupon hat wieder seine Berechtigung, wenn auch in enger und häufig geschlitzter Form. Nun ist kaum eine ausgesprochene Taffetmode ohne Changeant-Taffet denkbar, und so kommt es, daß wir auch in diesem Frühjahr nicht nur viel Changeant-Taffet sehen werden, sondern diese ewig junge Mode überträgt sich auch auf andere Stoffe, wie Serge und selbst Batist. In zwei Farben diskret changierende Batiste in gedeckten Tönen sind eine Neuheit für Sommerblusen und Kleider!

I.

Für die fast unentbehrliche Weste verarbeitet man neuerdings wieder viel geblümten Cretonne (Toile de Jouy), ebenso andere broschierte und bedruckte Baumwollstoffe, außerdem auch ähnlich gemusterte Seide. Schließlich sei der Gürtelmode gedacht, denn kein Kleid, keine Bluse ist denkbar ohne Gürtel. Selbst die ganz schmalen, ehemals so beliebten Sammetband- und Schwedenledergürtel allereinfachster Art sind wieder modern, besonders aber breite schottische oder Chineebandschärpen, die man auch schräg um den Oberkörper schlingt oder miederartig breit um die Taille legt. — Für viele Garnituren, welcher Art sie auch sein mögen, wählt man die neue Pfirsichfarbe, ferner Weiß oder Schwarz.

Weitere neue Stoffe sind Kamm-

II.

garnarten, die wie Baumrinde genarbt sind und aus diesem Grunde auch die Bezeichnung écorce (Baumrinde) tragen, ferner sieht man feine ripsartige Webungen, die moiriert oder durch wellenförmige Linien gemustert sind. Auch ramagierte Stoffe werden vielfach für elegante Promenadenkleider verarbeitet.

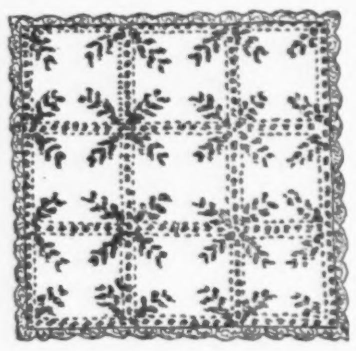
Eine reizende Zugabe zu der modernen Toilette der Brautjungfern sind die in unserem ersten Bilde (Fig. 1) dargestellten La Tosca-Stäbe, welche mit den Pompadour-Seiden und eigenartigen Draperien zu uns zurückgekehrt sind. Sie sind in der Regel weiß und mit hübschen Anordnungen von Seide und Blumen dekoriert. Bei dem einen unserer Stäbe besteht die Dekoration aus einer Anzahl von Falten aus rosafarbiger Seide, zusammengehalten durch einen

III.

IV.

Kranz kleiner Rosen; bei dem andern aus einer Schleife aus blauer Seidenschnur und einem Rosensträußchen. Eine Novität in Strumpfwaren zeigt dasselbe Bild; man kann sie in verschiedenartigen Farben erhalten. Der reizende Hut ist eine Plateau-Façon aus weißem neapolitanischen Stroh, garniert mit breitem Rosaband und Blumen.

Das nächste Bild (Fig. 2) zeigt uns ein sehr gefälliges Negligée in graziöser Anordnung. Der Blusenteil besteht aus rahmfarbiger Schattenspitze über rahmfarbigem Tüll. Die Revers und Aermel sind mit Spitzenborte eingefaßt, und eine



V.

kleine Doppelrüsche aus Spitze wird hinten am Halse von einem Strang hellblauer und rosafarbiger Chiffon-Rosen zusammengehalten. Dieselben Röschen, kombiniert mit grüner Seidenschnur, zieren die Front und raffen die Aermel. Der Rock ist aus faltenreichem rosafarbigen Crêpe de Chine gefertigt, der vorn mit Schleife versehene Gürtel aus rosafarbigem Atlasband.

Eine Gruppe moderner Pantoffeln führt uns das nächste Bild (Fig. 3) vor Augen. Der oben links ist aus Schwarz- und Silber-Brokat, mit silberner Schnalle und breiter Zunge aus schwarz-weißen Federn. Rechts davon ist ein Bronze-Stiefel mit braunen Schnüren. Der Pantoffel links in der Mitte hat ein Vorderteil nebst Zunge aus schwarzem Glanzleder, der übrige Teil ist weißes Ziegenleder. Das Schühchen in der Mitte, aus weißer Leinwand, ziert an der Seite ein Emailknopf mit farbiger Einlage. Rechts in der Mitte ist ein Pantoffel aus schwarzweißem Glanzleder mit silberner Schnalle. Der Pantoffel unten links ist aus hellrosafarbiger broschierter Seide,

VI.

der unten rechts aus schwarzem Moiree; beider Schnallen nsid mit Alaska-Diamanten besetzt.

Wie ein Blumenduft wirkt das reizende Kostüm aus Pompadour-Seide, wie es das nächste Bild (Fig. 4) zeigt. Die Bluse und drapierte Tunika sind aus geblümter Seide, mit rahmfarbigem Grund und blauen und rosa Blumen gefertigt. Der Halsausschnitt ist mit einfachem rahmfarbigem Tüll ausgefüllt, eingefaßt mit Rüsche aus demselben Stoff. Graublaue Seide wurde für die Einfassung des Saumes der Tunika, den Gürtel und das Untergewand verwendet. Die Spitzen der Tunika sind mit Quasten aus der geblümten Seide beschwert.

Ein gefälliges Muster für Kopfkissen- oder andere Schutzdecken zeigt das nächste Bild (Fig. 5). Es besteht aus Filetspitze, die durch die Stickerei in Quadrate eingeteilt ist. Letztere wird ausgeführt mit schmalem Band in verschiedenen Farben, das durch die Maschen gezogen wird. Das Ganze wird mit rosafarbiger oder blauer Unterlage gefüttert und mit einer flachen Spitzenborte umsäumt.

Himmelblauer Taffet ist bei dem im letzten Bilde (Fig. 6) skizzierten Kleide kombiniert mit Chiffon in derselben Schattierung und rahmfarbiger Spitze. Ein Fichu und kurze Spitzenärmel sind mit dem Chiffon verschleiert, während der untere Teil der Taille immer aus Taffet besteht. Der einfache, schlichte Rock hat eine kurze Tunika mit gekräuseltem Saum und ist auf jeder Seite mit Sträußchen lachsfarbiger Blumen nebst Blättern verziert. Das Kleid eignet sich vorzüglich als Brautjungferkostüm oder als Tanzkleid.

— Kein Wasserfreund. — Fräulein (am Kurbrunnen): „Trinken Sie noch ein Glas?"

Tourist: „Danke, das Wasser schmeckt zwar köstlich, aber für dieses Jahr genügt's."

Hochsaison.

Tourist: „Von verschiedenen Herren haben Sie nur eine Mark und fünfzig Pfennige Schlafgeld verlangt; warum muß ich das Doppelte zahlen?"

Wirt: „Weil S' auf dem Billard geschlafen haben; da kostet die Stunde fünfzig Pfennig."

Weiß sich zu helfen.

A.: „Daß Sie noch einmal heiraten würden, hätte ich nicht geglaubt!"

B.: „Ja, das machte sich ganz kurios. Ich hatte nämlich meine nunmehrige Frau mit dem Automobil überfahren und wurde zu 10,000 Dollars Entschädigung verurteilt — da hab' ich sie lieber gleich geheiratet!"

Eins nach dem andern.

„Wie konntest Du Dich nur von dem elligen Kerl küssen lassen! Ich hätte ihm ein paar Ohrfeigen gegeben!"

„Bekommt er auch noch. Ich will ihr nur erst zahlen lassen; sonst gibt er mir kein Trinkgeld!"

Der Salonlöwe.

Ein Gaunerstreich.
oder
Das verschwundene Frühstück.

1.

2.

3

4.

Praktisch.

Tourist: „Das nenne ich einen praktischen Wegweiser! An jedem Arm kleben aus den Restaurants der betreffenden Ortschaften... die Speisekarten!"

Schmeichelhafte Aehnlichkeit.

A.: „Heute traf ich den Meier; behauptete der Mensch, wir zwei sähen uns zum Verwechseln ähnlich!"

B.: „So eine Gemeinheit! Na, wenn ich den Kerl treffe, kriegt er ein paar Ohrfeigen!"

A.: „Bemühen Sie sich nicht! Hat er von mir schon bekommen!"

Anerkennung.

Buchhalter: „Von einem Kunden werden Sie hier infam beleidigt. Er schreibt in diesem Briefe, Sie seien ein Lump und ein Gauner!"

Chef: „Ein anständiger Mensch, daß er's nicht auf offener Postkarte geschrieben hat!

Ein großer Held.

„Alle Wetter, Herr Nachbar, was soll das bedeuten?"

„Aerger mit der Alten soll es bedeuten; wollte mich wieder wie gewöhnlich ins Bett jagen und hat mir die Lampe vor der Nase ausgelöscht. Da will ich der mal beweisen, wer der Herr im Hause ist!"

Die verkannten Weisheitszähne.

„Kannst Du mir sagen, Emil Dähne,
Wie heißen wohl die letzten Zähne,
Die wir bekommen?" — Also fragt
Der Lehrer, und Klein-Emil sagt
Ganz keck zu seines Wissens Mehrer:
„Jawohl — die falschen Zähn', Herr
Lehrer."

Betrachtungen eines Hündchens.

„Wie gut, daß Frauchen bei dem engen Röckchen nicht auch vier Beinchen hat!"

— Familiensinn. — A.: „Die reiche Braut ist Ihnen also untreu geworden und heiratet Ihren Bruder — das ist bitter!"

B.: „O ja; aber ich tröste mich mit dem Gedanken, daß das Geld wenigstens in der Familie bleibt!"

Sonderbar!

Hm, das ist doch närrisch. Wenn i getrunk'n hab', so schläfert's mi, un wenn i g'schlafa hab', so krieg' i wieder Dorscht!

Entweder — oder.

Theaterdirektor (zur Abonnentin): „Die hinter Ihnen sitzenden Herrschaften beklagen sich fortgesetzt, daß Sie die Aussicht auf die Bühne versperren, gnädige Frau! Das geht nicht länger! Entweder müssen Sie den Platz aufgeben... oder eine Entfettungskur durchmachen!"

— Im Konzert. — „Jedesmal, wenn ich im Konzert neben Ihnen sitze, liebe Freundin, haben wir so viele Neuigkeiten auszutauschen, daß ich gar nicht nach der Musik hinhören kann!"

„„So geht's mir auch! Es müßte in den Pausen gespielt werden!"

Kinder und Narren.

Die alte Jungfer erzählt:... und alle Herren, die auf dem Feste waren, verfolgten mich mit ihren Blicken, alle machten mir begeistert den Hof und einer fragte mich sogar, ob ich seine Frau werden wolle.

Der kleine Kurt: Ach, Tante, bitte erzähle noch so'n Märchen.

— Ein Wink mit dem Zaunpfahl. — Vater: „Meine Tochter, die Sie mir versprachen, glücklich zu machen, ist die Milde, Freigebigkeit und Großmütigkeit selber."

Schwiegersohn in spe: „Ich freue mich doppelt und bin der festen Ueberzeugung, daß sie diese guten Eigenschaften von ihrem Vater geerbt hat."

— Gaunerfrechheit. Richter: Also, Angeklagter, Sie sind beschuldigt, den Rentier Herrn Meier im Walde angefallen und ihm Uhr und Börse mit Gewalt genommen zu haben. Warum taten Sie das?

Angeklagter: Weil er sie mir im Guten jedenfalls nicht gegeben hätte, Herr Richter.

Geschmacksache.

Das Stadtfräulein: Nein, dieser Dünger... ein fürchterlicher Odeur! Es ist zum Ohnmächtigwerden!

Der Bauer: Kreuz Teufi eini! Hat das Madel a G'stankel an sich! — Da kunnt ja schien a Roß umfall'n!

— Kleines Mißverständnis. — A.: „In der Zeitung steht ein scharfer Artikel wegen des Schulneubaues. Jetzt haben sich die Lehrer endlich zur Flucht in die Oeffentlichkeit entschlossen!"

B.: „So? Waren die denn all' eingesperrt?"

— Naive Auffassung. — Nachbarin: „Was ist denn das? Von dem Kaffeeservice, das ich Ihnen geliehen, sind ja zwei Teile beschädigt — das nehme ich unter keinen Umständen zurück!"

Junge Frau (erfreut): „Ach, kann ich's behalten?"

Wenn man — verheiratet ist.

Ehemann: Nicht allein, daß sie mich an der Leine führt, — jetzt hat sie mir gar noch Scheuklappen angelegt.

— Die gute Hausfrau. — Köchin: „Gnädige Frau, das Wasser kocht. Was soll ich damit tun?"

Hausfrau: „Lassen Sie es nur noch eine Viertelstunde lang kochen, damit es recht kräftig wird."

— Fatal. — Dame: „Geben Sie Ihrem Sergeanten den Abschied, Minna! Mein Mann macht nächste Woche eine Uebung und muß ja sonst immer stramm stehen, wenn er in die Küche kommt!"

Läßt tief blicken.

Mäxchen: Mama, ist das ein Rhinozeros?

Ja, mein Junge!

Mäxchen: Aber das ähnelt dem Papa ja gar nicht.

— Hinterlistig. — Amtmann: „Warum steht denn die Tür vom Spritzenhaus offen?"

Polizeidiener (vertraulich): „Wegen den beiden Landstreichern, die wir da seit acht Tagen auf dem Halse haben, Herr Amtmann. Ich hoffe, die Brüder werden mal 'rauskommen . . . dann sperre ich einfach hinter ihnen zu und wir sind sie los'"

— Geistesgegenwart. — Chef: „Nanu, Herr Wimmerl, was soll denn das heißen? Ich sehe auf Ihrem Platze ein Blatt, auf dem groß Resi steht? Sie wollen doch nicht etwa Ihren Schatz andichten?"

Buchhalter: „O nein, Herr Prinzipal, ich wurde nur gestört, als ich eben „Residenzstadt" schreiben wollte!"

Post.

Von Fritz Müller, Cannero.

Es gibt Wörter, die sind weltumspannend, die sind zeitraubend. Die sind rote Fäden in dem Riesenteppich, den die Kettenfäden „Welt" mit den Schußfäden „Zeit" gewebt haben. Wenn Du an einem dieser roten Fäden ziehst, so reißt Du von dem Teppich ein gewaltiges Stück Vergangenheit und Gegenwart mit auf.

Ein solches rotes Fadenwort heißt „Post".

Wenn Du „Post" sagst, zerrt Dein Wort am Teppichrande der Vergangenheit ein paar Verbindungsfäden. Ein feiner Staub fliegt auf und wirbelt ein verblaßtes Bildchen mit empor:

China vor so und so viel tausend Jahren. Ein Teefeld steht und duftet in der heißen Sonne. Ein Jüngling zupft von einem Strauch ein Teeblatt gräbt mit dem Griffel Zeichen ein, hält ein und sinnt, schreibt weitere Zeichen ... Ruderschläge auf dem Yangtse. Ruf und Gegenruf vom Ufer und vom Schifflein. Der Jüngling übergibt dem Mann im Boot ein Teeblatt, zart in Seide eingewickelt: „Bring's hinab den Yangtse — eine Stadt ist an der Mündung —da, wo sie aufhört, stehen fünf Eukalyptusbäume am Ufer einer Teefarm — frag dort nach dem Mädchen, das von hier gekommen ist, und gib ihr diesen — Brief." Der Bote nickt, die Ruder tauchen wieder in die gelben Fluten... Welch eine fein vergangene Post, welch alter, staubzerfallener Brief, welch ein geruhiger Träger eines Briefes...

Das war am Teppichrande der Vergangenheit. Der Teppich hat auch einen Rand der Gegenwart. Auch an diesem hat Dein rotes Fadenwort gezupft.

„Post", sagtest Du, und vom Kontinent löst sich ein ungeheurer Dampfer.

„Halt, noch nicht!" Nur eine kleine Schraubenwendung hat das Riesenschiff gemacht. Geduldig liegt es wieder da und wartet. Eine geschwinde Brücke schlägt sich vom Kai in den Leib des Schiffes. Wägelchen rollen darüber, hochbepackt mit Säcken. Unaufhörlich gehen diese Wagen hin und wieder und werfen ihre Fracht in den Koloß. Der hält sein Maul geöffnet. Bist Du noch nicht satt? Endlich sind fünftausend gleiche Säcke in dem gähnenden Maul verschwunden. Das Maul klappt zu, die Brücke fällt. Die fünftausend Säcke sind das letzte, was das Schiff vom Kontinent erhalten hat. Jetzt tutet's, die Schraube peitscht das Wasser. Wolken fauchen aus den schrägen Kaminen — hinaus geht's auf das Weltmeer, einem neuen Kontinente zu. Oben auf dem Schiffe winken Tausende von Wanderern der alten Heimat Abschiedsgrüße zu. Und im Leib des Schiffes fängt es an zu rascheln: Fünftausend Postsäcke zu je sechzig Pfund, prallgefüllt mit Briefen und mit Drucken, werden für die neue Welt geöffnet. Ein Strom von dreimalhunderttausend Pfund an Briefen quillt heraus. Fleißige Hände wühlen sich durch sie hindurch, sortiren sie und ordnen sie — es raschelt und es raschelt...

Das war am Teppichrand der Gegenwart.

Und zwischen den beiden Rändern der Gegenwart nud der weitesten Vergangenheit hat Dein Wort „Post" noch hunderttausend andere Verbindungsfäden angezogen, die sich leise rühren:

Assyrische Boten siehst Du auf Pferden reiten. Staub siehst Du wirbeln hinter den Rädern von Postwagen auf persischen Straßen. Hochbepackt siehst Du Kameele durch Egypten schreiten. Einen griechischen Läufer siehst Du fliegen vom Schlachtfeld Marathons, hörst Du in Athen schreien: „Sieg!" nud siehst ihn dann zusammenbrechen. Auf den Römerstraßen siehst Du's hinter den Legionen ziehen: die römische Post. Die Alpen siehst Du mit Napoleon überschreiten. Gelb rollt Thurn nud Taxis durch die Lande. Der Schwager Postillon steigt auf den Bock. Schnell in den dicken Wagen schlüpft das Hochzeitspaar. Das Posthorn schmettert Lieder in die Weite. — Da braust der eiserne Pfiff einer Lokomotive über die Welt und löscht des Posthorns Töne aus. Die Eisenbahnpost flitzt in knatternden Blitzen über die Welt, täglich, nächtlich. Drinnen sitzt ein Mann und wirft hastig Briefe in die Fächer eines Schrankes. Ein Briefträgersaal tut sich auf. Tausend Fäden schlingen sich hinein, heraus.

Ein Zeitungszug verläßt am Nachmittage London. Zeitungen der ganze Zug, nur Zeitungen. Zu Hunderttausenden stehen sie darin in Pfeilern und warten. Der Zug hat keine Zeit zu halten. Nur etwas langsam fährt er durch die Stationen. Zeitungsbündel fliegen heraus in aufgespannte Netze. Nacht ist es, wenn der Zug durch Schottland braust. Tag aber ist es, wenn der letzte Mann im Königreich seine Zeitung zum Kaffee liest.

Ein besonderer Saal im Postgebäude. „Pneumatische Post" steht am Eingang. Patronenhülsen werden vollgestopft mit Rohrpostkarten. Hinein die Hülse in die Röhre. Auf einen Knopf gedrückt, ein großes Rad dreht sich, saugt aus der Röhre Luft aus, und wie ein Pfeil schießt die Patrone durch die Erde unter der Stadt hin an ihr anderes Ende.

Der Briefträgersaal stößt seine Tore auf. Uniformen strömen bunt heraus. Dicke Brieftaschen an Lederriemen wandern durch die Straßen, schüttern an rhythmisch bewegten Hüften, steigen über Treppen, bleiben stehen, drücken auf Klingeln, blättern ein paar weiße Vierecke ab, steigen höher, gehen zurück und wandern aufs neue durch die Straßen, unermüdlich, Sommers über, wenn das Pflaster brennt, Winters über, wenn es unter ihnen knirscht von schwer getretenem Schnee.

Eine solche schwarze Ledertasche mit dem silbernen Posthorn darauf sah ich durch ein Gartengitter gehen, vor einer herrschaftlichen Villa zweifelnd bei zwei Emailleschildern stehen: „Aufgang für Dienstboten und für Lieferanten dort." — „Aufgang nur für Herrschaften". Ich weiß nicht, welchen Weg die Tasche wählte. Für sie war jeder Weg der rechte. Die schwarze Tasche mit dem silbernen Posthorn hat in der weiten Welt gedient, geliefert und herrscht.

Das rote Fadenwort, die Post, steigt ins Gebirge. Ich sehe eine alte Frau, die Botenwabn, seit vierzig Jahren einen schmalen Saumweg gehen, hoch hinauf in die einsamen Gebirgsdörfer. Laßt euer Mitleid mit der Alten nur zu Hause. In den vierzig Jahren müde werden, im Dienste eines gewaltigen Herrschers müde werden, so sich Post nennt, ist kein Unglück, sondern eine Ehre.

Das rote Fadenwort, die Post, knüpft einen Knoten zu Neujahr. „Vergiß nicht, deinem Nächsten etwas Gutes zu wünschen", heißt der Knoten. Und die Post trägt die Millionen Wünsche treu und sorgsam in die Welt.

Das rote Fadenwort, die Post, hat ein paar Tage vorher Berge aufgetürmt von Schachteln und Paketen. Still verschwiegen legt sie die Pakete unter den Lichterbaum und hat kein Quentchen von der Liebe, die mit den Paketen reist, unterwegs vertropft.

Das rote Fadenwort, die Post, zieht an Millionen Schaltern die Schiebefenster auf und spricht zu den Begehrenden dienstbereit: „Sie wünschen bitte?" — „Und Sie?" — „Der nächste, bitte . . ."

Da hinten stempelt einer Briefe. Sein Hammerstempel fliegt im Takte zwischen Stempelkissen und den Briefen hin und her: Briefe — Kissen — Briefe, Briefe — Kissen — Briefe, Briefe . . . . Und der Hammerstempel schlägt gleich auf eine Freudenbotschaft und eine Todesanzeige. Unter dem Stempel zieht die Welt mit aller Lust und allem Schmerz hindurch. „Ist alles gleich und alles menschlich", klopft der Stempel . . .

Und das rote Fadenwort, die Post, greift in die Breite, Nebenfäden reißt es auf und mit: Den Telegraph, das Telephon, das Kabel.

Durch des Weltmeeres Tiefe zittern die Depeschen.

Um die Kontinente ticken Worte an den Drähten.

Fort den Draht — die postliche Depesche knattert ohne Drähte durch den Weltraum.

Das Telephonetz breitet eine engmaschige Kupferhaube über die Stadt. Und in den Maschen fangen sich der Stadt Gespräche und Gedanken. Und dazwischen sitzen sie in langen Reihen, die blauen Dienerinnen ihrer Majestät der Post: „Hier Amt, welche Nummer bitte . . . ."

In Australien quert ein kühner Forscher jenen Erdteil. Er hat sich verirrt. Die Wüste gähnt ihn an. Kein Wasser mehr. Da drüben lauert schon der Tod. Weiter schleppt sich der Todgeweihte. Da — geht ein metallisches Blitzen über den Wüstensand. Ein Draht, ein Telegraphendraht. Und dort ein Pfosten. Was nützt ihm Draht, was nützt ihm Pfosten. Hundert Kilometer weit von Menschen, denen er kein Wort durch diesen Draht senden kann. Zum Pfahle schleppt er sich. Am Pfahle will er sterben. Auf schaut er noch einmal. So seltsam glänzt der Draht zu ihm herab. Was will er noch von ihm? Und plötzlich faßt er's: Die Post spricht durch den Draht zu ihm. „Schneide mich durch", sagt sie. Und mit den letzten Kräften klettert er hinauf. Ein Messer glänzt und hackt und sägt und schneidet . . . „Die Leitung funktionirt nicht mehr, zum Donner", sagt auf der letzten vorgeschobenen Telegraphenstation ein Beamten und klopft unmutig auf den Apparat. „Der Schaden kann nach meinem Galvanometer höchstens hundert Kilometer weit sein. Machen Sie sich auf, George, und reiten Sie . . ." Und George ritt und fand am Pfosten einen, den er noch mit knapper Not dem Tod entriß.

So hat das rote Fadenwort, die Post, auch einen aufgezeigt, den es vom Tod zum Leben leitete.

Die Weltausbeute an Rohöl.

Die Ausbeute an Rohöl betrug im Jahre 1913: in den Vereinigten Staaten 32,315,440 Tonnen (63.63 Prozent der Weltausbeute), in Rußland 9,246,930 Tonnen (18.2 Proz.), in Rumänien 1,885,390 Tonnen (3.72 Prozent), in Galizien 1,090,850 Tonnen (2.14 Prozent), in Niederländisch-Indien 1,534,220 Tonnen (3.02 Prozent), in Mexiko 3,000,000 Tonnen (5.9 Prozent), in Britisch-Indien 1,000,000 Tonnen (.97 Proz.), und in anderen Ländern 730,000 Tonnen (1.42 Prozent). Im Jahre 1909 stellten sich die Produktionen in den Ver. Staaten auf 23,995,384 Tonnen (60.14 Prozent der Weltproduktion), in Rußland auf 9,,177,125 Tonnen (23 Prozent), in Rumänien auf 1,297,257 Tonnen (3,25 Prozent), in Galizien auf 2,076,740 Tonnen (5.21 Prozent), in Niederländisch-Indien auf 1,474,751 Tonnen (3.75 Prozent), in Mexiko auf 331,832 Tonnen (0.83 Prozent), und in Britisch-Indien auf 898,321 Tonnen (2.23 Prozent). — Die Weltproduktion ist also in den letzten fünf Jahren von etwa 39 Millionen Tonnen im Jahre 1909 auf mehr als 50 Millionen Tonnen im Jahre 1913, also um mehr als 11 Millionen Tonnen, gestiegen. Von dieser Produktionssteigerung entfallen etwa 8 Mill. Tonnen auf die Ver. Staaten, 2.7 Millionen Tonnen auf Mexiko und etwa 600,000 Tonnen auf Rumänien. Während die Ausbeute in Rußland, Rumänien, Niederländisch-Indien und Britisch-Indien eine eher langsame, wenn auch konstante Steigerung aufweist, zeigen die Ver. Staaten und Mexiko eine bedeutende Erhöhung der Produktion. Insbesondere ist in Mexiko die Produktion von etwa 300,000 Tonnen im Jahre 1909 auf 3 Millionen Tonnen im Jahre 1913 gestiegen, wodurch dieses Land an dritte Stelle in der Weltausbeute an Rohöl getreten ist; hierbei muß hervorgehoben werden, daß die Produktion dieses Landes im letzten Jahre bedeutend größer gewesen wäre, wenn die politischen Wirren auf die Entfaltung dieser Industrie nicht hemmend gewirkt hätten. In Galizien zeigt die Produktion seit dem Jahre 1909, wo sie mehr als zwei Millionen Tonnen betrug, und in der Weltausbeute mit 5.21 Prozent an dritter Stelle rangirte, einen fortwährenden Rückgang. Sie betrug im vergangenen Jahre blos über eiie Million Tonnen und steht unter den rohölsroduzirenden Staaten mit 2.14 Prozent an sechster Stelle.

— Guter Vorschlag. — Besitzer: Also, wir gebrauchen für den Nachtwächterposten einen Menschen, der sozusagen mit offenen Augen und Ohren schläft und sich durch nichts einschüchtern läßt. — Bewerber: Dann werde ich Ihnen mal meine Frau schicken!

Kleiderstoffe

54zöllige reinwollene Shepherd Check Suitings — große und kleine, schwarze und farbige Checks — gerade das Richtige für den Frühjahrsgebrauch — speziell für morgen markirt, die Yard zu 1.35

$1.50 reinwollene farbige Gaberdines — reinwollene Pebble und Klinging Crepes. Diese vorzüglichen Kleiderstoffe sind 50 bis 54 Zoll breit und alles zeitgemäße Färbungen — speziell, die Yard für 95c

Zweiter Floor.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Kleiderstoffe

Reinwollene „sponged and shrunk" französische Broadcloths — in neuen französischen Schattirungen, auch schwarz, wir offeriren einen vorzüglichen Wert — speziell für morgen markirt die Yard für 1.00

50zöllige reinwollene farbige französische Epingles, eine vorzügliche Auswahl von prachtvollen neuen Frühjahr-Farben, gewöhnlich zu viel höherem Preise verkauft, speziell für morgen margen markirt, die Yard..... 1.29

Zweiter Floor.

The Fair beginnt morgen ihre große halbjährliche

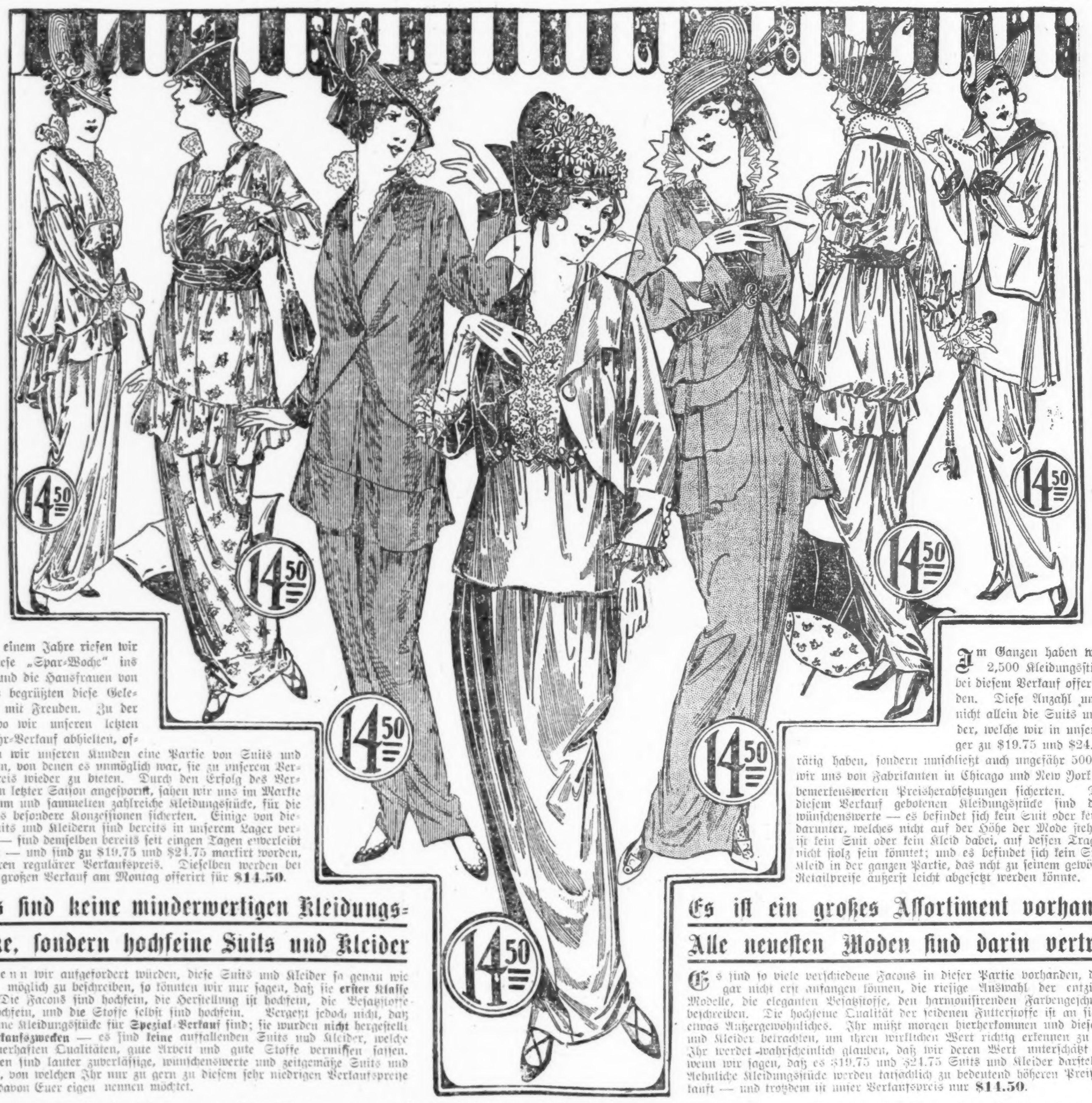
Spargelegenheits-Woche in fertigen Kleidern

Keine C. O. D. oder auf Probe verschickt.

Das wichtigste Kleiderverkauf-Ereigniß des ganzen Jahres

Keine C. O. D. oder auf Probe verschickt.

500 speziell angekaufte Suits und Kleider, zusammen mit allen unseren 19.75 bis 24.75 Suits und Kleidern—im Ganzen etwa 2500 Kleidungsstücke—in diesem großen jährlichen Verkauf zu $14.50



Vor einem Jahre riefen wir diese „Spar-Woche" ins Leben und die Hausfrauen von Chicago begrüßten diese Gelegenheit mit Freuden. Zu der Zeit, wo wir unseren letzten Frühjahr-Verkauf abhielten, offerirten wir unseren Kunden eine Partie von Suits und Kleidern, von denen es unmöglich war, sie zu unserem Verkaufspreis wieder zu bieten. Durch den Erfolg des Verkaufs in letzter Saison angespornt, sahen wir uns im Markte zeitig um und sammelten zahlreiche Kleidungsstücke, für die wir uns besondere Konzessionen sicherten. Einige von diesen Suits und Kleidern sind bereits in unserem Lager vertreten — sind demselben bereits seit eingen Tagen einverleibt worden — und sind zu $19.75 und $24.75 markirt worden, als deren regulärer Verkaufspreis. Dieselben werden bei diesem großen Verkauf am Montag offerirt für $14.50.

Im Ganzen haben wir über 2,500 Kleidungsstücke, die bei diesem Verkauf offerirt werden. Diese Anzahl umschließt nicht allein die Suits und Kleider, welche wir in unserem Lager zu $19.75 und $24.75 vorrätig haben, sondern umschließt auch ungefähr 500, welche wir uns von Fabrikanten in Chicago und New York zu sehr bemerkenswerten Preisherabsetzungen sicherten. Die bei diesem Verkauf gebotenen Kleidungsstücke sind durchaus wünschenswerte — es befindet sich kein Suit oder kein Kleid darunter, welches nicht auf der Höhe der Mode steht — es ist kein Suit oder kein Kleid dabei, auf dessen Tragen Ihr nicht stolz sein könntet; und es befindet sich kein Suit oder Kleid in der ganzen Partie, das nicht zu seinem gewöhnlichen Retailpreise äußerst leicht abgesetzt werden könnte.

Dies sind keine minderwertigen Kleidungsstücke, sondern hochfeine Suits und Kleider

Wenn wir aufgefordert würden, diese Suits und Kleider so genau wie möglich zu beschreiben, so könnten wir nur sagen, daß sie erster Klasse sind. Die Facons sind hochfein, die Herstellung ist hochfein, die Besatzstoffe sind hochfein, und die Stoffe selbst sind hochfein. Vergeßt jedoch nicht, daß dies keine Kleidungsstücke für Spezial-Verkauf sind; sie wurden nicht hergestellt zu Verkaufszwecken — es sind keine auffallenden Suits und Kleider, welche die dauerhaften Qualitäten, gute Arbeit und gute Stoffe vermissen lassen. Dieselben sind lauter zuverlässige, wünschenswerte und zeitgemäße Suits und Kleider, von welchen Ihr nur zu gern zu diesem sehr niedrigen Verkaufspreise etliche davon Euer eigen nennen möchtet.

Es ist ein großes Assortiment vorhanden. Alle neuesten Moden sind darin vertreten

Es sind so viele verschiedene Facons in dieser Partie vorhanden, daß wir gar nicht erst anfangen können, die riesige Auswahl der entzückenden Modelle, die eleganten Besatzstoffe, den harmonisirenden Farbengeschmack zu beschreiben. Die hochfeine Qualität der seidenen Futterstoffe ist an sich schon etwas Außergewöhnliches. Ihr müßt morgen hierherkommen und diese Suits und Kleider betrachten, um ihren wirklichen Wert richtig erkennen zu lernen. Ihr werdet wahrscheinlich glauben, daß wir deren Wert unterschätzt haben, wenn wir sagen, daß es $19.75 und $24.75 Suits und Kleider darstellen. — Aehnliche Kleidungsstücke werden tatsächlich zu bedeutend höheren Preisen verkauft — und trotzdem ist unser Verkaufspreis nur $14.50.

Elegante Suits in diesem großen Verkauf

Ihr könnt Suits wählen aus seid. Poplins, Taffetas, Moire, Gaberdine, Serge, Crepe Poplin, woll. Poplin, Diagonals, Repps, Bedford Crepe, fancy Crepe, Bedford Cord, Shepherd Checks u. woll. Brocade. Jede neue Mode-Eigenschaft ist vertreten. Die Coats besitzen Butterfly-Aermel, eingesetzte Aermel und Kimono-Aermel, kurze Bolero Fronts; lange, schlanke, lose Backs. Skirts haben Tunic-Ruffles und Tier-Effekte; viele aus „Self" Material; andere aus Taffeta. Zahlreiche Kombinations-Suits sind vorhanden, einige aus Crepe und Taffeta, andere aus Serge und Taffeta; Moire Taffeta-Seide in orientalischen Entwürfen and Farben; Roman gestreifte Seide. Frills und Rüsching aus feinen Shadow Spitzen als Besatz. Feine Kragen aus Spitzen und Lingerie und Organdie. Jede Schattirung: Tango, Reseda, Plum, Grün, Russet, lohfarbig, marineblau, Kopenhagen, Shepherd Checks und Schwarz. Feine Qualität Peau de Cygne ist als Futter benutzt. Speziell für $14.50.

14.50

Sehr hübsche Kleider in diesem Verkauf

Hier sind Kleider für jede Gelegenheit — Gesellschafts-Kleider, Nachmittags Frocks und Promenaden-Kleider. Jeder moderne Stoff, einschließlich Taffeta, Crepe de Chine, Crepe Meteor, geblümte Crepe de Chine, Charmeuse ist vertreten. Viele Kombinationen sind vorherrschend: Serge und Taffeta, Shepherd Checks und Taffeta; Skirts aus Crepe de Chine und Taffeta mit Bodies aus Chiffon und Spitzen. Die Besatzstoffe sind Seide von harmonisirenden Schattirungen; Vestees und Frills aus französischem Net und feinen Shadow-Spitzen. Ebenfalls Lingerie und Spitzen-Kragen zur Ansicht vorhanden. Jedes einzelne Kleid verrät die prominenten Mode-Eigenschaften des Tages, Ruffles, Tunics, Overdrape und Tier-Effekte. Die Schattirungen umfassen Grün, Tango, Kopenhagen, marineblau, Reseda, Wistaria, Schwarz, Weiß und eine große Auswahl von Gesellschafts-Schattirungen. — Für diesen speziellen Verkauf offeriren wir diese Kleider zum Preise von nur................

14.50

Mädchen: Reinigt und verschönert Euer Haar Kein Dandruff — 25 Cents Danderine.

Hört auf, Euer Haar zu waschen! Probirt dieses! Macht es glänzend, weich und üppig.

Ganz sicher solltet Ihr eine Probe mit einer „Danderine Haar-Reinigung" machen, wenn Ihr die Schönheit Eures Haares sofort zu verdoppelt begehrt. Feuchtet ein Stück Zeug mit Danderine an und Euer Haar durch dieses, wobei Ihr zur Zeit immer nur eine dünne Haarsträhne vornehmt. Dies wird Euer Haar von Staub, Schmutz und zu reichlichem Oel reinigen, und zwar in so wenigen Minuten, daß Ihr überrascht sein werdet. Euer Haar wird dadurch wellig, flaumig und üppig werden und eine unvergleichliche Weichheit, Glanz und Ueppigkeit erlangen.

Außer zur Verschönerung Eures Haares dient eine einmalige Anwendung von Danderine auch dazu, jedes Teilchen von Dandruff aufzulösen, die Kopfhaut zu stärken, Jucken zu vertreiben und dem Ausfallen des Haares ein Ende zu machen.

Danderine leistet dem Haare die gleichen Dienste, wie frische Regenschauer und Sonnenschein dem Pfanzenwuchs. Es wirkt direkt auf die Wurzeln und macht sie kräftiger und stärker. Seine aufmunternden, anregenden und lebenerzeugenden Eigenschaften veranlassen, daß das Haar lang, stark und schön wird.

Ihr könnt sicher hübsches, weiches und glänzendes Haar haben und dazu in reichlicher Menge, wenn Ihr Euch nur eine 25c-Flasche von Knowltons Danderine aus irgend einer Apotheke oder von einem Toiletten-Counter holt und es nach Vorschrift anwendet.

WILDUNGER
Helenenquelle und Georg-Victorquelle.
Nieren-, Blasen- und Steinleiden, Gicht.
C. von der Bruck, 61 Park Place, New York,
Alleiniger Agent in den Ver. Staaten.

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten. Schmerzlos. Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4

Volles Set Zähne $4.00

Whalebone Zähne $5.00

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.

Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.

21 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave., S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abds. Sonntags, 9—3.
sondifc

Spezial-Verkauf

Der ganze Vorrat des verst. Otto Kalteich und ebenfalls von Ben. G. Green, bestehend aus allen Sorten von Bruchbändern, Geradehaltern, Leibbinden usw. Unsere Spezialität sind künstliche Glieder, künstliche Augen, Ohren und Nasen. Apparate für Schwerhörige.

SCHNIDT & RIEGER

6 East Lake Straße, Zimmer 403, Chicago.
ap5,sondido*

Leset die „Abendpost".